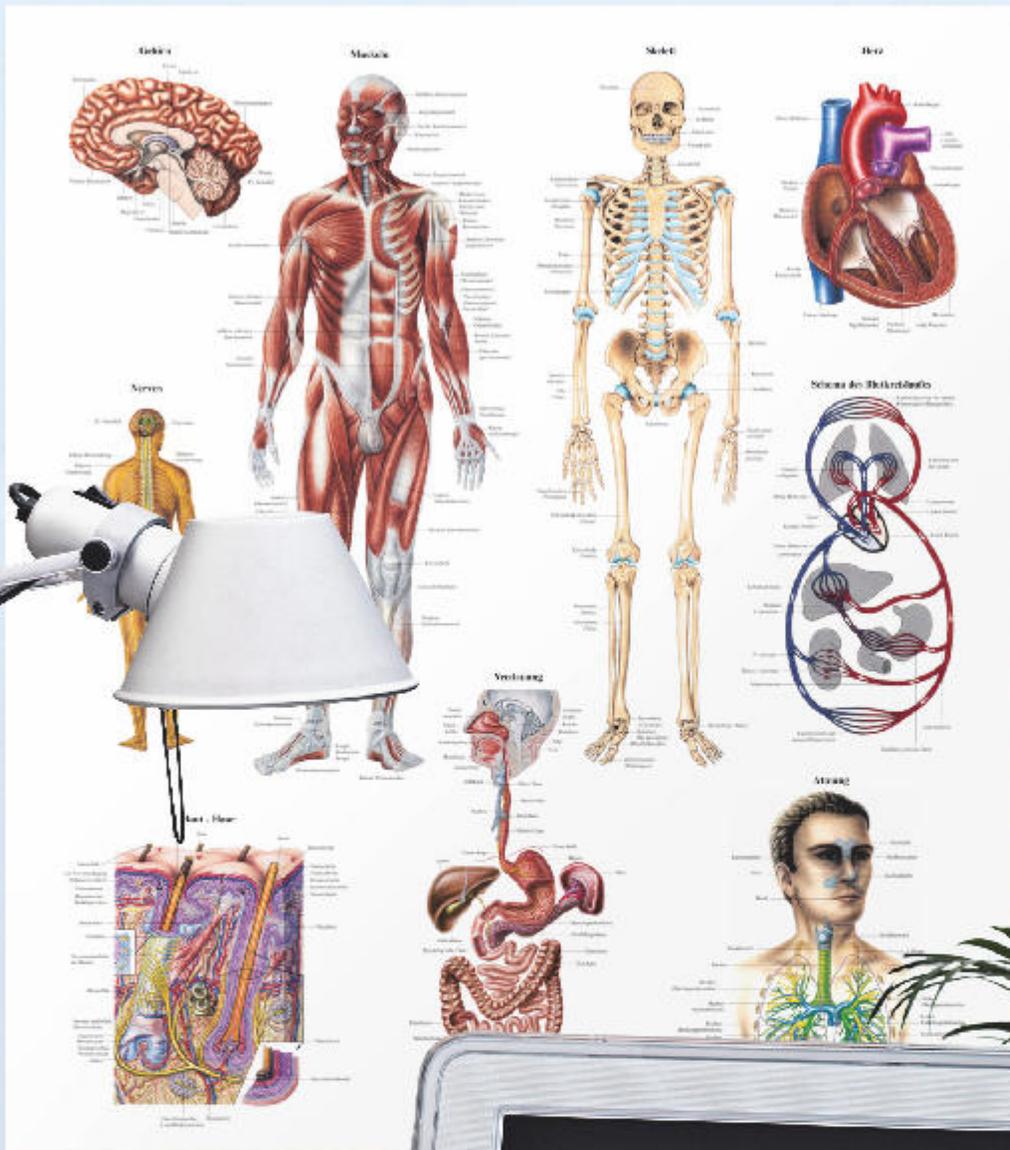




# WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 08    Vorstandsbericht der Ärztekammer \_ Immer mehr, immer weiblicher
- 11    Weiterbildung \_ Kritische Analyse zur Evaluation
- 13    Acht Jahre Röntgenverordnung \_ Im „wahren Leben“ angekommen
- 15    Ärztemangel \_ Ärztekammer begrüßt Zusammenarbeit mit Österreich
- 18    Prävention \_ Rezept für Bewegung

Zum Thema Gesundheit kennen Sie mehr als 60.000 Begriffe.  
Heute kommen noch zwei wichtige hinzu: KKH-Allianz und APKV.



Copyright der Lehrtafel: Rüdiger-Anatomie-Gesellschaft mbH, Falkensee

**Das Absicherungspaket der KKH-Allianz und der Allianz Privaten Krankenversicherung (APKV) – umfangreicher Schutz für Jungmediziner.** Eine Kombination, die Sie sich merken sollten: Mit der KKH-Allianz genießen Sie zuverlässigen gesetzlichen Krankenversicherungsschutz. Und dank der vielfältigen Zusatzversicherungen der APKV die Vorteile eines Privatpatienten – zu besonders günstigen, maßgeschneiderten Konditionen. Nutzen Sie die über 40-jährige Erfahrung der APKV als Partner des Marburger Bundes und der meisten Ärztekammern sowie die spezielle Kundenbetreuung, die die APKV jungen Ärzten bietet. Mehr Informationen bei Ihrer Allianz vor Ort, unter [www.aerzte.allianz.de](http://www.aerzte.allianz.de) oder [www.medkompetent.de](http://www.medkompetent.de).

**Allianz Private Krankenversicherung**

**Allianz** 



## Das Recht auf Ehrlichkeit

Ärzte fordern Verteilungsgerechtigkeit ein

Welche Rechte müssen Patienten haben? Der 113. Deutsche Ärztetag hat sich kein leichtes Thema für seine Sitzung in Dresden ausgesucht. Denn weder Juristen noch gar Verbraucherschützer können helfen, wenn Patientinnen und Patienten in Deutschland schon seit geraumer Zeit ein Grundrecht verweigert wird: Zu erfahren, wie sie in Zukunft an medizinischer Versorgung und Fortschritt teilhaben können – und wie das bezahlt werden soll. Die Gesundheitspolitik, die für sich gern die Führung und die Gestaltungskompetenz im Gesundheitswesen reklamiert, ignoriert den Anspruch der Bürger auf eine ehrliche Diskussion. Doch so blind und taub wie bisher werden unsere Politiker nicht mehr lange in die Zukunft stolpern und die Rechte der Patienten ignorieren können. Sie müssen endlich ehrlich benennen, was Patientinnen und Patienten demnächst noch zur Verfügung steht.

Ein Patentrezept erwartet niemand. Es wäre ja schon ein großer Schritt, nur die Fakten beim Namen zu nennen. So wie der Kieler Gesundheitswissenschaftler Prof. Dr. Fritz Beske, der in diesen Tagen einmal mehr eindringlich darauf hingewiesen hat, dass die deutsche Gesundheitspolitik schleunigst damit anfangen muss, zunehmenden Leistungsbedarf und ständig schwindendes Finanzvolumen der Gesetzlichen Krankenversicherung unter einen Hut zu bringen.

Prof. Beskes Vorschlag ist vernünftig: Er will eine Konzentration der GKV-Aufwendungen auf notwendige Leistungen und eine gerechte und transparente Verteilung der begrenzten Mittel. Bei dieser Konzentration sollen „Gesundheitsziele“ den Weg vorgeben: Jeder Bürger solle die Gewissheit haben, dass er bei ernsthafter Erkrankung zeitnah Zugang zur notwendigen Versorgung hat. Niemand solle durch die Kosten für notwendige Versorgung in existenzielle Not geraten. Alle sollten am medizinischen Fortschritt teilhaben. Alter dürfe keinen Ausschluss von Leistungen begründen. Und die Versorgung müsse wohnortnah durch Haus- und Fachärzte gestaltet sein.

Die Ärzteschaft hat die Diskussion zur Verteilungsgerechtigkeit schon vor geraumer Zeit angestoßen. Warum sollte man nicht auch in Deutschland vernünftig über eine Rangfolge medizinischer Leistungen sprechen können? Mit dieser Aufgabe müssen sich alle Gruppierungen der Gesellschaft befassen. Die Ärztekammern sind bereit, die Auseinandersetzung zu begleiten. Sie



Dr. Theodor Windhorst,  
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

verstehen sich dabei sowohl als Anwalt der Patienten wie auch der Ärzte. Menschenwürde, Solidarität, Eigenverantwortung und Subsidiarität und natürlich Gerechtigkeit müssen Leitprinzipien bei der Verteilung von Gesundheitsleistungen sein. Keinesfalls darf diese Verteilung nur ökonomischen Prinzipien gehorchen.

Hauptsache, die Diskussion um eine gerechte Verteilung der Ressourcen kommt überhaupt in der breiten Öffentlichkeit an. Sie muss endlich heraus aus dem Sprechzimmer des Arztes, denn bislang wird dort das vertrauensvolle Verhältnis vergiftet, wenn beim Patienten der Eindruck einer willkürlichen Leistungsverweigerung entsteht. Besser ist es, wenn sich ein in der Gesellschaft verankerter, interdisziplinärer „Gesundheitsrat“ des Themas annimmt, der Entscheidungen für die letztlich verantwortlichen Politiker vorbereiten kann.

Und wie soll das alles bezahlt werden? In jedem Fall solidarisch! Einkommensunabhängige Beiträge zur Gesetzlichen Krankenversicherung sind meiner Ansicht nach der falsche Weg. Nirgends braucht es mehr Solidarität als in Gesundheitsdingen. Im Krankheitsfall muss die Solidargemeinschaft gerade für chronisch kranke Menschen verlässlich sein. Dazu muss jeder nach seinen Möglichkeiten beitragen – wenn er Einkünfte außerhalb von Lohn oder Gehalt hat, eben auch durch Beiträge auf dieses Einkommen.

Die Ärzteschaft fordert in Dresden Patientenrechte ein. Schlecht wäre es, wenn später in der politischen Diskussion diese Patientenrechte am Ende doch noch zu einem „Patientenschutzgesetz“ mutieren. Wovor sollte man dann Patienten schützen?

### Herausgeber:

Ärztekammer  
Westfalen-Lippe  
Gartenstraße 210-214  
48147 Münster  
Tel. 0251 929-0  
E-Mail: [posteingang@aeowl.de](mailto:posteingang@aeowl.de)  
Internet: [www.aeowl.de](http://www.aeowl.de)

### Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,  
Bielefeld (verantw.)  
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

### Redaktion:

Pressestelle der  
Ärztekammer Westfalen-Lippe  
Klaus Dereks  
Postfach 4067  
48022 Münster  
Tel. 0251 929-2102/-2103  
Fax 0251 929-2149  
Mail: [pressestelle@aeowl.de](mailto:pressestelle@aeowl.de)

### Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG  
Wilhelmstraße 240  
49475 Ibbenbüren  
Tel. 05451 933-450  
Fax 05451 933-195  
E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de)  
Internet: [www.ivd.de](http://www.ivd.de)  
Geschäftsführer:  
Klaus Rieping, Alfred Strootmann  
Anzeigenverwaltung: Elke Adick  
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: Fotolia.de/olly

# Inhalt

## Themen dieser Ausgabe

### TITELTHEMA

- 08 **Vorstandsbericht der Ärztekammer**  
Immer mehr, immer weiblicher

### KAMMER AKTIV

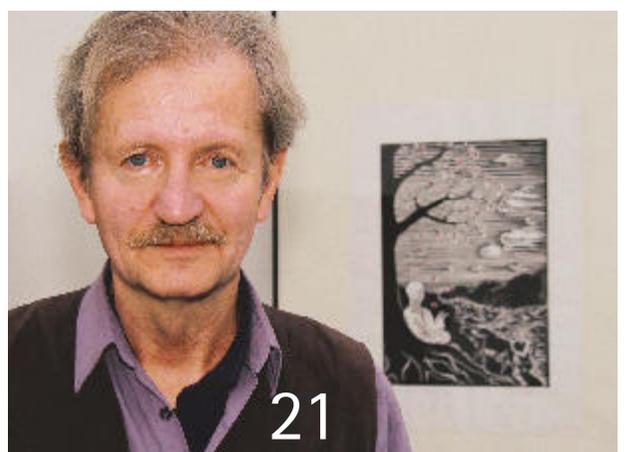
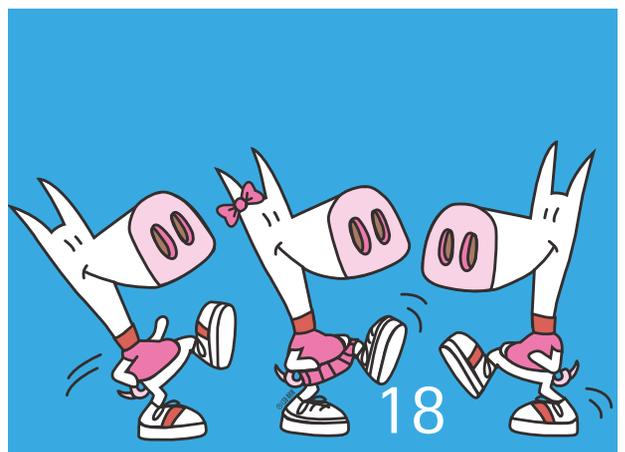
- 11 **Evaluation der ärztlichen Weiterbildung**  
Kritische Analyse
- 13 **Röntgenverordnung**  
Im „wahren Leben“ angekommen
- 15 **Ärztmangel**  
Ärztekammer begrüßt Zusammenarbeit mit Österreich
- 16 **Bürgerinitiative Gesundheit**  
„Die Zeit ist reif zum Schulterschluss“
- 18 **Prävention**  
Rezept für Bewegung
- 20 **Einladung zum 3. Westfälischen Ärztetag**  
Diagnose Ärztemangel – helfen neue Wege?

### VARIA

- 21 **Wolfgang Busch**  
Privileg des Anästhesisten für die Kunst genutzt
- 22 **Projekt „Schüler werden Lebensretter“**  
Lernen für den Notfall

### INFO

- 05 **Info aktuell**
- 23 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung  
der ÄKWL und KVWL**
- 64 **Persönliches**
- 64 **Leserbrief**
- 67 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



## ZUSÄTZLICHE MEDIZIN-STUDIENPLÄTZE NICHT MIT DER GIESSKANNE VERTEILEN

## „In der Region ist für die Region“

Die Ankündigung des nordrhein-westfälischen Wissenschaftsministers Pinkwart, mehr Studienplätze für Medizin in NRW zu schaffen, ist nach Ansicht der Ärztekammer Westfalen-Lippe eine gute Entscheidung. Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst setzt sich dafür ein, dass die geplanten mindestens 100 zusätzlichen Medizin-Studienplätze in Ostwestfalen angesiedelt werden. Bundesweit stehen 36.000 Studienanwärter in Wartestellung und hoffen auf einen der 9.000 durch die ZVS zu vergebenden Studienplätze. Windhorst weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass derzeit intensive Gespräche zur Etablierung einer medizinischen Fakultät in Bielefeld geführt werden.

„Diese 100 Studienplätze könnten wir in Bielefeld integrieren. Insgesamt streben wir ja 200 medizinische Studienplätze dort an.“

Diese Bündelung der studentischen Kapazitäten in Bielefeld ist nach Ansicht des Kammerpräsidenten dringend notwendig, um den



Die Richtung stimmt: Von zusätzlichen Studienplatz-Kapazitäten in NRW sollten vor allem ländlich strukturierte Gebiete profitieren, fordert die Ärztekammer. Foto: Fotolia.de/Klaus Eppel

drohenden Nachwuchsmangel in der Region Ostwestfalen zu lindern. Denn Studenten lieben sich meist im Umkreis von 100 Kilometern rund um ihren Studienort nieder, wie Studien

belegen. „Eine Verteilung dieser 100 zusätzlichen Plätze nach dem Gießkannenprinzip quer über das Land macht keinen Sinn.“ Nicht nur die Zahl der zusätzlichen Studienplätze sei wichtig, sondern auch der Standort. Nach dem Motto „In der Region ist für die Region“ müssten hauptsächlich die ländlich strukturierten Gebiete in Nordrhein-Westfalen davon profitieren. „Eine Zentralisierung der medizinischen Versorgung im großstädtischen Raum lässt die Regionen rundum ausbluten. Dies müssen wir im Sinne einer flächendeckenden Patientenversorgung verhindern“, fordert Windhorst.

Die Einrichtung einer medizinischen Fakultät an der Universität Bielefeld würde bei den geplanten 200 Studienplätzen etwa 140 Millionen Euro kosten. „Es ist zu begrüßen, wenn die Landesregierung darüber nachdenkt, einen ausreichenden Geldfluss in die Regionen zu lenken, um dort dem Ärztemangel effektiv entgegenzuwirken.“

## ÄRZTEKAMMER STELLT ÄRZTLICHE BEHANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR NORDRHEIN-WESTFALEN VOR

## Therapie der Opioidabhängigkeit im Justizvollzug

„Im bundesweiten Vergleich ist NRW fortschrittlich in der Substitutionsbehandlung in Haft“, sagt Anke Follmann, Referentin der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Denn die medikamentöse Therapie der Heroinabhängigkeit im Justizvollzug ist prinzipiell in allen Haftanstalten des Bundeslandes möglich. Die Praxis sieht dennoch anders aus: Auch wenn eine Behandlung möglich ist, bedeutet das nicht, dass sie tatsächlich erfolgt. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in Kooperation mit der Ärztekammer Nordrhein und dem Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen konkrete ärztliche Behandlungsempfehlungen erarbeitet und diese im Rahmen einer gemeinsamen Informations- und Fortbildungsveranstaltung Ende März vorgestellt. ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst hieß die teilnehmenden Justizärzte und -ärztinnen, Mitglieder der Beratungskommission Sucht und Drogen und Vertreter/-innen der AIDS-Hilfe NRW e. V. im Ärztehaus in Münster willkommen.

Obwohl insbesondere Drogen konsumierende Inhaftierte hohen gesundheitlichen Risiken

und Belastungen ausgesetzt sind, sind die vollzugsinternen Angebote mit den Verhältnissen „draußen“ nicht vergleichbar. Es zeigt sich, dass eine kritische Haltung der Verantwortlichen in den Haftanstalten nahezu das größte Hindernis darstellt, das einer Weiterentwicklung der Substitution in Haft entgegensteht. Die Gründe hierfür können vielfältig und individuell verschieden sein, obwohl Studien belegen, dass aus medizinischer Sicht generelle Zweifel an der Angemessenheit der Therapieform nicht (mehr) vertretbar sind. An dieser Stelle sind auch die Justizärztinnen und -ärzte gefordert, eine Substitution „hinter



Referenten und Organisatoren freuten sich über zahlreiche Zuhörer bei der Veranstaltung zur Substitutionstherapie in der Haft (v. r. n. l.): Anke Follmann (Ärztekammer Westfalen-Lippe), Dr. Irmgard Render (Justizministerium NRW) und Dr. Klaus Husmann (Justizministerium NRW). Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst (l.) hieß die Teilnehmer in Münster willkommen. Foto: ssp

„Gittern“ genauso verfügbar zu machen wie in Freiheit, denn mit dem Verzicht werden die Chancen auf eine gesundheitliche und soziale Stabilisierung der Opioidabhängigen vertan.

Die Behandlungsempfehlungen sind erhältlich bei der ÄKWL, Tel. 0251 929-2641, E-Mail: follmann@aekwl.de

## INFEKTILOGIE AKTUELL

## Neues zu Invasiven Meningokokken-Erkrankungen

Invasive Meningokokken-Infektionen in Form von Meningitis, Sepsis und dem mit hämorrhagischen Nekrosen assoziierten Waterhouse-Friderichsen-Syndrom sind bei uns in Deutschland eher seltene, aber sehr ernst zu nehmende Erkrankungen mit einer Letalität von 5–10 %. Sie werden durch *Neisseria meningitidis* der Serogruppen B und C, seltener durch die zum Teil importierten Serogruppen Y, W 135, A, X und Z hervorgerufen. Seit Einführung des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) 2001 wurden dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit NRW (LIGA.NRW) jährlich im Mittel 162 (min: 100, max: 212) invasive Meningokokken-Erkrankungen übermittelt. 7–12% der Betroffenen verstarben. Deutschlandweit wurden im gleichen Zeitraum zwischen 439 und 781 Infektionen (im Mittel 607) registriert. Dabei ist ein insgesamt deutlich abnehmender Trend zu beobachten, der möglicherweise durch die Einführung der Meningokokken C-Impfung in Deutschland

im Jahr 2006 verstärkt wird. Die Erkrankungen treten vermehrt im ersten Quartal des Jahres auf.

Betroffen von den schweren, zum Teil mit Folgeschäden abheilenden Infektionen waren vor allem Säuglinge mit 37 %, Kleinkinder bis 4 Jahre mit 47 % und Jugendliche mit 9 % aller in NRW registrierten Infektionen.

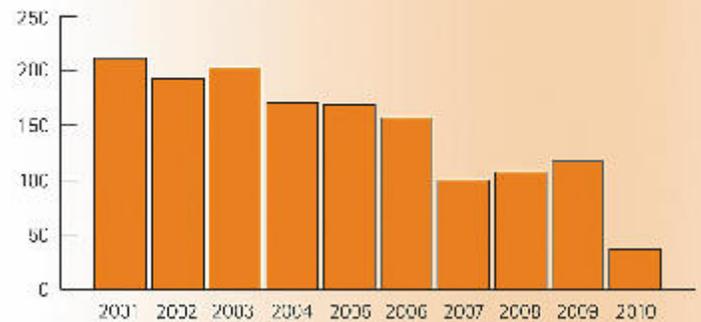
Von den serotypisierten Fällen der letzten zehn Jahre wurden im Schnitt ca. 25 % durch Meningokokken der Serogruppe C hervorgerufen; Erkrankungen, die bei rechtzeitiger Impfung mit hoher Wahrscheinlichkeit hätten vermieden werden können. Mit Hilfe von Feintypisierung und Sequenzvergleichen kann das Auftreten und die räumliche Verbreitung bestimmter Meningokokken-Klone beobachtet werden. In NRW wird seit einigen Jahren das überdurchschnittlich häufige und regional konzentrierte Vorkommen des Klon B:P1.7-2.4:F1-5 registriert. Dieser Klon kommt in ganz Deutschland vor, wird in NRW jedoch deutlich häufiger nachgewiesen. Auch 2009 wurden wieder 21 dieser

Fälle nachgewiesen (im Schnitt der letzten Jahre 20–30 Fälle). Eine Meldepflicht nach IfSG besteht sowohl für das klinische Bild (Verdacht, Erkrankung und Tod) einer Meningokokken-Infektion, als auch für den laboridiagnostischen Nachweis von *Neisseria meningitidis* in sterilem Material.

**Impfung und Impfpflicht**

Meningokokken-Impfstoffe gegen Erreger der Serogruppen A, C, Y und W135 stehen seit

Zahl der invasiven Meningokokken-Infektionen in NRW 2001 bis März 2010

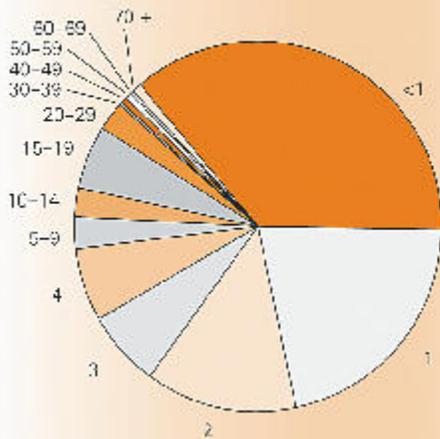


vielen Jahren zur Verfügung, bisher meist als Polysaccharidimpfstoffe, deren Schutzdauer nur vorübergehend ist.

Seit einigen Jahren gibt es aber auch einen monovalenten Impfstoff gegen die Serogruppe C als Konjugatimpfstoff, sodass ein Schutz auch für Kinder unter zwei Jahren gegen diese Serogruppe möglich ist. Die STIKO empfiehlt die Impfung bei allen Kindern im 2. Lebensjahr mit einer Impfstoffdosis. Bei allen älteren Kindern bis zum 18. Lebensjahr sollte die Impfung individuell nachgeholt werden.

Eine wichtige Indikation für die Meningokokken-Impfung sind Reisen in bestimmte Länder. Für Mekka-Reisende ist sie eine Pflichtimpfung; angezeigt ist sie auch bei Reisen in Länder mit endemischem Vorkommen (z. B. „Meningitis-Gürtel“ in Afrika). Es gibt aber noch eine weitere Gelegenheit, bei der der Reisende über eine Schutzimpfung nachdenken sollte: Die Fußballweltmeisterschaft steht vor der Tür und wird in diesem Jahr in Südafrika stattfinden. Auch dort gibt es Regionen mit gehäuftem Auftreten von Meningitis-Infektionen. Das von Fans fieberhaft erwartete Ereignis bringt mit seinen Massenveranstaltungen viele Menschen eng zusammen, so dass das Risiko einer Übertragung von *Neisseria meningitidis* durch asymptomatische Meningokokken-Träger erhöht wird. Seit April 2010 ist außer den o. g. Polysaccharidimpfstoffen auch ein quadrivalenter Konjugatimpfstoff gegen die Serogruppen A, C, Y und W135 zur Immunisierung ab einem Alter von elf Jahren zugelassen.

Verteilung der Meningokokken-Infektionen in NRW auf die Altersgruppen 2001–2010



**INFEKTILOGIE AKTUELL:** Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

## ÄRZTE UND LEHRER ENGAGIEREN SICH FÜR DIE GESUNDHEIT VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

### Die MediPäds: Gesundheitsförderung macht Schule

Wenn Dr. Petra Tan, Fachärztin für Allgemeinmedizin, und Andrea Beenen, Dipl. Sozialpädagogin, die menschliche Verdauung erklären, dann werden zerschnittene Fahrradschläuche zur Speiseröhre, Bauklötze zu Kohlenhydraten und die Fläche des Dünndarms mit der Größe eines Tennisplatzes verglichen. Nicht, weil sie den Verdauungstrakt nicht besser kennen, sondern weil ihre Zuhörer Kinder im Grundschulalter sind. Seit zehn Jahren unterstützen sie das Projekt „MediPäds®“ und bringen gesundheitsbezogene Themen in die Schulen. Bei ihrem Rollenspiel „Die Reise des Apfels durch den Körper“ sind sie ein eingespieltes Team und erreichen die Kinder in ihrer Lebenswelt.

Nicht nur die jüngste Generation ist von der unkonventionellen Unterrichtsmethode begeistert: Am 21. April waren Ärztinnen und Ärzte im Ruhestand nach Münster eingeladen, um die Arbeit der MediPäds kennenzulernen. Seit 1997 arbeitet die Medusana Stiftung in Kooperation mit der Ärztekammer und der KVWL, Jansen-Cilag und dem BKK-Landesverband daran, Gesundheitsförderung an Grund-

und weiterführenden Schulen zu betreiben. Die MediPäds sind Teams aus Medizinern und Pädagogen, die Unterrichtsprojekte entwickeln. Der Themenkanon ist von Erste-Hilfe-Maßnahmen „Kinder lernen helfen“ über „Gesunde Ernährung“ bis hin zu Suchtprävention breit angelegt. „Die Projektinhalte können ganz individuell gestaltet werden“, erklärt Ulrike Kowalesky, stellvertretende Geschäfts-

führerin der Medusana Stiftung in Bünde, mit der Hoffnung, mit der Veranstaltung in Münster neue „Schulpatenärzte“ zu gewinnen. Dass Ärzte und Pädagogen sich gemeinsam fortbilden, gehört zu den Besonderheiten im Konzept. „Die Arbeit in den Schulen wird belohnt“, weiß Dr. Doris Dorsel M.A., beratende



Alltagsgegenstände werden zu Hilfsmitteln, wenn die MediPäds in die Schulen gehen (v. l. n. r.): Ulrike Kowalesky (Medusana Stiftung), Dr. Doris Dorsel M. A. (ÄKWL), Dipl. Sozialpädagogin Andrea Beenen und Dr. Petra Tan (MediPäds im Kreis Steinfurt), Michaela Schmidt (Medusana Stiftung) und Dipl. Pädagogin Elke Wehrmann-Horst (Medusana Stiftung).  
Foto: ssp

Ärztin bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe, die seit zehn Jahren im Auftrag der MediPäds im Kreis Warendorf unterwegs ist. „Die Kinder sind begeistert und der Lernerfolg ist groß.“ Ausführliche Informationen zu den MediPäds gibt es unter [www.medusana.de](http://www.medusana.de).



**MIT EINER SPENDE VON 1037 EURO** für die Kindernothilfe unterstützt „Anästhesio“ Erdbebenopfer auf Haiti. Das überregional tätige Dienstleistungsunternehmen für anästhesiologische Leistungen hatte Besucher der „Westdeutschen Anästhesietage“ motiviert, für jeweils geleistete 10 Watt auf einem Ergometer einen Euro zu spenden. Martin Bloch, Robert Liefke, Frank Berends und Dr. Carsten Nitschke (v. l. n. r.) überreichten den Spendenscheck in Duisburg an Susanne O'Byrne von der Kindernothilfe. Foto: Anaesthesio

#### KONGRESS IN BONN

### Patientensicherheit und Versorgungsforschung

Vom 30. September bis 2. Oktober 2010 findet in Bonn der 9. Kongress für Versorgungsforschung und zugleich die 5. Jahrestagung des Aktionsbündnisses Patientensicherheit statt. Unter dem Leitthema „Patientensicherheit im Fokus der Versorgungsforschung: von der Praxis zur Evidenz“ bietet die Zusammenkunft Vertretern klinischer und methodischer Fachdisziplinen und den in der Patientenversorgung tätigen Berufsgruppen ein Forum für den Austausch über Konzepte, Methoden und Ergebnisse der Patientensicherheitsforschung und -praxis.

Die Kongressveranstalter – das Aktionsbündnis Patientensicherheit, das Deutsche Netzwerk Versorgungsforschung und das Institut für Patientensicherheit der Universität Bonn – laden zur Einsendung von Abstracts bis zum 1. Juni ein. Nähere Informationen zum Kongress gibt es im Internet: [www.dkvf2010.de](http://www.dkvf2010.de)

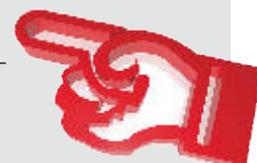
#### ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minimierung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

■ Rote-Hand-Brief zu Kepivance® (Palifermin)

■ Rote-Hand-Brief zu Vectibix® (Panitumumab)

■ Rote-Hand-Brief zu Regranex® (Becaplermin)





# Immer mehr, immer weiblicher

Die Ärztekammer wächst - und mit ihr der Anteil der Ärztinnen in der Versorgung

von Klaus Dercks, ÄKWL

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe wächst: 513 Kolleginnen und Kollegen mehr als noch im Vorjahr verzeichnete das Arztregister in Münster Ende 2009 – nur eine von vielen Zahlen aus dem Bericht des Vorstandes für das Jahr 2009, der jetzt der Kammerversammlung vorgelegt worden ist. Das umfangreiche Werk belegt: Die Megatrends des Deutschen Gesundheitswesens setzen sich ohne Verzögerung bis in die Arztpraxen und Krankenhäuser Westfalen-Lippes durch. Einige Schlaglichter:

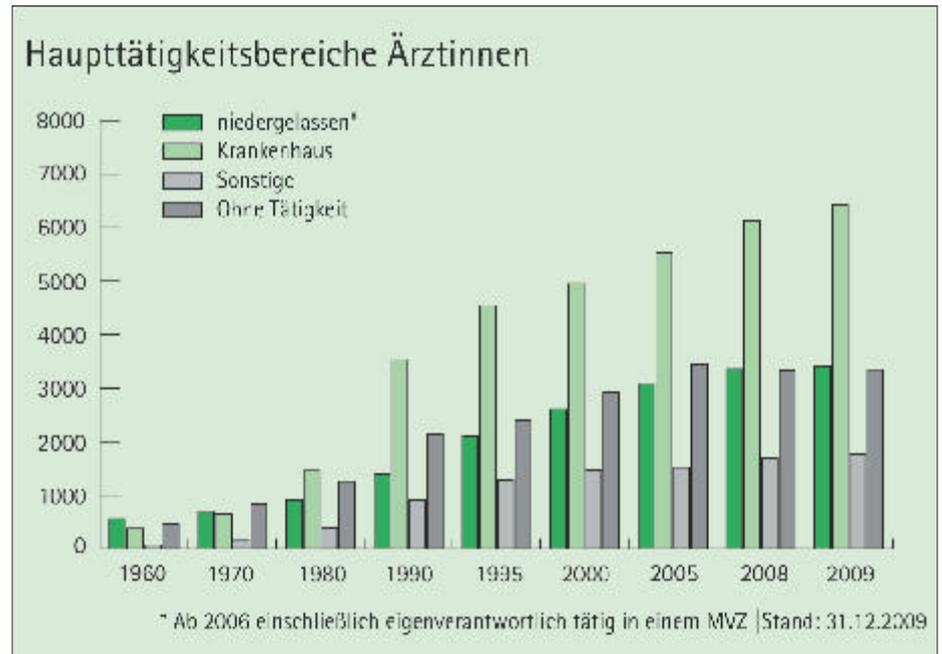
Jeweils zum 31. Dezember eines Jahres schlägt die Stunde der Statistiker. Sie zählten 2009 38.025 Kammerangehörige. Dies entspricht einem Netto-Zuwachs von 1,3 Prozent. Insgesamt verzeichnete die Ärztekammer 2179 Neuzugänge. 866 Kolleginnen und Kollegen meldeten sich erstmals bei einer Ärztekammer, 1261 kamen aus anderen Kammerbereichen, 52 aus dem Ausland. 1415 Ärztinnen und Ärzte zogen aus dem Kammerbereich weg.

Die Anteile verschiedener ärztlicher Tätigkeitsgebiete sind seit Jahren relativ stabil verteilt. 2009 waren 29,9 Prozent der Kammermitglieder als niedergelassene Ärztinnen und Ärzte tätig, 40,7 Prozent arbeiteten im Krankenhaus, 8,1 Prozent gaben eine „sonstige ärztliche Tätigkeit“, etwa als angestellter Arzt in Unternehmen oder im öffentlichen Gesundheitsdienst, an und 21,2 Prozent der Kammermitglieder übten keine ärztliche Tätigkeit aus.

#### „Arbeitslosenquote“ auf 2,5 % gesunken

Die „Arbeitslosenquote“ in der Westfälischen Ärzteschaft ist seit Jahren ohnehin vergleichsweise gering, sinkt aber angesichts zahlreicher unbesetzter Arztstellen noch weiter. Nur 2,5 Prozent der Kammermitglieder gaben 2009 an, arbeitslos zu sein. Zehn Jahre zuvor waren es noch 3,9 Prozent.

Viele Krankenhäuser versuchen, Lücken im ärztlichen Dienst durch Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland zu schließen. Dies schlägt sich deutlich in der Jahresstatistik der Kammer nieder. Die Zahl ausländischer



Ärztinnen und Ärzte stieg um rund 9 Prozent auf nunmehr 2962. 1284 von ihnen kommen aus EU-Staaten (ein Plus von 12,2 %), 1678 kommen aus sonstigen Staaten (ein Plus von 6,4 %). In Westfalen-Lippes Krankenhäusern arbeiteten 2009 1916 ausländische Ärztinnen und Ärzte, 2008 waren es noch 1679. Der Anteil ausländischer Kolleginnen und Kollegen im Krankenhaus stieg von 11,1 Prozent im Jahr 2008 auf 12,3 Prozent.

#### Vier von zehn Kammermitgliedern sind weiblich

„Medizin wird weiblicher“: Dieses Schlagwort lässt sich auch in der westfälisch-lippischen Kammerstatistik nachvollziehen. Lag der An-

teil der Ärztinnen an der Gesamtzahl der Kammerangehörigen 1999 noch bei 34,9 Prozent, so waren es Ende 2009 mit 14.933 Kolleginnen bereits 39,3 Prozent. Der Ärztinnen-Anteil am ärztlichen Personal in Westfalens Kliniken beträgt 41,6 Prozent, das sind rund sieben Prozentpunkte mehr als noch vor zehn Jahren. Auch in der ambulanten Versorgung stieg der Anteil der Frauen deutlich. Er machte 1999 noch 24,5 Prozent der Ärzteschaft aus, 2009 waren es 29,9 Prozent.

Im Krankenhausbereich bleibt der Trend zu mehr Ärztinnen in der Versorgung in der Hierarchie der Häuser stecken. 94 leitenden Ärztinnen stehen in Westfalens Kliniken 1379 männliche Kollegen entgegen. Das entspricht

### ANZAHL DER KAMMERANGEHÖRIGEN

	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2008	2009
VB (01) Lüdenscheid	1.612	1.975	2.525	2.888	3.022	3.258	3.343	3.333
VB (02) Arnsberg	1.105	1.405	1.722	2.048	2.204	2.315	2.354	2.341
VB (03) Hagen	1.182	1.487	1.762	2.105	2.362	2.445	2.520	2.560
VB (04) Bochum	1.464	1.793	2.241	2.617	2.853	3.052	3.137	3.193
VB (05) Dortmund	2.576	3.007	3.734	4.376	4.805	5.179	5.289	5.411
VB (06) Gelsenkirchen	821	1.060	1.250	1.422	1.460	1.604	1.676	1.693
VB (07) Recklinghausen	1.154	1.459	1.815	2.127	2.372	2.546	2.639	2.689
VB (08) Münster	3.520	4.106	4.966	5.971	6.781	7.329	7.712	7.873
VB (09) Bielefeld	1.352	1.682	2.101	2.472	2.767	2.906	3.041	3.089
VB (10) Paderborn	799	1.069	1.304	1.508	1.665	1.748	1.841	1.838
VB (11) Detmold	663	919	1.177	1.272	1.291	1.361	1.367	1.405
VB (12) Minden	1.093	1.459	1.838	2.188	2.298	2.497	2.593	2.600
<b>Gesamt</b>	<b>17.341</b>	<b>21.421</b>	<b>26.435</b>	<b>30.994</b>	<b>33.880</b>	<b>36.240</b>	<b>37.512</b>	<b>38.025</b>

einem Ärztinnen-Anteil von 6,3 Prozent auf der Leitungsebene – im Jahr zuvor waren es noch 6,5 Prozent.

**Ärztinnen-Anteil im Krankenhaus:  
Höchststand in der Weiterbildungszeit**

Ein Blick auf die geschlechtsspezifische Fächer-Verteilung der Krankenhaus-Ärztinnen und Ärzte zeigt die Präferenzen der Kolleginnen – und lässt die Schwierigkeiten ahnen, vor die die Verbindung von Beruf und Familienphase die Kolleginnen stellt. Bei den Kran-

der Anästhesisten, elf Prozent der Orthopäden. Im Bereich Psychiatrie und Psychotherapie macht der Ärztinnen-Anteil hingegen 44 Prozent aus, in der Kinder- und Jugendmedizin 49 Prozent. In der Frauenheilkunde und Geburtshilfe übertreffen die Ärztinnen ihre männlichen Kollegen deutlich: Hier liegt der Ärztinnen-Anteil bei 53 Prozent.

**Zahl der Vertragsärzte stagniert**

Fast gleich geblieben ist 2009 im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der vertragsärztlich tä-

auch die Zahl der Anerkennungen in der Inneren Medizin (185 Anerkennungen nach der Weiterbildungsordnung 1993, 19 mehr als im Vorjahr), in der Allgemeinmedizin (70, plus 14) sowie in der Inneren und Allgemeinmedizin [Hausarzt] (66, plus 11). Rückläufig im Vergleich zum Vorjahr war die Zahl der Facharztanerkennungen u. a. in der Kinder- und Jugendmedizin (46, minus 11) und in der Psychiatrie und Psychotherapie (58, minus 23).

**Fast eine Million Fortbildungsteilnehmer**

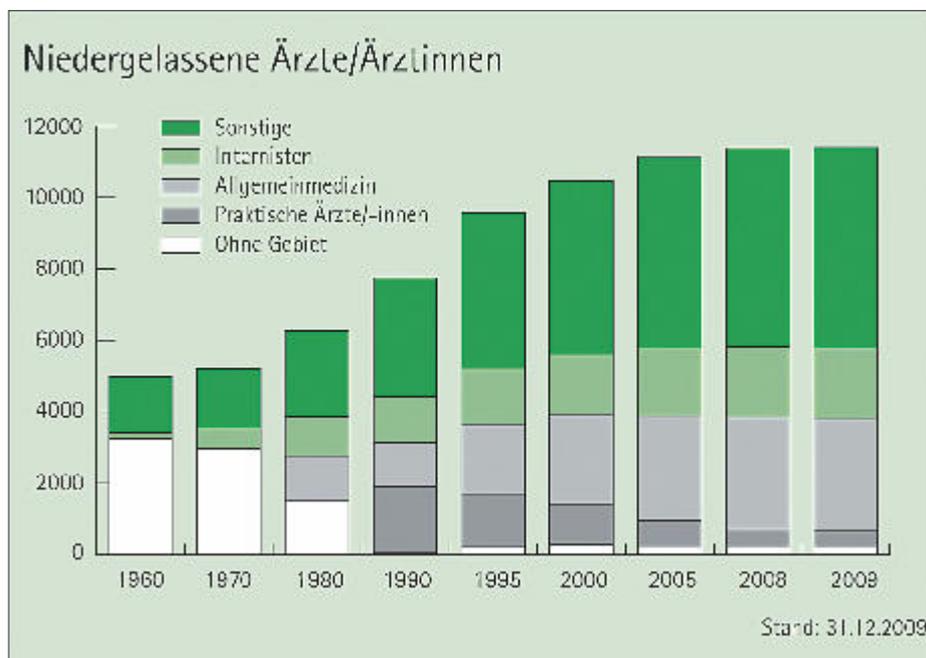
Eine kräftige Steigerung dokumentiert der Vorstandsbericht der Ärztekammer Westfalen-Lippe auch im Bereich der ärztlichen Fortbildung. Wohl nicht zuletzt durch die anstehenden Stichtage zur Dokumentation von Fortbildung bei niedergelassenen Ärzten zum 30. Juni 2009 und Ärzten im Krankenhaus (30. Dezember 2010) stieg die Zahl der Teilnehmer bei Veranstaltungen, die der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bekannt bzw. angezeigt waren, auf rund 990.400 an. Damit besuchten rund 15 Prozent mehr Kolleginnen und Kollegen Fortbildungsveranstaltungen als noch im Vorjahr.

**Berufsrechtliche Aufsicht**

Zu den Aufgaben der Ärztekammer gehört auch, Beschwerden über Ärztinnen und Ärzten nachzugehen. Die Zahl der Beschwerden lag 2009 mit 1684 knapp unter dem Vorjahreswert (1698). Damit waren rund 4,4 % aller Kolleginnen und Kollegen von einer Beschwerde betroffen. Dabei ging es zumeist um Patientenbeschwerden (1177), 130 Mal beklagten sich Kollegen über Kollegen. Deutlich rückläufig war 2009 die Zahl der Honorarbeschwerden, sie sank von 419 im Jahr 2008 auf 377 im Jahr 2009.

Zehn Mal entschied der Vorstand der Ärztekammer im Jahr 2009, wegen des hinreichenden Verdachts auf ein Berufsvergehen die Eröffnung eines berufsgerichtlichen Verfahrens beim Berufsgericht für Heilberufe zu beantragen, einmal weniger als noch im Jahr zuvor. Der Vorstand erteilte im Jahr 2009 viermal Rügen ohne, zweimal eine Rüge mit Ordnungsgeld (2008: fünf Rügen ohne, acht Rügen mit Ordnungsgeld).

■ Der Bericht des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe ist im Internet unter <http://www.aekwl.de/index.php?id=200> abrufbar.



kenhausärzten, die noch vor der Facharztprüfung stehen, macht der Anteil der Ärztinnen 54 Prozent aus. Bei den Fachärzten in den zahlenmäßig „großen“ Fächern sinkt der Frauenanteil deutlich: Nur 17 Prozent der Chirurgen im Krankenhaus sind weiblich, 30 Prozent der Fachärzte für Innere Medizin, 37 Prozent

tigen Kolleginnen und Kollegen. 10.725, fünf weniger als 2008, waren bei der Kammer registriert, 281 davon in Medizinischen Versorgungszentren. Im Jahr zuvor lag die Zahl der Ärztinnen und Ärzte in MVZ noch bei 220. Gestiegen ist auch die Zahl der privatärztlich tätigen niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte. Sie wuchs von 635 in 2008 auf 655 im Jahr 2009.

**Mehr Facharzt-Anerkennungen**

Im Jahr 2009 beendeten mehr Kolleginnen und Kollegen als im Vorjahr ihre Facharzt-Weiterbildung. Während die Ärztekammer 2008 noch 1331 Facharztanerkennungen aussprach, waren es 2009 1409, das entspricht einer Steigerung von fast sechs Prozent. Die gefragteste Weiterbildung war die in der Orthopädie und Unfallchirurgie, die 18 Ärztinnen und 180 Ärzte absolvierten – mehr als doppelt so viele wie 2008. Gestiegen ist 2009

# Evaluation der Weiterbildung – Kritik und Vorschläge

Befragung muss verbessert werden

von Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der ÄKWL und Dr. Hans-Albert Gehle, Mitglied des Vorstandes der ÄKWL

Wie ist es um die Weiterbildung in Deutschland bestellt? Um endlich mehr Klarheit in dieser Frage zu schaffen, wurde im vergangenen Jahr in (fast) ganz Deutschland das große Projekt „Evaluation der Weiterbildung“ gestartet. Erste, teilweise sehr interessante Ergebnisse liegen vor. Aber es gibt auch kritische Stimmen – mit Recht!

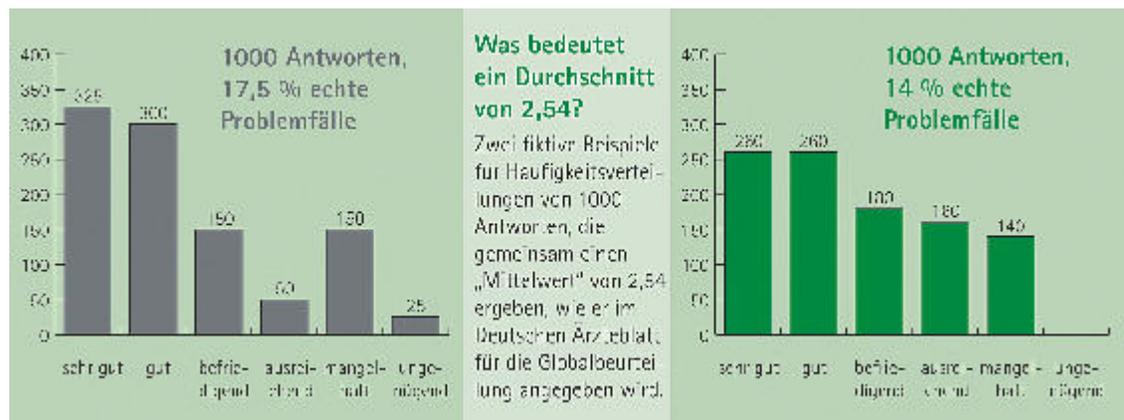
Unter der Überschrift „Evaluation der Weiterbildung: Gute Noten, mittelmäßige Beteiligung“ erschien im Deutschen Ärzteblatt ein erster Bericht zu den Ergebnissen. BÄK-Präsident Jörg-Dietrich Hoppe berichtete von der hohen Arbeitsbelastung, von Bürokratie und Überstunden – hier sahen sich viele in ihren Erwartungen bestätigt. Aber es hieß dort auch, die Weiterbildung sei besser als ihr Ruf, und die Überschrift sprach von „guten Noten“ für die Weiterbildung. An dieser Darstellung entzündet sich Kritik. Auf der Internetseite des Deutschen Ärzteblattes äußern zwei Leser in Kommentaren, was viele denken. So schreibt ein Arzt unter dem Pseudonym doc.nemo: „Weiter wie bisher! Was will uns diese Umfrage sagen? Dass die Weiterbildung in Deutschland doch gar nicht so schlecht ist? Nein, denn genau diese Schlussfolgerung ist unzulässig!“ Und „aquanix“ wird noch deutlicher: „Bezieht man das Ergebnis auf die Teilnehmerzahl von 20000 Ausbildern und nur 10000 Assistenzärzten liegt die Wahrheit doch ganz weit ab von dem Prädikat „gut“! Mathematisch liegt das Ergebnis für Assistenzärzte dann bei befriedigend bis ausreichend.“ Die Kritik ist durchaus berechtigt. Um die Evaluation zu verbessern und insbesondere bei der nächsten Runde eine bessere Beteiligung zu erzielen, folgen in diesem Artikel einige Verbesserungsvorschläge.

## Darstellung der Ergebnisse über Mittelwerte

Die meisten Ergebnisse der Evaluation werden durch Mittelwerte dargestellt, insbesondere ist die „Dynamische Spinne“ eine Zusammenstellung mehrerer Mittelwerte. Bei den zugrunde liegenden Skalen in Analogie zum deutschen Notensystem handelt es sich um so genannte Ordinalskalen, die die Aufstel-

lung einer Rangordnung (besser/schlechter) zulassen, jedoch keine arithmetischen Operationen wie z. B. die Bildung eines Mittel- oder Durchschnittswertes; dies ist erst ab dem Skalaniveau einer Intervallskala zulässig. Die Angabe eines Mittelwertes kann zu falschen

tion?“ findet (leider nur online im Deutschen Ärzteblatt unter: <http://www.aerzteblatt.de/v4/plus/down.asp?typ=PDF&id=5186>): 24 % der Befragten stimmten dieser Aussage „voll und ganz“ zu, 26 % geben eine „2“ und 17 % noch eine „3“. Zusammengefasst: Fast 70 %



Schlüssen führen. Aussagekräftiger und korrekt wäre an dieser Stelle die Darstellung der Häufigkeitsverteilung auf die verschiedenen Antworten (s. Grafik).

Um Konsequenzen aus den Ergebnissen der Evaluation ziehen zu können, ist die Ermittlung von besonders guten Weiterbildungsstätten („best practice“-Modell, „Lernen von den Besten“) sowie besonders problematischen Weiterbildungsstätten sinnvoll. Definiert man als „Problemfall“ eine Bewertung mit der Note „mangelhaft“ oder „ungenügend“, schwankt der Anteil von Problem-Weiterbildungsstätten je nach der zugrunde liegenden Häufigkeitsverteilung in den Beispielfällen zwischen 14 und 17,5 %, der Anteil sehr guter Weiterbildungsstätten zwischen 26 und 32,5 % – auch extremere Schwankungen sind denkbar.

Es geht auch anders: Für die Frage „Durch administrative Auflagen werde ich bei meiner Arbeit am Patienten eingeschränkt“ ist im Länderrapport für Deutschland ein Mittelwert von 2,92 angegeben, also eine schwache Zustimmung. Aussagekräftiger ist die Angabe der Häufigkeiten, die sich in dem Artikel „Gute Weiterbildung in Deutschland: Fakt oder Fik-

der befragten Ärzte geben eine Beeinträchtigung ihrer Arbeit am Patienten durch administrative Tätigkeit an.

Ähnliches gilt für die Zustimmung zu der Aussage „Durch administrative Auflagen werde ich bei meiner Weiterbildung eingeschränkt“. Hier stimmen 64 % der Befragten zu. Die Angabe der Häufigkeitsverteilungen ist deutlich informativer und aussagekräftiger.

Durch administrative Auflagen werde ich bei meiner Arbeit am Patienten eingeschränkt.	23,9 %	26,3 %	16,8 %	10,3 %	12,2 %	10,5 %
Durch administrative Auflagen werde ich bei meiner Weiterbildung eingeschränkt.	20,0 %	26,3 %	18,0 %	10,9 %	14,4 %	10,4 %

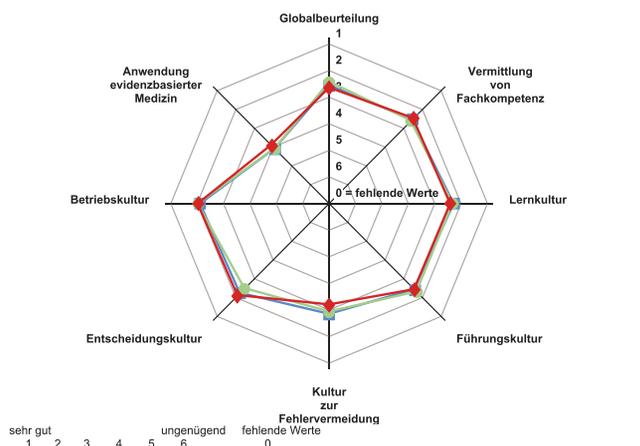
Konsequenz für die Auswertung der Evaluation der Weiterbildung: Statt Mittelwerten sollten in die Auswertung die tatsächlichen Häufigkeitsverteilungen aufgenommen werden.

## Darstellung als „Dynamische Spinne“

In der dynamischen Spinne werden die Mittelwerte der Auswertungen für acht Dimensionen der Evaluation dargestellt. Während dies in den Berichten für einzelne Weiterbildungsstätten eine erste Tendenzangabe ermöglicht – besser wären auch hier Häufigkeitsverteilungen –, ist eine vergleichende Betrachtung verschiedener Länder oder Fächer wenig sinnvoll. Mit Ausnahme der Weiterbildung im



- ◆ FA Innere Medizin, Deutschland (N=1652)
- FA Anästhesiologie, Deutschland (N=2055)
- FA Allgemeine Chirurgie, Deutschland (N=652)



Je tiefer der Mittelwert, desto besser wurde im Fragenkomplex abgeschnitten.  
Der Wert 0 (=fehlende Werte) wird angezeigt, wenn von bestimmten Fachgruppen einzelne Fragen nicht sinnvoll beantwortet bzw. Ergebnisse aus Datenschutzgründen nicht berücksichtigt (s. Infotext) werden können. Für Berechnungen der Mittelwerte wurden diese Werte nicht mit einbezogen.  
© by ETH Zürich Consumer Behavior

ambulanten Bereich ergibt die Darstellung der „Dynamischen Spinne“ bei großen Fallzahlen relativ uniforme Darstellungen: Niedrigere Werte bei der „Anwendung evidenzbasierter Medizin“ und „Kultur zur Fehlervermeidung“, ansonsten „mittlere“ Bewertungen zwischen 2 und 3. Als Beispiel ist oben die willkürliche Vergleich der deutschlandweiten Beurteilung für Anästhesie, Innere Medizin und Allgemeine Chirurgie abgebildet.

Ist die Weiterbildung in diesen Gebieten also gleich gut oder gleich schlecht? Hier wäre es interessant, die Häufigkeitsverteilung zu sehen.

### Interessante Auswertungen möglich

Über die Berichte an die Weiterbildungsstätten und die bisherigen Veröffentlichungen im Deutschen Ärzteblatt hinaus können und sollen durch eine weitergehende Analyse der Daten Erkenntnisse zu interessanten Fragen gewonnen werden, so z. B.:

- Verbessert oder verschlechtert sich die Zufriedenheit der Assistenten im Laufe ihres Weiterbildungsganges?
- Gibt es Unterschiede zwischen Männern und Frauen bei der Beurteilung der Weiterbildungsstätten?
- Wie viele Assistenten geben zur Dauer der Weiterbildung Zeiten an, die über den in der Weiterbildungsordnung vorgesehenen Mindestzeiten liegen?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Einschätzung der Arbeitssituation und der Einschätzung der Weiterbildungssituation?
- Gibt es eine „krankenhausbezogene“ Weiterbildungskultur? Anders ausgedrückt: Existieren Krankenhäuser, an denen überzufällig häufig mehrere Weiterbildungsstätten als gut oder schlecht beurteilt werden, sodass Ein-

flüsse anzunehmen sind, die jenseits der Fachgebietsebene liegen?

- Welchen Einfluss haben Klinikgröße oder Status als Klinikum der Grund- und Regelversorgung, Maximalversorgung etc.?
- In welchem Umfang verweigern Assistenten bei einer guten/ bei einer schlechten Bewertung die Rückmeldung an den Befugten?

Diese Analysen sind auch für die Fragen zur Arbeitssituation interessant, z. B. im Zusammenhang zwischen Teilzeittätigkeit und Zufriedenheit mit Weiterbildungssituation und Arbeitssituation. Hier sind für die Zukunft Ergebnisse zu erwarten, die helfen können, die Arbeits- und Weiterbildungssituation zu verbessern.

### Repräsentativität der Befragung

Die deutschlandweite Rücklaufquote für die Weiterbildungsbefugten betrug 60 %, die Rücklaufquote der von diesen gemeldeten Weiterbildungsassistenten (WBA) 33 %. Damit ist leider anzunehmen, dass nur etwa 20 % (ein Drittel von 60 %) der in Deutschland tätigen Weiterbildungsassistenten tatsächlich an der Evaluation teilgenommen haben. In Westfalen-Lippe haben sich 1.976 Weiterbildungsassistenten von ca. 7.000 Assistenzärzten ohne Facharztbezeichnung (von denen man annehmen kann, dass sie sich in Weiterbildung befinden) teilgenommen. Dies entspricht einer Quote von 28 % aller Assistenten. Von 40 % der Weiterbildungsstätten liegt keine Rückmeldung des Weiterbilders vor. Dort hatten die Assistenten nicht einmal die Chance einer Teilnahme. Noch erschreckender ist allerdings, dass die an diesen Weiterbildungsstätten tätigen Assistenzärzte nur in Einzelfällen Kontakt zur Ärztekammer gesucht haben und es trotz der intensiven Bewerbung in der Öffentlichkeit offenbar nur eine geringe Akzeptanz bei den Weiterbildungsassistenten gibt. Hierfür spricht auch die große Zahl der Weiterzubildenden, die es abgelehnt haben, ihre Antworten in die Erstellung der „individuellen Befugten-Berichte“ einfließen zu lassen.

Als Beispiel eine Detail-Analyse für das Gebiet Anästhesie in Westfalen-Lippe: 151 Weiterbildungsbefugte für Anästhesie in Westfalen-Lippe haben sich so beteiligt:

- 46 (30 %) haben sich nie eingeloggt
- 22 (15 %) haben nur die Einleitung gelesen

- 4 (3 %) haben den Login Prozess begonnen
- 37 (25 %) haben die Anzahl der WB-Assistenten gemeldet. Von diesen kam aber keine Rückmeldung – entweder haben sie die Codes nicht bekommen, nicht teilgenommen oder die Verwertung der Ergebnisse für den Bericht verweigert
- 11 (7 %) mit Bericht bei weniger als 5 gemeldeten WBA
- 31 (21 %) mit Bericht bei 5 oder mehr gemeldeten WBA

Mögliche Ursachen sind:

- Der Zugang zur Teilnahme an der Evaluation war in der jetzt abgeschlossenen Runde nur über die Weiterbildungsbefugten möglich. In Westfalen-Lippe wurden in einem unberichteten Fall aus einer großen Klinik alle WBA für ein „gemeinsames“ Beantworten der Evaluation vom Vorgesetzten zusammengerufen. Glücklicherweise haben die Assistenten danach die Ärztekammer informiert. Die entsprechenden Bewertungen bei der ETHZ wurden gelöscht, neue Zugangscodes unmittelbar an die Assistenten geschickt.
- Ausschluss der WB-Assistenten, die kürzer als zwei Monate an der Weiterbildungsstätte tätig sind.
- Eine als schlecht empfundene Weiterbildung führt zu höherer Personalfluktuaton unter den Weiterbildungsassistenten, denen dann aber die Möglichkeit einer Teilnahme an der Evaluation zu dieser Weiterbildungsstätte fehlt.

Wie kann man in der nächsten Runde der Evaluation eine höhere Beteiligung erreichen? Die Repräsentativität der Evaluation könnte durch eine verpflichtende Teilnahme erhöht werden. Auch die Bewertung einer Weiterbildungsstätte, die ein Weiterbildungsassistent in der jüngeren Vergangenheit verlassen hat, sollte ermöglicht werden. Eine direkte Abgabe der Zugangscodes unmittelbar an die Assistenten wäre eine weitere Möglichkeit, z. B. durch Anschreiben der Assistenzärzte ohne Facharztbezeichnung.

Die Situation der Weiterbildung in Deutschland muss verbessert werden. Die Evaluation der Weiterbildung ist dafür ein Werkzeug, das ebenfalls noch verbessert, aber auch besser genutzt werden muss. Wir brauchen eine bessere Beteiligung der Weiterbilder und der Weiterzubildenden an der Evaluation. Wenn Sie Kritik oder Anregungen haben, äußern Sie sich und gestalten Sie mit. Wer nur schweigt, kann nichts verändern.

# Röntgenverordnung: im „wahren Leben“ angekommen

Regelwerk wird ständig ergänzt

von Bernhard Schulte, Ressortleiter Aus- und Weiterbildung der ÄKWL

Mit der am 01.07.2002 in Kraft getretenen novellierten Röntgenverordnung (RöV) wird dem medizinischen Fortschritt und dem Patientenschutz Rechnung getragen. Sie eröffnet Möglichkeiten, Transparenz und Qualität zu sichern. Doch auch vor der Röntgenverordnung macht die Weiterentwicklung nicht Halt. Die RöV ist ständigen Ergänzungen und Anpassungen unterworfen. Im Folgenden skizzieren wir einen kleinen Ausschnitt der Anpassung der Röntgenverordnung an das „wahre Leben“.



Kein Bild ohne Röntgenverordnung: Die RöV wirkt in zahlreiche Bereiche der ärztlichen Arbeit hinein.

Foto: Fotolia.de/Kzenon

## Aktualisierung der Fachkunde für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen

MKG-Chirurgen haben zwei Möglichkeiten für die Aktualisierung der Fachkunde im zahnmedizinischen und speziellen humanmedizinischen Bereich (Schädeldiagnostik):

1. Der Nachweis über die Teilnahme an einem anerkannten „humanmedizinischen“ Aktualisierungskurs gilt für die Fachkunde im ärztlichen und zahnärztlichen Anwendungsbereich.

oder

2. Der Nachweis über die Teilnahme an einem anerkannten „zahnmedizinischen“ Aktualisierungskurs gilt für die Fachkunde im zahnärztlichen und im speziellen humanmedizinischen Anwendungsbereich (Schädeldiagnostik).

### Hinweis:

Die Absolvierung eines ausschließlich „zahnmedizinischen“ Aktualisierungskurses gilt nicht für die Aktualisierung weitergehender humanmedizinischer Anwendungsgebiete wie z. B. Abdomen, Thorax, Computertomographie usw.

### Fristen versäumt?

Wiedererwerb der Fachkunde im Strahlenschutz für Ärzte und MTRA/MTA, die die ersten, von der Röntgenverordnung festgelegten Fristen einschließlich der Fristverlängerungen versäumt haben:

1. Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem Spezialkurs, der die angestrebte Fachkunde abdeckt (z. B. Röntgendiagnostik, ggf. mit Spezialkurs CT). MTRA/MTA müssen, wenn sie die Fachkunde für den Bereich Röntgendiagnostik wiedererwerben wollen,

neben dem Spezialkurs „Röntgendiagnostik“ auch den Spezialkurs „Computertomographie“ nachweisen.

und

2. Nachweis über eine regelmäßige praktische röntgenologische Tätigkeit (Fachkunde). Wenn keine regelmäßige praktische Tätigkeit ausgeübt wurde, muss eine mindestens 16-stündige Hospitation auf dem jeweiligen Anwendungsbereich unter Leitung eines fachkundigen Arztes nachgewiesen werden.

Wiedererwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz für Personen mit einer abgeschlossenen sonstigen medizinischen Ausbildung, die die ersten, von der Röntgenverordnung festgelegten Fristen einschließlich der Fristverlängerungen, versäumt haben:

Teilnahme an einem anerkannten Kenntniskurs von mindestens 30 Unterrichtseinheiten Theorie und Praxis.

### Hinweis:

Sämtliche Personen, die an der Anwendung von Röntgenstrahlungen am Menschen beteiligt sind, müssen über Kenntnisse im Strahlenschutz verfügen. Erst ab diesem Zeitpunkt kann der Zeitraum der jeweiligen Sachkunde beginnen und anerkannt werden. Die entsprechenden Kenntnisbescheinigungen werden – nach Absolvierung des erforderlichen Strahlenschutzkurses – von der Ärztekammer ausgestellt. Dieses betrifft sowohl Ärzte, die unter Anleitung fachkundiger Ärzte tätig werden, als auch das so genannte „medizinische Hilfspersonal“ (z. B. Arzthelfer/innen, OP-Personal).

## Erwerb der Fachkunde bei Durchführung interventioneller Verfahren

Interventionelle medizinische Verfahren zur schonenden Behandlung von Patienten haben in den letzten Jahren bei vielen Erkrankungen erheblich an Bedeutung gewonnen und etablierte operative Maßnahmen verdrängt oder ersetzt.

In der geltenden Weiterbildungsordnung vom 8. April 2005 sind in mehreren Facharzt-kompetenzen die gebietsbezogenen interventionellen Verfahren enthalten und damit gebietskonform, wie beispielweise in der Gefäßchirurgie, Thoraxchirurgie, Visceralchirurgie, Inneren Medizin und Angiologie, Inneren Medizin und Gastroenterologie, Inneren Medizin und Kardiologie, Radiologie und Urologie.

Ärztinnen und Ärzte, die entsprechend dem medizinischen Fortschritt in ihrer Facharzt-kompetenz interventionelle Verfahren anwenden, müssen gewährleisten, dass

1. eine fachliche Qualifikation, die dem Weiterbildungsinhalt des Gebietes entspricht und
2. die Fachkunde Interventionen nach RöV vorliegt.

**Beispiele:**

Interventionelle, minimal invasive radiologische Verfahren gehören per definitionem zum Gebiet, wenn die Facharztqualifikation „Diagnostische Radiologie“ (Weiterbildungsordnung [WO] 1993) oder „Radiologie“ (WO 2005) erworben wurde. Hingegen hat der Radiologe (WO 1977) und der FA für Radiologische Diagnostik (WO 1988) die Interventionen nicht unmittelbar erworben, da sie damals nicht Gebietsinhalt waren.

Obwohl jeder der o. a. Fachärzte die Bezeichnung „Radiologe“ führen darf, muss der (Alt-) Radiologe (WO 1977) und der FA für Radiologische Diagnostik neben der Fachkunde (FK) für das Gesamtgebiet nach RöV eine FK Interventionen erwerben – d. h. Sachkunde und Spezialkurs Interventionsradiologie nachweisen – wenn er minimal-invasive radiologische Verfahren anwenden will.

In anderen Gebieten wie der Gefäßchirurgie, Thoraxchirurgie, Visceralchirurgie, Inneren Medizin und Angiologie, Inneren Medizin und Gastroenterologie, Inneren Medizin und Kardiologie, Radiologie und Urologie sind die gebietsbezogenen interventionellen Verfahren zwar enthalten, aber unterschiedlich definiert und gewichtet aufgeführt, so:

**in der Gefäßchirurgie** sind unter den Behandlungsverfahren aufgeführt

- endovaskuläre Eingriffe sowie
- Anlage von Dialyse-Shunts, Portimplantation (welche als Interventionen angesehen werden)

**in der Thoraxchirurgie**

- Techniken minimal-invasiver Chirurgie

**in der Visceralchirurgie**

- Endoskopische, laparoskopische und minimal-invasive Operationsverfahren und der

- Mitwirkung bei interdisziplinären interventionellen Verfahren.

**in der Angiologie**

- Mitwirkung und Beurteilung therapeutischer Katheterinterventionen

**in der Gastroenterologie**

- Endoskopie einschl. interventioneller Verfahren sowie
- Mitwirkung bei interdisziplinären interventionellen Verfahren

**in der Kardiologie**

- Mitwirkung und Beurteilung therapeutischer Koronarinterventionen (z. B. PTCA, Stentimplantationen etc.)

**in der Urologie**

- endoskopische und minimal-invasive Operationsverfahren.

Nr. FK	Anwendungsgebiet	Dokumentierte Untersuchungen	Mindestzeit (Monate)
1.	Gesamtgebiet der Röntgendiagnostik einschließlich Computertomographie (CT)	5.000 (hinsichtlich der Gewichtung gelten die Mindestzahlen nach Spalte 1 Nr. 3.1 bis 3.6 als Richtwerte)	42
2.	Notfalldiagnostik bei Erwachsenen und Kindern (einfache Röntgendiagnostik im Rahmen der Erstversorgung ohne CT: Schädel, Stamm- und Extremitätenskelett, Thorax, Abdomen)	600 (in angemessener Gewichtung)	12
3.	Röntgendiagnostik eines Organsystems/Anwendungsbereiches bei Erwachsenen und Kindern (siehe auch zusätzliche Forderungen nach Spalte 1 Nr. 6)		
3.1	Röntgendiagnostik des Skelettes (Stamm- und Extremitätenskelett) in angemessener Gewichtung	1.200	12
3.2	Röntgendiagnostik des Thorax (Lunge, Herz)	1.000	12
3.3	Röntgendiagnostik des Abdomens, insbesondere Verdauungstrakt	200	12
3.4	Röntgendiagnostik der Niere und ableitenden Harnwege	100	12
3.5	Mammographie	500	12
3.6	Gefäßsystem (periphere/zentrale Gefäße)	100	12
4.	Röntgendiagnostik in einem sonstigen begrenzten Anwendungsbereich: zum Beispiel Schädel diagnostik in der HNO-Heilkunde, durchleuchtungsgestützte Endoskopie, einfache intraoperative Röntgendiagnostik, Thoraxdiagnostik auf Intensivstation, weibliche Genitalorgane, Venensystem und andere	jeweils 100	6
5.	Computertomographie bei Erwachsenen und Kindern nur in Verbindung mit Spalte 1 Nr. 3 dieser Tabelle	1.000 (in angemessener Gewichtung)	12
6.	Anwendung von Röntgenstrahlung bei Kindern in einem speziellen Anwendungsbereich bzw. mit speziellen Fragestellungen (zum Beispiel orthopädische oder urologische Fragestellungen) in Verbindung mit Spalte 1 Nr. 3 und 5 dieser Tabelle	100	6
7.	Anwendung von Röntgenstrahlung bei Interventionen in Verbindung mit Spalte 1 Nr. 1 oder Spalte 1 Nr. 3 dieser Tabelle (die Fachkunde im Strahlenschutz bezieht sich dabei jeweils nur auf Interventionen des Anwendungsgebietes)	100	6

In der Radiologie als einzigem Gebiet ist schon in der Gebietsdefinition enthalten die

■ Anwendung interventioneller, minimal-invasiver radiologischer Verfahren.

Neben der WO ist mit der RÖV eine weitere gesetzliche Regelung zu beachten: Ärzte, die bezüglich der gebietsbezogenen Interventionen eine fachliche Qualifikation nach der WO 2005 aufweisen, dürfen diese unter Anwendung ionisierender Strahlung nur dann eigenverantwortlich durchführen, wenn sie fachkundig sind. Eine solche Fachkunde erweitert aber nicht die Fachgebietsgrenzen, diese werden durch die Gebietsdefinition bestimmt.

Für die Fachkunde Interventionen nach RÖV sind deren Voraussetzungen in der unten stehenden Tabelle auf S. 14 unter Nr. 7 aufgeführt.

Die Fachkunde Interventionen kann nach dieser tabellarischen Aufteilung nur mit dem Gesamtgebiet der Röntgendiagnostik (FK nach Nr. 1) oder einem Organsystem/Anwendungsbereich (FK nach Nr. 3) erworben werden.

Nun besitzen aber in Kliniken mit eigenständiger Radiologie nur wenige operativ oder endoskopisch tätige Ärzte der oben genannten Fächer eine Fachkunde nach Nr. 3, sondern meist nur eine – für ihre operative/endoskopische Tätigkeit ausreichende – Fachkunde nach Nr. 4.

Daher wurde auf Empfehlung des Arbeitskreises „Radiologie“ folgende Regelung getroffen: Ärzte, die eine Fachkunde nach Nr. 4 besitzen, können damit die Fachkunde nach Nr. 7 Interventionen erwerben, wenn sie die Voraussetzungen dafür erfüllen. Das heißt, es ist ein Sachkundenachweis über sechs Monate

und mindestens 100 dokumentierte Untersuchungen nachzuweisen sowie ein Spezialkurs Interventionen (4 Std.). In Einzelfällen kann ein Fachgespräch vor der Ärztekammer anberaumt werden.

Zur Verdeutlichung des Fachkundefumfangs werden beispielsweise folgende Formulierungen für das Anwendungsgebiet 4 verwendet: **Fachkunde durchleuchtungsgestützte intraoperative Röntgendiagnostik** oder **Fachkunde durchleuchtungsgestützte endoskopische Röntgendiagnostik**.

Ihre Ansprechpartnerinnen

im Ressort Aus- und Weiterbildung:

Birgit Focke, Tel. 0251 929-2317

E-Mail: focke@aekwl.de

Tanja Siegmund, Tel. 0251 929-2304

E-Mail: siegmund@aekwl.de

## Ärzttekammer begrüßt Zusammenarbeit mit Österreich

Windhorst: Kooperation gegen den Ärztemangel

von Volker Heiliger, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Eine Zusammenarbeit mit der österreichischen Ärztekammer bei Austausch von Nachwuchsmedizinerinnen ist nach Ansicht der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL) ein geeigneter Weg, um den Ärztemangel in nordrhein-westfälischen Kliniken zu mildern. Deshalb begrüßt der Präsident der ÄKWL, Dr. Theodor Windhorst, die angekündigte gemeinsame Absichtserklärung der Landesregierung NRW mit der österreichischen Ärztervertretung für eine Kooperation. Danach sollen Jung-Ärzte aus Österreich ihre Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen absolvieren können, in Österreich warten sie teilweise bis zu drei Jahre auf eine entsprechende Weiterbildungsstelle. Bereits im vergangenen Jahr hatte die ÄKWL in Gesprächen mit der österreichischen Ärztekammer diese Problematik erörtert und auch den Kontakt zum zuständigen NRW-Ministerium hergestellt.

Windhorst: „Es ist gut, dass die Landesregierung unser Engagement aufgenommen hat. Eine Kooperation gegen den Ärztemangel ist wichtig. Vor dem Hintergrund von über 1000 nicht besetzten Stellen in NRW-Kliniken ist dringender Handlungsbedarf geboten. Hier



Ein grenzübergreifender Austausch mit österreichischen Ärzten könnte kurzfristig Lücken in der Versorgung schließen helfen.

Foto: Fotolia.de/Jan Schuler

herrscht Mangel, in Österreich herrschen lange Wartezeiten. Es ist dann folgerichtig, dass man zusammenarbeitet.“

Natürlich habe man vorher prüfen müssen, ob die rechtlichen Voraussetzungen für solch eine Kooperation gegeben seien. Dies sei nun geschehen. „Die Ausbildungen bei uns und in Österreich sind gleichwertig. Es gibt also keine Differenzen in der medizinischen Qualität und damit nicht in der Qualität der Patientenver-

sorgung.“ Auch die Regelungen in der ärztlichen Berufsordnung seien zu beachten gewesen. „Diese Zusammenarbeit kann kurzfristig helfen, Lücken in der klinischen Versorgung zu schließen“, sagt Windhorst. Aber langfristig seien weitere Maßnahmen notwendig, um den Arztberuf im Krankenhaus wieder attraktiv zu machen. „Wir dürfen den Nachwuchs nicht weiter mit überlangen Diensten, regelmäßigen unbezahlten Überstunden und ständig steigender Bürokratie abschrecken.“ ■

# „Die Zeit ist reif zum Schulterschluss“

Ärzttekammer tritt der Bürgerinitiative Gesundheit DGVP als Fördermitglied bei

**A**ls förderndes Mitglied ist jetzt die Ärztekammer Westfalen-Lippe der Bürgerinitiative Gesundheit DGVP e. V. – bis Ende März als Deutsche Gesellschaft für Versicherte und Patienten bekannt – beigetreten. DGVP-Präsident Wolfram-Arnim Candidus sprach mit dem Westfälischen Ärzteblatt über Ziele und Erwartungen seines Verbandes.

**WÄB:** Welche Ziele verfolgt die DGVP?

**Candidus:** Der Zweck der Bürgerinitiative Gesundheit DGVP e. V. wurde im Jahr 1989 festgelegt und umfasst „die Stärkung der Position der Versicherten und Patienten im Gesundheitswesen sowie die Vertretung ihrer Interessen“. Diese herausragende Aufgabenstellung kann nur zusammen mit allen Gruppierungen des Gesundheitswesens und unserer Bevölkerung erfolgreich realisiert werden. Deshalb organisieren wir uns in Form einer Bürgerinitiative und bauen auf die intensive Zusammenarbeit u. a. mit den Medizinerinnen aus allen Fachbereichen.

**WÄB:** Geben Sie uns bitte eine Einschätzung zur aktuellen Situation im Gesundheitswesen?

**Candidus:** Wie in den letzten drei bis vier Jahrzehnten erfolgt erneut die Diskussion über Absenkung der Preise, neue Einnahmequellen, jedoch kaum über die notwendigen strukturellen Veränderungen, die zur Freisetzung der Effizienzpotenziale führen würden. Bei konsequenter Umsetzung der Vernetzung der ambulanten und stationären medizinisch-therapeutisch-pflegerischen Versorgung könnten nicht nur Finanzmittel zur Vermeidung von Rationierungen, Priorisierungen und Absenkung der Vergütung für die Berufsgruppen und Institutionen der Versorgung freigesetzt werden, sondern auch technische und personelle Ressourcen. Aus unserer Sicht ist klar: Es wird zu weiteren Beitragserhöhungen kommen, der bürokratische Aufwand wird weiter ansteigen, die stille oder offene Rationierung von Leistungen für die Versicherten und Patienten wird erheblich fortschreiten, die Berufsgruppen werden noch intensiver unter Leistungsdruck gesetzt und die bestehende Vergütung weiterhin nach unten gedrückt. Das Investitionsvolumen für die stationären

Einrichtungen wird abnehmen und die Versorgungsqualität wird darunter leiden. Die Dummheiten dabei sind wir alle.

**WÄB:** Was erwarten Sie als Bürgerinitiative Gesundheit vom neuen Gesundheitsminister?

**Candidus:** Er wird eine lange Vorlaufzeit benötigen, bis er zu hoffentlich konkreten und auch konsequenten Entscheidungen zur strukturellen Veränderung im Gesundheitswesen kommen wird. Hoffentlich verwässert die Regierungskommission, die nun mit der Arbeit beginnt, nicht schon die ersten Ansätze. Durch die Finanznot sind sicherlich keine großen Spielräume vorhanden und auch nicht durch die Tatsache, dass die Koalition sich „mehr Netto vom Brutto“ auf die Fahnen geschrieben hat. Dies wird wohl außerordentlich schwierig, wenn der Minister bereits jetzt von einer zusätzlichen Kopfpauschale pro Bürger in Deutschland von 29 Euro im Monat ausgeht, wie man in der Presse hört. Zusätzlich hat er im Ministerium eine breite Basis, die aus dem alten Lager „Ulla Schmidt“ kommt und deren Unterstützung er sich nicht sicher sein kann.

**WÄB:** Was erwarten Sie von dem neuen Patientenbeauftragten?

**Candidus:** Unsere Erwartungshaltung ist sehr

niedrig. Dies liegt an der Einbindung dieser Institution in die gesamte Regierungspolitik. Hinzu kommen die Strömungen aus drei Parteien, die es sich sicherlich nicht nehmen lassen, auf den Patientenbeauftragten einzuwirken. Die ersten Aussagen wie etwa sein Vorschlag, ein Register der Behandlungsfehler einzuführen lassen befürchten, dass erneut Bürokratie zu Lasten der Berufsgruppen und Institutionen aufgebaut wird, anstatt dafür zu sorgen, dass die Strukturen für die Berufsgruppen positiv verändert werden. Ferner setzt er sich für die intensive Einschaltung der Unabhängigen Patientenberatung gGmbH ein, die jedoch finanziell in Abhängigkeit zur GKV steht und somit nur einseitig agieren kann. Die Idee des neuen Patientenbeauftragten, ein Patientengesetz zu erarbeiten, ist gut. Die Gefahr besteht nur, dass dies wie beim Präventionsgesetz als Alibimaßnahme diskutiert wird und es nie zu einer Realisierung kommen wird. Ein erster Ansatz liegt uns bereits vor: Eine Patientin hat sich an ihn mit einem dringenden Problem gewendet und ein fünfseitiges und konkret nichts aussagendes Antwortschreiben erhalten.

**WÄB:** Werden die Bedürfnisse der Versicherten und Patienten derzeit in der Gesundheitspolitik ausreichend berücksichtigt?



Wolfram-Arnim Candidus ist Präsident der Bürgerinitiative Gesundheit DGVP. Foto: I. Geelen

## MEINUNG

### STACHEL IM FLEISCH SORGT FÜR BEWEGUNG

von Dr. Theodor Windhorst,  
Präsident der ÄKWL

Mit dem Beitritt zu „Bürgerinitiative Gesundheit DGVP“ setzt die Ärztekammer Westfalen-Lippe ein Zeichen: Den Patienteninteressen muss in unserem Land besser Gehör verschafft werden. Dies Ziel eint uns

Ärzte als Anwalt unserer Patienten und die „Bürgerinitiative Gesundheit“. Dass die Bürgerinitiative Auseinandersetzungen nicht scheut und ein durchaus unbequemer Akteur im Gesundheitswesen sein kann, hat sie in der Vergangenheit vielfach unter Beweis gestellt. Doch ein solcher Stachel im Fleisch kann hilfreich sein, damit sich endlich etwas bewegt, wo zunehmend finanzielle „Sachzwänge“ und Bürokratie Ärzte und Patienten gleichermaßen behindern.

**Candidus:** Nein, die Gesundheitspolitik der letzten Jahrzehnte hat im Gegenteil die Bürgerinnen und Bürger als Zahler von zurzeit ca. 170 Milliarden Euro Beiträgen weiterhin entmündigt und zusätzlich zur Kasse gegeben. Als Kunden der Versicherungen werden die Versicherten schon lange nicht mehr ernst genommen. Mit Scheinmarketing und Täuschung von Leistungen wird ein so genannter „Wettbewerb“ auf dem Rücken der Kunden ausgetragen. Als Patienten sind sie Nutzer von Berufsgruppen und Institutionen der Versorgung im Gesundheitswesen. Durch den Druck der Gesetzlichen Krankenkassen und die verfehlte Politik sind diese Einrichtungen der Versorgung nicht mehr in der Lage, sich voll den Anforderungen einer hohen, qualitätsgesicherten medizinisch-therapeutisch-pflegerischen Behandlung/Versorgung dieser Nutzer zu widmen. Leider wird auch seitens der politischen Mandatsträger nur selten dahingehend aufgeklärt, dass die Bürgerinnen und Bürger sich auch solidarisch verhalten müssen und nicht wegen jeder kleinen körperlichen Beschwerde das Gesundheitswesen in Anspruch nehmen sollten. Auch die Selbstverwaltung bezieht hier selten Stellung. Zwar hat Bundesärztekammerpräsident Hoppe die Thematik Priorisierung in die Öffentlichkeit gebracht, jedoch zum falschen Zeitpunkt und mit den falschen Argumenten. Wir brauchen nach unserer Überzeugung dazu bundesweite Bürgerforen, bei denen wir nach Lösungen zur Vermeidung von Priorisierung suchen müssen.

**WÄB:** Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit zwischen Patienten und Ärzten? Gibt es eher ein Miteinander oder ein Gegeneinander?

**Candidus:** Die über Jahrzehnte aufgebaute Vertrauensbasis zwischen Arzt und Patient wird durch die Budgetierung, die Regress-

androhung der Gesetzlichen Krankenkassen, die Rationierung durch Rabattverträge und Ausschreibungen, durch die Eingrenzung der Therapiefreiheit des Mediziners immer mehr gefährdet. Hinzu kommt die unlautere Meinungsbildung der politischen Mandatsträger und der Spitzenkräfte der Gesetzlichen Krankenkassen zu den angeblichen Fehlleistungen und Überdotierungen der Mediziner. Diese Methoden werden übrigens nicht nur bei den Medizinern angewandt, sondern auch bei den Berufsgruppen der Pflege und Therapeuten. Dahinter steckt das System des Kostendrucks, der auf dem Rücken der Patienten ausgetragen wird. Unter Diffamierung stehende Menschen und Organisationen sollen gezwungen werden, sich dem Diktat der Politik und GKV zu beugen. Die wegen der unzureichenden Vergütung für das persönliche Gespräch zwischen Arzt und Patient nur suboptimale Patientencompliance ist ein weiteres Spannungsfeld, welches die effektive Behandlung gefährdet oder eingrenzt und Folgekosten verursacht. Insgesamt besteht die Gefahr, dass sich die Vertrauensbasis zwischen Arzt und Patient dadurch weiter verschlechtert. Die Ursache liegt aber nur zu einem sehr kleinem Teil bei den Medizinern und den Versicherten und Patienten, sondern an den direkten und indirekten Einwirkungen der Politik und der GKV.

**WÄB:** Was erwarten oder erhoffen Sie sich von der Fördermitgliedschaft der Ärztekammer Westfalen-Lippe in der DGVP?

**Candidus:** Wir wollen einen konstruktiven und konsequenten Strukturwandel in der Gesundheitspolitik und im Gesundheitswesen. Wir müssen verhindern, dass die Versorgung im Gesundheitswesen ausschließlich nach den Prinzipien der „freien (mittlerweile sogar

teilweise unsozialen) Marktwirtschaft“ erfolgt. Dagegen sollten wir uns gemeinsam als „Kompetenzpartner“ dafür einsetzen, dass die regionale ambulante und stationäre Versorgungsstruktur erhalten und ausgebaut werden kann, dass die Freiberuflichkeit der Mediziner und anderer Berufsgruppen nicht zum Auslaufmodell wird, dass die individuellen Bedürfnisse der Versicherten und Patienten die Grundlage für Versorgungsentscheidungen sind und nicht die mit Macht und Preisdruck entwickelten Selektiv- oder Kollektivverträge. Wir sehen die Notwendigkeit in der effektiven Zusammenarbeit mit den Organisationen der Selbstverwaltung und zwar auf Augenhöhe und mit dem Ziel, die Qualität des Gesundheitswesens insgesamt weiter zu verbessern, aber nicht durch ein Gegeneinander von Interessen sondern ein Miteinander von Partnern. Dazu gehört auch die Notwendigkeit der Vorbeugung von Krankheit durch eine fein abgestimmte Prävention, die jedoch aus Steuermitteln finanziert werden muss und im Mutterleib beginnt und am Grab endet.

Die finanzielle, nicht zweckgebundene Förderung der ÄKWL trägt u. a. mit unseren weiteren über 60 Fördermitgliedern dazu bei, dass wir unsere Aktivitäten unabhängig und überparteilich durchführen können. All dies soll dazu beitragen, gemeinsam stark zu werden gegen die bestehende Struktur des Krankheitsbetreuungssystems der Gesetzlichen Krankenkassen mit Mangelverwaltung. Mit den Mitgliedern der Ärztekammer Westfalen-Lippe suchen wir die Zusammenarbeit in allen aktuellen Fragen der Gesundheitspolitik und des Gesundheitswesens und bieten Ihnen auch die Beteiligung an Veranstaltungen im Rahmen unserer Möglichkeiten an. Die Zeit ist reif zum Schulterchluss zwischen Medizinern und Patienten.

*Die Fragen stellte Volker Heiliger.*

# Sucht, Depression, Angst, Burn-out

## Zurück ins Leben

### Beratung und Information

**0800 32 22 32 2**

(kostenfrei)

### Unsere privaten Akutkrankenhäuser:

Schwarzwald, Weserbergland,  
Berlin/Brandenburg  
[www.oberbergkliniken.de](http://www.oberbergkliniken.de)

Sofortaufnahme – auch im akuten Krankheitsstadium.  
Hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte.  
Wir helfen bei der Klärung der Kostenübernahme.

  
**Oberberg**  
Psychotherapie · Psychiatrie · Psychosomatik

# Prävention in der Arztpraxis: Rezept für Bewegung

Patienten auf gesundheitsfördernde Sportangebote aufmerksam machen

von Susanne Hofmann, Ärztekammer Westfalen-Lippe

**K**örperliche Aktivität ist einer der wichtigsten Faktoren, durch den Gesundheit gefördert sowie viele chronische Krankheiten vermieden, zum Teil auch behandelt werden können. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe beschäftigt sich seit vielen Jahren gemeinsam mit dem Landessportbund damit, Maßnahmen zu entwickeln, die die Menschen in Bewegung bringen. Die ärztliche Beratung ist dabei nachweislich eine sehr wirksame Möglichkeit, eine Veränderung des Lebensstils von Menschen einzuleiten und zu begleiten.

Mit dem „Rezept für Bewegung“ wird den Ärzten jetzt ein praxisnahes Instrument an die Hand gegeben, Patienten zu mehr Bewegung zu motivieren.

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe ist seit 2001 an der Umsetzung des Qualitätssiegels „Sport pro Gesundheit“ beteiligt, mit dem der Landessportbund Nordrhein-Westfalen besonders qualifizierte und gesundheitsfördernde Sportangebote zertifiziert. In Nordrhein-Westfalen gibt es mittlerweile mehr als 3.000

die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf die gesundheitsfördernden Sportangebote der Sportvereine gelenkt werden. Dabei sollen auch auf kommunaler Ebene Netzwerke geknüpft werden zwischen Stadt- und Kreis-sportbünden sowie den niedergelassenen Ärzten und den Apotheken.

Der Arzt hat eine ganz wesentliche Bedeutung bei der Vermittlung gesundheitsbewußten Verhaltens. Im ärztlichen Gespräch kann der Betreffende motiviert werden, Verantwortung für seine Gesundheit zu übernehmen. Dadurch, dass der Arzt nicht nur die Krankendaten kennt, sondern auch über die soziale Situation, die Arbeitsbelastung und das Wohnumfeld informiert ist, ist er geradezu prädestiniert dafür, dem Patienten Kompetenzen für einen gesunden Lebensstil zu vermitteln und ihn beispielsweise auf qualifizierte, gesundheitsfördernde Sportangebote aufmerksam zu machen.

Sport ist ein ganz wesentliches Element zur Gesunderhaltung. Die sogenannten Zivilisationskrankheiten wie Bluthochdruck, Diabetes Mellitus Typ 2, Fettstoffwechselstörungen und Übergewicht sind in unserem Land weit verbreitet. Ein ganz wesentlicher Aspekt, diesen Krankheiten vorzubeugen, ist eine entsprechende Lebensführung mit viel Bewegung, gesundem Essen und der Reduzierung von Stress. Menschen, die sich regelmäßig und in Maßen bewegen, haben ein deutlich geringeres Risiko, an einer Herz-Kreislauf-Erkrankung zu erkranken. Insgesamt wird durch moderate sportliche Betätigung die körperliche Leistungsfähigkeit verbessert und die Lebensqualität erhöht.

Die Initiative „Rezept für Bewegung“, die gemeinsam von der Ärztekammer Westfalen-Lippe, der Ärztekammer Nordrhein, den Sportärzdebänden in Nordrhein-Westfalen und dem Landessportbund NRW durchgeführt wird, setzt an dieser alltäglichen Beratung in der Praxis an. Mit dem Rezept für Bewegung, einem regionalen Angebotsverzeichnis gesundheitsorientierter Sportangebote, Wartezimmerplakaten und Informationsflyern kann der mündlichen Empfehlung „Sie sollten

Sportangebote mit dem Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“. Darüber hinaus unterstützt die Ärztekammer Westfalen-Lippe gemeinsam mit dem Sportärztebund Westfalen das vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen und dem Innenministerium initiierte „Handlungsprogramm 2015 ‚Sport und Gesundheit‘“, mit dem die Sportvereine gestärkt werden sollen, um Sport und Bewegung als Kernelemente der Prävention zu vermitteln.

Als ein wichtiger Eckpunkt dieses Handlungsprogramms wurde im Sommer 2006 eine Öffentlichkeitskampagne unter dem Motto „Überwinde deinen inneren Schweinehund“ gestartet. Mit landesweiten Plakataktionen soll

## Rezept für Bewegung

Regelmäßige körperliche Aktivität fördert die Gesundheit. Bewegung wirkt präventiv auf Krankheiten des **Herz-Kreislauf-** und des **Stoffwechsel-Systems** sowie des **Bewegungsapparates**.

Ich empfehle Ihnen bzw. Ihrem Kind ein gesundheitsorientiertes Bewegungsangebot. Qualitativ geprüfte Angebote finden Sie unter dem Siegel **SPORT PRO GESUNDHEIT**. Dort können Sie mit anderen erleben, wie gut es tut, sich zu bewegen.

Darüber hinaus empfehle ich, täglich mehr Bewegung in Ihren Alltag zu integrieren.

Die Teilnahme an den **SPORT PRO GESUNDHEIT**-Angeboten wird von den meisten gesetzlichen Krankenkassen finanziell unterstützt. Fragen Sie dort nach.

Krankenkasse bzw. Kostenträger		
Name, Vorname des Versicherten		
geb. am		
Kassen-Nr.	Versicherten-Nr.	Status
Betriebsstätten-Nr.	Arzt-Nr.	Datum

### Meine Empfehlungen zur richtigen Sportgruppe

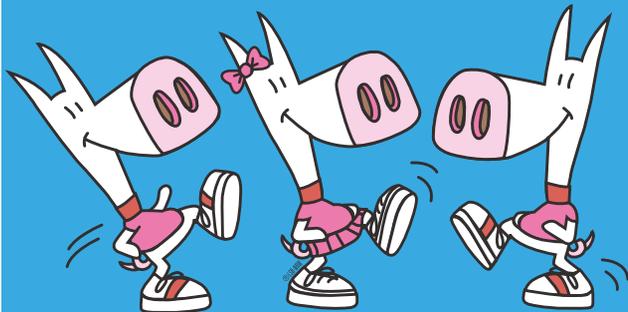
- Training des Herz-Kreislaufsystems und des Stoffwechsels
- Training des Muskel-Skelettsystems
- Stressbewältigung und Entspannung durch Bewegung, Spiel und Sport
- Koordinations- u. Motorikförderung für Kinder
- Gesundheitsförderung für Ältere durch Bewegung und Sport

### Spezielle Informationen für die Übungsleitung (z. B. Besonderheiten, Umfang, Dosis)




Stempel und Unterschrift des Arztes

## Überwinde deinen inneren Schweinehund!



[www.ueberwin.de](http://www.ueberwin.de)

**Gesundheit stärken durch Bewegung.  
Sprechen Sie mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt.**

Unterstützt durch  




Finanziert durch  




Mit Wartezimmer-Plakaten werben die Kampagnenpartner für mehr Bewegung.

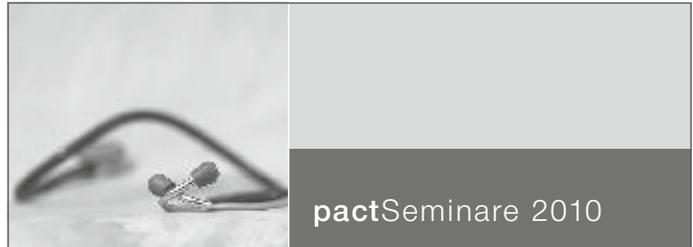
sich mehr bewegen" jetzt auch schriftlich mehr Nachdruck verliehen werden.

### Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ gibt Orientierung

Das „Rezept für Bewegung“ kann im bekannten Format über den Praxisdrucker ausgestellt werden. Es ist nicht mit üblichen Rezepten vergleichbar und nicht zur Abrechnung vorgesehen. Die auf dem Rezept vermerkten Empfehlungen für eine geeignete Sportgruppe sollen dem Patienten helfen, geeignete Angebote mit dem Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ zu finden. Für die Patienten besteht je nach Krankenkassenzugehörigkeit die Möglichkeit, die Kosten für die Kurse zu bis zu 80 Prozent erstattet zu bekommen.

Vor dem Ausstellen eines Rezeptes für Bewegung sollte mit dem Patienten abgeklärt werden, ob mögliche Kontraindikationen für eine sportliche Betätigung bestehen. Diese Aufklärung sollte in der Krankenakte dokumentiert sein. Möglich wäre auch, vor der entsprechenden Empfehlung bei über 35-jährigen Patienten eine Gesundheitsuntersuchung gemäß § 25 (1) SGB V durchzuführen.

Die Vordrucke für das Rezept für Bewegung können über den Landessportbund unter der Telefonnummer 0203 7381-789 bestellt werden. Die zertifizierten gesundheitsfördernden Sportangebote in Ihrer Region finden Sie unter [www.sportprogesundheit.de](http://www.sportprogesundheit.de).



pactSeminare 2010

### ► Praxisgründung

- Niederlassungsmöglichkeiten und Kooperationsformen
- Neugründung, Übernahme oder Einstieg
- Kosten, Einnahmen und Rentabilität
- Finanzierung und staatliche Fördermittel

**Mittwoch, 9. Juni 2010 von 19:00–21:30 Uhr**

Teilnahmegebühr 69,00 EUR inkl. Mwst. (Für pact-Kunden 49,00 EUR)

Die Teilnahmegebühr enthält zusätzlich, auf Wunsch, ein individuelles Klärungsgespräch, in dem wir Ihre persönlichen Voraussetzungen für die Praxisgründung erörtern.

### ► Zukunft der Versorgungswerke

- Besteuerung der Renten
- Geldanlage der Versorgungswerke
- Auswirkungen des demografischen Wandels

**Mittwoch, 18. August 2010 von 19:00–20:30 Uhr**

Teilnahmegebühr 29,00 EUR inkl. Mwst. (Für pact-Kunden 19,00 EUR)

### ► Wirtschaftliche Praxisführung

- Gewinn und Verlust
- Mindestumsatzanalyse
- Kosten senken und Umsatz steigern

**Mittwoch, 10. November 2010 von 19:00–21:00 Uhr**

Teilnahmegebühr 49,00 EUR inkl. Mwst. (Für pact-Kunden 29,00 EUR)

**Veranstaltungsorte jeweils in  
Düsseldorf, Hannover und Münster**

### ► Anmeldung

SeminarService  
 Münsterstrasse 94 · 40476 Düsseldorf  
 Telefon 02 11. 44 03 09-40  
 Telefax 02 11. 44 03 09-60  
[seminare@pact.eu](mailto:seminare@pact.eu)  
[www.pact.eu](http://www.pact.eu)

*pact macht unabhängig!*

**pact**  
Consult

**pact**  
Finanz AG

Düsseldorf · Essen · Hannover · Münster

# Diagnose Ärztemangel – helfen neue Wege?

3. Westfälischer Ärztetag diskutiert am 9. Juli 2010 über Aus- und Weiterbildung von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die Diagnose „Ärztemangel“ steht – doch welche Therapiemöglichkeiten gibt es, das deutsche Gesundheitswesen wieder mit ausreichend Ärzte-Nachwuchs zu versorgen? Mit dieser Frage beschäftigt sich der dritte Westfälische Ärztetag am 9. Juli. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe lädt alle Kammermitglieder ein, im Ärztehaus Münster über die Zukunft der ärztlichen Aus- und Weiterbildung mitzudiskutieren.

Denn auf diesen zwei „Baustellen“ der ärztlichen Bildung wird der Kampf um die besten Köpfe für die Kuration entschieden. „Sowohl in der Ausbildung als auch in der Weiterbildung werden die Weichen gestellt, damit wir genügend für die Patientenversorgung geeignete und qualifizierte Ärztinnen und Ärzte heranbilden“, macht Ärztekammer-Präsident

Dr. Theodor Windhorst klar. Die Kammer hat namhafte Fachleute gebeten, neue Wege für die Nachwuchsförderung aufzuzeigen. Die Zulassung zum Medizinstudium gehört ebenso dazu wie die universitäre Wissens- und Kompetenzvermittlung und die fachärztliche Spezialisierung.

In zwei Podiumsdiskussionen geht es zunächst um den Weg in den Arztberuf: „Bilden wir die Richtigen richtig aus?“ lautet die Frage nach der Gestaltung der ärztlichen Ausbildung an den Universitäten. Doch damit ist es noch nicht getan. „Wie gewinnen wir mehr Ärzte für die kurative Medizin?“ ist die Frage, von der die Antwort abhängt, wie viele junge Kolleginnen und Kollegen am Ende wirklich am Krankenbett oder in der Praxis arbeiten – oder für die Patientenversorgung verloren sind. ■



## EINLADUNG ZUM 3. WESTFÄLISCHEN ÄRZTETAG

### DIAGNOSE ÄRZTEMANGEL: HELFEN NEUE WEGE IN DER AUS- UND WEITERBILDUNG?

**Freitag, 9. Juli 2010, 15.00 bis 19.00 Uhr**  
im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214,  
48147 Münster

#### PROGRAMM

##### Begrüßung

Dr. med. Theodor Windhorst,  
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

##### Einführungsvorträge

**Fit für den Arztberuf – Welchen Beitrag leisten die Medizinischen Fakultäten zur Nachwuchsförderung?**

Prof. Dr. med. Wilhelm Schmitz, Dekan der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

**Ärztliche Weiterbildung als Instrument der Nachwuchsförderung und -steuerung**

Dr. med. Annette Güntert, Dezernentin der Bundesärztekammer

##### Moderierte Podiumsdiskussionen

**Der Weg in den Arztberuf: Bilden wir die Richtigen richtig aus?**

Impulsstatement: Giovanni Torsello

Teilnehmer: Dr. rer. pol. Rudolf Kösters, Dr. med. Bernhard Marschall,

Prof. Dr. med. Hans-Rudolf Raab, Prof. Dr. med. Karl Heinz Rahn,

Prof. Dr. med. Thorsten Schäfer, N. N.

##### Wie gewinnen wir mehr Ärzte für die kurative Medizin?

Teilnehmer: Prof. Dr. med. Hartwig Bauer, Dr. med. Horst Feyerabend, Dr. med. Hans-Albert Gehle, Dr. med. Norbert Hartmann, Dr. med. Klaus Reinhardt, Prof. Dr. med. Hans-Fred Weiser

##### Schlusswort

Dr. med. Theodor Windhorst

ab 19.00 Uhr Sommerfest

im Garten des Ärztehauses mit Livemusik von den „Walking Blues Prophets“ aus Münster

Die Teilnahme am 3. Westfälischen Ärztetag ist kostenfrei. Wir bitten um Anmeldung unter [westfaelischer-aerztetag@aeowl.de](mailto:westfaelischer-aerztetag@aeowl.de) oder per Fax an 0251 929-2249. Begrenzte Teilnehmerzahl! Informationen unter Tel. 0251 929-2042.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung mit 5 Punkten anerkannt.

Für die Dauer des Westfälischen Ärztetages bieten wir im Ärztehaus Münster kostenfrei eine qualifizierte Betreuung Ihrer Kinder von 3 bis 10 Jahren an. Falls Sie die Kinderbetreuung in Anspruch nehmen möchten, teilen Sie uns dies bitte zusammen mit Ihrer Anmeldung mit.

# Privileg des Anästhesisten für die Kunst genutzt

Wolfgang Busch stellt Linolschnitte und Lyrik vor

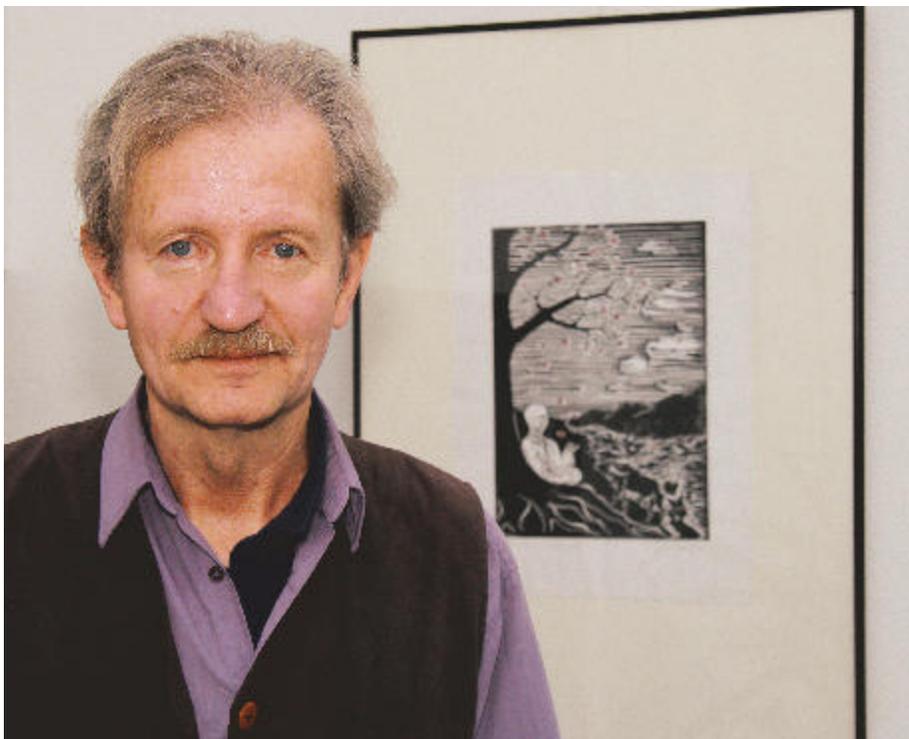
von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Er ist Anästhesist, Moderator, Leserratte, Linolschneider, Lyriker und noch einiges mehr. „Um all das unter einen Hut zu bringen, bräuchte ich schon einen Sombbrero“, meint Wolfgang Busch augenzwinkernd. Oder zwei Buchdeckel: „Mensch Grille“ heißt das Buch, in dem der Wittener Arzt nicht nur eine Auswahl seiner Linolschnitte aus fast drei Jahrzehnten, sondern auch Lyrik und erste Prosa vorstellt.

„Holz- und Linolschnitte fand ich schon immer faszinierend“, erzählt Wolfgang Busch, Jahrgang 1948; so war er beispielsweise von den Arbeiten des belgischen Expressionisten Frans Masereel gefesselt. Als Busch sich schließlich selbst ans Linolmesser wagte, waren es zunächst Familienszenen und religiöse Motive zu Festen im Jahreslauf, die – meist im Schwarz-weiß-Druck, nur selten farbig – entstanden. Erst später fand die Arbeit als Anästhesist ihren Niederschlag in den Schnitten.

Intubation, Spinalanästhesie, Beatmung – „Es ist schon verwunderlich, wie viele Künstler ihren Broterwerb als Motiv ausklammern“, wundert sich Busch, der bis 2006 am Diakonissenhaus in Witten gearbeitet hat. Wolfgang Busch thematisiert die ärztliche Arbeit hingegen ganz bewusst. Ein wenig unheimlich wirken sie mitunter, die schwarz-weißen Bilder aus dem Krankenzimmer und aus dem Operationssaal. Doch das täuscht: Der Arzt könne bei der Arbeit mit seinen Patienten sehr innige Momente erleben, versichert Wolfgang Busch. Die Parallele zur Arbeit als Linolschneider liegt nahe. „Besonders wichtig ist mir die Begegnung mit Menschen – viel wichtiger, als dass da nur ein Bild entsteht.“ Und nicht nur dem Künstler hilft manchmal ein Wechsel der Perspektive, wenn er sich z. B. in die Sichtweise eines Kindes hineinzusetzen versucht. Mit Erfolg: Die Krankenhaus-Bilder von Wolfgang Busch zeigen Medizin, aber auch sehr viel Mitgefühl.

Vielleicht liegt es an der Aufgabenverteilung im Op, bei der der Anästhesist im Gegensatz zu den Operateuren einen Vorteil hat. „Er kann loslassen.“ Dies Privileg hat Busch genutzt und gibt zu: „Ich habe mich oft aus dem Op mit seinem künstlichen Licht hinausgesehnt nach



Der Wittener Arzt Wolfgang Busch hat eine Auswahl seiner Linolschnitte, Gedichte und Kurzprosa jetzt in einem Buch vorgestellt  
Foto: kd

draußen.“ Draußen – wo Wolfgang Busch unter anderem in der Umgebung seiner Heimat Witten viele Motive findet. Geheimnisvolles und Schönes warten fast direkt vor der Tür, nicht nur die kleine Grille, die dem Buch zum Titel verhalf: „Wer in die Natur geht, hat die Kunst ja schon fast fertig.“

Linolschnitte sind die eine große Passion Wolfgang Buschs, Lyrik und Prosa die zweite. „Beides ist für mich gleich wichtig.“ Gedichte habe er schon als Jugendlicher geschrieben, erzählt Busch, wobei „Schreiben“ zunächst einmal nicht ganz wörtlich zu nehmen sei. „Meine Gedichte entstehen im Kopf, nicht auf dem Papier.“

Alltag, Beruf und Kunst zu verbinden, hat Wolfgang Busch immer wieder versucht. Warum nicht einmal morgens den Kollegen ein Gedicht vorstellen? „Schließlich gehört Kunst in den Alltag, bis hinein in den Operationssaal.“ Gerade Gedichte, hat Busch beobachtet, entwickelten eine regelrechte Sprengkraft bei Lesern und Zuhörern. „Sie haben eine Kraft, die in die Tiefe führt. Bilder haben das oft nicht,

auf diesem Gebiet sind wir heute gesättigt.“ Schwieriger als Gedichte sind für den Autor Prosa-Formen. Einige Stücke aus der Schreibwerkstatt haben bereits Eingang in das Buch „Mensch Grille“ gefunden; für die Zukunft will Busch die Herausforderung annehmen und in dieser Richtung weiterarbeiten.

Bleibt noch ein drittes Engagement: Seit 1999 betreut Wolfgang Busch gemeinsam mit seiner Frau Ulrike Jungmann-Busch die „Lesecke“, eine Veranstaltung der Wittener Volkshochschule. Alle zwei Monate gibt die Lesecke Autorinnen und Autoren, die meist noch nicht publiziert haben, ein Forum. Ein wenig Mut machen gehört manchmal zur Vorbereitung dieses Lese-Abends, und natürlich ein Linolschnitt: Die Plakate, die die Lesungen ankündigen tragen Wolfgang Buschs Handschrift.

■ „Mensch Grille. Linolschnitte Lyrik erste Prosa“ von Wolfgang Busch ist im Selbstverlag erschienen und kostet 15 Euro. Kontakt: Wolfgang Busch, Durchholzer Straße 108, 58456 Witten, Tel. 02302 9885851.

# Lernen für den Notfall: Schüler werden Lebensretter

Lebenshelfer-Projekt bringt Wiederbelebungs-Wissen in die Schulen

von Silke Spiekermann, ÄKWL

Wenn ein Mensch in einem Einkaufszentrum einen plötzlichen Herzinfarkt erleidet, wagen es die wenigsten Passanten, mit Wiederbelebungsmaßnahmen zu beginnen. Ob beim Einkaufen, im beruflichen Alltag oder zuhause – es gibt keinen Ort, an dem man vor einem medizinischen Notfall sicher wäre. Die Schülerinnen und Schüler der 9. und 12. Jahrgangsstufe des Pius-Gymnasiums in Aachen und des Paulinum-Gymnasiums in Münster wissen hingegen genau, was in einer Notfallsituation zu tun ist: Atmung prüfen, Notruf alarmieren und mit der Reanimation beginnen. Seit drei Jahren nehmen sie am Projekt „Schüler werden Lebensretter“ unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Ärztekammer Westfalen-Lippe teil. Die auf sechs Jahre angelegte prospektive Studie startete 2006 mit dem Ziel, schon Kinder und Jugendliche an das Thema Laienreanimation heranzuführen, um sie als Ersthelfer in Notfallsituationen frühzeitig kompetent auszubilden. Langfristig soll mit der Studie geprüft werden, ob die landesweite Einführung eines Reanimationsunterrichts an allen Schulen sinnvoll wäre.

Nach Ablauf der ersten drei Jahre kann Prof. Dr. med. Dr. h. c. Hugo Van Aken, Leiter der Arbeitsgruppe und Direktor der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des Universitätsklinikums Münster, bereits eine Zwischenbilanz ziehen: „Die Ergebnisse bis 2009 sprechen dafür, die Laienreanimation als Pflichtprogramm in den Schulunterricht einzuführen.“ Schüler seien durchaus in der Lage, die theoretischen Inhalte zum Thema Wiederbelebungs zu erlernen und praktisch anzuwenden. In welcher Jahrgangsstufe die Ausbildung beginnen sollte, darüber liefere die Studie nach Ablauf der Zeit ebenfalls verlässliche Ergebnisse. Schon jetzt zeige sich, dass ältere Schüler jüngeren



Leiter der Arbeitsgruppe und Direktor der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des Universitätsklinikums Münster: Prof. Dr. med. Dr. h. c. Hugo Van Aken.



Für die potenziellen Lebensretter sind die Handgriffe zur Wiederbelebungs inzwischen Routine. Sie wissen: Nichtstun kann tödlich sein. Am Paulinum Gymnasium in Münster werden die Kinder in Kooperation mit dem Uniklinikum Münster und der Berufsfeuerwehr Münster in der Reanimation stark gemacht. Fotos: kd/ssp

gegenüber zunächst hinsichtlich ihres Wissens und aufgrund ihrer größeren Körperkraft auch bei den Kompressionsleistungen überlegen sind. Und dennoch schafften die jüngeren Schüler, die zu Beginn des Projekts gerade einmal die sechste Klasse besuchten, sowohl im Wissen als auch bei der Kompressionstiefe einen Ausgleich, so dass nach drei Jahren nur noch ein Unterschied in der Kompressionsrate bestehe.

„Der Erste-Hilfe-Unterricht müsste nicht zwangsläufig von Ärzten oder Rettungssanitätern angeboten werden. Auch speziell ausgebildete Lehrkräfte können die Schulungen im Rahmen ihres Biologie- oder Sportunterrichts übernehmen“, sagt Prof. Van Aken mit Blick auf die vorläufigen Ergebnisse, denn die Aachener Schüler wurden von Lehrkräften ihrer Schule unterrichtet – in Münster übernahmen Ärzte sowie Rettungsassistenten der Berufsfeuerwehr die Ausbildung der Schüler. Gruppenunterschiede zeigen sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht. Das bedeutet: Die Ausbildung an beiden Schulen verlief genauso effektiv.

„Nach Ablauf der Studie hoffen wir natürlich auf Unterstützung, dass das Thema Laienreanimation in die Lehrpläne kommt“, wünscht sich Prof. Van Aken. Auf die Frage, wie oft und in welchen Abständen Erste-Hilfe-Schulungen notwendig wären, um wirkungsvoll zu sein, gibt die Studie ebenfalls Antwort: Unterschiede in den Gruppen, die sich hinsichtlich der Häufigkeit, mit der die Schüler am Training teilgenommen haben, unterscheiden, können bisher nicht nachgewiesen werden. „Daraus lässt sich die Vermutung ableiten, dass eine jährliche Schulung in der Praxis hinreichend wäre, um die relevanten Fertigkeiten zu vermitteln“, so Prof. Van Aken. Dies sei nicht nur aus ökonomischer Sicht wünschenswert, sondern senke auch das Risiko, durch allzu häufige Schulungen Überdross zu erzeugen.

Für die potenziellen Lebensretter in Aachen und Münster sind die Handgriffe zur Wiederbelebungs inzwischen Routine. In Sachen Atemspende und Herzdruckmassage sind sie fast kleine Profis. Dabei bleibt der Spaß beim Lernen nicht auf der Strecke: „Alle Kinder bewerten den Erste-Hilfe-Unterricht als positiv“, so Prof. Van Aken.

Mehr Informationen zum Projekt „Schüler werden Lebensretter“ gibt es im Internet unter [www.brainstarter.de](http://www.brainstarter.de).

# Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

## ORGANISATION



### AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Ärztammer Westfalen-Lippe  
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe  
Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld  
Leitung: Elisabeth Borg  
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster  
Fax 0251 929-2249 \_ Mail [akademie@aekwl.de](mailto:akademie@aekwl.de) \_ Internet [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

### Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteiger bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreie Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt online erfolgen: [www.aekwl.de/mitgliedschaft](http://www.aekwl.de/mitgliedschaft)

### Online-Fortbildungskatalog:

Umfassende Informationen über das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: [www.aekwl.de/katalog](http://www.aekwl.de/katalog)

### Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail. Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

### Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: [www.aekwl.de/abmeldung](http://www.aekwl.de/abmeldung)

### Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops:  
s. jeweilige Ankündigung  
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen (wenn nicht anders angegeben):  
Akademiemitglieder: kostenfrei (die Akademiemitgliedschaft ist für Berufseinsteiger kostenfrei)  
Nichtmitglieder: € 10,00  
Studenten/innen: kostenfrei (unter Vorlage des Studentenausweises)  
Arbeitslos: kostenfrei (unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung der Agentur für Arbeit)  
Erziehungsurlaub: kostenfrei

### Weiterbildungskurse - Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der Ärztekammer: <http://www.aekwl.de>  
**Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatzbezeichnung.**

### Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätsvoraussetzungen § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom

31.01.2003 bzw. der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009.

### Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

### Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt.

### Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter <http://www.aekwl.de>. Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

### E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kamerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der

Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage angefordert werden: <http://www.aekwl.de>. Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2220

### Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen sind im Internet abrufbar unter: [www.aekwl.de/empfehlungen](http://www.aekwl.de/empfehlungen)

### Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2009/2010 und 2010/2011 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2009/2010:

Die Themen sind im Internet abrufbar unter: [www.aekwl.de/schwerpunkthemen](http://www.aekwl.de/schwerpunkthemen)

### „Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie im Internet abrufbar unter: [www.aekwl.de/foerderung](http://www.aekwl.de/foerderung)

## Borkum 2010



Ausführliches Programm der 64. Fort- und Weiterbildungswoche ab Seite 52

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK**

<b>A</b> Ärztliche Führung 34 Akupunktur 27 Allgemeine Informationen 23 Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen 24–27 Allgemeinmedizin 27 Ambulante Behandlung im Krankenhaus 47 Arbeitsmedizin 27 Ärztliche Berufsausübung 47 Ärztliches Qualitätsmanagement 27	<b>F</b> Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement 45–46 Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte 48–50 Fortbildungsveranstaltungen/Seminare/Workshops 40–45 Forum – Arzt und Gesundheit 46–47 Forum – Medizinrecht aktuell 47–48	<b>L</b> Leichenschau 42	<b>S</b> Schmerztherapie 29 Schwangerschaftskonfliktberatung 43 Selbst- und Fremdmotivation 46 Sexuelle Funktionsstörungen 44 Sonstige Veranstaltungen 48 Sozialmedizin 29, 41 Spezifische Immuntherapie 44 Sportmedizin 30 Strahlenschutzkurse 30 Stressbewältigung durch Achtsamkeit 46 Strukturierte curriculäre Fortbildungen 31–32 Suchtmedizinische Grundversorgung 30, 42
<b>B</b> Bildungsscheck/Bildungsprämie 23 Blended-Learning 33 Borkum 2010 52–63 Bronchoskopie 44 Burnout 46	<b>G</b> Gesprächsführung 45 Gesundheitsförderung und Prävention 32	<b>M</b> Manuelle Medizin/Chirotherapie 28 Medizinische Begutachtung 33 Medizinische Entscheidungsanalyse 48 Moderieren/Moderationstechniken 45	<b>T</b> Tabakentwöhnung 33 Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) 41, 42, 44 Train-the-trainer-Seminare 36 Transfusionsmedizin 32
<b>C</b> Curriculäre Fortbildungen 32–36 Chefarztrecht 47	<b>H</b> Hämotherapie 40 Hausärztliche Geriatrie 34 Hautkrebs-Screening 33 Hochbegabtenförderung 43 Homöopathie 27 Hypnose als Entspannungsverfahren 41	<b>N</b> Naturheilverfahren 28 Nephrologie 45 Neuraltherapie 40 Notfallmedizin 37–39	<b>U</b> Ultraschallkurse 30–31 Umweltmedizin 32
<b>D</b> Datenschutz 50 Diabetesveranstaltungen 36 DRG-Kodierung und Dokumentation 50 Drogenmissbrauch 41	<b>I</b> Impfen 35	<b>O</b> Online-Fortbildungen 50	<b>W</b> Weiterbildungskurse 27–30
<b>E</b> EKG 40 Ernährungsmedizin 31 EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ 48–49	<b>K</b> Kindernotfälle 38, 39 Kinderschutz 41 Klumpfußtherapie 43 Kooperation mit anderen Heilberufskammern 48 KPQM 2006 45 Krankenhausstrukturen 47	<b>P</b> Palliativmedizin 28 Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen 42 Prüfarztkurs 36 Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter 41 Psychosomatische Grundversorgung 35 Psychotherapie 41, 43, 44	<b>R</b> Refresherkurse 39–40 Rehabilitationswesen 35

**ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN**

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils wie folgt angekündigt:

Thema 6 •

**Neues in Diagnostik und Therapie im Bereich Pneumologie 4 •**

**Termin:** Samstag, 08. Mai 2010, 10.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Schmallenberg-Grafschaft, Krankenhaus Kloster Grafschaft, Abteilung für Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin, Annostr. 1

- NO und Asthma – Ist der Hyperreagibilitätstest ersetzbar? PD Dr. med. R. A. Jörres, München
- Neue Phosphodiesterasehemmer besser als Theophyllin? Prof. Dr. med. G. Schultze-Werninghaus, Bochum
- Influenza, Epidemie, Pandemie – eine unendliche Geschichte? Prof. Dr. med. S. Ewig, Bochum
- Rekonstruktives CT – Bedeutung für die Praxis Dr. med. K. G. Hering, Dortmund

Leitung: Prof. Dr. med. D. Köhler, Chefarzt der Abteilung für Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin am Fachkrankenhaus Kloster Grafschaft, Schmallenberg-Grafschaft

Teilnehmergebühr: s. S. 23

*Bielefelder Schilddrüsensymposium 2010*

**Benigne und maligne Struma nodosa 5 •**

**Termin:** Samstag, 08. Mai 2010, 9.30–14.00 Uhr  
**Ort:** Bielefeld, Stadthalle, Konferezeingang, Willy-Brandt-Platz 1

**Teil I:**

- Vorsitz: Dr. med. S. Block, Prof. Dr. med. P. Mariß, Bielefeld
- Diagnostik der Struma nodosa Dr. med. S. Block, Bielefeld
  - Der suspekte Knoten – Die Rolle der Feinnadelpunktion PD Dr. med. J. Feldkamp, Bielefeld
  - Der interessante Fall – mit interaktiver Diskussion Dr. med. S. Block, PD Dr. med. B. Nowak, PD Dr. med. J. Feldkamp, Prof. Dr. med. G. Schürmann, Bielefeld
  - Jodversorgung in Deutschland 2010 – Noch zu wenig oder schon zu viel? PD Dr. med. J. Feldkamp, Bielefeld

**Teil II:**

- Vorsitz: Prof. Dr. med. J. Herrmann, Prof. Dr. med. G. Schürmann, Bielefeld
- Medikamentöse Therapie – Ergebnisse der LISA-Studie Prof. Dr. med. M. Grußendorf, Stuttgart
  - Operative Therapie der Knotenstruma – Facts and Fiction Frau K. Schwarz, Neuss
  - Radiojodtherapie bei Schilddrüsenerkrankungen PD Dr. med. B. Nowak, Bielefeld
  - Der interessante Fall – mit interaktiver Diskussion Dr. med. S. Block, PD Dr. med. B. Nowak, PD Dr. med. J. Feldkamp, Prof. Dr. med. G. Schürmann, Bielefeld

Leitung: PD Dr. med. J. Feldkamp, Chefarzt der Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Endokrinologie und Diabetologie, Klinikum Bielefeld  
Dr. med. S. Block, PD Dr. med. B. Nowak, Chefärzte der Klinik für Nuklearmedizin, Klinikum Bielefeld, MVZ DIRANUK Bielefeld

Prof. Dr. med. G. Schürmann, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Klinikum Bielefeld

Teilnehmergebühr: s. S. 23

*Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Apotheker/innen, und Interessierte*

**Anti-Doping – Sportarzt, Apotheker, Teamchef, Kontrolleur und Jurist 7 •**

**Termin:** Samstag, 08. Mai 2010, 9.00–15.30 Uhr (ursprünglich für den 09.01.2010 geplant!)  
**Ort:** Lüdenschheid, Sportklinik Hellersen, Gymnastikhalle Haus II, Paulmannshöher Str. 17

- Moderation: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster
- Analyse der heutigen Dopingsituation aus Sicht der Nationalen Anti Doping Agentur (NADA): Was sind und was erreicht man durch intelligente Kontrollen? M. Blatt, Bonn
  - Doping aus der Sicht eines Betroffenen H.-M. Hoczer, Herrenberg
  - Wie geht der Sportarzt mit der Dopingproblematik um? Dr. med. E. Jakob, Lüdenschheid
  - Die Apotheker als Partner von Anti-Doping-Strategien Frau Dr. rer. nat. B. Bräutigam, Essen  
Frau Dr. rer. nat. K. Neumann, Bonn
  - Mitgegangen, mitgehangen: Verlust der Approbation – Realität oder nur Schreckgespenst? Frau N. Löllgen, Düsseldorf

Moderation: Prof. Dr. med. H. Löllgen, Remscheid

- Der Nachweis biologischer Substanzen als neue Herausforderung für das Doping-Kontroll-Labor Dr. sportwiss. H. Geyer, Köln

- Blutdoping – Hype und Realität  
Prof. Dr. med. W. Jelkmann, Lübeck
- Juristische Probleme beim indirekten Dopingnachweis und das Dilemma von Verband und Athlet  
Frau Dr. jur. A. Jakob, Darmstadt
- Abschlussdiskussion und Zusammenfassung  
Prof. Dr. med. H. Löllgen, Remscheid, Prof. Dr. med. K. Völker, Münster

Leitung: Dr. med. E. Jakob, Chefarzt der Abteilung Sportmedizin, Sportklinik Hellersen, Lüdenscheid

Teilnehmergebühr:  
€ 20,00  
€ 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
€ 10,00 (Studenten/innen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich! (es erfolgt keine Rückmeldung)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208/2224,  
E-Mail: eugenia.de.campos@aeawl.de  
oder jessica.kleine-asbrocke@aeawl.de

### ■ Misteltherapie: Stellenwert in der onkologischen Versorgung 2 •

**Termin:** Mittwoch, 12. Mai 2010, 17.00–19.00 Uhr  
**Ort:** Hattingen, Klinik Blankenstein, Dachebene, Im Vogelsang 5–11

- Grundlegendes zur Misteltherapie: Indikationen, praktisches Vorgehen  
Dr. med. Th. Breitzkreuz, Herdecke
- Die Ergebnisse einer retrospektiven Auswertung zur Misteltherapie in der Onkologie von stationären und ambulanten Patienten  
Dr. med. K.-R. Wiebelitz, Hattingen

Wissenschaftliche Leitung: PD Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Chefarzt der Abteilung für Naturheilkunde, Klinik Blankenstein, Hattingen

Teilnehmergebühr: s. S. 23

### ■ Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •

**Termin:** Mittwoch, 12. Mai 2010, 15.00–17.15 Uhr  
**Ort:** Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Persönliche Schutzausrüstung: Welche, wann und an welchem Arbeitsplatz?  
Frau Dr. C. Waldinger, Wuppertal

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

PD Dr. med. V. Harth, MPH – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

Teilnehmergebühr: s. S. 23

### ■ Darmkrebs 6 •

**Termin:** Mittwoch, 19. Mai 2010, 17.00–21.00 Uhr  
**Ort:** Witten, Haus Witten, Ruhrstraße 86

Vorsitz:  
Frau Dr. med. J. C. Traska, Prof. Dr. med. M. Senkal, Witten

#### Themenkomplex I

- Darmkrebs – Vorsorge in Betrieben  
Dr. med. W. Braun, Essen
- Wie sicher und effektiv ist die Koloskopie in der Darmkrebsvorsorge?  
Dr. med. U. Theis, Witten
- Grenzen der endoskopischen Mukosaresektion  
Dr. med. S. Volkmann, Wetter, Dr. med. N. Jollet, Witten

#### Themenkomplex II

- Neue Therapieansätze und Prognose kolorektaler Karzinome  
Frau Dr. med. J. Rauh, Witten
- Nachsorge und Rehabilitation nach der Therapie kolorektaler Tumoren  
PD Dr. med. M. Raida, Wuppertal
- Hypertherme Intraperitoneale Chemoperfusion (HIPEC) als Therapie der Peritonealkarzinose des kolorektalen Karzinoms  
Dr. med. N. Albayrak, Herne

Leitung: Prof. Dr. med. M. Senkal, Chefarzt der Chirurgischen Klinik I, Marien-Hospital, Witten

Teilnehmergebühr: s. S. 23

#### 33. Brakeler Fortbildungstag für Orthopädie und ihre Grenzgebiete

### ■ Komplikationsmanagement nach endoprothetischer Versorgung der großen Gelenke 5 •

**Termin:** Samstag, 29. Mai 2010, 9.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Bad Driburg, Gräflicher Park Hotel & Spa, Brunnenstr. 1

- Komplikationen nach Monoschlittenimplantation  
Prof. Dr. med. L. Bernd, Bielefeld
- Komplikationen nach bikondylärem Oberflächenersatz  
Prof. Dr. med. W. Konermann, Kassel
- Komplikationen nach Sprunggelenksprothesen  
Frau PD Dr. med. R. A. Fuhrmann, Eisenberg
- Komplikationen nach Schultergelenksprothesen  
PD Dr. med. F. Rubenthaler, Borken
- Verleihung des Promotionspreises 2010 der Gesundheitsregion Kreis Höxter
- Komplikationen nach Ellenbogengelenksprothesen  
PD Dr. med. K. Schmidt, Dortmund
- Komplikationen nach Kniegelenkswechselprothetik – brauchen wir neue Strategien?  
Dr. med. A. Franz, Siegen
- Komplikationen nach Hüfttotalendoprothesen  
Prof. Dr. med. R. Haaker, Brakel
- Strategien bei Komplikationen mit der Endoprothetik großer Gelenke in der Rehabilitation  
Dr. Robrecht, Brakel

Leitung: Prof. Dr. med. R. Haaker, Chefarzt der Orthopädischen Klinik, St. Vincenz Hospital Brakel

Teilnehmergebühr: s. S. 23

### ■ Aktuelles und Bewährtes der Frakturbehandlung 4 •

**Termin:** Mittwoch, 09. Juni 2010, 16.00–19.15 Uhr  
**Ort:** Münster, Raphaelsklinik, 5. Etage, Loerstr. 23

- Frakturen und Bandverletzungen der Hand  
Dr. med. M. Rüter, Münster
- Moderne Therapie der Oberarmkopf- und Schaffrakturen  
PD Dr. med. G. Möllenhoff, Münster
- Frakturen rund ums Kniegelenk  
Prof. Dr. med. H. Rieger, Münster

- Infekt- und Defekt pseudarthrosen – Diagnostik und Therapie  
Dr. med. Th. Fehmer, Bochum

Leitung: PD Dr. med. G. Möllenhoff, Chefarzt und Dr. med. B. Egen, Oberarzt der Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie der Raphaelsklinik Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 23

### ■ Innovative neurologische Therapien – kontinuierliche dopaminerge Stimulation bei Morbus Parkinson 4 •

**Termin:** Mittwoch, 09.06.2010, 16.00–19.15 Uhr  
**Ort:** Münster, Factory Hotel, An der Germania Brauerei 5

#### Teil 1

- Moderation: PD Dr. med. M. Marziniak, Münster
- Das Konzept der kontinuierlichen dopaminergen Stimulation zur Behandlung des Morbus Parkinson  
Prof. Dr. med. J. Volkmann, Kiel
  - Fallbeispiele: Kontinuierliche jejunale L-Dopa-Zufuhr  
Dr. med. M. Mandrysch, Lengerich

#### Teil 2

- Moderation: Dr. med. W. Kusch, Münster
- Differentialdiagnose der Parkinson-Syndrome  
PD Dr. med. M. Marziniak, Münster
  - Moderne neurologische Therapien im Spannungsfeld zwischen Innovation und Budgetrestriktion  
R. Brauer, Berlin

Leitung und Organisation:  
Dr. med. F. Bethke, Chefarzt der Abteilung für Neurologie, LWL-Klinik, Lengerich  
Dr. med. W. Kusch, Chefarzt der Klinik für Neurologie mit Klinischer Neurophysiologie, Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup  
Prof. Dr. med. Dr. h. c. E. B. Ringelstein, Direktor, PD Dr. med. M. Marziniak, Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Neurologie, UK Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 23

### ■ Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •

**Termin:** Mittwoch, 09.06.2010, 15.00–17.15 Uhr  
**Ort:** Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal IV, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Humanbiomonitoring – Grundlagen und Anwendungsbeispiele aus der arbeits- und umweltmedizinischen Praxis  
Prof. Dr. U. Ewers, Gelsenkirchen

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

PD Dr. med. V. Harth, MPH – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

Teilnehmergebühr: s. S. 23

### ■ Individualisierte Brustkrebstherapie 3 •

**Termin:** Samstag, 12. Juni 2010, 9.30 c. t.–12.30 Uhr  
**Ort:** Kamen; Hotel Park Inn, Kamen Karree 2

- Sinn und Wertigkeit der UPA/PIA-Testung beim Mammacarcinom  
PD Dr. med. M. Warm, Köln
- Adjuvanter Therapieeinsatz der Targettherapie bei Mammacarcinom  
Dr. med. A. Olbermann, Oberhausen

- Individualisierte Therapie des metastasierten Mammacarcinoms, Stellenwert der Targettherapie  
Dr. med. K. Baumann, Marburg
- Individualisiertes Nachsorgekonzept beim Mammacarcinom  
Dr. med. J. Bauerfeind, Landshut

Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137f SGB V für Versicherte mit Brustkrebs“ in Westfalen-Lippe mit 3 Punkten anerkannt.

Leitung: Dr. med. K. Latos, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Katharinen Hospital Unna, Dr. med. D. Romann, Chefarzt der Gynäkologisch-geburtshilflichen Klinik, St.-Marien-Hospital Lünen

Teilnehmergebühr: s. S. 23

### ■ Behandlungskonzepte der Neuropädiatrischen Rehabilitation 7 •

**Termin:** Samstag, 12.06.2010, 9.00–15.00 Uhr  
**Ort:** Hattingen, Helios Klinik Holthausen, Am Hagen 20

- Neurochirurgische Aspekte bei Schädel-Hirn-Traumata im Kindes und Jugendalter  
Dr. med. A. Röhrig, Sankt Augustin
- Neuropsychologie bei Kindern und Jugendlichen nach Schädel-Hirn-Trauma  
Frau Dipl.-Psych. A. Juchoff, Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. V. Völzke, Hattingen
- Moderne operative Therapie von Kindern mit infantiler Cerebralparese  
Dr. med. J. Hermann, Hagen
- Roboterassistierte und computerbasierte Gangtherapie bei Kindern mit zentralmotorischen Störungen – Neue Perspektiven in der Neurorehabilitation  
Dr. med. A. Meyer-Heim, Affoltern (CH)
- Versorgung von brandverletzten Kindern in einem Verbrennungszentrum  
Dr. med. L. Hovmighausen, Köln
- Resilienz – wie Kinder und Jugendliche Traumatisierungen überwinden können  
Dr. med. A. Richterich, Bochum

Workshops (die Workshops finden parallel zu den Vorträgen statt. Anmeldung erforderlich!)

- Workshop 1 (Workshop 1 und 2 finden parallel statt)  
Lokomat® – robotikgestützte Laufbandtherapie  
R. Volpers, W. Georgopoulou, S.-M. Hong, E. Wilmers
- Workshop 2  
Tonusregulierende Lagerung apallischer Patienten nach dem Bobath-Konzept in der Pflege  
D. Rickert-Friederici, M. Simon, R. Kauermann
- Workshop 3 (Workshop 3 und 4 finden parallel statt)  
Besondere schulische Fördermaßnahmen bei Patienten mit Schädel-Hirn-Trauma  
E. Römer, P. Lautenbach
- Workshop 4  
Basale Stimulation apallischer Patienten in der Therapie  
J. Patsia, S. Wagner, S. Labuda
- Workshop 5 (Workshop 5 und 6 finden parallel statt)  
Einblick in die Schluckdiagnostik und -therapie bei Kindern und Jugendlichen  
W. Boksche, A. Ophoff, M. Salzinger
- Workshop 6  
Rehabilitationsbehandlung von schwerst brandverletzten Kindern  
M. Finkenstein, S. Hartmann, J. Wiebecke
- Workshop 7 (Workshop 7 und 8 finden parallel statt)  
Musik bewegt – Die Rolle der Musiktherapie bei Kindern mit Schädel-Hirn-Trauma und infantiler Cerebralparese  
M. Ehlich, S. Bischof
- Workshop 8  
Lokomat® – robotikgeschützte Laufbandtherapie  
R. Volpers, W. Georgopoulou, S.-M. Hong, E. Wilmers

Für die Workshops ist eine vorherige schriftliche Anmeldung erforderlich (bis 28.05.2010, für den Fall, dass Ihr Wunsch-Workshop ausgebucht ist, geben Sie bitte einen weiteren Workshop an):  
Helios Klinik Holthausen, Frau Kerstin Mauß, Am Hagen 20, 45527 Hattingen, Fax: 02324/966-816,  
E-Mail: kerstin.mauss@HELIOS-kliniken.de,  
Auskunft: Tel.: 02324/966-812

Leitung: Dr. med. A. Petershofer, Ärztlicher Direktor der Fachklinik für neurochirurgische und neurologische Rehabilitation, Helios Klinik Holthausen, Hattingen

Teilnehmergebühr:  
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 10,00 (Physiotherapeuten/Pflegeberufe)  
€ 20,00 (andere Zielgruppen)  
€ 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
€ 10,00 (Studenten/innen)

### ■ Drei Leitlinien orientierte Analgesie in der Visceral- und Unfallchirurgie/Orthopädie 4 •

**Termin:** Samstag, 12. Juni 2010, 9.00–12.00 Uhr  
**Ort:** Herne, Kapelle des Evangelischen Krankenhauses, Wiescherstr. 24

- Ist eine individuelle Versorgung Ihrer Schmerzpatienten unter den derzeitigen gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen noch möglich?  
R. Klotz
- Stellenwert der aktuellen S 3 Leitlinien zur prä- peri- und postoperativen Schmerztherapie  
Dr. med. Th. Gräber, Herne
- Schmerztherapie in der Unfallchirurgie/Orthopädie, ein Stiefkind?  
Prof. Dr. med. U. Eickhoff, Herne
- Schmerztherapie in der Viszeralchirurgie, wie groß ist die Einflussnahme des Operateurs?  
Prof. Dr. med. M. Kemen, Herne
- Von der präemptiven- zur Prävention – Analgesie  
Dr. med. M. Tank, Herne
- Die multimodale Schmerztherapie bei chronischen Rückenbeschwerden  
Dr. med. Th. Ranft, Herne, Dr. med. H. Langhorst, Herne

Leitung: Prof. Dr. med. U. Eickhoff, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Evangelisches Krankenhaus Herne, Frau Dr. med. M. Tank, Oberärztin der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Evangelisches Krankenhaus Herne, Dr. med. Th. Gräber, Teamleiter der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Evangelisches Krankenhaus Herne

Teilnehmergebühr: s. S. 23

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und andere Gesundheitsberufe

### ■ Geriatrich-gerontopsychiatrische Symposium Was gibt es Neues in der Altersmedizin? Besonderheiten der Pharmakotherapie von Alterserkrankungen 4 •

**Termin:** Samstag, 19. Juni 2010, 9.00–12.45 Uhr  
**Ort:** Münster, Festsaal der LWL-Klinik, Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. 30

- Geriatriche Pharmakotherapie  
Prof. Dr. med. M. Wehling, Mannheim
- Besonderheiten der Pharmakotherapie entzündlich rheumatischer Erkrankungen im Alter  
Dr. med. A. Gerlach, Lünen
- Palliative Symptomkontrolle in der Altersmedizin  
PD Dr. med. M. Pfisterer, Darmstadt
- Verlaufsmodifizierende Therapien der Alzheimer Demenz: Gegenwart und Zukunft  
Prof. Dr. med. M. T. Heneka, Bonn
- Pharmakologische Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten bei Demenz  
Prof. Dr. med. J. Pantel, Frankfurt am Main

Leitung: PD Dr. med. B. Elkeles, Chefarztin der Klinik für geriatrische Rehabilitation, Telgte  
Dr. med. P. Kalvari, Chefarzt der Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation des Ev. Krankenhauses Münster  
Dr. med. T. Fey, Chefarzt der Abteilung für Gerontopsychiatrie, LWL-Klinik, Münster

Teilnehmergebühr:  
€ 10,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 10,00 (andere Zielgruppen)

### ■ 13. Interdisziplinäres Rheumasymposium Bochum

**Termin:** Samstag, 19. Juni 2010, 9.00–13.00 Uhr  
**Ort:** Bochum, St. Josef-Hospital, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56

- Differentialdiagnose der Kollagenosen  
Prof. Dr. med. A. Kreuter, Bochum
- Organbeteiligung bei rheumatischen Erkrankungen  
PD Dr. med. S. Weiner, Trier
- Vasculäre Komplikationen bei rheumatischen Erkrankungen  
Frau Dr. med. S. Reich-Schupke, Bochum
- Diagnostik und Therapie der Sakroiliitis  
Prof. Dr. med. Chr. von Schulze Pellengahr, Bochum
- Aktuelle Aspekte der Therapie mit Biologica  
Dr. med. K. Müller, Bochum
- Stufendiagnostik entzündlicher Gelenkerkrankungen  
Prof. Dr. med. R. E. Willburger, Bochum

Leitung: Dr. med. K. Müller, Leitender Arzt der Internistischen Rheumatologie, Medizinische Klinik I, St. Josef-Hospital Bochum, Prof. Dr. med. R. E. Willburger, Leitender Arzt der Rheumaorthopädie der Orthopädischen Universitätsklinik, St. Elisabeth-Hospital, Bochum  
Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Direktor, Prof. Dr. med. A. Kreuter, Oberarzt der Klinik für Dermatologie und Allergologie, St. Josef-Hospital Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 23

### ■ ASCO Nachlese 2010 4 •

**Termin:** Mittwoch, 23. Juni 2010, 17.00–20.15 Uhr  
**Ort:** Dortmund, Best Western Parkhotel am Kongresszentrum der Westfalenhallen, Strobelallee 41

- Mammakarzinom, Ovar-, Endometriumkarzinom  
Frau Dr. med. I. Rieger, Bochum
- Urogenitaltumore  
Prof. Dr. med. M. C. Truß, Dortmund
- Kolorektale Karzinome  
Prof. Dr. med. M. Heike, Dortmund
- Karzinome des oberen Gastrointestinaltrakts  
Prof. Dr. med. Th. Höhler, Recklinghausen
- Thorakale Tumoren  
Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum
- Kopf-/Halstumoren  
Frau Dr. med. S. Bäumer, Dortmund

Leitung: Prof. Dr. med. M. Heike, Direktor der Medizinischen Klinik Mitte, Klinikum Dortmund gGmbH, Prof. Dr. med. D. Behringer, Chefarzt der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin, Augusta-Kranken-Anstalten Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 23

### ■ Der Kopfschmerz – eine interdisziplinäre Herausforderung 4 •

**Termin:** Mittwoch, 23. Juni 2010, 17.00–20.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L20, Albert-Schweitzer-Str. 21

- Aktuelle Aspekte und Klassifikation von Kopfschmerzen  
N.N.
- Trigeminusneuralgie – von der Diagnose zur Therapie  
N.N.
- Kopfschmerz aus Sicht einer interdisziplinären Schmerzklinik  
Frau PD Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Münster

- Wirbelsäulenpathologien – Verursacher von Kopfschmerzen?  
N.N.
- Meet the Expert – Diskussionsforum  
Prof. Dr. med. W. Stummer, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. W. Stummer, Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, Dr. med. M. Klingenhofer, Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, UK Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 23

## WEITERBILDUNGSKURSE

### Allgemeinmedizin 80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999

80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999

**Borkum:**  
Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19) – 60 Stunden **60 •**

Block 1 – Grundlagen der Allgemeinmedizin (12 Stunden)  
Block 14 – Betreuungskonzepte für den geriatrischen Patienten (8 Stunden)  
Block 16 – Psychosomatische Grundversorgung (20 Stunden)  
Block 18 – Allgemeinärztliche Besonderheiten der Arzneibehandlung (12 Stunden)  
Block 19 – Prävention, Gesundheitsförderung, Kooperation (8 Stunden)

Bitte beachten Sie, dass die Blöcke des Kursteils 1 auf Borkum nicht einzeln zu buchen sind!

**Termin:** So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010 (jeweils ganztätig) – (Anreisetag: Sa., 29.05.2010)

**Ort:** Borkum

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum

Teilnehmergebühr:  
€ 495,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 445,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

**Münster:**  
Kursteil 2 (Block 17) – 20 Stunden **20 •**

Block 17 – Psychosomatische Grundversorgung – Vermittlung und Einübung verbaler Interventionstechniken (20 Stunden)

**Termin:** Sa./So., 10./11.07.2010, jeweils 9.00–18.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne

Teilnehmergebühr:  
€ 199,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 219,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 179,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

### Ärztliches Qualitätsmanagement

Insgesamt 200 •

**Modul A (40 Std.)**  
Qualitätsmanagement und Kommunikation  
**Termin:** Mi., 05.05. bis So., 09.05.2010

**Modul B 1 (40 Std.)**  
QM – Methodik I: Statistik und Evidence based Medicine  
**Termin:** Mi., 07.07. bis So., 11.07.2010

**Modul B2 (40 Std.)**  
QM – Methodik II: Projektablauf/Instrumente  
**Termin:** Mi., 01.09. bis So., 05.09.2010

**Modul C1 (20 Std.)**  
Führen – Steuern – Vergleichen – Risiken vermeiden  
**Termin:** Fr., 29.10. bis So., 31.10.2010

**Modul C2 (20 Std.)**  
Qualitätsmanagementdarlegung und Zertifizierung  
**Termin:** Fr., 03.12. bis So., 05.12.2010

**Modul C3 (20 Std.)**  
Qualitätsmanagement und Qualitätsmanager: Reflexion über Chancen und Risiken  
**Termin:** Fr., 28.01. bis So., 30.01.2011

**Modul C4 (20 Std.)**  
Qualitätsmanager: Abschlusskurs  
**Termin:** Fr., 25.03. bis So., 27.03.2011

**Ort:** Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggese, Erwiger Str. 7–9

Leitung: Dres. Jochen Bredehöft/Hans-Joachim Buecker-Nott, Ressort Qualitätssicherung der ÄKWL, Tel.: 0251/929-2600/-2620, Fax: 0251/929-2649, E-Mail: bredehoeft@aeakwl.de, buecker-nott@aeakwl.de

Teilnehmergebühr:

Modul A, B1 und B2  
€ 1.050,00 (Mitglieder Akademie)  
€ 1.150,00 (Nichtmitglieder Akademie)  
€ 950,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C1, C2 und C3  
€ 615,00 (Mitglieder Akademie)  
€ 685,00 (Nichtmitglieder Akademie)  
€ 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Modul C4  
€ 555,00 (Mitglieder Akademie)  
€ 615,00 (Nichtmitglieder Akademie)  
€ 485,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (25 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Elisabeth Borg/Mechthild Vietz, Tel.: 0251/929-2209, E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

### Akupunktur

8 • bzw. 10 • pro Kurs

**Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung**  
Facharztanerkennung\*  
Weiterbildungszeit  
120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 mit theoretischen Grundlagen und praktischen Übungen in Akupunktur und anschließend unter Anleitung eines Weiterbildungsbefugten  
60 Stunden praktische Akupunkturbehandlungen und 20 Stunden Fallseminare in mindestens 5 Sitzungen innerhalb von mindestens 24 Monaten

\* Bei Antrag auf Anerkennung der Zusatz-Weiterbildung Akupunktur ist der Facharztstatus nachzuweisen.

Eingangsvoraussetzung: Grundkurse 1 – 3

### Termine:

**5. Kursreihe:**  
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: Sa., 19.06.2010  
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: So., 20.06.2010  
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: Sa., 25.09.2010  
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: So., 26.09.2010  
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: Sa., 27.11.2010  
prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: So., 28.11.2010  
Fallseminare/Block G: Sa., 05.03.2011  
Fallseminare/Block G: So., 06.03.2011

**6. Kursreihe**  
Block A 1: Sa., 18.09.2010  
Block A 2: So., 19.09.2010  
Block A 3: So., 20.11.2010  
Block B 1: So., 21.11.2010  
Block B 2: Sa., 27.11.2010  
Block B 3: So., 28.11.2010  
Block C 1: Sa., 04.12.2010  
Block C 2: So., 05.12.2010  
Block C 3: Sa., 11.12.2010  
Block D 1: So., 12.12.2010

**Zeiten:** jeweils von 9.00–18.00 Uhr

**Ort:** Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Modellabteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11

Leitung:  
Dr. med. J. Kastner, academie für Akupunktur und TCM (afat), Wessling  
Dr. med. H. Schweifel, Institut für Akupunktur und TCM, Münster

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Skript) pro Kurs:

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,  
E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

### Arbeitsmedizin 60 • pro Abschnitt

Der Kurs besteht aus drei Blöcken A, B und C, die in sechs Teilblöcken zu je 60 Stunden (A1, A2, B1, B2, C1, C2) unterteilt sind und die möglichst in der vorgesehenen Reihenfolge absolviert werden sollen.

### Termine:

**Kurs A**  
Abschnitt A1: Mo., 07.06. bis Fr., 11.06. und Mo., 14.06. bis Mi., 16.06.2010  
Abschnitt A2: Mo., 28.06. bis Fr., 02.07. und Mo., 05.07. bis Mi., 07.07.2010

**Kurs B**  
Abschnitt B1: Mo., 20.09. bis Fr., 24.09. und Mo., 27.09. bis Mi., 29.09.2010  
Abschnitt B2: Mo., 08.11. bis Fr., 12.11. und Mo., 15.11. bis Mi., 17.11.2010

**Kurs C**  
Abschnitt C1: Mo., 31.01. bis Fr., 04.02. und Mo., 07.02. bis Mi., 09.02.2011  
Abschnitt C2: Mo., 21.02. bis Fr., 25.02. und Mo., 28.02. bis Mi., 02.03.2011

**Zeiten:** jeweils von 9.00–16.45 Uhr bzw. 15.00 Uhr

**Ort:** Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

**Neu!**

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet ab 2011 eine strukturierte curriculäre Fortbildung gemäß Curriculum der BÄK zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Gesundheitsförderung und Prävention“ für Arbeits- und Betriebsmediziner am Fr., 04.02./Sa., 05.02.2011 und Fr., 25.02./Sa., 26.02.2011 im direkten Anschluss an den Abschnitt C1 und C2 im Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA) an.  
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
 E-Mail: anja.huster@aeawl.de

**Gesamtleitung:**  
 Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

**Gesamtorganisation:**  
 Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

**Leitung:**  
 Kurse A1/A2/B1/B2/C1/C2:  
 Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)  
 Dr. med. P. Czeschinski, Ltd. Arzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes des Universitätsklinikums Münster  
 Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)  
 Prof. Dr. med. R. Merget, Ltd. Arzt, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)  
 Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, BP Gelsenkirchen GmbH, Ärztlicher Direktor des Werksärztlichen Dienstes Gelsenkirchen

Teilnehmergebühr pro Abschnitt:  
 € 440,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 495,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 395,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
 E-Mail: anja.huster@aeawl.de

**■ Homöopathie** 40 • pro Block  
25 • pro Fallseminar

**Termine:**

**Kurse (jeweils 40 Stunden):**

Block B	Fr., 11.06. bis So., 13.06.2010 und Fr., 18.06. bis So., 20.06.2010
Block C	Fr., 05.11. bis So., 07.11.2010 und Fr., 12.11. bis So., 14.11.2010
Block D	Fr., 08.04. bis So., 10.04.2011 und Fr., 06.05. bis So., 08.05.2011

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Block:

€ 495,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

**Fallseminare 1-4 einschl. Supervision:**  
 (jeweils 25 Stunden):

<b>Fallseminar 2:</b>	Fr., 10.09. bis So., 12.09.2010
<b>Fallseminar 3:</b>	Fr., 10.12. bis So., 12.12.2010
<b>Fallseminar 4:</b>	Fr., 27.05. bis So., 29.05.2011

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Fallseminar:

€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

**Ort:** Bochum, Achat Hotel, Kohllepelsweg 45

Leitung: Dr. med. Wolfgang Klemm, Witten/Dr. med. Wolfgang Ermes, Plettenberg

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
 E-Mail: anja.huster@aeawl.de

**■ Manuelle Medizin/Chirotherapie** insgesamt 320 •

**Standort Münster**

Die Kursreihe besteht aus 8 Kurswochen. Drei Kurse LBH 1, 2 und 3 (Lende, Becken, Hüfte), drei Kurse HSA 1, 2 und 3 (Hals, Schulter, Arm) und zwei Kurse MSM 1 und 2 (Muskel-skeletale Medizin). Die Reihenfolge der Kurse (LBH 1, 2, 3/ HSA 1, 2, 3/MSM 1, 2) ist zwingend einzuhalten. Die Kurswoche findet an 5 aufeinanderfolgenden Tagen statt, von mittwochs 9.00 Uhr bis samstags 17.30 Uhr, sonntags 9.00-13.00 Uhr.

**Termine:**

**13. Kursreihe**

<b>LBH 1</b>	01.09. – 05.09.2010
<b>LBH 2</b>	01.12. – 05.12.2010

**Ort:** Münster

**Kursleitung:**  
 Dr. med. M. Schilgen, Akademie für Manuelle Medizin der WWU Münster  
 Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden, DGMSM-DGMM und weitere Lehrer der DGMSM sowie Dozenten der Medizinischen Fakultät der WWU Münster

Teilnehmergebühr incl. Skript und Teilverpflegung (pro Kurs):  
 € 435,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 485,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 385,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

**Standort Bad Driburg**

Die Reihenfolge der Kurse I-IV ist zwingend einzuhalten.

**Termine:**

**23. Kursreihe:**

<b>Kurs I:</b>	19.11. – 21.11.2010 26.11. – 28.11.2010
<b>Kurs II:</b>	25.02. – 27.02.2011 04.03. – 06.03.2011
<b>Kurs III:</b>	08.07. – 10.07.2011 15.07. – 17.07.2011
<b>Kurs IV:</b>	07.10. – 09.10.2011 14.10. – 16.10.2011
<b>Kurs Osteopathie – Kinder:</b>	08.04. – 10.04.2011
<b>Kurs Muskel Kiefergelenk:</b>	08.01. – 09.01.2011
<b>Optimierungskurs:</b>	06.05. – 08.05.2011

**Zeiten:** jeweils ganztätig

**Ort:** Bad Driburg, Reha-Zentrum Bad Driburg – Klinik Berlin –, Brunnenstr. 11

Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen

Teilnehmergebühr Kurs I – IV (pro Kurs):  
 € 650,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 700,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 630,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Kurs Osteopathie-Kinder/ Optimierungskurs:  
 € 325,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 315,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Kurs Muskel-Kiefergelenk:  
 € 216,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 233,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 210,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Alle Teilnehmergebühren incl. Skript und Verpflegung.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,  
 E-Mail: ursula.bertram@aeawl.de

**■ Naturheilverfahren** 80 • pro Kurs/Fallseminare

**Termine:**

**Kurs (80 Stunden):**  
 Fr. 29.10. bis So. 07.11.2010  
 (Kurswoche 1 und 2 bzw. A und B)

**Fallseminar einschl. Supervision (Einheit 1 bis 10 – 80 Stunden):**  
 Mi., 12.05. bis So., 16.05.2010 und  
 Mi., 02.06. bis So., 06.06.2010 und  
 Mi., 10.11. bis So., 14.11.2010 und  
 Mi., 17.11. bis So., 21.11.2010

Die Teilnehmerzahl bei dem Fallseminar ist auf 15 Personen begrenzt.

**Ort:** Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein, Im Vogelsang 5-11

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen  
 Prof. Dr. med. habil. J. Lukanov, Sofia

Teilnehmergebühr Kurswoche 1 und 2 (incl. Verpflegung):  
 € 745,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 845,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 695,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Fallseminar (Kleingruppenschulung) Einheit 1 – 10 (inc. Verpflegung):  
 € 1.040,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 1.140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 1.020,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
 E-Mail: anja.huster@aeawl.de

**■ Palliativmedizin** 40 • pro Kurs  
**Basiskurse 40 Unterrichtsstunden**

**Standort Bad Lippspringe**

**Termine:**

Teil I: Fr., 19.11. bis So., 21.11.2010  
 Teil II: Fr., 03.12. bis So., 05.12.2010

**Zeiten:**

jeweils  
 freitags 14.00 – 19.30 Uhr  
 samstags 09.00 – 16.30 Uhr  
 sonntags 09.00 – 15.00 Uhr

**Ort:** Bad Lippspringe, Cecilien-Klinik, Fernsehraum, Lindenstraße 26

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA) A. S. Lübke, Bad Lippspringe

**Standort Bochum**

**Termine:**

Teil I: Fr., 07.05. bis So., 09.05.2010  
Teil II: Fr., 25.06. bis So., 27.06.2010

**Zeiten:**

jeweils  
freitags 15.00 – 20.30 Uhr  
samstags 09.00 – 17.00 Uhr  
sonntags 09.00 – 15.00 Uhr

**Ort Teil I:**

Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal II, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

**Ort Teil II:**

44789 Bochum, Hospiz St. Hildegard, Königsallee 135

**Leitung:**

Prof. Dr. med. M. Zenz, Bochum  
Dr. med. M. Thöns, Bochum

**Standort Borkum**

**Termin:** Mo., 31.05. bis Fr., 04.06.2010

WARTELISTE

**Zeiten:**

Montag, 9.00 – 17.30 Uhr  
Dienstag, 9.00 – 17.30 Uhr  
Mittwoch, 9.00 – 19.30 Uhr  
Donnerstag, 9.00 – 17.30 Uhr  
Freitag, 8.30 – 13.30 Uhr

**Ort:** Borkum, Haus Hansa

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

**Standort Haltern**

**Termin:** Teil I: Fr., 02.07. bis So., 04.07.2010  
Teil II: Fr., 03.09. bis So., 05.09.2010

**Zeiten:**

jeweils  
freitags 08.45 – 16.45 Uhr  
samstags 08.45 – 16.45 Uhr  
sonntags 08.45 – 12.30 Uhr

**Ort:** Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Közgen“ KAB/CAJ e. V. Arbeiternehmerbildungsstätte und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

**Leitung:**

K. Reckinger, Herne  
Dr. med. S. Stehr-Zirngibl, Bochum

**Standort Lünen**

**Termin:** Teil I: Fr., 01.10. bis So., 03.10.2010  
Teil II: Fr., 12.11. bis So., 14.11.2010

**Zeiten:**

jeweils  
freitags 16.00 – 22.00 Uhr  
samstags 08.30 – 16.30 Uhr  
sonntags 09.00 – 14.30 Uhr

**Ort:**

Lünen, St. Marien-Hospital Lünen, EBau, Seminarraum 2, Altstadtstraße 23

Leitung: Dr. med. Eberhard Albert Lux, Lünen

**Standort Münster**

**Termin:** Teil I: Fr., 05.02. bis So., 07.02.2010  
Teil II: Fr., 26.02. bis So. 28.02.2010

**Zeiten:**

jeweils  
freitags 14.00 – 19.00 Uhr  
samstags 09.00 – 18.30 Uhr  
sonntags 09.00 – 14.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Raum Bochum-Hagen, Gartenstraße 210-214

Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil), Nordhorn

Fallseminare einschl. Supervision  
120 Unterrichtsstunden

**Termine: auf Anfrage**

Teilnehmergebühr pro Kurs:  
€ 755,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 805,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 705,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

**Rehabilitationswesen 80 • pro Teil**

Grundkurse – siehe Sozialmedizin/Rehabilitationswesen

**Aufbaukurs, Teil 2**

Mi., 09.06. bis Sa., 19.06.2010 (außer Sonntag)

Kursleitung: Frau Dr. med. I. Biester, Horn-Bad Meinberg  
Organisatorische Leitung: Dr. med. C.-O. Bolling, Horn-Bad Meinberg

**Ort:** Horn-Bad Meinberg, MediClin Rose-Klinik, Parkstr. 45-47

Teilnehmergebühr (pro Kursteil):  
€ 790,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 840,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 740,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

**Schmerztherapie**

**Standort Bochum 40 • pro Block**

Diese Weiterbildung wird in zwei einwöchigen Blöcken mit je 40 Unterrichtsstunden durchgeführt. Mit diesen beiden Kursen sind die theoretischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung erfüllt. Die Teilnahme an den Kursteilen 1 und 2 ist beliebig, da es sich bei den Kursteilen 1 und 2 um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

**Termin:** Kursblock I: abgeschlossen  
Kursblock II: Mo., 20.09. bis Fr., 24.09.2010

**Zeiten:** Montag, 8.30 Uhr bis Freitag ca. 17.30 Uhr

**Ort:** Bochum, Hörsaal 1 des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

**Leitung:**

Prof. Dr. med. M. Zenz, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum  
Prof. Dr. med. Chr. Maier, Leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie

des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum

In Zusammenarbeit mit:

Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)  
Deutsche Akademie für Anästhesiologische Fortbildung (DAAF)  
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)

Teilnehmergebühr pro Kursblock:  
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 540,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 440,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

**Standort Münster**

**20 • pro Wochenende**

Zielsetzung ist eine bundeseinheitliche Vergleichbarkeit der theoretischen Weiterbildung auf der Basis des Kursbuches „Spezielle Schmerztherapie“ der Bundesärztekammer. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die theoretische Weiterbildung komplett in Münster zu absolvieren. Bei Termenschwierigkeiten besteht die Möglichkeit, einzelne Module bei anderen von den Landesärztekammern anerkannten Kursanbietern zu absolvieren. Die Weiterbildung gliedert sich in 10 Module. Mit insgesamt 10 Modulen, die 80 Unterrichtsstunden umfassen, sind die in der Weiterbildungsordnung geforderten Rahmenbedingungen erfüllt.

**Termin: geplant für 2011**

**Leitung:**

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Kliniken des Universitätsklinikums Münster  
Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Ingrid Gralow  
Dr. phil. Dipl.-Psych. Alfred Hürter  
Schmerzambulanz und Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken)  
Dr. med. Markus Schilgen  
Facharzt für Orthopädie, Leitender Arzt der Akademie für Manuelle Medizin  
Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe, M. A.  
Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann)  
Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Evers  
Univ.-Prof. Dr. med. Ingo W. Husstedt  
Klinik und Poliklinik für Neurologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein)  
Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft  
Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

in Zusammenarbeit mit:

Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)  
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS)  
Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG)

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und Kursunterlagen) pro Wochenende: noch offen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

**Akademie für Sozialmedizin Bochum**

**Sozialmedizin/Rehabilitationswesen**

**80 • pro Teil**

**Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen, Teil A und B**  
Mo., 06.09. bis Fr., 17.09.2010  
Leitung: Dr. med. H. Berg, Münster

**Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen, Teil C und D**  
Mo., 08.11. bis Fr., 19.11.2010  
Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Münster

**Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil G und H**

**Mo., 12.04. bis Fr., 23.04.2010  
März 2011**

Leitung: Dr. med. J. Dimmek, Hamm

**Ort:**

Grundkurse Teil A bis D, Aufbaukurs Teil G und H: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214  
Aufbaukurs Teil E und F: Bochum, Knappschaftskrankenhaus Bochum-Langendreer, Universitätsklinik, In der Schornau 23-25

Teilnehmergebühr (pro Kursteil, ohne Verpflegung): € 320,00

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

**Sportmedizin**

**Wochen-Kurs und Wochenend-Kurs 56 •**

**Anzahl der Weiterbildungsstunden:**

Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sportes: 28 Stunden  
Theorie und Praxis der Sportmedizin: 28 Stunden

**Termin: So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010**

**Ort: Borkum, Arche der ev.-luth. Kirchengemeinde**

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. K. Völker, Direktor des Instituts für Sportmedizin des Universitätsklinikums Münster

**Teilnehmergebühr:**

€ 490,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes – bitte Ausweis vorlegen)  
€ 540,00 (Nichtmitglieder)  
€ 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,  
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

**Suchtmedizinische Grundversorgung**

**insgesamt 50 •**

**Baustein I abgeschlossen**

**Baustein II**

Alkohol und Tabak (8 Std.)

**Termin: Sa., 26.06.2010, 9.00 – 17.00 Uhr**

**Ort: Bielefeld, Evang. Krankenhaus, Krankenanstalten Gilead IV, Remterweg 69/71**

**Baustein III**

Medikamente (8 Std.)

**Termin: Sa., 04.09.2010, 9.00 – 17.00 Uhr**

**Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210-214**

**Baustein IV**

Illegale Drogen (8 Std.)

**Termin: Sa., 09.10.2010, 9.00 – 17.00 Uhr**

**Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210-214**

**Baustein V**

Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung (12 Std.)

**Termin: Fr., 03.12.2010, 17.00 – 20.30 Uhr**

**Sa., 04.12.2010, 9.00 – 17.00 Uhr**

**Ort: Münster, Ärztehaus, Gartenstr. 210-214**

Ärztliche Gesamtleitung: Dr. med. Th. Poehlke, Münster

**Wahlthema (2 Std.)**

Entsprechend anrechnungsfähige Veranstaltungen werden von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

Teilnehmergebühr je Veranstaltungstermin  
Baustein I, Grundlagen 2, Baustein II - IV (je 8 Std.)  
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
Baustein V (12 Std.)  
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

**STRAHLENSCHUTZKURSE**

**Grund- und Spezialkurse**

**Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden)**

**26•**

(incl. Kenntniskurs für Ärzte nach Anlage 7 Nr. 7.1 im Strahlenschutz nach RöV (theoretischer Teil) der Richtl. „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz“ vom 22.12.2005 und incl. Kenntniskurs nach Anlage A 3 Nr. 4 der Richtl. „Strahlenschutz in der Medizin“ vom 24.06.2002)

**Termin: Mo., 20.09., bis Mi., 22.09.2010**

**Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden)**

**20 •**

**Eingangsvoraussetzung:**

Als Eingangsvoraussetzung für den Spezialkurs ist die Absolvierung des Grundkurses (incl. Unterweisung) erforderlich und einschlägige praktische Erfahrungen im Umgang mit Röntgenstrahlen werden empfohlen.

**Termin: Mo., 27.09., bis Mi., 29.09.2010**

**Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214**

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos und Dr. rer. medic. Dipl.-Phys. N. Meier, Institut für Klinische Radiologie des UK Münster

Teilnehmergebühr: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 02 51/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

*Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR und Medizinische Fachangestellte\**

**Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) 8 •**

\*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung

**Termin: Sa., 29.05.2010, 9.00 – 17.00 Uhr**  
**Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214**

**Termin: Sa., 26.06.2010, 9.00 – 17.00 Uhr**  
**Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214**

**Termin: Sa., 03.07.2010, 9.00 – 17.00 Uhr**  
**Ort: Dortmund, KVWL, Plenarsaal, Robert-Schirrigk-Str.**

*Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR, Medizinphysiker/innen und Medizinische Fachangestellte\**

**Aktualisierung der Fachkunde nach der RöV und StrSchV (12 Stunden) 12 •**

\*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung

**Termin: Fr., 29.10.2010, 14.00 – ca. 18.15 Uhr**  
**Sa., 30.10.2010, 9.00 – ca. 17.00 Uhr**  
**Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Sitzungsraum 2. Etage, Gartenstr. 210-214**

**Leitung:**

Dipl.-Ing. H. Lenzen, Leiter Medizinische Physik, Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster  
Dr. med. N. Roos, Oberarzt am Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster  
Dr. rer. medic. J. Eckardt, Dipl.-Phys., Strahlentherapiezentrum Bochum

**Teilnehmergebühr (8 Stunden) pro Kurs:**

€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 125,00 (MTA/MTR)  
€ 115,00 (Med. Fachangestellte)  
€ 105,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

**Teilnehmergebühr (12 Stunden):**

€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 155,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 155,00 (Medizinphysiker/innen und MTA/MTR)  
€ 145,00 (Med. Fachangestellte)  
€ 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Hinweis: Im Anschluss findet eine schriftliche Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren) statt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

**ULTRASCHALLKURSE**

**Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse ( B-Mode-Verfahren) (Erwachsene)**

**Grundkurs 38 •**

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskennnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

**Termin:** Do., 02.09. bis So., 05.09.2010

**Aufbaukurs 38 •**

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene

**Termin:** Do., 25.11. bis So., 28.11.2010

**Abschlusskurs 20 •**

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem Sonographie-Grund- und Aufbaukurs – Abdomen  
400 dokumentierte Untersuchungen des Abdomens, Retroperitoneums (einschl. Nieren) – Erwachsene, 100 dokumentierte Untersuchungen der Schilddrüse (B-Mode-Verfahren), 50 Sonographien der Thoraxorgane (ohne Herz) – transkutan, 25 Sonographien der Thoraxorgane (ohne Herz) – transkavitär gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

**Termin:** Fr., 02.07. bis Sa., 03.07.2010

**Ort:** Olpe, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe  
Dr. med. H. Steffens, Köln

Teilnehmergebühr (Abschlusskurs):  
€ 380,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr (Grundkurs/Aufbaukurs) pro Kurs:  
€ 395,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 445,00 (Nichtmitglieder)  
€ 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

**■ Echokardiographie ( B-/M-Mode-Verfahren ) – (transthorakal) – Jugendliche/Erwachsene**

**Grundkurs 37 •**

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

**Termin:** Mi., 22.09. bis Sa., 25.09.2010

**Aufbaukurs**

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Echokardiographie-Grundkurs (B-/M-Mode-Verfahren) – (transthorakal) – Jugendliche/Erwachsene

**Termin:** Mi., 10.11. bis Sa., 13.11.2010

**Ort:** Warendorf, Josefs-Hospital, Am Krankenhaus 2

Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf  
Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten

Teilnehmergebühr (pro Kurs):  
€ 395,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 445,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

**Gefäßdiagnostik-Kurse**

**■ Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie**

**Interdisziplinärer Grundkurs 29 •**

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

**Termin:** Fr., 24.09. bis So., 26.09.2010

**■ Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße**

**Aufbaukurs**

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

**Termin:** Fr., 05.11. bis Sa., 06.11.2010 20 •

**Abschlusskurs**

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extrakranielle hirnversorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte CW-Doppler-Sonographien und 200 dokumentierte Duplex-Sonographien der extrakraniellen hirnversorgenden Gefäße gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

**Termin:** Sa., 22.01. bis So., 23.01.2011

**■ Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße**

**Aufbaukurs 20 •**

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

**Termin:** Fr., 19.11. bis Sa., 20.11.2010 20 •

**Abschlusskurs**

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extremitätenver-/entsorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte CW-Doppler-Sonographien der extremitätenver- und entsorgenden Gefäße, davon 100 Arterien und 100 Venen und 200 Duplex-Sonographien der extremitätenversorgenden Gefäße und 200 Duplex-Sonographien der extremitätenentsorgenden Gefäße gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

**Termin:** Fr., 21.01. bis Sa., 22.01.2011

**Ort:** Bottrop, Knappschafts-Krankenhaus, Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Osterfelder Str. 157

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop

Teilnehmergebühr (pro Kurs):  
€ 395,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 445,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

**STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN**

**■ Ernährungsmedizin 100 •**

Die Kurse finden in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e. V. statt.

Teil I (50 Std.) vom 05.05. bis 09.05.2010

Seminarblock 1: Ernährungslehre und ernährungsmedizinische Grundlagen

**Termin:** Mi., 05.05. bis Do., 06.05.2010

Seminarblock 2: Metabolisches Syndrom und Prävention

**Termin:** Fr., 07.05. bis Sa., 08.05.2010

Seminarblock 3: Therapie ernährungsbedingter Krankheiten (Teil A)

**Termin:** So., 09.05.2010

Teil II (50 Std.) vom 16.06. bis 20.06.2010

Seminarblock 3: Therapie ernährungsbedingter Krankheiten (Teil B)

**Termin:** Mi., 16.06.2010

Seminarblock 4: Gastroenterologie und künstl. Ernährung

**Termin:** Do., 17.06. bis Fr., 18.06.2010

Seminarblock 5: Ausgewählte Kapitel/Fallbesprechung und -dokumentation

**Termin:** Sa., 19.06. bis So., 20.06.2010

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:  
€ 1.630,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 1.680,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Im Preis enthalten sind ausführliche Unterlagen zu jedem Seminarblock sowie die Pausenverpflegung.

Medizinstudenten/innen, arbeitslose Ärzte/innen und Ärzte/innen im Elternurlaub können nach Vorlage eines schriftlichen aktuellen Nachweises (z. B. Bescheinigung des Arbeitgebers, des Arbeitsamtes, der Universität etc.) nachträglich eine Ermäßigung beantragen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Tel.: 0761/78980.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:  
Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e. V., Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg,  
Tel.: 0761/78980, Fax: 0761/72024

Informationen: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel.: 0251/929-2209

### ■ Umweltmedizin 20 • pro Block 80 Unterrichtseinheiten

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL führt an den Standorten Bochum und Münster die Strukturierte curriculäre Fortbildung Umweltmedizin durch. Der 80stündige Theorieteil wird an 3 Wochenenden (Freitag/Samstag/Sonntag) mit jeweils 20 U.-Std. angeboten. Weitere 20 U.-Std. sind durch den Besuch entsprechend anerkannter umweltmedizinischer Fortbildungen nachzuweisen.

#### Theorieteil (80 U.-Std.)

Grundlagen und Methoden der Umweltmedizin  
Standortbestimmung und Aufgaben der Umweltmedizin, Grundbegriffe und theoretische Konzepte, Human-Biomonitoring, Umwelt-Monitoring  
Umweltbelastung  
Umweltmedizinisch relevante Stoffe/Stoffgruppen, Außenluft-Verunreinigungen, Innenraumbelastung, Lebensmittel und Trinkwasser, Dentalmaterialien und andere alloplastische Materialien, elektromagnetische Felder, Mobilfunk, ionisierende Strahlung, Schall- und Schallwirkungen, sonstige Expositionsfaktoren  
Klinisch-umweltmedizinische Aspekte  
Anamneserhebung und körperliche Untersuchung in der Umweltmedizin, Verfahren der Expositionsbestimmung im Kontext der Patientenbetreuung, Diagnostische Verfahren im Überblick, häufige klinisch-umweltmedizinische Problemstellungen und ihre Differentialdiagnostik, psychische und psychosomatische Störungen in der umweltmedizinischen Diagnostik, die Kausalitätsbeurteilung in der Umweltmedizin, Therapie in der Umweltmedizin, Prophylaxe in der klinischen Umweltmedizin, unkonventionelle Methoden, umweltmedizinische Fallberichte und Begutachtungen, Qualitätssicherung in der Umweltmedizin: Ansätze und Probleme

#### davon Wahlthemen (20 U.-Std.)

können von den Teilnehmern durch entsprechend anerkannte umweltmedizinische Fortbildungen nachgewiesen werden

#### Praxisteil (20 U.-Std.)

Exkursionen, Begehungen, Fallbesprechungen, Qualitätszirkel  
Hospitalität in einer umweltmedizinischen Ambulanz, einer umweltmedizinischen Schwerpunktpraxis, bei einem praktisch tätigen Umweltmediziner oder einer vergleichbaren Einrichtung  
Beteiligung an einer Ortsbegehung/Wohnungsbegehung  
Teilnahme an einer Fallkonferenz und Erarbeitung eines Fallberichts und/oder eines umweltmedizinischen Gutachtens; Präsentation von eigenen Fällen um ggf. eine weitere Diagnostik zu veranlassen und einen aussagekräftigen Arztbrief zu verfassen

Teilnahme an Qualitätszirkel, Tutorien  
Exkursion (z. B. Mobilfunkstation, Müllverbrennungsanlage)  
Der Praxisteil von 20 U.-Std. ist von den Teilnehmer/innen eigeninitiativ zu organisieren. Bei Bedarf bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL entsprechende Hilfestellung an.

#### Termine:

**Block 1:** Fr., 28.05. bis So., 30.05.2010

**Block 2:** Fr., 25.06. bis So., 27.06.2010

**Block 3:** Fr., 03.09. bis So., 05.09.2010

#### Zeiten:

jeweils freitags von 15.00 bis ca. 20.30 Uhr

jeweils samstags von 9.00 bis ca. 16.45 Uhr

jeweils sonntags von 9.00 bis 14.45 Uhr

#### Ort:

**Kursblock 1:**  
Bochum, BG Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1, Haus 8 Hörsaal 2  
**Kursblock 2+3:**  
Münster, Westfälisch Lippische Sparkassenakademie, Bröderichweg 52/54, Seminarraum

#### Leitung:

Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Dekanin der Fakultät der Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld  
Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Leiter der Abteilung für Hygiene, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Bochum  
Prof. Dr. med. G. A. Wiesmüller, Ltd. Arzt, Umweltprobenbank für Human-Organproben mit Datenbank, Münster

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung (pro Block):

€ 390,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 440,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 340,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

### ■ Gesundheitsförderung und Prävention 24 •

#### Strategien und Techniken der Gesundheitsförderung (24 Stunden)

##### Freitag/Samstag (12 Stunden)

- Veränderungen des Krankheitsgeschehens
- Präventionsdefinitionen und -konzepte
- Gesundheitsförderung und Prävention in der niedergelassenen Praxis
- Risikofaktoren und protektive Faktoren in der Krankheitsentstehung
- Gesundheitsverhalten und ärztliche Beratung

##### Freitag/Samstag (12 Stunden)

- Die Bedeutung der zentralen Risikofaktoren für die Entstehung und Behandlung von Krankheiten und die Förderung der Gesundheit:
- Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsabläufe zur besseren Integration gesundheitsförderlicher und präventiver Aktivitäten
- Lernerfolgskontrolle

Ausführliches Programm anzufordern unter Tel.: 0251/929-2201.

Leitung: Frau H. Frei, niedergelassene Frauenärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Dortmund  
Dr. med. M. Junker, niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin, Olpe

**Termin:** Kurs 1 (12 Std.) Fr./Sa., 01./02.10.2010  
Kurs 2 (12 Std.) Fr./Sa., 05./06.11.2010

**Zeiten:** freitags, 16.00 – ca. 20.30 Uhr  
samstags, 9.00 – ca. 16.30 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstraße 210-214

Teilnehmergebühr:  
€ 460,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 510,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 410,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

## CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen zur Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte

### ■ Klinische Transfusionsmedizin 8 • pro Block

Block A – Teil 1 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung (8 Stunden)

#### Zielgruppe:

- Arzt, welcher nur Plasmaderivate anwendet (vgl. RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt e)
- 8 Stunden des insgesamt 16-stündigen Kurses (vgl. 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c und 1.5.1.1-3)

- Aufgaben und Stellung des Transfusionsverantwortlichen, der Transfusionsbeauftragten und des Qualitätsbeauftragten
- Gesetzliche Grundlagen und Aufklärungspflichten im Rahmen der Transfusion
- Meldepflichten/Stufenplan/Rückverfolgung
- Infektiologische Nebenwirkungen der Hämotherapie
- Infektionssicherheit von Blutprodukten / Plasmaderivaten und Einführung in neue Verfahren der Pathogeninaktivierung
- Grundlagen der Immunhämatologie
- Immunologische Nebenwirkungen der Hämotherapie
- Therapie mit gerinnungsaktiven Hämotherapeutika und anderen Plasmaderivaten

Block B – Teil 2 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung (8 Stunden)

#### Zielgruppe:

- Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche nach RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c
- Leitung Blutdepot bzw. blutgruppenserologisches Laboratorium (vgl. 1.5.1.2 und 1.5.1.3)

- Einführung in das Qualitätsmanagement
- Qualitätsmanagement: Praktische Übungen
- Übung 1: Rückverfolgung (Look back-Verfahren) Was bearbeitet der Kliniker
- Übung 2: Konzepte zur Schulung
- Übung 3: Durchführung der Selbstinspektion
- Logistik von Blut- und Blutprodukten
- Grundlagen der klinischen Hämotherapie
- Besonderheiten der klinischen Hämotherapie: Spezialindikationen (CMV, Bestrahlung)
- Besonderheiten der perinatalen und pädiatrischen Hämotherapie
- Besonderheiten bei der Notfall- und Massivtransfusion
- Bedeutung des HLA und HPA Systems in der Transfusions- und Transplantationsmedizin

Leitung und Moderation: Priv.-Doz. Dr. med. P. Schlenke, Frau Dr. med. P. Krakowitzky, Oberärzte des Instituts für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie des UK Münster

**Termine:** Block A: Mi., 01.12.2010, 9.00 Uhr–17.00 Uhr  
Block B: Mi., 15.12.2010, 9.00 Uhr–17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche  
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),  
Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Block):  
€ 160,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (30 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

**Ort:** Sa., 04.12.2010, 9.00–17.00 Uhr  
Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd,  
Mittelstr. 86–88

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. D. Geyer, Leitender  
Arzt, Chefarzt, Fachklinik Fredeburg, Zu den drei Buchen 1,  
Schmallenberg-Bad Fredeburg

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):  
345,00 € (Mitglieder der Akademie)  
395,00 € (Nichtmitglieder der Akademie)  
295,00 € (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

*Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen*

**Hautkrebs-Screening  
gemäß den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien  
des Gemeinsamen Bundesausschusses  
Leistungen im Rahmen der GKV** 10 •

Das Hautkrebs-Screening wird ab 1. Juli 2008 im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen Bestandteil des GKV-Leistungskataloges. Eine entsprechende Änderung der Krebsfrüherkennungs-Richtlinie hat der Gemeinsame Bundesausschuss vorbehaltlich beschlossen. So haben ab Juli 2008 GKV-Versicherte ab dem 35. Lebensjahr alle 2 Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung. Ziel der Untersuchung ist die frühzeitige Diagnose des malignen Melanoms, des Basalzellkarzinoms sowie des Spinozellulären Karzinoms. Bestandteile der Untersuchung sind neben einer gezielten Anamnese die visuelle Ganzkörperuntersuchung der gesamten Haut sowie die Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung und die Dokumentation. Die vollständige Dokumentation ist dabei Voraussetzung für die Abrechnungsfähigkeit. Durchführen können die Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung niedergelassene Dermatologen sowie hausärztlich tätige Fachärzte für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und praktische Ärzte. Zur Erbringung und Abrechnung der Leistung ist eine Genehmigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung zu beantragen. Für das Erlangen der Genehmigung ist der Nachweis über die Teilnahme an einer anerkannten curriculären Fortbildung „Hautkrebs-Screening“ erforderlich. Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet die geforderten Fortbildungen zunächst in Bielefeld, Bochum und Münster an.

- Begrüßung, Kennenlernen, Quiz
- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungsmaßnahmen  
Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen
- Häufigkeit Hautkrebs
- Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
- Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Gesundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des Patienten (Das gesetzliche Programm der KFU/GU)
- Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
- Gezielte Anamnese
- Krankheitsbilder
- visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demonstrationsvideo)

Teilung des Plenums:

- Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeitgleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung, praktische Übung
- Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen
- Dokumentationsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Abschluss: Quiz, Feedback, Evaluation

Leitung: Dr. med. A. Leibing, Selm  
U. Petersen, Arzt, Dortmund

**Termin:** Sa., 27.11.2010, 9.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe  
(Ärztelhaus Münster), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:  
€ 205,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2201, -2225,  
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

*Blended-Learning Angebot für Ärzte/innen*

**Qualifikation Tabakentwöhnung** 20 •

Ziel der vorliegenden Qualifikationsmaßnahme ist es, Ärzten/innen detaillierte Informationen zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesundheitlichen Aspekten des Tabakkonsums zu vermitteln, ihre Kenntnisse für eine erfolgreiche Ansprache, Motivierung und Therapie ihrer rauchenden Patienten zu vertiefen und praktische Hilfestellung bei der Einführung von Raucherberatungen und Entwöhnungsbehandlungen in der ärztlichen Praxis oder Klinik zu bieten.

Der 20-stündige Kurs ist als Blended-Learning-Maßnahme konzipiert. Blended-Learning ist eine Lernform, bei der die Vorteile des klassischen Präsenzlernens und die des e-Learnings didaktisch sinnvoll miteinander kombiniert werden. Die Qualifikationsmaßnahme teilt sich in einen 8-stündigen tutoriell begleiteten Online-Kurs und einen 12-stündigen Präsenzkurs auf. Letzterer setzt sich aus einem vierstündigen Einführungsseminar und einem achtstündigen Praxisseminar zusammen.

**I. Einführungsseminar (Präsenz)**

Die Qualifikationsmaßnahme beginnt mit einem 4-stündigen Einführungsseminar. Hier lernen sich Kursleiter und Kursteilnehmer persönlich kennen und die Teilnehmer erhalten eine erste thematische Einführung sowie eine Einführung in das Blended-Learning als Lernform und die Nutzung der Lernplattform ILIAS.

**II. Telearnphase**

Schwerpunkt der 8-stündigen Telearnphase sind die Lerninhalte der folgenden 4 Module:  
Modul 1: Das Tabakproblem im gesellschaftlichen Kontext und Strategien der Tabakkontrollpolitik  
Modul 2: Gesundheitliche Folgen des Tabakkonsums und des Rauchstoppes  
Modul 3: Grundlagen der Tabakabhängigkeit  
Modul 4: Methoden der Tabakentwöhnung

**III. Abschlusssseminar (Präsenz)**

Im Abschlusssseminar soll das im Rahmen des Telearnens erworbene Faktenwissen in praktischen Übungen und Diskussionen so verinnerlicht werden, dass es im Alltag anwendbar ist. Fragen aus der Telearnphase, wie auch aus der eigenen beruflichen Praxis werden diskutiert und vertieft. Der Schwerpunkt des Abschlusssseminars liegt auf der praktischen Umsetzung der Themen „Patientenansprache, Diagnose und Intervention“ und „Implementierung der Tabakentwöhnung in der ärztlichen Praxis“.

**Abschlusstest**

Nähere Informationen sind im Internet abrufbar unter:  
<http://www.aekwl.de/index.php?id=2668>

Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme ein Breitband-Internet-Anschluss (DSL-Leitung) notwendig ist!

**Termine:** Start-Termin:  
Mi., 06.10.2010, 16.00–20.00 Uhr  
Telearnphase:  
3 Monate, von Oktober 2010 bis Dezember 2010  
Abschluss-Termin:

*Fortbildung*

**Grundlagen der medizinischen Begutachtung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer 40 Unterrichtseinheiten** 40 •

**Zielgruppen:**

- Ärzte/Ärztinnen, die als medizinische Gutachter (nebenamtlich) tätig werden wollen/tätig sind
- Ärzte/Ärztinnen in Praxis und Klinik, die im Rahmen der Patientenbetreuung mehr Wissen über die medizinische Begutachtung erwerben möchten (sozialmedizinische Beratung, Atteste, Umgang mit Gutachten etc.)
- als Ergänzung für Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung, die nach der Weiterbildungsordnung und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der ärztlichen Begutachtung nachweisen müssen

**Kurs 1**

Allgemeine medizinische und rechtliche Grundlagen der medizinischen Begutachtung, Krankheitsfolgenmodell ICF, Zustandsbegutachtung (Gesetzliche Rentenversicherung, Arbeitsverwaltung, Schwerbehindertenrecht)

**Kurs 2**

Kausalitätsgutachten (Gesetzliche und private Unfallversicherung, Berufskrankheiten, soziales Beschädigungsrecht), Grundlagen der Arzthaftung für Gutachter

**Kurs 3**

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, private Kranken- und Pflegeversicherung, Berufsunfähigkeits (Zusatz)-versicherung, Sozialgerichtsbarkeit, Kooperation, spezielle Fragen der Begutachtung, Qualitätssicherung

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Abteilung Sozialmedizin, Münster

**Termine:** Kurs 1: Fr./Sa., 03./04.09.2010  
Kurs 2: Fr./Sa., 01./02.10.2010  
Kurs 3: Fr./Sa., 03./04.12.2010

**Zeiten:** Kurs 1: Freitag: 16.00–ca. 19.30 Uhr  
Samstag: 9.00–ca. 16.45 Uhr  
Kurs 2 und Kurs 3:  
jeweils freitags: 14.00–ca. 20.00 Uhr  
jeweils samstags: 9.00–ca. 16.00 Uhr

**Veranstaltungsort:**

Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche  
Vereinigung Westfalen-Lippe, Sitzungsraum 2,  
Etage, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):  
€ 640,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 690,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 590,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung, Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner

### ■ Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der anknüpfungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ 52 •

Zielgruppe: Hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner.

(Das Zertifikat kann von Ärzten/innen in Westfalen-Lippe erworben werden und ist nach Erwerb der Facharztbezeichnung „Allgemeinmedizin“ führbar.)

Für Hausärzte/innen ist es aufgrund der nachzuweisenden 18monatigen Weiterbildungszeiten bei einem zur Weiterbildung ermächtigten Geriater nur schwer möglich, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung geregelte Zusatz-Weiterbildung „Geriatrie“ zu erwerben. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe beabsichtigt dennoch, die Kompetenz von Hausärzten/innen im Bereich der Geriatrie zukünftig zu fördern und nach außen sichtbar zu machen. Mit der Einführung einer anknüpfungsfähigen Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ soll dieser Weg offensiv beschritten werden.

Grundlage für den Erwerb der Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ ist ein Fortbildungscurriculum, das sich in vier Abschnitte gliedert:

**Abschnitt A: Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)**

**Abschnitt B: Geriatisches Assessment (4 Std.)**

**Abschnitt C: Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)**

**Abschnitt D: Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)**  
(Abschnitt D findet im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL statt.)

#### Abschnitt A:

Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

- Physiologie des Alterns – Entstehungstheorien
- Soziodemographische Daten und deren Auswirkung auf die Versorgung
- Versorgungsmöglichkeiten und -einrichtungen, integrierte Versorgungsangebote, interdisziplinäre Teamarbeit
- Rechtliche Betreuungs- und Vorsorgemöglichkeiten wie Pflegeversicherung, Grad der Behinderung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Alter und Verkehrstüchtigkeit
- Prävention in der Geriatrie wie z. B. im gesellschaftlichen Engagement, durch altersadäquate Ernährung und Diätetik, durch Sport, durch Reisen, Gedächtnis- und Konzentrationsübungen, Sturzprävention durch Wohnraumanpassung

#### Abschnitt B:

Geriatisches Assessment (4 Std.)

#### Abschnitt C:

Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

**Geriatrische Symptome, ihre funktionelle Bedeutung und alterssprechende Therapie**

- Probleme der alten Haut/Harninkontinenz/Stuhlinkontinenz und Obstipation/Verwirrheitszustände/Synkope, Schwindel, Gangunsicherheit, Sturz/Ess-, Trink-, Schluck- und Kaustörungen einschl. Trachealkanülen/ Exsiccose/Immobilität/Dekubitus/Schlafstörungen/Ernährungsmöglichkeiten, einschließlich künstlicher Ernährung/Schmerz- und Schmerztherapie

**Geriatrische Therapie wichtiger Krankheitsbilder**

- Schlaganfall/Demenzkrankungen/Depressive Störungen, Angst, Wahn/Suizidalität/Abhängigkeitskrankungen/M. Parkinson, Parkinsonismus/Somatizationsstörungen/Osteoporose/Arthrose und degenerative Wirbelsäulenerkrankungen/Entzündliche Gelenk- und Muskelerkrankungen/Erkrankungen der Sinnesorgane wie Seh- und Hörbeeinträchtigungen, Neuropathien/Tumorerkrankungen und nicht maligne Begleiterkrankungen/Somatische Akuterkrankungen im Alter/Therapieprioritäten bei Multimorbidität wie Diabetes mellitus – Kardiopulmonale Erkrankungen – periphere Durchblutungsstörungen – Nierenerkrankungen

**Pharmakotherapie im Alter**

- Pharmakokinetik- und dynamik/Interaktionen, unerwünschte Nebenwirkungen/Compliance und Medikamentenhandhabung im höheren Lebensalter

**Wertigkeit und Indikation von physio- und ergotherapeutischen, logopädischen und prothetischen Maßnahmen**

**Ethische Aspekte ärztlichen Handelns aus Sicht eines Ethikers**

- Wille und Willensfähigkeit des alten Menschen/Grenzen diagnostischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen/palliative Maßnahmen/Todesnähe

**Abschnitt D:**

**Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)**

**Termin: Sa., 06.11.2010, 9.00 – 17.15 Uhr**

**Ort: Münster, Ärztehaus der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Sitzungsraum 2. Etage, Gartenstr. 210–214**

Teilnehmergebühr:

€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Frau Dreier, Tel.: 0251/929-2201,

E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Nähere Angaben s. Seite 34

Hinweis: Bereits erbrachte Fortbildungsnachweise aus den Abschnitten B und D können auf das Fortbildungscurriculum angerechnet werden.

Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL  
B. Zimmer, Wuppertal, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Rehawesen

#### Standort Attendorn

**Termin: Abschnitt A und B:**

**Sa., 25.09.2010, 10.00 – 18.00 Uhr**

**So., 26.09.2010, 8.30 – 12.15 Uhr**

**Abschnitt C:**

**Mi., 24.11.2010, 10.00 – 18.00 Uhr**

**Do., 25.11.2010, 8.30 – 17.15 Uhr**

**Fr., 26.11.2010, 8.30 – 17.15 Uhr**

**Sa., 27.11.2010, 8.30 – 17.15 Uhr**

**So., 28.11.2010, 8.30 – 13.00 Uhr**

**Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggese, Ewiger Str. 79**

#### Standort Borkum

**Termin: Abschnitt A, B und C:**

**So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010**

**(jeweils ganztägig, 05.06.2010 bis mittags)**

**Ort: Borkum**

Teilnehmergebühr Abschnitt A, B und C (ohne Abschnitt D – Reha-Kurs):

(Attendorn: incl. Unterkunft und Vollverpflegung in der Akademie Biggese)

€ 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)

€ 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

€ 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,

E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

### ■ Ärztliche Führung Medizinische Kompetenz und mehr – Stärkung der Führungskompetenz 80 •

Die Anforderungen an ärztliche Führungskräfte in Krankenhäusern, Praxen und anderen medizinischen Versorgungseinrichtungen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Leitende Ärzte/innen sowie Praxisinhaber sind zunehmend mit Führungs- und Managementaufgaben in einem sich ständig wandelnden Umfeld konfrontiert. Ein moderner kooperativer Führungsstil ermöglicht Ärztinnen und Ärzten die Gestaltung der eigenen Arbeitsbedingungen anstatt sich diesen widerstandslos anzuliefern.

Mit dem curriculären Fortbildungsangebot „Ärztliche Führung“ beabsichtigt die Bundesärztekammer, einen neuen ärztlichen Führungsstil im deutschen Gesundheitswesen zu etablieren. Das 80 Unterrichtsstunden umfassende Curriculum zielt darauf ab, die Gestaltungs- und Führungskompetenz von Ärztinnen und Ärzten auf allen Ebenen des Gesundheitswesens zu stärken. Die Fortbildung soll ein Grundverständnis von ökonomisch-unternehmerischen Prozessen sowie vom Organisationswandel vermitteln und bei den Teilnehmern/innen eine Aufgeschlossenheit gegenüber effektiven Managementmethoden bewirken, damit diese selbstbestimmend und letztendlich zum Nutzen der Patienten eingesetzt werden können. Die kommunikativen und interaktiven Fähigkeiten von Ärztinnen und Ärzten sollen weiterentwickelt und die Motivation und die Fähigkeit von ärztlichen Führungskräften soll gestärkt werden, um sich aktiv an der Gestaltung von Entwicklungen im Gesundheitswesen zu beteiligen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL wird, wie schon im Vorjahr, eine Veranstaltung zu dem Thema „Ärztliche Führung“ durchführen. Diese Veranstaltung wird sich in vier Bausteine gliedern und an vier verschiedenen Terminen stattfinden.

#### Baustein Q1 – Führen im Gesundheitswesen

##### Entwicklung in der Medizin

- Multiprofessionelle Versorgungsformen, Kommunikations- und Informationstechnologie: Telematik/Telemedizin

##### Gesundheitspolitische Entwicklungen

- Aufgaben, Ziele und Zuständigkeiten der Player im Gesundheitssystem, Formen und Strategien politischer Steuerung und Krankenhausplanung und sektorübergreifende Versorgungsperspektiven

##### Gesundheitsökonomische Faktoren

- Bedeutung von Wettbewerbselementen, Rationalisierung und Rationierung und Finanzierungs- und Abrechnungssysteme

##### Soziokulturelle und gesellschaftliche Aspekte

- Versorgungsbedarf durch demografischen Wandel, Verständnis von Gesundheit/Krankheit, Selbstverständnis von Patienten sowie Selbstverständnis der selbstverwalteten Ärzteschaft/Leitbild im Wandel, Internationalisierung der Gesundheitsversorgung

##### Rechtliche Rahmenbedingungen

- Arztrecht, Sozialrecht, Arbeitsrecht und EU-Recht

#### Baustein Q2

– Führen in Einrichtungen der medizinischen Versorgung

##### Führungstheorien/-stile und -konzepte

- Definition von Führung, Lösungsorientierte Führung, Neuere Ansätze (z. B. wertorientiertes Führen), Verhaltens- und Situationstheoretische Ansätze, Interaktionstheorien und Faktorenmodelle, Management-by-Konzepte

##### Organisationstheoretische Grundlagen

- Überblick über theoretische Ansätze, Organisationsformen (Aufbau-/Ablauforganisation) und Organisationswandel und Spezifika von Gesundheitseinrichtungen

##### Betriebswirtschaftliche Unternehmensführung

- Gewinn- und Verlustrechnung sowie Kosten- und Leistungsrechnung (-arten, -stellen, -trägerrechnung)

##### Strategische Planung

- Vision und Ziele, Strategiebildung und Geschäftsfeldentwicklung

##### Führungsqualität

- Führungsgrundsätze, Führungsaufgaben und Führungsziele sowie Führungskultur, Führung als Gegenstand in Qualitätsmanagementsystemen und Zertifizierungsverfahren und „Return of Leadership“ – (ROL) = Methode zur Bewertung der Leistung der Unternehmensführung

**Baustein Q2**

– Führen in Einrichtungen der medizinischen Versorgung

**Operative Planung und Kontrolle**

- Change Management, Medizincontrolling, Balanced Scorecard, Wissensmanagement

**Führungskomponente**

- Benchmarking, Qualitätsindikatoren, Exzellenzkriterien, Qualitätsmanagement, Risiko- und Fehlermanagement, Zentrenbildung und Vernetzung, Prozessoptimierung, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Umgang mit Medien, Management Audit, Organisationsdiagnose durch Befragung, Betriebliches Vorschlagswesen, Projektmanagement sowie weitere Managementinstrumente

**Baustein Q3 – Führen von Mitarbeitern im Team**

**Ärztliche Führungsmodelle**

- Kollegiale Führung, Führen ärztlicher Mitarbeiter, Führen in der „Sandwichposition“, Führen im interdisziplinären und berufsübergreifenden Kontext

**Der Arzt als Führungskraft**

- Ethik in der ärztlichen Führung und Inter- und Intra-Rollenkonflikte (heterogene Rollenerwartungen und -anforderungen an ärztliche Führungskräfte)

**Interaktion, Kommunikation und Moderation**

- Kommunikationstheoretische Grundlagen, Konfliktmanagement, Gesprächsführung und Moderation

**Motivationstheorie**

- Kognitive Wahltheorien, Neurobiologische Motivations- theorie, Selbstregulationstheorien und Bedürfnisspan- nungstheorien

**Beziehungsmanagement**

- Gestaltung eines leistungsförderlichen Arbeitsklimas, Interaktion und Bewältigung von Führungsproblemen

**Personalmanagement**

- Personalauswahl und -einarbeitung sowie Personalent- wicklung und Personalführung und -beurteilung

**Führungsinstrumente**

- Mitarbeitergespräche (Jahresgespräche, Konfliktgespräche u. a.), Teamentwicklung, Gruppenbezogene Kommunika- tionsmethoden, Zielvereinbarung, Delegation, Potenzial- analysen, Leistungsbeurteilung, Empowerment, Feedback, Motivationsmethoden/-techniken, Arbeitsplatzgestaltung, Berichterstellung, Selbstorganisation und Zeitmanage- ment, Coaching, Supervision

**Baustein Q4 – Selbstmanagement**

**Selbstreflexion**

- Grundhaltung/Überzeugung/Werte/Mentale Modelle/Leit- bilder/Menschenbild, Sprachkompetenz/Kommunikations- fähigkeit, Kooperations- und Teamfähigkeit, Kritik- und Konfliktfähigkeit (aktiv/passiv) sowie Motivation (aktiv/ passiv), Empathie und Spezifische Führungseigenschaf- ten- Vorbildfunktion als Führungskraft

**Führungserfahrung**

- Typische Führungsherausforderungen

**Persönliche Karriereplanung**

- Work-Life-Balance, Berufliche und persönliche Ziele, Wünsche und Visionen und Persönliches Führungskonzept

Leitung und Moderation: Dr. med. J. Dehnst, Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe Münster

**Termine:** Baustein Q1 Fr., 11.06. bis Sa., 12.06.2010  
 Baustein Q2 Do., 08.07. bis Sa., 10.07.2010  
 Baustein Q3 Do., 23.09. bis Sa., 25.09.2010  
 Baustein Q4 Do., 28.10. bis So., 30.10.2010  
**Ort:** Hagen, Hotel Arcadeon, Lennestr. 91

Teilnehmergebühren für alle Bausteine (Q1 – Q4) inkl. Übernachtung und Vollverpflegung:  
 € 3.160,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 3.560,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
 E-Mail: mechthild.vietz@akewl.de

Curriculäre Fortbildung gemäß Vereinbarung von Qualitäts- sicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V

**Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations- Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV** 21 •

Die curriculäre Fortbildungsmaßnahme „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ umfasst ins- gesamt 16 Stunden. 8 Stunden finden in Präsenzform statt. 8 Stunden sind in Form eines Selbststudiums anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen als Vorbereitung auf die Präsenzveranstaltung angesetzt.

**Inhalte:**

- Darstellung der Versorgungssituation aus Sicht der GKV
- Grundbegriffe der Reha, Abgrenzung von anderen Leistungsarten
- Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF), Darstellung der Begrifflichkeiten sowie Fallbeispiele
- Besprechung des Formulars (Muster 61) zur Reha-Verord- nung am Fallbeispiel
- Fallbeispiel aus der Geriatrie
- Fallbeispiel aus der Psychosomatik
- Fallbeispiel aus der Orthopädie
- Fallbeispiel aus der Kardiologie
- Fallbeispiel aus der Neurologie
- Repetitorium
- Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren)

In den Pausen finden interaktive Fachgespräche statt.

Leitung und Moderation: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuffen

**Termin:** Sa., 06.11.2010, 9.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztehaus der Ärztekammer Westfa- len-Lippe, Sitzungsraum 2. Etage, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung/Kursunterlagen/Prü- fung):  
 € 185,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

**Hinweis:** Die Veranstaltung wird gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V, zur Erlangung der „Genehmigung zur Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundes- ausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ von den Kassenärztlichen Vereinigungen anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
 E-Mail: melanie.dreier@akewl.de

Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum

**Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventi- onstechniken (50 Unterrichtsstunden)** 50 •

**Inhalte:**  
 20 Stunden Theorie  
 30 Stunden Verbale Interventionstechniken

Im Rahmen dieses Seminars wird keine Balintarbeit vermit- telt und bestätigt.

**Zielgruppen:**

- Vertragsärzte/innen, die 80 Stunden entsprechend der Psychotherapie-Richtlinie der KV nachweisen müssen, um die Ziffern 35100 und 35110 (früher 850 und 851) abrech- nen zu können.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsord- nung der ÄKWL vom 09.04.2005 einen 80 Stunden Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der

Gebietsbezeichnungen „Innere und Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen.  
 – Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 für ihre Facharztausbildung Kenntnisse in Psychosomatischer Grundversorgung nach- weisen müssen. Dies betrifft alle Ärztinnen und Ärzte, die in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung tätig werden wollen.

Leitung: Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster  
 Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer sind gebeten, sich für das Curricu- lum auf die Präsentation eigener Fallbeispiele vorzubereiten.

**Termin:** Teil I: Fr., 10.09. bis So., 12.09.2010  
 Teil II: Fr., 05.11. bis So., 07.11.2010

**Zeiten:** freitags, 9.00–19.00 Uhr  
 samstags, 9.00–19.00 Uhr  
 sonntags, 9.00–ca. 13.00 Uhr

**Ort:** Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Könz- gen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstät- te und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung und Skript):  
 € 599,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 649,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 549,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,  
 E-Mail: jutta.kortenbrede@akewl.de

**Impfseminare 2010 zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung** 16 •

**Themen:**

- Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
- Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
- Kontraindikationen
- Nebenwirkungen – Impfreaktionen, Impfkomplicationen
- Vorgehen bei vermuteten Impfschäden/Haftung
- Risiko – Nutzen – Abwägung
- Der Impfkalender der STIKO
- Indikationsimpfungen
- Impfungen bei besonderen Personengruppen
- Schwangerschaft
- Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis
- Praktische Umsetzung der Empfehlungen
- Impfmanagement in der Arztpraxis
- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ
- Reiseimpfungen
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Münster

**Termin:** Sa./So., 18./19.09.2010  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

**Termin:** Sa./So., 04./05.12.2010  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210–214

**Zeiten:** jeweils ganztägig

Teilnehmergebühr (nur Basisqualifikation):  
 € 205,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 255,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr  
 (Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung):  
 € 225,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 275,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 190,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
 E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen in Zusammenarbeit  
 mit dem Zentrum für Klinische Studien Münster

**■ Prüfärztkurs**  
**Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen**  
**Vermittlung wichtiger Richtlinien und Werk-**  
**zeuge sowie organisatorischer Aspekte zur**  
**Durchführung Klinischer Studien** 16 •

Dieser Kurs richtet sich an Ärzte/innen, die als Prüfer/innen an der Durchführung Klinischer Studien beteiligt sind.

- ICH-GCP und aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen Klinischer Studien
- Studienvorbereitung:**
- Praktische Planung und Organisation einer Studie im Prüfzentrum
- Genehmigung durch Ethik-Kommissionen und Behörden – was muss der Prüfer beachten?
- Studienprotokoll und Biometrische Aspekte
- Haftungsrisiken und Probandenversicherung
- Besonderheiten bei Medizinprodukten
- Praktische Durchführung einer Klinischen Studie:**
- Screening und Einschluss von Studienteilnehmern
- Informed Consent
- Datenmanagement, Dokumentation und Monitoring
- Umgang mit Prüfmedikation
- Unerwünschte Ereignisse in Klinischen Prüfungen:
  - Begriffsbestimmungen
  - Dokumentation und Meldungen
- Qualitätsmanagement in Klinischen Prüfungen
- Studienabschluss**
- Regulatorische Anforderungen zum Studienabschluss
- Publikationsbeteiligung
- Mögliche Fallen bei der Studiendurchführung – Diskussion eigener Erfahrungen der Kursteilnehmer

Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Klinische Studien Münster und Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie/Onkologie, UK Münster

**Termine:** Fr./Sa., 11./12.06.2010, 9.00 – 17.00 Uhr oder  
 Fr./Sa., 17./18.09.2010, 9.00 – 17.00 Uhr oder  
 Fr./Sa., 19./20.11.2010, 9.00 – 17.00 Uhr

**Ort:** Münster, Universitätsklinikum Münster, Zentrum für Klinische Studien, Von-Esmarch-Str. 62

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) pro Kurs:  
 € 390,00 (Mitglied der Akademie)  
 € 440,00 (Nichtmitglied der Akademie)  
 € 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

**DMP-FORTBILDUNGS-**  
**VERANSTALTUNGEN**

gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2 bzw. für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe

**■ Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen**  
**für Ärzte/innen und Medizinisches Assistenz-**  
**personal**

Diabetes-Update 2010 5 •

**Termin:** Sa., 12.06.2010, 9.00 – 13.15 Uhr  
**Ort:** Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Med. Klinik I, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Depressionen und Diabetes – ein Update der Therapieoptionen
- Ernährung bei Diabetes und Adipositas – Fakten und Mythen
- Diabetes und Haut
- Praktische Diabetestherapie

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. H. Klein, Direktor der Med. Klinik I, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum  
 Hinweis: Die Veranstaltung ist vom VDBD mit 3,5 Punkten zertifiziert

Diabetes und Gastroenterologie 5 •

**Termin:** Sa., 03.07.2010, 9.30 – 13.45 Uhr  
**Ort:** Bad Oeynhausen, Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen, Diabeteszentrum, Großer Hörsaal, Georgstr. 11

- Erhöhte Leberwerte – zielführende Strategien zur differentialdiagnostischen Abklärung
- Die nicht-alkoholische Fettlebererkrankung (NAFLD und Steatohepatitis), Pathophysiologie, Klinik, Beurteilung des Fibrosegrades, neue Therapieansätze
- Stoffwechselerkrankungen der Leber, Hämochromatose, Morbus Wilson
- Sprue – ein Kolibri oder doch eine häufigere Erkrankung
- Bariatrische Operationen – Effektivität und pathophysiologische Folgezustände

Leitung: Dr. med. M. Fischer, Oberarzt Gastroenterologie im Diabeteszentrum am Herz- und Diabetezentrum NRW, Bad Oeynhausen  
 Frau Dr. med. Y. H. Lee-Barkey, Oberärztin im Diabeteszentrum am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen  
 Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. D. Tschöpe, Direktor des Diabeteszentrums am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen

Teilnehmergebühr pro Veranstaltung/Person:  
 € 20,00 (Arbeitgeber/Mitglied der Akademie)  
 € 30,00 (Arbeitgeber/Nichtmitglied der Akademie)  
 € 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltungen sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsseminare für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte

**■ Train-the-trainer-Seminare**

Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale 16 •

Asthma bronchiale ist eine der wenigen chronischen Erkrankungen, die trotz verbesserter Kenntnisse über die zugrundeliegende Entzündung in ihrer Häufigkeit und Bedeutung zunehmen.

Daher wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit Asthma bronchiale Kenntnisse über ihre Erkrankung und die medikamentöse Therapie, insbesondere auch Möglichkeiten der Atem- und Sporttherapie, nahe bringen möchten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden psychologische Aspekte zum Umgang mit Stresssituationen oder in der Auseinandersetzung mit einer chronischen Erkrankung. In Zusammenarbeit von Ärzten, Psychologen, Physio- und Sporttherapeuten bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Train-the-trainer-Seminar an. Nach der theoretischen Vorstellung der Inhalte finden anschließend in kleinen Gruppen praktische Übungen statt.

**Psychologie** (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung)

**Medizin** (Grundlagen der Erkrankung/Medikamentöse Therapie/Therapie der Exacerbation)

**Sporttherapie** (bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Exercise induce Asthma: Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)

**Physiotherapie** (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)

**Selbstkontrolle und Selbsthilfe** (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Stufenschema/Notfallplan)

Interaktive Kleingruppenarbeit im Videoseminar

**Termin:** Fr., 12.11.2010, 15.00 – 20.00 Uhr  
 Sa., 13.11.2010, 9.00 – 16.00 Uhr

**Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)** 16 •

Über lange Zeit wurden Patienten mit obstruktiven Atemwegserkrankungen – Asthma, chronischer Bronchitis und Lungenemphysem – in gleicher Weise behandelt. In den letzten Jahren hat sich jedoch auch im klinischen Alltag herauskristallisiert, dass eine differenzierte Therapie und Information den Patienten mit den verschiedenen Krankheiten gerecht wird. Die Schulung von Patienten mit COPD unterscheidet sich vom Asthma in der medikamentösen Therapie, im körperlichen Training, in der Bewältigung des Leidens und wird ergänzt durch die Raucherentwöhnung. So wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit COPD schulen möchten.

Im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes unter Beteiligung von Ärzten, Physio- und Sporttherapeuten sowie Psychologen bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Seminar, das die Fragen der Krankheitsbewältigung, Stresserkennung und Stressverarbeitung, der Wahrnehmung eigener Leistungsfähigkeit, der Steigerung von Mobilität und Aktivität, der Atem- und Hustentechnik, etc. behandelt. In diesem Train-the-trainer-Seminar wird das COBRA Studienkonzept vorgestellt. Jede(r) Teilnehmende(r) sollte sich schon im Vorfeld mit den Schulungsunterlagen beschäftigen, da eine kurze Schulungssequenz Bestandteil dieses Seminars ist.

**Psychologie** (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der chronischen Erkrankung/Raucherentwöhnung)

**Sporttherapie** (Bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motivation zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungsfähigkeit/Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)

**Physiotherapie** (Atemübungen/Hustentechnik/Entspannungsübungen)

**Selbstkontrolle und Selbsthilfe** (Peak-flow-Messung und Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituationen/Medikamentöse Dauertherapie/Notfallplan)

**Praktische Übungen in Kleingruppen** (Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Kleingruppenarbeit. Jedem Teilnehmer

wird die Möglichkeit geboten, einen Abschnitt einer Schulungseinheit vor der Kleingruppe zu präsentieren)

**Termin:** Fr., 11.06.2010, 15.00 – 20.00 Uhr  
Sa., 12.06.2010, 9.00 – 16.00 Uhr

**Hinweise DMP Asthma bronchiale/COPD:**

Die Seminare sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe anerkannt. Sofern Sie und Ihr nichtärztliches Personal an diesen Fortbildungsseminaren teilgenommen haben, sind Sie berechtigt, Schulungen von Versicherten mit Asthma bronchiale bzw. mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) durchzuführen. Die Abrechnung entsprechender DMP-Leistungen setzt allerdings eine Genehmigung der KVWL voraus.

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock

**Ort:** Hagen-Ambrock, Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) je Seminar:

- € 290,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 320,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 290,00 (Physiotherapeuten/innen, Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen, Medizinische Fachangestellte)
- € 270,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

**NOTFALLMEDIZIN**

*Seminar/Workshop/Notfalltraining*

■ **Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation** 10 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und medizinisches Assistenzpersonal

**Teil 1 – Seminar/Vorträge (9.00-12.30 Uhr)**

Vermittlung von theoretischem Wissen und Kenntnissen zur Cardiopulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council, ERC)

- Einführung: Präklinische Notfallversorgung, Rettungskette, Rettungsteam
- BLS (Basic Life Support), Ersthelfermaßnahmen, Laienreanimation, Algorithmus der Notfallversorgung, Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung
- ALS (Advanced Life Support), erweiterte lebensrettende Maßnahmen, Atemwegsmanagement, Notfallmedikamente, Defibrillation
- Cardiopulmonale Reanimation des Kindes, BLS und ALS, spezielle Kindernotfälle

**Teil 2 – Workshops/ Teamtraining (12.30-16.00 Uhr)**

- Station 1: Basic Life Support  
Überprüfung der Vitalfunktionen, Freimachen der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Maskenbeatmung, Herz-Druck-Massage, Einsatz der Automatischen Externen Defibrillation (AED)
- Station 2: ALS/ Atemwegsmanagement  
Sicherung der Atemwege, Intubation und Notfall-Beatmung, alternative Techniken des Atemwegsmanagements: Larynxtracheal, Larynxmaske, Comitubus.
- Station 3: Megacode-Training  
Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Wiederbelebung, Teamtraining, iv-Zugänge, Applikation von

- Notfallmedikamenten, Intubation, Defibrillation
- Station 4: Defibrillation/ Falldarstellungen  
PC-gestützte Simulation von Notfallsituationen, gezielter Einsatz von Notfallmedikamenten, Defibrillation
- Station 5: Kinderreanimation  
BLS und ALS bei Kindern, Sicherung der kindlichen Atemwege, Intubationstraining am Babytrainer, Kardio-kompression beim Säugling, Notfallmedikamente, Defibrillation, spezielle Kindernotfälle

Leitung: Dr. med. A. Munker, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (Prof. Dr. med. C. Puchstein), Marienhospital Herne, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum und Dr. med. H. Wißnau, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr Herne

**Termin:** Sa. 13.11.2010, 9.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Herne, Fortbildungsakademie Mont-Cenis Herne, Mont-Cenis-Platz 1

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 300,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 340,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

*Notfalltraining*

■ **Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation** 6 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

**Teil 1 – Vortrag (16.00 – 17.15 Uhr)**

**Cardiopulmonale Reanimation**  
Grundlagen der cardiopulmonalen Reanimation – Indikationsstellung und Maßnahmen

**Teil 2 – Praktisches Training (17.15 – ca. 20.15 Uhr)**

**Notfallmanagement bei lebensbedrohlichen kardialen Störungen an verschiedenen Stationen**

- Station 1:**  
**Basistaßnahmen der cardiopulmonalen Reanimation:**  
Überprüfen der Vitalfunktionen, Freimachen und Freihalten der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Masken-Beatmung mit O<sub>2</sub>-Gabe, thorakale Kompression (Herz-Druck-Massage), Erfolgskontrolle (Ambu®-Man Reanimationstrainer) mit Auswertung am PC

- Station 2:**  
**Vorbereitung und Durchführung der Intubation:**  
Vorbereiten und Richten des Materials, Anreichen des Materials. Durchführung der Intubation durch den Arzt -Auskultation, Beatmung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff und fachgerechte Fixierung des Tubus

- Abschlussstation:**  
**Mega-Code-Training**  
Erweiterte Reanimationsmaßnahmen mit (Früh-) Defibrillation, Intubation, i. V.-Zugang und Applikation entsprechender Medikamente; Erfolgskontrolle am PC (Ambu®-Mega-Code-Trainer)

Ärztliche Leitung: Dr. med. Th. Keller, Anästhesie-Abteilung des Mathias-Spitals, Rheine  
Organisatorische Leitung: Th. Bode, Leiter der Rettungsdienstschule an der Akademie für Gesundheitsberufe, Rheine

**Termin:** Mi., 17.11.2010, 15.45 – ca. 20.15 Uhr  
**Ort:** Rheine, Akademie für Gesundheitsberufe am Mathias-Spital, Frankenburgstr. 31

- Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
- € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

*Notfalltraining*

■ **Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation** 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen am Phantom (Teil II) für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

**Teil I – Theorie (16.00 – 17.00 Uhr)**

Vitalparameter von Erwachsenen und Kindern  
Technik der Cardio – Pulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) 2005)

**Teil II – Praktische Übungen (17.00 – 20.00 Uhr)**

- BLS (Basis Life Support)**  
Vitalzeichenkontrolle, Herzdruckmassage, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage
- ALS (Advanced Life Support)**  
Intubation und Beatmung, alternatives Atemwegsmanagement, Defibrillation, Medikamentenapplikation, i.v.- und andere Zugänge, Behandlung mit externem Schrittmacher etc.
- Teamtraining**  
Üben von Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und Rollenverteilung nach Wunsch/Vorgabe
- Kinderreanimation**  
Grundlagen der Kinderreanimation

Tagungsleitung: Dr. med. H.-P. Milz, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld  
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Bielefeld

**Termin:** Mi., 16.06.2010, 16.00 – 20.00 Uhr oder  
Mi., 10.11.2010, 16.00 – 20.00 Uhr

**Ort:** Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

- Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
- € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

## Notfalltraining

### Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation

6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen (Teil II) am Phantom für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

## Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC)  
Indikation und Durchführung

## Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

Anleitung/Durchführung Feuerwehr und Rettungsdienst Stadt Bochum

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. H.-J. Christofer, Niedergelassener Internist/Kardiologe, Bochum

Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Hanefeld, Oberarzt der Medizinischen Klinik II, Universitätsklinik St. Josef-Hospital Bochum, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Stadt Bochum

**Termin:** Mi., 08.09.2010, 16.00–20.00 Uhr

**Ort:** Bochum, Hörsaalzentrum, Medizinische Universitätsklinik St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56

Teilnehmergebühr:

- € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

## Notfalltraining

### Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation

6 •

für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

## Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

- Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC) 2005
- Basismaßnahmen und erweiterte Maßnahmen
- Indikation und Durchführung

## Teil 2 – Praxis (17.30–20.00 Uhr)

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. R. Kunterding, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH

Organisation: Dr. med. W.-J. Blaß, Niedergelassener Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Fröndenberg

**Termine:** Mi., 19.05.2010, 16.00–20.00 Uhr oder  
Mi., 01.12.2010, 16.00–20.00 Uhr

**Ort:** Wickede, Aula im St. Marienkrankenhaus  
Wickede-Wimbern gGmbH, Mendener Str. 2

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 220,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 260,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

## Notfalltraining

### Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation

6 •

Seminar für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, medizinisches Assistenzpersonal, Kliniker ohne Notfallroutine, Pflegepersonal

## Teil 1 – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Cardiopulmonale Reanimation

- Basismaßnahmen
- Erweiterte Maßnahmen

## Teil 2 – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

- CPR-Basismaßnahmen:
  - Freimachen der Atemwege, Beatmung, Herzdruckmassage
- CPR-Erweiterte Maßnahmen:
  - Intubation
  - Defibrillation
  - Säuglingsreanimation
  - Frühdefibrillation mit Halbautomaten (AED)
  - „Mega-Code-Training“

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Anaesthesiabteilung,  
St.-Martinus-Hospital Olpe

**Termin:** Mi., 27.10.2010, 16.00–20.00 Uhr  
**Ort:** Olpe (Biggesee), Aula der Realschule/  
Altes Lyzeum, Franziskanerstraße

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 220,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 260,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

## Refresherkurse 2010

### Notfallmedizin Theorie und praktische Übungen

10 • pro Kurs

Notfälle abseits der Routine (3. VA)

**Termin:** Sa., 25.09.2010, 9.00–ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff

- Geburtshilfliche und gynäkologische Notfälle im Rettungsdienst
- Versorgung des Neugeborenen
- ABC-Notfälle
- Intoxikationen durch exotische Tiere, Pflanzen, „moderne“ Drogen etc.
- Psychiatrische Notfälle und PsychK
- Todesfeststellung und Leichenschau

Praktische Übungen:

- Geburtstrainer
- Neugeborenenversorgung
- Schwierige Intubation
- Besondere Auffindsituationen
- Fallbeispiele

Leitung/Koordination:

Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. A. Röper  
Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld

**Ort:** Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe,  
Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Kurs:

- € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

## Intensivseminar

### Kindernotfälle Theorie und praktische Übungen

10 •

- Physiologische Besonderheiten von Kindern
- Invasive Zugänge und Narkose bei Kleinkindern
- Kleinkinder- und Neugeborenenreanimation
- „Alltägliche Notfälle“: Fieberkrampf, Pseudokrapp, Epiglottitis...
- Intoxikationen
- Schwere Verletzungen im Kindesalter
- Praktische Übungen:
  - Airwaymanagement
  - Cardiopulmonale Reanimation, CPR-Simulation
  - Invasive Zugänge (i. v., i. o., Nabelgefäße etc.)

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des gemeinsam betriebenen Kinder-Intensiv-Mobil (KIM), Berufsfeuerwehr Bielefeld und Kinderzentrum

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld  
Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

**Termin:** Sa., 20.11.2010, 9.00–ca. 17.30 Uhr  
**Ort:** Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe,  
Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

**Intensivseminar**  
**Erweiterte Maßnahmen Kindertotfälle  
 Pediatric Advanced Life Support (PALS)  
 Theorie, praktische Übungen  
 und Simulatorentaining** 10 •

**1. Sitzung - Vorsitz: Dr. med. Achim Röper**  
 ■ Einführung Simulatorentaining  
 ■ Wann ist ein Kind ein Notfallpatient?  
 Vom Symptom zur (Verdachts-)Diagnose  
 ■ Erweiterte Reanimationsmaßnahmen  
 ■ Praktische Übungen  
 Airwaymanagement: Intubation, altern. Intubationstechniken, supraglottische Verfahren, chirurg. Maßnahmen  
 Invasive Zugänge: Intravenös, intraossär, zentralvenös

**2. Sitzung - Vorsitz: Dr. med. Stefan Heinzel**  
 ■ Spezielle Krankheitsbilder im Kindesalter: z. B. Anaphylaxie, Asthma, Krampfanfälle (Darstellung anhand von Fallbeispielen)  
 ■ Kindesmisshandlung  
 ■ Praktische Übungen  
 CPR-Simulation, erweiterte Reanimationsmaßnahmen

Leitung: Dr. med. A. Röper, Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld  
 Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Hinweis: Parallel zum Programm findet ein Simulatorentaining (SimBaby, Fa. Laerdal) in Kleingruppen statt.

**Termin:** Sa., 03.07.2010, 9.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr:  
 € 235,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 275,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

**REFRESHERKURSE**

**Refresherkurse Notfallmedizin**

Nähere Angaben s. Seite 37

**Refresherkurs KPQM 2006  
 – KV Praxis Qualitätsmanagement**

Nähere Angaben s. Seite 45

**Refresherkurs**

**Sonographie  
 Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase  
 und Schilddrüse – Theorie/Praktische Übungen** 10 •

Zielgruppe: Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Sonographieerfahrung

- Qualitätssicherung der sonographischen Untersuchungen des Abdomens, Retroperitoneums, Nieren, Harnblase und Schilddrüse – Die Ultraschall-Vereinbarung
- Funktionssonographie im Abdomen – Stellenwert bei Erkrankungen der Gallenblase und der Gallenwege sowie des Gastrointestinaltraktes
- Pankreas von A bis Z
- Sonographie der abdominalen Gefäße  
 Wann Schwarzweiß – wann Farbe?  
 Welche Gefäße müssen immer dargestellt werden?
- Stand der Kontrastmittel-Sonographie 2010
- Subtile Sonographie des kleinen Beckens  
 Tipps und Tricks für die Untersuchung – was ist unverzichtbar?
- Schilddrüse – Update 2010
- Praktische Übungen in Kleingruppen

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Ch. Jakobeit, Bochum

**Termin:** Fr., 05.11.2010, 9.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Bochum, St. Josefs-Hospital Bochum-Linden, Axstr. 35

Teilnehmergebühr incl. Vollverpflegung:  
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

**Refresherkurs**

**Sonographie  
 Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase  
 und Schilddrüse – Theorie/Praktische Übungen** 10 •

- Einführung – Was ist neu in der Ultraschalltechnik?
- Oberbauchorgane und Schilddrüse: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision
- Retroperitonealorgane, Nieren, Harnblase, Darm: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision

Leitung/Referenten: Dr. med. W. Clasen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie/Dialyse am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup  
 Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup

**Termin:** Fr., 18.03.2011, 10.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühren incl. Vollverpflegung:  
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

**Refresherkurs**

**Sonographie der Gefäße  
 Theorie/Praktische Übungen** 10 •

Halsgefäße, Nierenarterien und Dialyseshunt, Becken – Beingefäße arteriell und venös

- Vorträge:  
 – Einführung: Neues in der Ultraschalldiagnostik  
 – Halsgefäße  
 – Postoperative Gefäßdiagnostik  
 – Nierenarterien
- Sonographische Übungen in Kleingruppen an Patienten unter Supervision

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Chefarzt der Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Knappschafts-Krankenhaus Bottrop

**Termin:** Sa., 08.05.2010, 10.00 – 18.00 Uhr  
**Ort:** Bottrop, Gesundheitshaus am Knappschafts-Krankenhaus, Osterfelder Str. 157

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):  
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

**Refresherkurs**

**Mammasonographie  
 Theorie/Praktische Übungen** 10 •

- Update Mammasonographie
- Stellenwert der Mammasonographie unter Bezug auf die aktuellen Leitlinien  
 – Sonomorphologie von Tumoren  
 – Dokumentation
- Klassifikation von Mamma-Befunden  
 – Vorstellung aktueller Klassifikationen  
 – invasive Diagnostik: wann und wie?
- Beurteilung von axillären Lymphknoten  
 – Dignitätskriterien  
 – Stellenwert der Dopplersonographie
- praktische Übungen in Kleingruppen
- Klassifikationsübungen an Fallbeispielen  
 Möglichkeiten und Perspektiven der Mammasonographie  
 – hochauflösende Sonographie mit Matrixsonden  
 – 3D-Sonographie  
 – Elastographie/Parametric Imaging  
 – Kontrastmittelsonographie

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

**Termin:** Sa., 10.07.2010, 9.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Bereich Pränatalmedizin und Ultraschalldiagnostik, Ebene 05 West, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):  
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

## FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN/ SEMINARE/WORKSHOPS/MEDIZINISCH- FACHLICHE VERANSTALTUNGEN

### Fortbildungsseminar

#### EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte 15 •

- Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen
- Ableitungssysteme
- Das normale EKG
- EKG-Lineal
- Fehler und Störquelle, Problem der Artefakte
- Langzeit EKG-Systeme
- Loop-Recorder
- Bradykarde Herzrhythmusstörungen
- Blockbilder, Aberration, Ashman-Phänomen
- Extrasystolie
- Supraventrikuläre Tachykardien
- Schrittmacher-EKG, kleiner Exkurs
- Ventrikuläre Tachykardien
- Koronare Herzerkrankung
- Grundlagen des EKG-Signals
- Akutes Koronarsyndrom
- STEMI/Myokardinfarkt
- DD Peri/Myokarditis
- Belastungs-EKG

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin – Kardiologie – Angiologie, Münster

**Termin:** Fr. 10.09.2010, 9.00–17.00 Uhr

Sa., 11.09.2010, 9.00–13.00 Uhr

**Ort:** Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie, Bröderichweg 52/54

Teilnehmergebühr:

- € 155,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207  
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

### Fortbildungsreihe

#### Neuraltherapie nach Huneke Theorie/praktische Übungen 10 •

**Termine:** Kurs I: abgeschlossen  
Kurs II: Sa., 08.05.2010, 9.00 – 18.00 Uhr  
Kurs III: Sa., 03.07.2010, 9.00 – 18.00 Uhr

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Hattingen  
Referent: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, niedergelassener Arzt, Arzt für Naturheilverfahren, Köln

**Ort:** Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Abteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Schulungs-DVD) pro Kurs:  
€ 170,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,  
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

#### 2. Update Ernährungsmedizin Nahrungsergänzungsmittel: Was ist wann sinnvoll? 4 •

- Supplementierung nach bariatrischer Chirurgie
- Wasser- und Elektrolythaushalt des Ausdauersportlers
- Omega-3-Fettsäuren: Supplement oder Medikament?
- Formen der Mangelernährung und Supplementierung beim geriatrischen Patienten

Leitung/Moderation: Dr. med. W. Keuthage, niedergelassener Allgemeinmediziner, Ernährungsmediziner, Bundesverband Deutscher Ernährungsmediziner e. V. (BDEM), Diabetologische Schwerpunktpraxis, Münster

**Termin:** Mi., 09.06.2010, 16.00–19.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Saal Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:

- € 20,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225,  
E-Mail: andrea.gerbaulet@aekwl.de

### Fortbildungskurs für Ärzte/innen

#### Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gemäß Hämotherapierichtlinien der BÄK 40 •

Der Vorstand der Bundesärztekammer hat im Juni 2005 eine Neufassung der „Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie)“ verabschiedet. Darin ist die notwendige Qualifikationsvoraussetzung für den „Qualitätsbeauftragten Hämotherapie“ festgelegt worden.

Die Qualifikationsvoraussetzung gilt als erfüllt, wenn die Zusatz-Weiterbildung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ vorliegt oder ein 40 Unterrichtsstunden umfassender von einer Landesärztekammer anerkannter Fortbildungskurs „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“ absolviert wurde.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe bietet in Zusammenarbeit mit der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Niedersachsen einen solchen 40stündigen Qualifikationskurs gemäß den Hämotherapierichtlinien der Bundesärztekammer an.

Die Veranstaltung findet ganztätig von montags bis freitags statt und gliedert sich in Vorträge am Vormittag und in Kleingruppenarbeiten am Nachmittag. Am letzten Veranstaltungstag ist eine geleitete Exkursion in Gruppen in entsprechenden Einrichtungen mit vorbildlichem Qualitätsmanagement vorgesehen.

Die Fortbildung schließt mit einer Lernerfolgskontrolle in Form einer schriftlichen Multiple-Choice-Prüfung ab.

#### 1. Kurstag Einführung QM

- Gesetzliche Grundlagen
- Grundbegriffe
- Verantwortlichkeiten
- Besonderheiten im Gesundheitswesen
- QM-Systeme
- QM und Kosten

#### Angewandtes QM

- Kunden- und Mitarbeiterorientierung
- Qualitätsmessung und Qualitätsdarlegung
- Schnittstellen und Vernetzung
- Verbesserungsprozess
- Risikomanagement; Integration in bestehende (Management-)Systeme
- Moderationstechniken

#### 2. Kurstag QM-Anforderungen und juristische Rahmenbedingungen

- Transfusionsgesetz
- Richtlinien Hämotherapie der BÄK
- Aufgaben der Akteure
- Geeignete QM-Systeme
- Überblick (Klinik/Praxis)
- QM-System

■ für die Hämotherapie EN ISO 9001 : 2000

■ QM-Handbuch: Aufbau und Pflichtteile

■ QM-Dokumente (mit praktischen Übungen)

■ Verfahrens- und Arbeitsanweisungen

■ Checklisten

■ Flow-charts

■ QM-Systematik konkret

■ Verfahrensanweisungen

■ Arbeitsanweisungen SOP

■ Checklisten

■ Kennzahlen (z. B. Rückgaberraten, Fehlerraten)

#### 3. Kurstag

##### Spezifische Prozesse in der Hämotherapie

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Technische Voraussetzungen
- Anwendung des QM-Systems an praktischen Beispielen
- Sicherheit
- Nebenwirkungen
- Fehlermanagement

#### 4. Kurstag

##### Internes und externes Audit

- Aufgaben der ÄKWL
- Grundlagen und Standards DIN ISO 9001 : 2000
- Internes Audit/Auditsystem
- Internes Audit – Anforderung an den Auditor
- Auditprozess, Auditchecklisten und Auditdokumentation
- Kommunikation im Audit
- Internes und externes Audit konkret
- Auditvorbereitung
- Auditchecklisten
- Kennzahlen
- Abweichungen in der Transfusionsmedizin
- Auditbericht Vorbereitung
- Re-Audit
- Internes und externes Audit
- Rollenspiel: Auditprozess

#### 5. Kurstag

##### Geleitete Exkursion

- Besichtigung von Einrichtungen mit vorbildlicher Umsetzung in Gruppen
- Bericht aus den Einrichtungen
- Lernerfolgskontrolle

Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Ärztliche Direktorin des Instituts für Transfusionsmedizin Münster des DRK Blutspendedienst West, Münster  
Dr. med. H.-J. Bucker-Nott, Ressort Qualitätssicherung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Münster

**Termin:** Mo., 21.06. bis Fr., 25.06.2010  
**Zeiten:** Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 17.30 Uhr  
Freitag 9.00 bis 16.30 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Ärztehaus, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung:  
€ 690,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 740,00 (Nichtmitglieder)  
€ 640,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Allgemeinmediziner (Hausärzte/innen), Kinder- und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychologische Psychotherapeuten und Interessierte

**■ Drogenkontakt/-missbrauch und -notfälle  
Die Hausärztliche Praxis als Schnittstelle** 5 •

- Fall-Vignette
- Suchtauslösende Bedingungen
- Suchstoffe - Übersicht
- Wirkungen und Risiken der einzelnen Drogen
- Partydrogen und Psychosen
- Diagnostik und Intoxikationszeichen von
  - Drogenkonsum im Einzelnen und
  - Drogenkombinationen
- Therapie bei Intoxikationen
- Prävention
- Interviews und Gruppenarbeit

Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Niedergelassene Ärzte, Gelsenkirchen

**Termin:** Mi., 30.06.2010, 18.00 – 21.00 Uhr  
**Ort:** Gelsenkirchen, Medical Center Bergmannsheil Buer (MCBB), Tagungsraum 3. Obergeschoss, Zum Ehrenmahl 23

Teilnehmergebühr:  
€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 20,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung ist als Wahlthema auf die Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ mit 2 Stunden anrechenbar.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen  
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

**■ Einführung in die Chinesische Phytotherapie für Akupunkteure** 10 •

Zielgruppe:  
Ärzte/innen (Voraussetzung ist eine Grundausbildung in Akupunktur)

Innerhalb der Chinesischen Medizin nahm und nimmt die Verordnung von Arzneimitteln mit ca. 70 % den größten Teil der therapeutischen Maßnahmen ein.

Als zur TCM gehöriges therapeutisches System bedient sich die chinesische Phytotherapie weitgehend der gleichen pathophysiologischen, diagnostischen und therapeutischen Prinzipien wie die Zangfu-orientierte Akupunktur. Dies erleichtert dem Akupunkteur den Einstieg in dieses hoch komplexe System.

Dieses Seminar bietet, aufbauend auf die Grundausbildung in Akupunktur einen ersten pragmatischen Zugang zur unterstützenden Anwendung chinesischer Arzneimittel in der TCM-Praxis.

Lernziel ist die Fähigkeit, Akupunkturpatienten durch begleitende Anwendung klassischer und erprobter chinesischer Arzneirezepturen insbesondere bei Leere-Syndromen wie Qi-, Blut-, Yin- oder Yang-Mangel noch effizienter zu behandeln. Manchmal ist die medikamentöse Tonisierung von Leere-Syndromen erst die Voraussetzung für eine effektive Akupunktur.

- Darreichungs- und Zubereitungsarten chinesischer Phytotherapeutika
- Arzneimittelsicherheit
- Therapiestrategien der Phytotherapie
- Einteilung von Arzneidroge und Rezepturen
- Tonisierende Kräuter und Rezepturen
- Die Behandlung von u.a. folgenden Syndromen: Milz-Qi- Mangel, Milz-Yi-Mangel mit Feuchtigkeit, Sinkendes Milz-Qi, Blut-Mangel, Nieren-Yin-Mangel etc.
- Fallbeispiele aus der Praxis des Referenten

Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

**Termin:** Mi., 30.06.2010, 10.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:  
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 180,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 145,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen  
und Psychologische Psychotherapeuten/innen

**■ Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter** 8 •

Psychische Störungen und Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter spielen zunehmend eine Rolle. Ärzten/innen in Klinik und Praxis haben häufig Probleme im Umgang mit psychisch auffälligen Kindern und Jugendlichen. Dieses Fortbildungsseminar soll Ärzten/innen – auch in der Weiterbildung –, Psychotherapeuten und Psychologen, einen Überblick über die Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen und Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen geben.

- Inhalte:
- Grundlagen/Entwicklungspsychopathologie
  - ADS/ADHS
  - Zwangsstörungen
  - Schizophrenie/ Psychotische Störungen
  - Affektive Störungen
  - Angststörungen
  - Posttraumatische Belastungsstörungen
  - Essstörungen
  - Selbstverletzungen/Suizidalität

Leitung: G. Calia, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie, Psychotherapie, Suchtmedizinische Grundversorgung, Ärztliche Leitung des Suchtbereichs der Klinik, LWL-Klinik Hamm, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik

**Termin:** Mi., 08.09.2010, 15.00 – 20.15 Uhr  
**Ort:** Münster, agora Tagungs- und Seminarzentrum am Aasee, Bismarckallee 11b

Teilnehmergebühr:  
€ 155,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 125,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225,  
E-Mail: andrea.gerbaulet@aekwl.de

Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen

**■ Hypnose als Entspannungsverfahren** 32 •

Hypnose als Entspannung ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Progressiven Muskelrelaxation. Die Einleitung der Entspannungsreaktion erfolgt, im Unterschied zu den beiden anderen Verfahren, nicht in Wachheit, sondern im kontrollierten dissoziativen Zustand der Trance. Der Trancezustand, deren zentraler kognitive Prozess die Aufmerksamkeitssteuerung ist, kann fremd- oder selbst induziert werden. Das Verfahren hat dieselben Indikationsbereiche wie die anderen Entspan-

nungsverfahren. Zusätzlich findet sie zur Kognitions- und Emotionsregulation Anwendung.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden

**Termin:** Fr., 10.09. bis Sa., 11.09.2010  
Fr., 08.10. bis Sa., 09.10.2010  
**Zeiten:** Freitag 9.00 – 18.30 Uhr  
Samstag 9.00 – 15.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:  
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Ärztekammer Westfalen-Lippe  
Akademie für Sozialmedizin – Bochum

**■ 11. Sozialmediziner-Tag in Bad Sassendorf  
Aktuelle Herausforderungen für die Begutachtungspraxis** 7 • (Freitag)  
5 • (Samstag)

Freitag, 10.09.2010

- Begrüßung der Teilnehmer  
Herr A. Bahlmann, Bürgermeister der Gemeinde Bad Sassendorf
  - Ansprachen  
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe  
Minister, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, Düsseldorf (angefragt)
  - Risikowahrnehmung – zwischen Gefühl und Fakten  
Univ.-Prof. Dr. med. S. Bhakdi, Mainz
  - Praktische Fragen in der Begutachtung von Migranten  
N.N.
  - Transkulturelle Aspekte und Kommunikationsstrategie  
N.N.
- Moderation: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin der Deutschen Rentenversicherung Westfalen, Münster

- Adipositas: operative Maßnahmen, Langzeitprognose, Rehabilitationsmaßnahmen bei Adipositas  
N.N.
- Moderation: Dr. med. W. Klingler, Leitender Arzt der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See

Samstag, 11.09.2010

- Transparenzbericht  
- aus Sicht des MDK  
N.N.  
- aus Sicht der Heimträger  
N.N.  
- aus Sicht der Spitzenverbände  
N.N.
- Moderation: Dr. med. J. Dimmek, Leitender Arzt der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Hamm

- Podiumsdiskussion  
Thema: Aktuelle Herausforderungen für die Begutachtungspraxis  
Teilnehmer:  
Dr. med. H. Berg, Münster  
Dr. med. J. Dimmek, Hamm  
Dr. med. E. Gebauer, Münster  
Dr. med. W. Klingler, Bochum  
Dr. med. M. Rieger, Münster  
Dr. phil. M. Schwarzenau, Münster  
Moderation: Dr. med. H. Berg, Direktor (a. D.) und Geschäftsführer des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung Westfalen-Lippe, Münster

**Termin:** Fr., 10.09.2010, 11.00–ca. 19.00 Uhr  
Sa., 11.09.2010, 9.00–ca. 13.00 Uhr  
**Ort:** Bad Sassendorf, Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH

Teilnehmergebühr:  
€ 60,00

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

#### Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

■ **Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)  
Erkrankungen der Atemwege  
– Differenzierte Diagnose und Therapie** 10 •

#### Zielgruppe:

Ärzte/innen (Vorkenntnisse in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung)

Die differentialdiagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der TCM bieten dem akupunktierenden Arzt bei chronischen, aber auch akuten Beschwerden oftmals Therapieansätze über die Akupunktur mit Standardpunkt-kombinationen hinaus.

In der TCM-Behandlung von Atemwegserkrankungen ist eine Differenzierung entsprechend der chinesischen Syndromlehre (Zangfu, Leitbahnerkrankungen, Pathogene Faktoren etc.) unerlässlich.

Lernziel dieses Seminars ist die Fähigkeit, eigenständig Erkrankungen der Atemwege im System der TCM klassifizieren und mit Methoden der TCM behandeln zu können. Ein Schwerpunkt des Seminars wird auf der Behandlung von Heuschnupfen und allergischem Asthma liegen.

#### Inhalte:

- Unterschiede zwischen syndrombezogener TCM-Akupunktur und symptombezogener „Kochbuch“-Akupunktur bei Atemwegserkrankungen
- Pathophysiologie von Atemwegserkrankungen
- Differenzierung nach acht Leitkriterien, Leitbahnen, Pathogenen Faktoren, Substanzenlehre und Zangfu bei
  - Rhinitis (chronisch, akut, allergisch)
  - Sinusitis
  - Tonsillitis/Halsschmerzen
  - Husten, akute und chronische Bronchitis
  - Asthma
- Therapiestrategien mit Akupunktur, Diätetik und adjuvanten chinesischen Therapieverfahren
- Klinische Falldiskussionen
  - Es werden Fälle aus der Praxis des Dozenten vorgestellt. Nach einer gemeinsamen schrittweisen Analyse der Symptome und der Formulierung der TCM-Diagnose werden die Therapieprinzipien für die Akupunktur erarbeitet.
  - Im Anschluss wird die durchgeführte Behandlung und die Reaktion des Patienten auf die einzelnen Akupunktursitzungen erläutert und diskutiert.

Leitung: Dr. med. Stefan Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

**Termin:** Mi., 22.09.2010, 10.00–17.00 Uhr  
**Ort:** Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:  
€ 165,00 (Mitglied der Akademie)  
€ 180,00 (Nichtmitglied der Akademie)  
€ 145,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

#### Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen

■ **Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR)** 32 •

Die Progressive Muskelrelaxation (n. Jacobson) ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Hypnose als Entspannung.

Es handelt es sich um ein Verfahren, bei dem durch die willentliche und bewusste An- und Entspannung bestimmter Muskelgruppen ein Zustand „progressiver“ tiefer Entspannung des ganzen Körpers erreicht wird. Durch das Anspannen und Loslassen (als psychosomatische Polarität) werden nacheinander die einzelnen Muskelpartien in einer bestimmten Reihenfolge beübt und die Konzentration auf den bewussten Wechsel zwischen An- und Entspannung gerichtet was mit Erhöhung des Bewusstseins für die „muskulären“ Empfindungen einhergeht. Ziel des Verfahrens ist eine Senkung der Muskulaturspannung unter das normale Niveau aufgrund einer verbesserten Körperwahrnehmung. Die Indikationen sind mit denen der beiden weiteren Entspannungsverfahren identisch.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, Senden

**Termin:** Fr., 24.09. bis Sa., 25.09.2010 und

Fr., 05.11. bis Sa., 06.11.2010

**Zeiten:** freitags, 9.00–18.30 Uhr  
samstags, 9.00–15.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

#### Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen

■ **Diamorphingestützte Substitution im Rahmen der Zusatz-Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“** 7 •

Vor dem Hintergrund des Gesetzes zur diamorphingestützten Substitutionsbehandlung vom 15. Juli 2009 wird die bestehende Zusatz-Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ von den Ärztekammern angepasst. Der Ausschuss „Sucht und Drogen“ der Bundesärztekammer (BÄK) hat dazu einen Vorschlag entwickelt, dem der Deutsche Senat für ärztliche Fortbildung zugestimmt hat und der vom Vorstand der BÄK verabschiedet wurde. Demnach soll Ärztinnen und Ärzten, die Substitutionsbehandlungen opiatabhängiger Patienten mit Diamorphin durchführen wollen und bereits im Besitz der Zusatz-Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ sind oder diese erwerben möchten, ein 6-stündiges Modul angeboten werden, das sie für diese Behandlungsform qualifiziert. Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet in diesem Jahr erstmals eine solche Veranstaltung an. Die pharmakologischen Aspekte und die Besonderheiten der Anwendung von Diamorphin im Rahmen der Substitution sowie der Umgang mit dem Konsum weiterer psychotroper Substanzen sind in diesem Seminar ebenso Thema wie der Umgang mit speziellen Notfallsituationen.

- Ergebnisse des Modellprojekts „Heroingestützter Behandlung Opiatabhängiger“
- Pharmakologische Aspekte des Diamorphins
- Besonderheiten der Applikation im Rahmen der Substitution opiatabhängiger Patienten
- Besonderheiten von Kontrollen des Gebrauchs weiterer psychotroper Substanzen

- Management von Notfällen
- Besonderheiten in der Organisation der Vergabebeeinrichtung – Vergabe, Patientenaufklärung, Dokumentation etc.
- Besonderheiten vor dem Hintergrund der BtMVV, BÄK-Richtlinien und weiterer gesetzlicher und formaler Bestimmungen

Moderation und Leitung: Dr. med. Claudia Schüngel, Oberärztin der LWL-Klinik Münster

**Termin:** Samstag, 30.10.2010, 9.00–15.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Westfälisch Lippische Sparkassenakademie, Bröderichweg 52/54

Teilnehmergebühr:  
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 255,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Die Veranstaltung ist als Wahlthema mit 2 Stunden auf die Zusatz-Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ anrechenbar.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

#### Fortbildungsseminar

■ **Ärztliche Leichenschau** 6 •

Rechtliche Grundlagen der Leichenschau (mit Diskussion)  
Ärztliche Leichenschau (mit Diskussion)

- Fehlleistungen bei der ärztlichen Leichenschau und ihre Ursachen
- Aufgaben des Leichenschauarztes
- Todesfeststellung und Scheintod
- Systematik der Leichenuntersuchung
- Morphologische Zeichen forensisch relevanter Gewalteinwirkungen
- Klassifikation der Todesart
- Feststellung und Dokumentation der Todesursache
- Todesfälle im Säuglings- und Kleinkindalter
- Tod im Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen
- Verhalten bei Behandlungsfehlervorwurf
- Möglichkeiten und Grenzen der Todeszeitbestimmung
- Hinweise zum Ausfüllen der Todesbescheinigung
- Meldepflichten des Leichenschauarztes

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Schmeling, Stellv. Direktor des Instituts für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Münster

**Termin:** Mi., 03.11.2010, 16.00–21.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
€ 115,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 80,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte, die die Anerkennung als Beraterinnen bzw. Berater nach §§ 8 und 9 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes erwerben möchten  
Fortbildungsseminar für die Beraterinnen und Berater, die der gesetzlichen Fortbildungsverpflichtung im Rahmen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes nachkommen möchten

**Schwangerschaftskonfliktberatung  
Konflikt-Schwangerschaft  
– Schwangerschaftskonflikt**

11 • (Fr./Sa.)  
6 • (Sa.)

Freitag, 04.11.2010

- Ziele der Veranstaltung
- Die Entwicklung des Kindes im Mutterleib
- Medikamentöser und operativer Schwangerschaftsabbruch, Techniken und Standards
- Die Gesprächsführung im Rahmen der Schwangerschaftskonfliktberatung und die Voraussetzung für die Ausstellung einer Beratungsbescheinigung

Samstag, 05.11.2010

- Gesetzliche Grundlagen des Schwangerschaftsabbruchs gemäß §218/§219 StGB und nach dem Schwangerschaftskonfliktberatungsgesetz (SchKG)
- Praktische Umsetzung der Indikationsstellung zum Schwangerschaftsabbruch insbesondere auch unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung
- Praktische Hilfen für die werdende Mutter (Erziehungsgeld, Sozialhilfe etc.)
- Adoption und Pflegeschaff

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Schwenzer, Direktor und Dr. med. B. Hanswille, Oberarzt der Frauenklinik, Klinikum Dortmund gGmbH

**Termine: Seminar zur Anerkennung:**  
Fr., 04.11.2010, 14.00–18.00 Uhr  
Sa., 05.11.2010, 9.00–13.45 Uhr  
**Seminar für den gesetzlichen Nachweis:**  
Sa., 05.11.2010, 9.00–13.45 Uhr  
**Ort:** Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie, Bröderichweg 52/54

Teilnehmergebühren:  
Seminar zur Anerkennung:  
€ 220,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 250,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
Seminar für den gesetzlichen Nachweis:  
€ 110,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 125,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 90,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: 0251/929-2210, E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis

**Evidenz-basierte Medizin  
Effektives und erfolgreiches Recherchieren  
in medizinischen Datenbanken**

19 •

Angesichts der Informationsflut und der rasanten Wissenszunahme in der Medizin steht mit der Evidenz-basierten Medizin (EbM) eine Methode zur Verfügung, die die Lücke zwischen klinischer Forschung und Patientenversorgung zu schließen und die rationale Begründung des ärztlichen Handelns zu stärken verspricht. In den letzten Jahren hat das Konzept der EbM eine rasche nationale und internationale Verbreitung gefunden.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet den Teilnehmer/innen die Möglichkeit, einen Überblick darüber zu gewinnen, was die Evidenz-basierte Medizin im praktisch-medizinischen Alltag leisten kann. Vermittelt werden in Vorträgen, Kleingruppenarbeit und praktischen Übungen grundlegende Kenntnisse, die die Seminarteilnehmer/innen bei den künftigen Anforderungen an eine gute und rationale Patientenversorgung unterstützen sollen.

Der Stellenwert der EbM im ärztlichen Denken kann durch dieses Seminar eine wesentliche Stärkung erfahren.

- Einführung Motivation und Zielsetzung der Teilnehmer
- Vortrag Einführung in die Evidenz-basierte Medizin Darstellung des ärztlichen Entscheidens mit Hilfe von Toulmin-Diagrammen
- Gruppenarbeit Formulierung „beantwortbarer“ Fragen, Übersetzung ins Englische mit Hilfen aus dem Internet Praktische Recherche der formulierten Fragen über Medline, Kennenlernen und Einüben von Pubmed
- Vortrag und praktische Übung Einführung in die Literaturrecherche mittels weiterer Datenbanken Formulierung und Recherche zu einem durch jeden Teilnehmer eingebrachten Problem Beurteilung und Beschaffung von Leitlinien
- Vortrag Studiendesign und Statistik „ohne Kopfschmerz“
- praktische Übungen randomisierte Studie, Kohortenstudie, Studie zu einem diagnostischen Test an je einem vorbereiteten Beispiel Formulieren der Frage, Literaturrecherche und Statistik
- Ergebnisbesprechung Gesteckte Ziele erreicht?

Leitung/Referent: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

**Termin: Sa., 06.11.2010, 9.00–18.00 Uhr  
So., 07.11.2010, 9.00–15.00 Uhr  
Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kath. Soziale Akademie, Kardinal-von-Galen-Ring 50**

Teilnehmergebühr:  
€ 290,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 250,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Orthopäden, Kinderärzte, Kinderchirurgen

**Kinderorthopädischer Nachmittag  
Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs**

6 •

- Diagnosematrix für den Neugeborenenfuß
- Geschichte des Klumpfußbehandlung
- Klumpfußbehandlung nach Ponseti
- Rezidiv, Über-/Unterkorrektur des älteren Kindes
- Gipskurs am Klumpfußmodell in kleinen Gruppen

Wissenschaftliche Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Rödl, Chefarzt Kinderorthopädie, Deformitätenrekonstruktion und Fußchirurgie, Universitätsklinikum Münster

**Termin: Mi., 10.11.2010, 15.30–20.00 Uhr  
Ort: Münster, Kinderorthopädie, Deformitätenrekonstruktion und Fußchirurgie des UK, Ebene 03 West, Raum 712, Albert-Schweitzer-Str. 33**

Teilnehmergebühr:  
€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 110,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner, Kinder- und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte

**Begabung und Hochbegabung bei Kindern  
entdecken und fördern**

5 •

- Krankheitsmerkmale, deren Ursachen mit Hochbegabung zusammenhängen können
- Konzentrationsschwierigkeiten in der Schule
- Schulangst
- „hat keine Freunde“ – soziale emotionale Anpassungsprobleme
- Verhaltensauffälligkeiten (externalisierend/internalisierend)
- „Wahrnehmungsstörungen“
- „Zappelphilipp“/AD(H)S
- Tics
- Schlafstörungen
- Plötzliches Wiedereinnässen/-koten
- Kopfschmerzen
- unklare Atembeschwerden
- Kopf- und Bauchschmerzen ohne medizinischen Befund

Wenn derartige Symptome in der Praxis geschildert oder bei U-Untersuchungen bemerkt werden, sollte die Möglichkeit von Hochbegabung als Ursache abgeklärt werden. Nachfolgende Therapien und Beratungen müssen ggf. die Hochbegabung mit im Focus haben.

Instrumente zur stufenweisen Begabungsdiagnostik

- Verhaltensweisen und Merkmale höher- und hochbegabter Kinder
- Diagnostische Verfahren, Screening-Verfahren (Grundintelligenztest z.B. CFT 1, CPM, RAVEN im Rahmen von „U-Untersuchungen“ gut einsetzbar)
- Intelligenzstrukturtests, Begabungsprofile, Besonderheiten
- Vorstellung des HaWIK IV (Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder)
- Interpretation der Begabungsprofile unter Berücksichtigung nicht numerisch feststellbarer Beobachtungen
- Grenzen der IQ-Diagnostik

Schulische und außerschulische Fördermöglichkeiten,

- Förderkonzepte, Beratung
- Fördermöglichkeiten für höher- und hochbegabter Kinder
- Kindergarten- und Grundschulbereich
- -Enrichment
- -Acceleration
- Selbstorganisation / Arbeits- und Lerntechniken / Motivation
- Frustrationstoleranz
- Selbstverantwortung
- Möglichkeiten der weiterführenden Schulen
- Außerschulische Förderung als begleitende Maßnahmen
- Schulschwierigkeiten und mangelnde soziale Integration
- Schulverweigerung („underachiever“)
- Ansprechpartner und Beratungsmöglichkeiten für den schulischen und außerschulischen Bereich
- Hochbegabte Erwachsene
- Perspektiven

Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster  
Dipl.-Geol. K. Otto, Bochum  
Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum

**Termin: Mi., 24.11.2010, 16.00–20.00 Uhr  
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214**

Teilnehmergebühr:  
€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 35,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 25,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

## Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

### ■ Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Kopfschmerz – Differenzierte Diagnose und Therapie

10 •

## Zielgruppe:

Ärzte/innen (Vorkenntnisse in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung)

Obwohl die Akupunktur von Kopfschmerzen seit den Modellvorhaben nicht mehr von den gesetzlichen Versicherungen erstattet wird, gehören Kopfschmerzen zu den häufigsten Beschwerden bei denen Akupunktur von den Patienten gewünscht wird.

Die differentialdiagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der TCM bieten dem akupunktierenden Arzt bei chronischen, aber auch akuten Beschwerden hier oftmals Therapieansätze über die Akupunktur mit Standardpunktkombinationen hinaus.

In der TCM-Behandlung von Kopfschmerzen ist eine Differenzierung entsprechend der chinesischen Syndromlehre (Zangfu, Leitbahnerkrankungen, Pathogene Faktoren etc.) unerlässlich.

Lernziel dieses Seminars ist die Fähigkeit, eigenständig Kopfschmerzen im System der TCM klassifizieren und mit Methoden der TCM behandeln zu können.

## Inhalte

- Unterschiede zwischen syndrombezogener TCM-Akupunktur und symptombezogener „Kochbuch“-Akupunktur bei Kopfschmerzen
  - Pathophysiologie von Kopfschmerz aus Sicht der TCM
  - Differenzierung nach acht Leitkriterien, Leitbahnen, Pathogenen Faktoren, Substanzenlehre und Zangfu etc.
  - Therapiestrategien mit Akupunktur, Diätetik und adjuvanten chinesischen Therapieverfahren
  - Klinische Falldiskussionen – Es werden Fälle aus der Praxis des Dozenten vorgestellt. Nach einer gemeinsamen schrittweisen Analyse der Symptome und der Formulierung der TCM-Diagnose werden die Therapieprinzipien für die Akupunktur erarbeitet.
- Im Anschluss wird die durchgeführte Behandlung und die Reaktion des Patienten auf die einzelnen Akupunktursitzungen erläutert und diskutiert.

Leitung: Dr. med. Stefan Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

**Termin:** Mi., 24.11.2010, 10.00 – 17.00 Uhr

**Ort:** Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

## Teilnehmergebühr:

€ 165,00 (Mitglied der Akademie)  
€ 180,00 (Nichtmitglied der Akademie)  
€ 145,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

## Fortbildungskurs für Ärzte/innen

### ■ Bronchoskopie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele

9 •

- Indikationen zur Bronchoskopie und Anatomie der Atemwege
- Patienten-Demonstration in der Endoskopie
- Vorbereitung zur Endoskopie, apparative und personelle Voraussetzungen
- Diagnostische Bronchoskopie / BAL/ Biopsietechniken einschl. TBB, TBNA, EBUS, EMN/Autofluoreszenz
- Praktische Übungen am Phantom
- Interventionelle Endoskopie (Fremdkörperentfernung, Laser, APC, Kryotherapie)/Demo und Hands on
- Endoskopische Blutstillung

Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Leitender Oberarzt und Dr. med. G. Nilius, Chefarzt, HELIOS Klinik Hagen-Ambrock, Fachklinik für Pneumologie

**Termin:** Sa., 27.11.2010, 9.00 – 16.00 Uhr

**Ort:** Hagen, HELIOS Klinik Hagen-Ambrock, Fachklinik für Pneumologie, Ambrocker Weg 60

## Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

## Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

## und Psychologische Psychotherapeuten/innen

### ■ Sexuelle Funktionsstörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht)

16 •

Voraussetzungen: Abgeschlossene Selbsterfahrung im Rahmen der eigenen Psychotherapieausbildung sowie die Bereitschaft, sich auf Übungen mit Selbsterfahrungsanteilen einzulassen.

Eine gesunde Sexualität ist für das Leben (ähnlich so wie Essen und Schlafen) sehr wichtig. Sexualität ist ein sensibles Thema, insbesondere wenn die Liebe nicht mehr (so wie früher) funktioniert. Die sexuelle Zufriedenheit bildet in vielen Partnerschaften eine wichtige Voraussetzung für die Stabilität der Beziehung. Paare, die offen über ihre Sexualität sprechen, lernen sich besser kennen, achten mehr auf ihre Gefühle, zeigen mehr Zuneigung und können auch eventuelle Probleme ihres Liebeslebens besser bewältigen. Für S. Freud stellte die Sexualität den Basistrieb schlechthin dar. Wer auf die Sexualität verzichtet, gibt auch ein Stück seiner Lebensqualität auf, wie zahlreiche Untersuchungen zeigen. Sexuelle Funktionsstörungen werden in der ambulanten und klinischen Praxis unterschätzt und oft nicht oder nicht richtig diagnostiziert bzw. behandelt. Ziel dieses Seminars ist die Diagnostik sowie störungsspezifische Behandlung nach integrativen sexualtherapeutischen Konzepten in Methodenkombination unter zu Hilfenahme der Imaginationstechniken.

Allgemeines zu den sexuellen Funktionsstörungen unter besonderer Berücksichtigung der Imaginationstechniken zur symptomorientierten Anwendung.

1. Klassifikation der Krankheitsbilder aus dem ICD-10 Kapitel F52
2. Überblick und Übungen mit Selbsterfahrungsanteil zu den Imaginationstechniken.
3. Erarbeitung von Behandlungskonzeptionen der sexuellen Funktionsstörungen mit dem Schwerpunkt auf das moderne HSS-Konzept sowie in begrenzterem Umfang dem modifizierten Konzept nach Masters und Johnson.
4. Die symptombegleitete Behandlung mit Strategien und Techniken der imaginativen Informationsverarbeitung in den etablierten Behandlungssettings gemäß den Psychotherapie-Richtlinien.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

**Termin:** Fr., 17.12.2010, 14.30 – 19.30 Uhr

**Sa., 18.12.2010, 9.00 – 17.00 Uhr**  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus Münster), Gartenstr. 210-214

## Teilnehmergebühr:

€ 375,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 400,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

## Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

### ■ Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen – Grundkurs

7 •

## Zielgruppe:

Ärzte/innen ohne Zusatz-Weiterbildung „Allergologie“

## Lernziel:

Vermittlung von Grundlagen der Spezifischen Immuntherapie (SIT; Kompetenzvermittlung)

## Grundlagen:

S2-Leitlinie Spezifische Immuntherapie: Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI), des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA) und der Gesellschaft für pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA): Die spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung) bei IgE-vermittelten allergischen Erkrankungen

AWMF-Leitlinien-Register Nr. 061/004 Entwicklungsstufe 2  
Zitierbare Quelle: Allergo J 2006; 15:56-74

## Inhalt:

- Epidemiologie allergischer Erkrankungen der Atemwege (Rhinitis, Konjunktivitis, Asthma bronchiale)
- Diagnostik (Prick-Test, allergenspezifische Allergene, nasale Provokationen)
- Allergenspektren
- Meidungsstrategien, Prävention
- Symptomatische Therapie
- Indikationsstellung der SIT
- Arten der SIT (subcutan, sublingual, Tablette); Studienlage
- Durchführung, Komplikationen, praxisrelevante Rechtsgrundlagen
- Therapiemonitoring
- SIT im vertragsärztlichen Verordnungsmanagement/ Regresse
- Welche Diagnostik und Therapie soll/darf der Nicht-Allergologe durchführen
- Allergologie-Netzwerk (Zusammenarbeit Nicht-Allergologe mit Allergologe)
- Übungen an Fallbeispielen
- Lernerfolgskontrolle

Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Mitglied des Vorstandes des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA), Warendorfer Str. 183, 48145 Münster  
Priv.-Doz. Dr. med. R. Brehler, Oberarzt Allergieabteilung der Hautklinik des Universitätsklinikums, Von-Esmarch-Str. 58, 48149 Münster

**Termin:** Mi., 19.01.2011, 16.00 – 20.00 Uhr

**Ort:** Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie, Bröderichweg 52/54

## Teilnehmergebühr:

€ 120,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 100,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

**11. Hiltruper Workshop**  
**Nephrologie für die Praxis** 8 •

**Zielgruppe:**  
 Hausärzte, Internisten Nephrologen und Urologen

- Urinmikroskopie – die „kleine Nierenbiopsie“ – eine Einführung
- Sonographie der Nieren – was man sieht, was man sehen sollte
- Renale Hypertonie- aktuelle Neuigkeiten in Diagnostik und Therapie in 2010
- Workshop I: Sonographie der Nieren – Praktische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten
- Workshop II: Urinsediment – Praktische Übungen am Videomikroskop mit typischen Urinen

Leitung: Dr. med. W. Clasen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie/Dialyse am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup

**Termin:** Sa., 19.03.2011, 8.30 – 13.00 Uhr  
**Ort:** Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühren incl. Vollverpflegung:  
 € 65,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 80,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 55,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!  
 Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

**FEHLERMANAGEMENT/QUALITÄTS-MANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT**

**KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement**  
**KPQM 2006 Schulungen** 10 •

KPQM 2006 erfüllt die Vorgaben der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses und ist kompatibel zu QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen). Vertragsärztinnen und Vertragsärzten, die im Rahmen von KPQM 2006 selber und eigenständig die Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagramme erarbeiten möchten bzw. Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern, denen diese Arbeit zugewiesen werden soll, werden in dieser 8stündigen praktisch ausgerichteten Schulung umfassende Kenntnisse und Informationen hierzu vermittelt. Als Schwerpunkt dieser Schulungsmaßnahme werden die Teilnehmer/innen selber an konkreten Beispielen unter Anleitung die Ermittlung und Darstellung von vertragsärztlich relevanten Kernprozessen und die Erstellung von Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagrammen erlernen und einüben. Weiterhin wird die Vorbereitung für die Vor-Ort-Validierung im Rahmen eines ggf. gewünschten KPQM 2006-Validierungsverfahrens anhand konkreter Beispiele einschließlich Erstellung des KPQM 2006-Qualitätsberichtes besprochen und geübt.

- KPQM 2006 – Einordnung in die QM-Systematik
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
- Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
- Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
- KPQM 2006 – Systematik
- KPQM 2006 – Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Leitung:  
 Dr. med. H.-P. Peters, Bochum  
 Dr. med. V. Schrage, Legden  
 Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop-Kirchhellen

**Termin:** Sa., 08.05.2010 oder Sa., 29.05.2010 oder Sa., 12.06.2010 oder Sa., 26.06.2010

**Zeiten:** jeweils 9.00 – 17.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
 275,00 € (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)  
 300,00 € (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)  
 245,00 € (Arbeitslose/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!  
 Auskunft: Tel.: 0251 929-2210,  
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

**Refresherkurs für alle Anwender des „KPQM 2006“-Systems**  
**KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement** 6 •

- Vertiefung der Kenntnisse in den Bereichen**
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
  - Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
  - Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
  - KPQM 2006 – Zertifizierung
  - Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

anhand von Beispielen aus der eigenen Praxis unter fachlich kompetenter Anleitung

Leitung:  
 Dr. med. H.-P. Peters, Bochum  
 Dr. med. V. Schrage, Legden  
 Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop-Kirchhellen

**Termin:** Mi., 14.07.2010, 16.00 – 20.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
 € 129,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)  
 € 149,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)  
 € 109,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!  
 Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

**Trainingsseminar – Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V**  
**Moderieren/Moderationstechniken und Evidenz-basierte Medizin (EbM)** 20 •

Leitung Moderieren/Moderationstechniken:  
 Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Leitung Evidenz-basierte Medizin:  
 Dr. med. P. Voßschulte, Niedergelassener Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

**Termine:** Sa./So., 08./09.05.2010  
 Sa./So., 26./27.06.2010  
 Sa./So., 17./18.07.2010  
 Sa./So., 28./29.08.2010  
 Sa./So., 04./05.12.2010

**Zeiten:** jeweils 9.00–17.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Seminar):  
 € 360,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 390,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen je Wochenende)!  
 Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

**Trainingsseminar für Qualitätszirkelmoderatoren Seminar zur Vertiefung der Kompetenzen als Moderator/in von Qualitätszirkeln nach SGB V**  
**Modul: Gruppendynamik [GD]** 10 •

**Zielgruppe:**  
 Anerkannte Leiterinnen und Leiter von Qualitätszirkeln

**Ziel:**  
 Intensivierung der Moderationskompetenzen mit Schwerpunkt „Gruppendynamik“, unter Berücksichtigung typischer Entwicklungsphasen in Lerngruppen und deren Bedeutung für die Vorbereitung, Planung und Leitung von Qualitätszirkeln in ihrer Unterschiedlichkeit (verschiedene Qualitätszirkelarten).

**Weg:**  
 Über eine interaktive Theorieintensivierung unter Nutzung praktischer Übungen werden die Teilnehmer/innen gemeinsam das Seminarziel umsetzen. Dabei besteht Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch unter Supervision.

- Inhalt:**
- Vorstellung und Kurszielbestimmung
  - Wiederholung von Rolle und Aufgaben der Moderatorin/ des Moderators unter Berücksichtigung der Leitlinien der KV
  - Die Gruppenkraft und deren Entwicklung in der Qualitätszirkelarbeit
  - Aspekte des Beginns, des Verstehens, des Lernens und Leitens in der Gruppenarbeit
  - Aspekte der Beendigung der Gruppenarbeit

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

**Termin:** Sa., 20.11.2010, 9.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:  
 € 240,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 260,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)  
 Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

**Intensivseminar für Ärzte/innen**  
**Kommunikation in schwierigen klinischen Situationen**  
**Intensivtraining unter Einsatz von „standardisierten Patienten“ (Schauspieler)** 10 •

**Zielsetzung:**  
 Verbesserung der kommunikativen Kompetenz im Umgang mit Patienten und Angehörigen in schwierigen klinischen Situationen

**Ziele:**

1. Schulung der sozialen Wahrnehmung und der Basiskompetenzen zur Anwendung des aktiven Zuhörens, Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbst- und Fremdbeobachtung im Gesprächskontext

2. Konkretes und intensives Kommunikationstraining unter Einsatz sog. standardisierter Patienten (überwiegend für die Aufgabe trainierte Laienschauspieler) und mit Bezug auf wichtige, konfliktrichtige klinische Situationen

**Beispiele:**

- Gespräch über ein ausgeprägtes Gesundheitsrisiko (Übergewicht, starkes Rauchen)
- Mitteilung einer Krebsdiagnose
- Gespräch mit einem Patienten bei Noncompliance (medikamentöse Therapie)
- Vorbereitung auf die Notwendigkeit einer Operation
- Mitteilung der Erschöpfung der Behandlungsmöglichkeiten
- Mitteilung des (plötzlichen) Todes des Patienten an einen Angehörigen

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Dipl.-Psych. F. A. Muthny, Psychotherapeut, Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Münster, Von-Esmarch-Str. 52, 48149 Münster

**Termin:** Sa., 26.06.2010, 10.00 – 18.00 Uhr oder

Sa., 02.10.2010, 10.00 – 18.00 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Seminar):  
 € 225,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

## ■ Ärztliches Qualitätsmanagement

Nähere Angaben s. Seite 27

## FORUM ARZT UND GESUNDHEIT

### ■ Stressbewältigung durch Achtsamkeit Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) 10 •

Stress und Druck am Arbeitsplatz nehmen in Krankenhäusern immer mehr zu.

Durch die besondere Situation mit kranken und sterbenden Menschen zu arbeiten, entstehen häufig belastende und anstrengende Arbeitsbedingungen. Durch die zusätzlichen wirtschaftlichen Vorgaben der Krankenkassen und des Gesetzgebers verschärft sich die angespannte Lage. In dieser Situation ist es für Ärzte wichtig, Möglichkeiten zur Stressbewältigung zu kennen und anzuwenden, um auch weiterhin eine konstant gute und menschliche Versorgung der Patienten zu gewährleisten.

In diesem Seminar der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL werden Inhalte zur erfolgreichen Stressbewältigung behandelt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt hierbei auf der Schulung der inneren Achtsamkeit. Durch eine aufmerksame Auseinandersetzung mit dem Geist und dem Körper lernen die Seminarteilnehmer zu erkennen in welchen Situationen Stress entsteht und sie lernen

die Grundlagen, um konstruktiv mit den eigenen Wahrnehmungen und Befindlichkeiten umzugehen. Durch die Beobachtung und Thematisierung, nicht aber das Bewerten dieser Gedanken und Körperempfindungen, eröffnet sich dem Einzelnen die Möglichkeit zu mehr Gelassenheit und Selbstakzeptanz zu finden.

MBSR wurde 1979 von Prof. Dr. Jon Kabat-Zinn und seinen Mitarbeiter/innen an der Universitätsklinik von Massachusetts entwickelt und an der in diesem Zusammenhang gegründeten „Stress Reduction Clinic“ angewendet und evaluiert.

**Seminarinhalte**

- Stressursachen und Stressoren
- Persönliche Stressauslöser erkennen und verändern
- Integration der Übungspraxis in den Alltag

**Methoden**

- Kurzvorträge über stressrelevante Themen
- Kleingruppenarbeit/Rollenspiele
- Achtsamkeitsübungen/Achtsamkeitsmeditation
- Anleitung zum Üben im Alltag

**Mögliche Nutzen/Auswirkungen auf die Teilnehmer/innen**

- Effektivere Bewältigung von Stresssituationen im Arbeitsalltag
- Verbesserte Fähigkeit in schwierigen Situationen gelassen zu bleiben
- Erhöhung der Arbeits- und Lebenszufriedenheit

**Hinweis:**

Die Teilnehmer/innen werden gebeten folgende Dinge mitzubringen:

- Bequeme Kleidung
- Decke/Kissen
- Gymnastik- bzw. Yoga-Matte

Leitung: Dr. med. M. Weniger, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie und Naturheilverfahren, MBSR-Lehrer, Mitglied im MBSR-Lehrerverband, Evangelische Kliniken Gelsenkirchen GmbH

**Termin:** Sa., 25.09.2010, 9.00 – 16.45 Uhr oder  
 Sa., 27.11.2010, 9.00 – 16.45 Uhr

**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Ärztelhaus, Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr:  
 € 259,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 299,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 219,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

### ■ Selbst- und Fremdmotivation, Konzentration und Mentale Stärke 18 •

Täglich sind Ärzte/innen den Herausforderungen des Alltags ausgesetzt. Sie müssen bei jedem/jeder Patienten/Patientin die volle Konzentration an den Tag legen. Wie kann der Arzt/die Ärztin jeden Tag diese Konzentration aufbringen? Wie kann die Motivation des Arztes/der Ärztin und auch des Patienten/der Patientin gestärkt werden? Wie wird eine mentale Stärke erreicht, die den klinischen Alltag gesund und ausgeglichen meistern lässt?

Der Leistungssport, der sich vieler psychotherapeutischer Methoden bedient, kann hier Hinweise geben, wie diese Fragen beantwortet werden können. Diese Methoden können helfen die psychischen, somatischen und sozialen Leistungen und Wahrnehmungen auch im ärztlichen Alltag zu optimieren.

In dem Seminar werden psychotherapeutische und sportpsychologische Methoden vorgestellt und eingeübt.

Was lernen Sie in diesem Seminar?

- Mentales Training als therapeutische Technik zur professionellen inter- und intrapersonlichen Kommunikation einsetzen
- Motivation zur Leistungsbeschleunigung
- Konzentration auf das Wesentliche
- Mentale Stärke professionell aufbauen UND gezielt anwenden
- Stärkung von Teamgeist UND individuellem Verantwortungswillen
- Aktivierung ungenutzter Ressourcen
- Spannungsniveau zwischen Aktivierung und Entspannung optimieren
- Konfliktpotential aufgreifen UND positiv lenken

Was erleben Sie in diesem Seminar?

- Spannende und entspannende Tage Ergebnisse, die schnell und nachhaltig wirken
- Leidenschaft und Begeisterung, die anstecken
- Eine angenehme Mischung aus Ihren Ansprüchen, den Bedürfnissen der Teilnehmenden und unserem professionellen Know-how

**Dienstag, 01.06.2010**

Begrüßung – Vorstellung der Teilnehmer und der Seminarleiter  
 Zielerklärung für das Seminar als exemplarische Vorgehensweise für den Alltag  
 Mentales Training und Psychotherapie  
 Selbstmotivation  
 Selbstmotivation, Fremdmotivation und Konzentration

**Mittwoch, 02.06.2010**

Aufmerksamkeit, Flow und Mentale Stärke  
 Körperwahrnehmung, Visualisierungen und Strukturierung  
 Abschlussgespräch mit Zielplanung für den Alltag

Leitung: Dr. med. G. Kersting, Chefarzt CBT-Mutter-Kind-Klinik, Haus am Meer, Viktoriastr. 6, 26757 Borkum, und Frau Dipl. Psych. C. Bender, Sportpsychologin & Mentales Training, Am Ziegenberg 36, 35469 Allendorf

**Termin:** Di./Mi. 01./02.06.2010

**Zeiten:** jeweils 9.00 – 12.00 und 15.00 – 18.00 Uhr

**Ort:** Borkum, CBT-Mutter-Kind-Klinik, Haus am Meer, Prävention & Rehabilitation für Mutter und Kind, Viktoriastr. 6, 26757 Borkum

Teilnehmergebühr:  
 € 245,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 285,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 215,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
 E-Mail: gronau-aupke@aekwl.de

### ■ Vom Burnout zur Depression oder Sucht 10 •

Burnout wird in der 10. Auflage der „Internationalen Klassifikation der Erkrankungen“ (ICD 10) als „Ausgebranntsein“ und „Zustand der totalen Erschöpfung“ erfasst.

Unter Burnout versteht man negative Folgen beruflicher Überbeanspruchung, die sich manifestieren in emotionaler Erschöpfung, innerer Distanzierung von Arbeitsverhalten und Kollegen bis hin zum Rückzug und Apathie und einem daraus resultierenden Leistungsabfall, häufig verbunden mit gesteigerter Infektanfälligkeit und einer Verschlechterung des Allgemeinbefindens.

Es handelt sich hierbei um ein komplexes Beschwerdebild, das sich bei immer mehr Betroffenen findet und verhängnisvolle Konsequenzen für das Umfeld hat. Beruf, Partnerschaft, Familie, Freundeskreis und physische Gesundheit sind stark belastet. Nicht selten führt ein Burnout in die Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten, Tabak und sonstigen Drogen.

Erstmals genauer untersucht und bekannt gemacht wurde das Burnout-Syndrom von dem amerikanischen Psychoanalytiker Herbert J. Freudenberger in den 70er Jahren. Freudenberger beschrieb 1974 das Burnout-Syndrom als „Erschöpfung der Energiereserven, die von Vertretern der helfenden Berufe empfunden werden, die sich von Problemen überfordert fühlen.“

Immer mehr Ärzte/innen sind von einem Burnout-Syndrom betroffen. Die ständige Überbeanspruchung und Überforderung im Beruf, ausgelöst durch permanente Veränderungen im Gesundheitswesen, bringen auch Ärztinnen und Ärzte an ihre psychischen Belastbarkeitsgrenzen.

In diesem Workshop sollen Betroffene Wege aufgezeigt bekommen, sich aus Ihrer Situation zu befreien und in die Lage versetzt werden, die Probleme des beruflichen Alltags und damit ihr Leben besser bewältigen zu können.

- Burnout-Indikatoren
  - Emotionale Erschöpfung
  - Körperliche Reaktionen
  - Mentale Probleme
  - Überengagement
  - Problem-Bewältigungsstrategien
- Dr. med. Th. Poehlke, Münster
- Burnout, Depression und Sucht  
Dr. med. H. J. Paulus, Extertal-Laßbruch
- Kurzzeittherapie  
Dr. S. Kupper, Extertal-Laßbruch
- Mitfühlen und Co-Abhängigkeit  
Frau I. Eckmaier, Extertal-Laßbruch

Die Workshops finden parallel statt!

- Workshop I: Burnout, Depression und Sucht
- Workshop II: Kurzzeittherapie
- Workshop III: Wege aus Helfersyndrom und Co-Abhängigkeit
- Besprechung der Ergebnisse aus den Workshops

**Wichtig:**

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welchen Workshop Sie besuchen möchten. Geben Sie zusätzlich bitte einen weiteren Workshop an, an dem Sie teilnehmen möchten, falls Ihr Wunsch-Workshop ausgebucht ist.

Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Chefarzt der Oberberg Klinik Weserbergland für Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik, Brede 29, 32699 Extertal-Laßbruch, Dr. med. Thomas Poehlke, niedergelassener Arzt, Psychiatrische Praxis, Bohlweg 66, 48147 Münster

**Termin:** Sa., 04.09.2010, 9.00 – 16.30 Uhr  
**Ort:** Extertal-Laßbruch, Oberberg Klinik Weserbergland, Tagungsraum, Brede 29

Teilnehmergebühr:  
€ 160,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 185,00 (Nichtmitglied der Akademie)  
€ 135,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

**FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL**

**■ Ärztliche Berufsausübung  
Ein Seminar für niedergelassene und  
angestellte Ärztinnen und Ärzte** 7 •

**Inhalt:**

- A. Formen ärztlicher Zusammenarbeit „Berufliche Kooperation“**
- Berufsausübungsgemeinschaften
  - Organisationsgemeinschaften
  - Medizinische Kooperationsgemeinschaft, Praxisverbund, vernetzte Praxen
  - Berufsausübung im MVZ

**B. Sonstiges Vertragsrecht der Ärzte**

- Veräußerung/Erwerb einer Praxis/Praxisbeteiligung
- Angestellte Ärztinnen/Ärzte in der Praxis/MVZ
- Mietvertrag über Praxisräume
- Kooperation mit Nichtärzten

**Programm:**

- Formen ärztlicher Berufsausübung (Gemeinschaftspraxis versus Praxisgemeinschaft, Teilgemeinschaft, Ärztesgesellschaft, MVZ)
- Ärztliches Gesellschaftsrecht (u. a. Gesellschaftsformen, Gesellschaftsvertrag, Mitgliedschaftsrechte, Haftung, Anforderungen an die Berufsausübung)
- Filialisierung ärztlicher Tätigkeit (überörtliche Berufsausübungsgemeinschaften, Zweitpraxis, ausgelagerte Praxisräume)
- Angestellte Ärztinnen und Ärzte in der Praxis und im MVZ (Formen der Anstellung, Arbeitsvertrag, Ärztliche Leitung im MVZ)
- Praxiseinstieg und -nachfolge (Veräußerung, Übernahme einer Arztpraxis, Abfindung, Praxisbewertung)

Leitung: Dr. jur. P. Wigge, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

**Termin:** Sa., 26.06.2010, 9.00 – 16.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:  
€ 110,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 130,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 90,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

**■ Änderung von Krankenhausstrukturen  
Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen  
und Krankenhausträger  
ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen** 5 •

Die Krankenhäuser befinden sich in mehrfacher Hinsicht in einer dramatischen Umbruchsituation, von welcher die Krankenhausärzte/innen wesentlich mitbetroffen sind. Das „GKV-Modernisierungsgesetz“ (GMG) des Bundes, die Einführung der DRGs und die Novellierung des Krankenhausbedarfsplanes Nordrhein-Westfalen werden erheblichen Einfluss auf die Struktur der Krankenhäuser mit Konsequenzen für die Krankenhausärzte/innen haben. Die durch das GMG geplante Verzahnung der stationären und der ambulanten Behandlung wird für die Krankenhausärzte/innen – insbesondere für die Chefarzte/innen – erhebliche Folgen haben: Zusätzliche ambulante Behandlungen als Dienstaufgabe sowie Verluste bei der bisherigen ambulanten Nebentätigkeit. Die Verzahnung zwischen stationärem und ambulatem Bereich erfordern im übrigen zunehmend die Kooperation mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des sogenannten Disease Management, durch Netzwerke und die sog. integrierte Versorgung. Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten/innen, die teilweise im Krankenhaus mit den Krankenhausärzten/innen konkurrieren, werfen zusätzliche Fragen auf.

- Arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Schließung und Teilung von Krankenhausabteilungen und bei Trägerwechseln anschl. Diskussion
- Outsourcing, Kooperation und Niederlassung im Krankenhaus anschl. Diskussion
- Das medizinische Versorgungszentrum (MVZ) anschl. Diskussion
- Ausweitung der Institutsleistungen des Krankenhauses – Institutsleistungen versus persönliche Ermächtigung – anschl. Diskussion

Leitung/Referent: Rechtsanwalt Dr. Chr. Jansen, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

**Termin:** Sa., 13.10.2010, 10.00 – 16.30 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstraße 210 – 214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):  
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

**■ Chefarztrecht  
Grundlagen**

Dieser Crashkurs gibt Oberärzten und Oberärztinnen, welche jahrelang innerhalb der festen Bahnen des Tarifrechts tätig waren, die Möglichkeit, die rechtliche Bedeutung und die Inhalte eines ihnen angebotenen Chefarztvertrages zu verstehen, wenn sie in eine Chefarztstelle gewählt worden sind.

In dieser Situation sind sie dann vielfach gezwungen, kurzfristig Entscheidungen zu treffen und Verhandlungen zu führen, ohne hierauf vorbereitet zu sein. Diese Lücke wird mit der Fortbildungsveranstaltung „Chefarztrecht“ nun geschlossen.

Das Seminar erläutert die wesentlichen Inhalte des Chefarztvertrages einschließlich des Liquidationsrechts und der Abgabenregelungen, wobei auf Verhandlungsspielräume sowie juristische Fallstricke hingewiesen wird.

Für amtierende Chefarzte und Chefarztinnen bietet das Seminar die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand des Chefarztrechts zu informieren.

- Aufbau und Inhalt eines Chefarztvertrages  
Dr. Ch. Jansen, Düsseldorf
- Aktuelles aus berufsrechtlicher Sicht – u. a. Mitarbeiterbeteiligung, Arzt-Werbung-Öffentlichkeit  
B. Koch, Münster
- Das Liquidationsrecht stationär und ambulant  
Dr. Ch. Jansen, Düsseldorf
- Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung (Ermächtigung, Zulassung, MVZ)  
Dr. Ch. Jansen, Düsseldorf

Leitung: Dr. C. Jansen, Rechtsanwalt, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, Düsseldorf

**Termin:** Sa., 18.09.2010, 9.30 – 17.00 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Ärztelhaus, Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:  
€ 130,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 160,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

**■ Ambulante Behandlung im Krankenhaus  
nach § 116b Abs. 2 SGB V  
Ein Leitfaden für Ärzte/innen** 5 •

- Antragsstellung, Bestimmungsverfahren, Bestimmungs voraussetzungen, Rechtsmittel  
Dr. jur. F. Stollmann, Düsseldorf
- Anforderungen für einzelne Krankheitsbilder nach den Richtlinien des GBA  
Dr. med. M. Wenning, Münster

- Auswirkungen für den Chefarzt/Krankenhausarzt - Ermächtigung, Dienstvertrag, Vergütung  
Dr. jur. T. Eickmann, Dortmund
- Kooperationsmöglichkeiten mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des § 116b Abs. 2 SGB V  
Dr. med. H. Feyerabend, Hagen

Moderation: RA M. Frehse, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

**Termin:** Di., 08.09.2010, 16.00 – 20.15 Uhr  
**Ort:** Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Arztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:

- € 99,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 119,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 79,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

## KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Apotheker/innen,  
und Interessierte

- **Anti-Doping – Sportarzt, Apotheker, Teamchef, Kontrolleur und Jurist**

Nähere Angaben s. Seite 24

## SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte  
in Klinik und Praxis

- **Medizinische Entscheidungsanalyse  
Kritisches Denken und Problemlösungs-  
strategien in der klinischen Medizin** 10 •

Ziel dieses Seminars ist die Vermittlung und Einübung von Methoden, welche dazu helfen können, im klinischen Alltag sowohl bei Hinterfragen der Routine als auch bei komplizierten Problemen einzelner Patienten zu befriedigenderen Problemlösungen zu kommen.

Der Ausgangspunkt für den Einsatz kritischen Denkens ist eine durch Nachdenken zu klärende Situation: Wie allem Tun liegen auch dem ärztlichen Handeln Überzeugungen zu Grunde. Sprachlich ausformuliert erhalten diese Überzeugungen den Rang von Behauptungen. In Anbetracht des wechselnden medizinischen Wissens entsteht die Notwendigkeit, diese Behauptungen von Zeit zu Zeit zu hinterfragen. Kritisches Denken ist die unvoreingenommene Nutzung einer Zusammenstellung von Hilfsmitteln zur Untersuchung der verschiedenen Beziehungen zwischen Gründen und Behauptungen. Dazu werden Begriffe aus den Anfangsgründen der Logik, der Erkenntnis- und Sprachphilosophie, der Wahrscheinlichkeitstheorie, der Ethik sowie der Argumentationstheorie zu einem zielgerichteten denkerischen Umgang mit einem Problem gebündelt. Im Seminar werden die eingeführten Konzepte und Begriffsbildungen an Hand von Dialogstücken aus medizinisch klinischen Szenarien vorgestellt und in Übungsaufgaben vertieft.

Die medizinische Entscheidungsanalyse ist das Mittel einer Beratung immer dann, wenn alternative Handlungswege einer diagnostischen oder therapeutischen Entscheidung deutliche Vor- und Nachteile haben. Die Methode spielt heute vorwiegend im Bereich ökonomischer Analysen eine Rolle. Sie ermöglicht aber besonders die strukturierte und sehr persönliche Beratung eines Patienten. Die Teilnehmer lernen die Konstruktionsmethode sowie die Regeln der

Konstruktion eines Entscheidungsbaumes kennen. Techniken evidenzbasierten Arbeitens erlauben die Beschaffung der zur Interpretation des Entscheidungsvorganges notwendigen Informationen. Schließlich wird ein pragmatischer Weg geschildert, die Präferenzen der Patienten zu ermitteln. Es wird die Nutzung einer freien Software zur Auswertung der Entscheidungsanalyse mittels der Technik der Sensitivitätsanalyse demonstriert und an Beispielen geübt. Das Verfahren ist zeitaufwändig und kann daher in einem Routinebetrieb nicht regelmäßig eingesetzt werden. Der aus dem Einsatz resultierende Gewinn für die Beziehung zum Patienten und für die eigene Einsicht in den Informationsbedarf und die Struktur eines medizinischen Problems ist aber nach der Erfahrung so hoch, dass das Verfahren auch als geeigneter Ausdruck engagierten ärztlichen Handelns den Teilnehmern ans Herz gelegt werden soll.

Die Teilnehmer/innen arbeiten auch an PC-Arbeitsplätzen und werden in die Nutzung freier Software eingewiesen. Diese wird zusammen mit anderen Materialien (Artikel etc.) auf einer CD-ROM zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmer/innen werden gebeten, ein Routineproblem und eine bedeutsame Entscheidungssituation aus ihrem klinischen Alltag „mitzubringen“. Eine gewisse Vorerfahrung im Recherchieren ist wünschenswert.

- Einführung: Toulmin-Diagramme, wie begründen wir Überzeugungen?
- Sprache (Bedeutungen, Definition, Bedingungen, linguistische Fallstricke)
- grundlegende Konzepte der Logik (Argument, Gültigkeit/Wahrheit, logische Form)
- Kausalität (common sense, Stufen der Induktion), Fallstricke des Denkens
- moralisch begründete Überzeugungen
- Übung an einem Beispiel aus der eigenen Praxis - Übungsaufgaben zu jeder Einheit
- Einführung Entscheidungsanalyse, kognitive Illusionen
- Elemente des Entscheidungsbaumes und Konstruktionsregeln
- Beschaffung der notwendigen Informationen eines Entscheidungsbaumes
- Ermittlung der Zielpräferenzen
- Sensitivitätsanalyse
- Übung an einem Beispiel aus der eigenen Praxis

Leitung/Referent: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte,  
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

**Termin:** Sa., 12.06.2010, 9.30 – 16.45 Uhr  
**Ort:** Münster, Franz-Hitze-Haus, Kath. Soziale Akademie, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr:  
€ 249,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 289,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 199,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

## FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND MEDIZINISCHES ASSISTENZPERSONAL

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern über unsere Homepage – Bereich Fortbildung oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog ([www.aekwl.de](http://www.aekwl.de)).

Teilnehmergebühren: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,  
E-Mail: sabine.hoelting@aekwl.de

➔ **Modul** Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“.

➔ **EVA** Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Pflichtmodule der Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA) anrechenbar.

## ZUSATZQUALIFIKATIONEN/ CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

- **Ambulantes Operieren  
gemäß Curriculum der  
Bundesärztekammer (60 U.-Std.)** ➔ **Modul**

**Termin:** ab Herbst 2010  
**Ort:** Münster  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

- **Gastroenterologische Endoskopie  
inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang  
gemäß § 4 der MPBetreibV gemäß  
Curriculum der Bundesärztekammer  
(140 U.-Std. Theorie)** ➔ **Modul**

**Termin:** Juli 2010 – Februar 2011  
**Ort:** Münster  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

- **Onkologie  
gemäß Curriculum der Bundesärztekammer  
(120 U.-Std.)** ➔ **EVA**  
➔ **Modul**

Termin 2011 in Planung  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

- **Patientenbegleitung und Koordination  
(Casemanagement) gemäß Curriculum der  
Bundesärztekammer (40 U.-Std.)** ➔ **Modul**  
➔ **EVA**

**Termin:** Fr., 11.06./Sa., 12.06./So., 13.06.2009  
**Ort:** Haltern  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

- **Ernährungsmedizin gemäß Curriculum der  
Bundesärztekammer (120 U.-Std.)** ➔ **Modul**  
➔ **EVA**

**Termin:** 30.08.–03.09.2010 und 08.–12.11.2010  
sowie 1 Tag Kolloquium (Termin wird in Abstimmung mit Teilnehmerinnen festgelegt)  
**Ort:** Münster  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

- **Ambulante Versorgung älterer Menschen  
gemäß Curriculum der Bundesärztekammer  
(60 U.-Std.)** ➔ **Modul**  
➔ **EVA**

**Termin:** Juli – Dezember 2010  
**Ort:** Münster

Auskunft: 0251/929-2225

**Fachkraft für elektronische  
Praxiskommunikation gemäß Curriculum  
der KVWL und des Zentrums für Telematik im  
Gesundheitswesen (80 U.-Std.)** → Modul  
→ EVA

Termin: Juni 2010 – Mai 2011  
Ort: Dortmund  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

**Prävention bei Jugendlichen und  
Erwachsenen – Grundlagen der Prävention  
gem. Curriculum der Bundesärztekammer** → Modul  
→ EVA

Termin: auf Anfrage  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

**Prävention im Kindes und Jugendalter  
gemäß Curriculum der Bundesärztekammer  
(84 U Std.)** → Modul

Termin: Juni – November 2011  
Ort: Bochum  
Auskunft: 0251/929-2201

#### ABRECHNUNGSSEMINARE

**Privatliquidation  
Grundlagen der GOÄ**

Termin: 19.05.2010  
Ort: Dortmund  
Termin: 06.10.2010  
Ort: Münster  
Auskunft: 0251 929-2216

#### MEDIZINISCH-FACHLICHE FORTBILDUNGEN

**Strahlenschutzkurs  
Aktualisierung der Fachkunde  
nach der Röntgenverordnung (RöV) 8 Stunden  
– Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlen-  
schutz**

Nähere Angaben s. Seite 30

**Schulung türkischer Diabetiker  
Durchführung von Patientenschulungen  
für Patienten mit Migrationshintergrund**

Termin: Mi., 19.05.2010  
Ort: Herford

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

**Audiometrieworkshop**

Termine: auf Anfrage  
Ort: Dortmund  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

**Impfen –  
Beim Impfmanagement mitwirken** → EVA

Termin: Mi., 19.05.2010  
Ort: Münster  
Termin: Mi., 16.06.2010  
Ort: Dortmund  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

**Leukämien und maligne Lymphome  
Was entwickelt sich neu in Diagnostik  
und Therapie**

Die Veranstaltung ist für MFA gemäß den Bestimmungen  
des § 7 Abs. 3 der Onkologie-Vereinbarung vom 28.07.2009  
anrechenbar.

Termin: Mi. 30.06.2010  
Ort: Münster  
Auskunft: 0251/929-2216

#### NOTFALLTRAINING

**Notfälle in der Praxis  
– Cardiopulmonale Reanimation** → EVA

Nähere Angaben s. Seite 37

**Notfallmanagement  
– Erweiterte Notfallkompetenz** → EVA

Termine: Sa./So., 18./19.09.2010  
Ort: Bielefeld  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

#### HYGIENE UND MPG

**Hygiene und Desinfektion  
in der Arztpraxis** → EVA

Termin: Mi., 16.06.2010  
Ort: Bochum  
Termin: Mi., 23.06.2010  
Ort: Gevelsberg  
Termin: Mi., 29.09.2010  
Ort: Bad Oeynhausen  
Termin: Mi., 10.11.2010  
Ort: Gevelsberg  
Termin: Mi., 08.12.2010  
Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

**Medizinproduktegesetz (MPG) – Grundkurs**

Termin: Mi., 24.11.2010  
Ort: Dortmund  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

**Medizinproduktegesetz (MPG)  
– Grund- und Spezialkurse**

Termin: Sa./Mi., 11.09. + 15.09.2010  
Ort: Münster  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

**Medizinproduktegesetz (MPG) – Refresherkurs**

Termin: Mi., 10.03.2010  
Ort: Münster  
Termin: Mi., 02.06.2010  
Ort: Gevelsberg  
Termin: Mi., 17.11.2010  
Ort: Dortmund  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

#### KOMPETENZTRAINING

**Kommunikation und Gesprächsführung  
(Modul 1)** → EVA

Termine: Sa., 11.09.2010  
Ort: Gevelsberg  
Auskunft: 0251 929-2216

**Wahrnehmung und Motivation (Modul 2)** → EVA

Termin: Sa., 30.10.2010  
Ort: Gevelsberg  
Termin: Sa., 15.05.2010  
Ort: Münster  
Auskunft: 0251 929-2216

**Moderation (Modul 3)**

Termin: Sa., 13.11.2010  
Ort: Gevelsberg  
Termin: Sa., 19.06.2010  
Ort: Münster

Anrechnungsfähige Module (Module 1 – 3) zum Erwerb der  
Zusatzqualifikationen gemäß der neuen Fortbildungscurri-  
cula der Bundesärztekammer für Medizinische Fachange-  
stellte in der ambulanten Versorgung

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

**Selbstvertrauen und soziale Kompetenz**

Termin: Mi., 09.06.2010  
Ort: Münster  
Auskunft: 0251 929-2216

**Supervision  
für leitende Medizinische Fachangestellte**

Termin: Februar 2011 – Dezember 2011  
Ort: Münster  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

**Telefontraining**

Termin: Mi., 23.06.2010  
Ort: Gevelsberg  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**Grundlagen einer guten Kommunikation  
mit Patienten/innen unter Anwendung  
von NLP-Techniken**

Termin: Mi., 15.09.2010  
Ort: Gevelsberg  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

**Patientenorientierte Servicekontakte –  
Unter Anwendung von NLP-Techniken**

Termin: Mi., 26.05.2010  
Ort: Münster  
Auskunft: 0251 929-2216

#### DMP-FORTBILDUNGEN

**Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen**

Nähere Angaben s. Seite 36

### ■ Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)

Nähere Angaben s. Seite 36

## SONSTIGE SEMINARE

### ■ KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Praktische Anwenderschulungen für Medizinische Fachangestellte

Nähere Angaben s. Seite 45

### ■ KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement – Refresherkurs

Termin: Mi., 23.06.2010  
Ort: Münster  
Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

### ■ Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Blended-Learning Angebot

Start-Termin: Mi., 22.09.2010  
Telelernphase: 2 ½ Monate,  
von September – Dezember 2010  
Abschluss-Termin: Mi., 08.12.2010  
Ort: Dortmund

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

### ■ DRG – Kodierung und Dokumentation Fortbildungskurs für Medizinisches und Nicht- medizinisches Assistenzpersonal aus Klinik, MDK und Krankenkasse

Termin: Do., Fr., Sa., 28./29./30.10.2010  
Do., Fr., Sa., 11./12./13.11.2010  
Do., Fr., Sa., 25./26./27.11.2010

Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

## ONLINE-FORTBILDUNGEN

### ■ Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL öffnet sich verstärkt den modernen Fortbildungsmedien und bietet nachfolgend genannte Online-Fortbildungen an. Es handelt sich hierbei um Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“. Fortbildungen der Kategorie D sind Strukturierte interaktive Fortbildungen über Printmedien, Online-Medien und audiovisuelle Medien mit nachgewiesener Qualifizierung und Auswertung des Lernerfolgs in Schriftform. Die Lernerfolgskontrolle umfasst je Fortbildungsmodul 10 Multiple-Choice-Fragen. Bei richtiger Beantwortung von mindestens 70 % der zehn Fragen erhält der Teilnehmer 1 CME-Punkt bzw. bei 100 % der zehn Fragen 2 CME-Punkte.

Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II

„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement

Nähere Informationen sind im Internet abrufbar unter:  
<http://www.aekwl.de/elearning>

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
E-Mail: [alexander.waschkau@aekwl.de](mailto:alexander.waschkau@aekwl.de)

### ■ Blended-Learning-Angebote

### ■ Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der Bundesärztekammer

Nähere Informationen finden Sie auf Seite 33 bzw. sind im Internet abrufbar unter: <http://www.aekwl.de/elearning>

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
E-Mail: [alexander.waschkau@aekwl.de](mailto:alexander.waschkau@aekwl.de)

*Fortbildungseminar für Medizinische Fachangestellte  
und Medizinisches Assistenzpersonal*

### ■ Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten

Nähere Informationen finden Sie im Internet abrufbar unter:  
<http://www.aekwl.de/elearning>

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: [christoph.ellers@aekwl.de](mailto:christoph.ellers@aekwl.de)

## VERSCHIEDENES

### ■ 35. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer (03. – 05. Februar 2011) „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“

Themen:

- I Gendiagnostik und -therapie
- II Neue diagnostische Verfahren in der Mikrobiologie
- IIIa Berücksichtigung seltener Krankheiten in der Diagnosestellung
- IIIb Versorgungsstruktur von Brandverletzten
- IV Autismus und tiefgreifende Entwicklungsstörungen
- V Themen der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

Auskunft: Tel.: 030/400456-410  
E-Mail: [cme@baek.de](mailto:cme@baek.de)

## FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN

## VB DORTMUND

### ■ Ärzteverein Lünen e. V.

Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand  
Auskunft: Tel.: 02 31/98 70 90-0 (Praxis Dr. Lubienski),  
Internet: [www.aerzteverein.de](http://www.aerzteverein.de)  
E-Mail: [info@aerzteverein.de](mailto:info@aerzteverein.de)

### ■ Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund) 3 •

Auskunft: Dr. J. Huesmann  
Tel.: 02 31/41 13 61  
Fax: 02 31/42 42 10

## VB RECKLINGHAUSEN

### ■ Fahrtüchtigkeit, hohes Lebensalter und Depression

Achtung! Thema und Termin geändert!

Verwaltungsbezirk Recklinghausen der ÄKWL  
Dienstag, 18.05.2010, 20.00 Uhr  
Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinussenstr. 10  
Auskunft: Tel.: 02361/26091 VB Recklinghausen oder  
Tel.: 02365-509080 Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch

■ **Medizinische Versorgung in Westfalen-Lippe – heute und morgen – 2. Jahreskongress der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe**

Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist sie zu gestalten“ – diese treffenden Worte aus der Feder von Alt-Bundeskanzler und Friedensnobelpreisträger Willy Brandt sind für das im Kreuzfeuer der Kritik stehende KV-System aktueller denn je. Denn anstatt zurückzublicken auf das, was einmal war, muss unser Augenmerk nach vorn gerichtet sein. Gestalten wir aktiv, mit viel Kraft und Umsicht die Zukunft der ambulanten medizinischen Versorgung mit, die im internationalen Vergleich noch immer ihresgleichen sucht. Gemeinsames Gestalten setzt ein konstruktives Miteinander von Politik, Wirtschaft und Ärzteschaft voraus, für das der KVWL-Jahreskongress 2010 den angemessenen Rahmen bieten soll. „Medizinische Versorgung in Westfalen-Lippe – heute und morgen“ beleuchtet die Versorgungssituation in unserem Landesteil aus unterschiedlichen Blickwinkeln, die Impulse geben sollen für innovative Lösungsansätze und die Bewertung alternativer Versorgungsmodelle. Die KVWL versteht sich dabei nicht nur als körperschaftlicher Statthalter gesetzlicher Vorgaben. Sie nimmt vielmehr ihre Verantwortung als starker Partner mit gewachsener Kompetenz wahr, dem die medizinische Versorgung in Westfalen-Lippe anvertraut worden ist – und das nicht nur heute, sondern auch in Zukunft. Besuchen Sie den KVWL-Jahreskongress 2010 und gestalten Sie mit.

- Kongresseröffnung  
Dr. med. Ulrich Thamer, 1. Vorsitzender der KVWL
- Rolle der KVWL bei der Gestaltung und Organisation der medizinischen Versorgung  
Dr. med. Wolfgang-Axel Dryden, 2. Vorsitzender der KVWL
- Rolle der Kassenärztlichen Vereinigung aus Sicht der Kassen  
Günter van Aalst, Leiter der Landesvertretung NRW der Techniker Krankenkasse
- Vorstellung zukunftsweisender Versorgungsmodelle in Westfalen-Lippe  
Grundsatzreferat  
Prof. Dr. med. Dipl.-Kfm. (FH) Rainer Riedel, Studiengangleiter Medizin-Ökonomie, Rheinische Fachhochschule Köln

**Workshops**

- Workshop 1  
Regionale Vollversorgung  
Modell Herdecke Plus  
Peter Zimmermann  
Leitung : Dr. rer. soc. Thomas Kriedel
- Workshop 2  
Ärztliche Kooperationen/Familienarztzentren  
Dr. med. Jens Grothues/Dr. med. Arne Meinshausen  
Leitung: Thomas Müller
- Workshop 3  
Kooperation  
Krankenhaus/niedergelassene Ärzte  
Leitung: Dr. med. Wolfgang-Axel Dryden

**Ökonomischer Wettbewerb versus staatliche Planung**

Vortrag des Bundesministeriums für Gesundheit  
Daniel Bahr, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Gesundheit  
Interview durch Dr. rer. soc. Thomas Kriedel, Vorstandsmitglied der KVWL

**Podiumsdiskussion**

Lantagsabgeordnete, MdL NRW aus dem Bereich Gesundheit  
Dr. rer. soc. Thomas Kriedel, Vorstandsmitglied der KVWL  
Unterzeichnung des „Letter of intent“ zwischen der KVWL und dem Städte- und Gemeindebund  
Statements der Unterzeichner zur Zielsetzung der Vereinbarung

**Schlusswort**

Dr. med. Ulrich Thamer, 1. Vorsitzender der KVWL

**Termin:** Sa., 12.06.2010, 10.00–15.30 Uhr  
**Ort:** Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schirrig-Str. 4–6

Teilnehmergebühr: kostenfrei

Schriftliche Anmeldung bis zum 28.05.2010 bitte an:  
Akademie für ärztliche Fortbildung, Christoph Ellers,  
Gartenstr. 210–214, 48147 Münster, Tel.: 0251/929-2217,  
Fax: 0251/9292249, E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de



AKADEMIE  
FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG  
der Ärztekammer Niedersachsen

# Langeoog 2010

## 58. Langeooger Fortbildungswochen

**17. Woche der Notfallmedizin, 08.05. – 15.05.2010**

**80-Stunden-Kurs Notfallmedizin**

**58. Woche der Praktischen Medizin, 17.05. – 21.05.2010**

**„Der Mensch im Zentrum moderner onkologischer Versorgung“**

**39. Psychotherapiewoche, 24.05. – 29.05.2010**

**„Unsichere Zeiten – Globale Krise und Psychotherapie“**

**8. Psychotherapietage des Kindes- und Jugendalters, 24.05. – 28.05.2010**

**„Ressourcen“**

**Programmanforderung: [langeoogprogramm@aekn.de](mailto:langeoogprogramm@aekn.de)**

**Onlineprogramm unter [www.aekn.de](http://www.aekn.de)**

# Borkum 2010



64. Fort- und Weiterbildungswoche  
der Akademie für ärztliche Fortbildung  
der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der  
Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 29. Mai bis 06. Juni 2010

Anerkannt im Rahmen  
der Zertifizierung  
der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/  
Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der detaillierten  
Programmbroschüre (anzufordern unter  
Tel.: 0251/929-2204 und über unsere Homepage:  
www.aekwl.de/borkum) bzw. dem Online-Fortbil-  
dungskatalog: www.aekwl.de/borkum

Schriftliche Anmeldungen unter:

Akademie für ärztliche Fortbildung  
der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,  
48022 Münster

per Fax: 0251/929-2249

oder per E-Mail: akademie@aekwl.de

Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog um sich  
direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

## Zertifizierte Fortbildungswoche für Hausärzte/innen und interessierte Kliniker

### Hauptprogramm

### Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates

Datum	Sonntag, 30.05.2010	Montag, 31.05.2010	Dienstag, 01.06.2010	Mittwoch, 02.06.2010	Donnerstag, 03.06.2010	Freitag, 04.06.2010
vormittags	DMP – Disease Management Programme (Diabetes/Asthma/COPD/KHK) Dr. Dryden, Dortmund	Update Orthopädie Prof. Katthagen, Dortmund Dr. Buckup, Dortmund	Update Kardiologie Prof. Stellbrink, Bielefeld	Update Gastroenterologie Prof. Flenker, Dortmund	Update Onkologie Prof. Behringer, Bochum	Update Neurologie Univ.-Prof. Ringelstein, Münster
nachmittags	DMP – Disease Management Programme (Diabetes/Asthma/COPD/KHK) Dr. Dryden, Dortmund	Update Orthopädie Prof. Katthagen, Dortmund Dr. Buckup, Dortmund	Update Infektionskrankheiten Frau Dr. Bunte, Köln	Update Endokrinologie 2010 PD Dr. Feldkamp, Bielefeld Prof. Jockenhövel, Herne	Update Onkologie Prof. Behringer, Bochum	Update Neurologie Univ.-Prof. Ringelstein, Münster
abends		Vortrag: Ärztliches Handeln und Patientenwille Prof. Schild, Bielefeld	Vortrag: Wann überweise ich zur Psychotherapie? Prof. Janssen, Dortmund			

Nähere Informationen zum Hauptprogramm finden Sie auf den Folgeseiten dieser Ärztblattausgabe.

Die Veranstaltungen des Hauptprogramms können mit verschiedenen Fortbildungsangeboten der 64. Fort- und Weiterbildungswoche kombiniert werden.

Nähere Informationen hierzu finden Sie ebenfalls auf den Folgeseiten oder im Online-Fortbildungskatalog unter: <http://www.aekwl.de/borkum>

## HAUPTPROGRAMM

Mit den nachfolgenden Angeboten möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten, eine komplette Fortbildungswoche auf Borkum zu besuchen.  
Nachfolgend aufgeführte Veranstaltungen können selbstverständlich auch einzeln gebucht werden bzw. mit anderen Fortbildungs- bzw. Refresherkursangeboten kombiniert werden.

Was gibt es Neues in der Medizin? – Updates  
Wissenswertes für den Hausarzt und den Kliniker

### ■ DMP – Disease Management Programme (Diabetes/Asthma/COPD/KHK) 8 •

(HP 1)

Inhalte:

- Einführung in die Disease Management Programme
- Diabetes mellitus
  - Neues zur Diabetestherapie
  - Verursacht Insulin Krebs?

- Versorgung von Patienten mit Diabetes mellitus 2010
- Die Behandlung von Depressionen in Komorbidität mit Typ 2-Diabetes und koronarer Herzkrankung
- Leitliniengestützte Therapie der Koronaren Herzkrankheit (KHK)
- Asthma bronchiale/Chronisch obstruktive Lungenerkrankungen (COPD)
  - Wann Asthma bronchiale?
  - Wann COPD?
  - Wann Mischform?

Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2, für Versicherte mit Asthma bronchiale/chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) und für Versicherte mit Koronarer Herzkrankheit (KHK)“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

**Termin:** So., 30.05.2010, 9.00 – 18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 3

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
E-Mail: [guido.huels@aekwl.de](mailto:guido.huels@aekwl.de)

### ■ Update Orthopädie 8 • (HP 8)

Inhalte:

- Schulter
  - Impingementsynndrome (Rotatorenmanschettenläsion)
  - Endoprothetik (Oberflächenersatz, inverse Schulterprothese ...)
- Frakturversorgung am Oberarm
- Ellenbogengelenk
- Epicondylitis
- Hüftgelenk
  - Kindliche Hüftgelenkserkrankung (Hüftdysplasie, Epiphyseabrutsch etc.)

Impingementsynndrome (femuroacetabuläres Impingement)  
Endoprothetik (zementiert vs. zementlos; Oberflächener-  
satz – Revisionsendoprothetik – Stützpfannen)

- Kniegelenk
- Patellaluxation (angeboren, traumatisch)
- Fehlstellungen (O- X-Bein)
- Endoprothetik (Schlittenprothese, bikondyläre Kniepro-  
these, Achsenknieprothesen)
- Sprunggelenk
- Arthrose, Osteochondrosis dissecans
- Endoprothetik
- Arthrodeese
- Krankheitsbilder an der HWS, BWS und LWS
- Bandscheibenvorfall
- Spinalkanalstenose
- Degeneration der Halswirbelsäule: Operation wann und  
wie?

**Termin:** Mo., 31.05.2010, 9.00 – 16.45 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. B.-D. Katthagen, Dortmund  
Dr. med. K. Buckup, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 3

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

**Update Infektionskrankheiten** 5 • (HP 4)

**Inhalte:**

- Infektionsmeldungen in NRW
- HIV und Geschlechtskrankheiten – Aktueller Stand
- Lebensmittelübertragbare Krankheitserreger – Campylo-  
bacter, Salmonellen
- Zeckenassoziierte Erkrankungen: Borreliose, FSME Et Co –  
Aktueller Stand
- Tuberkulose – daran denken ist wichtig
- Atemwegsinfektionen – rationale Antibiotikatherapie bei  
Atemwegserkrankungen
- Multiresistente Erreger
- Infektionskrankheiten – Pandemie

**Termin:** Di., 01.06.2010, 15.00 – 19.00 Uhr

Leitung: Frau Dr. med. A. Bunte, Köln

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
E-Mail: susanne.jiresch@aeakwl.de

**Update Endokrinologie 2010** 4 • (HP 2)

**Inhalte:**

- Erkrankungen der Hypophyse – Aktuelles zur Diagnostik  
und Therapie
- Osteoporose – Aktuelles zur Diagnostik und Therapie
- Schilddrüsenerkrankungen – Aktuelles zur Diagnostik und  
Therapie

**Termin:** Mi., 02.06.2010, 15.00 – 18.15 Uhr

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. J. Feldkamp, Bielefeld  
Prof. Dr. med. F. Jockenhövel, Herne

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
E-Mail: susanne.jiresch@aeakwl.de

**Update Onkologie** 8 • (HP 7)

**Inhalte:**

- Tumorsuche, wann und wie?
- Möglichkeiten der (Molekular-)Pathologie
- Differentialdiagnose der Zytopenien – Fallvignetten  
(HIT I, II)
- Differentialdiagnosen der „-zytosen“ – Fallvignetten
- Therapeutische Fortschritte (Romiplostin, -inibe, Schwer-  
ionentherapie)
- Gastrointestinale, gynäkologische Tumoren
- Thorakale, urologische Tumoren
- Was muss ich als Hausarzt in der Tumornachsorge wis-  
sen?
- Palliativmedizin aus Sicht des Onkologen

**Termin:** Do., 03.06.2010, 9.00 – 17.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum

Teilnehmergebühr: TG 3

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
E-Mail: susanne.jiresch@aeakwl.de

**Update Neurologie** 8 • (HP 6)

**Inhalte:**

- Heimbeatmung bei Patienten mit neuromuskulären  
Krankheiten: Wer, wann und wie?
- Neuroborreliose
- Morbus Parkinson: Update (mit Videobeispielen)
- Nachsorge des Schlaganfall-Patienten: Teil 1 – Sekundär-  
prävention in der Praxis
- Nachsorge des Schlaganfall-Patienten: Teil 2 – Spasmoly-  
tika und Botulinumtoxin zur symptomatischen Spastik-  
therapie
- Schwindel – Wegweiser für den Hausarzt (mit Videobei-  
spielen)
- Differentialdiagnose der Hyper-CK-Ämie. Woran muss der  
Hausarzt denken?
- Kognitiv gesundes Altern: Wie kann Ihr Patient das  
Demenzrisiko aktiv senken?

**Termin:** Fr., 04.06.2010, 9.00 – 17.00 Uhr

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. E. B. Ringelstein,  
Münster

Teilnehmergebühr: TG 3

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

*Vortrag für Ärzte/innen und andere Interessierte*  
**Ärztliches Handeln und Patientenwille** 2 • (HP 9)

**Inhalte:**

**Juristische Fragen der ärztlichen Tätigkeit**

- Allgemeine (straf-) rechtliche Kriterien der Beurteilung  
ärztlichen Handelns
- Rechtliches Denken
- Grundbegriffe von Tatbestand und Rechtswidrigkeit  
(innerhalb des Straftatbegriffs)
- Rechtslage, wenn keine Patientenverfügung vorliegt  
inkl. Diskussion

**Patientenverfügung – aktuelle Gesetzeslage  
– Sterbebegleitung und Patientenwille**

- Die neue Regelung der Patientenverfügung
- Einwilligung und mutmaßliche Einwilligung
- Aktive, passive und indirekte Sterbehilfe
- Strenge Begriffsmerkmale
- Konsequenzen für das ärztliche Handeln im medizini-  
schen Alltag  
inkl. Diskussion

**Termin:** Mo., 31.05.2010, 17.00 – 19.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. jur. W. Schild, Bielefeld

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

*Vortrag für Ärzte/innen, die über keine psychotherapeutische  
Weiterbildung verfügen*  
**Wann überweise ich zur Psychotherapie?** 2 • (HP 10)

**Inhalte:**

- Störungsbilder
- Überblick über Psychotherapieverfahren
- Pharmako- und/oder Psychotherapie
- Interventionsmöglichkeiten in der Praxis
- Hinzuziehung von Angehörigen
- Akzeptanz von Psychotherapie
- Stigmatisierung
- interkollegiale Kommunikation
- Informationsaustausch über Diagnostik und Psychothera-  
pieverlauf
- Dauer von Psychotherapien

Eigene Erfahrungen können an Hand von Fallvignetten  
eingebracht werden

**Termin:** Di., 01.06.2010, 19.30 – 21.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. P. L. Janssen, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

**Update Gastroenterologie** 5 • (HP 3)

**Inhalte:**

- Divertikelkrankheit – Ein Fall für Zwei
- Nahrungsmittelallergie funktionelle Dyspepsie
- Reizdarmsyndrom – Die häufigsten gastrointestinalen  
Erkrankungen
- Neues aus der gastroenterologischen Onkologie: Was ist  
möglich, was macht Sinn?
- Reisediarrhoe – Diagnostik und Therapie 2010
- Norovirusinfektionen: Bestandsaufnahme 2010

**Termin:** Mi., 02.06.2010, 9.00 – 13.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
E-Mail: susanne.jiresch@aeakwl.de

**Update Kardiologie** 5 • (HP 5)

**Inhalte:**

- Therapie des Vorhofflimmerns: Ablation, Dronedaron, oder  
was?
- Therapie des Bluthochdrucks: immer Kombinationsthera-  
pie?
- Device-Therapie bei Herzinsuffizienz
- Die unklare Synkope – diagnostische und therapeutische  
Herausforderung

**Termin:** Di., 01.06.2010, 9.00 – 13.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Stellbrink, Bielefeld

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
E-Mail: susanne.jiresch@aeakwl.de

Teilnehmergebühren Hauptprogramm (je Veranstaltung, in €):			
	TG 1	TG 2	TG 3
Mitglieder der Akademie	10,00	35,00	60,00
Nichtmitglieder	20,00	45,00	70,00
Arbeitslos/ Erziehungs- urlaub	kostenfrei	20,00	40,00

## ULTRASCHALLKURSE

gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

### ■ Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene – Grundkurs 38 •

(US 1)

**Termin:** Sa., 29.05. bis Mi., 02.06.2010 (ganztägig)

Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

Teilnehmergebühr: TG 5

### ■ Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene – Aufbaukurs 38 •

(US 2)

**Termin:** Sa., 29.05. bis Mi., 02.06.2010 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. P. Knop, Lippstadt

Teilnehmergebühr: TG 5

### ■ Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) – Kinder – incl. Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) und Gehirn durch die offene Fontanelle und durch die Kalotte und incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Fortbildungskurs 38 •

(US 3)

**WARTELISTE**

**Termin:** Sa., 29.05. bis Mi., 02.06.2010 (ganztägig)

Leitung: Frau Dr. med. A. Schmitz-Stolbrink, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 5

### ■ Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – (transthorakal) – Jugendliche/Erwachsene – Grundkurs 38 •

(US 4)

**Termin:** Sa., 29.05. bis Mi., 02.06.2010 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf  
Dr. med. H. Körtke, Bad Oeynhausen

Teilnehmergebühr: TG 5

### ■ Gefäßdiagnostik – Interdisziplinärer Grundkurs Doppler-/Duplex-Sonographie 31 •

(US 5)

**Termin:** Sa., 29.05. bis Di., 01.06.2010 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop

Teilnehmergebühr: TG 5

### ■ Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs 21 •

(US 6)

**Termin:** Sa., 29.05. bis Mo., 31.05.2010 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster

Teilnehmergebühr: TG 4

### ■ Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs 30 •

(US 7)

**Termin:** Di., 01.06. bis Do., 03.06.2010 (ganztägig)  
(Anreisetag: Mo., 31.05.2010)

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster

Teilnehmergebühr: TG 5

### ■ Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs

(US 8)

**Termin:** Sa., 29.05. bis Di., 01.06.2010 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems

Teilnehmergebühr: TG 5

Empfehlung: Der Grund- und Aufbaukurs – Bewegungsorgane – finden nacheinander statt. Im Anschluss an den Grundkurs kann direkt der Aufbaukurs absolviert werden.

### ■ Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) – Aufbaukurs

(US 9)

**Termin:** Di., 01.06. bis Do., 03.06.2010 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems

Teilnehmergebühr: TG 5

### ■ Haut und Subcutis (einschl. subkutaner Lymphknoten) (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs 20 •

(US 11)

**Inhalte:**

**Donnerstag, 03.06.2010**

- Physikalisch-technische Grundlagen der Ultraschalldiagnostik
- Grundlagen der dermatologischen Ultraschallkunde
- Gesetzliche Grundlagen, Dokumentation nach KV-Recht
- Akustische Grundlagen, Methoden und Hilfsmittel zur Kontrolle von klinisch relevanten Geräteeigenschaften
- Auflösung
- Artefakte
- Geometriefehler
- Gesamtempfindlichkeit
- Elektrische Geräteeigenschaften
- Hinweis zur Norm
- Übersicht über Entwicklung, klinische Indikationen, Aussagen der Sonographie und die Geschichte der Ultraschalldiagnostik in der Medizin
- Ultraschalldiagnostik der Haut: Untersuchungstechnik
- Systematik der Untersuchungsschritte und der Beurteilungskriterien mit Bildbeispielen
- Praktische Übungen in Kleingruppen

**Freitag, 04.06.2010**

- Klinischer Einsatz der Sonographie
- Sonographie der Lymphknoten und ihrer Differentialdiagnosen mittels B-Bild und Farbduplexmethode
- Differentialdiagnosen echoreicher Raumforderungen in der 7,5 MHz-Sonographie
- Differentialdiagnosen echoarmer Raumforderungen in der 7,5 MHz-Sonographie
- Praktische Übungen in Kleingruppen

**Termin:** Do., 03.06. und Fr., 04.06.2010 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. K. Hoffmann, Bochum  
Frau Dr. med. D. Dill-Müller, Lüdenscheid

Teilnehmergebühr: TG 4

### ■ Endosonographie 22 •

(US 10)

**WARTELISTE**

**Inhalte:**

- Einführung in die Gerätetechnik (Radialscanner, Longitudinalscanner, Minisonden)
- Vorbereitung, Durchführung und Nachsorge
- Radiale Endosonographie – how to do it?
- Longitudinale Endosonographie – how to do it?
- Minisonden-Endosonographie
- Praktische Übungen (Normalbefunde, Pathologika, Ergebnisse)
- EUS – Die 10 goldenen Regeln
- Bildgebung des pankreatobiliären Systems
- KM-verstärkte Endosonographie/Elastographie
- Interventionelle Endosonographie (am Beispiel der Zystendrainage)
- Lernkurve bei der Durchführung der EUS
- Endosonographisch-gezielte Punktionen
- Praktische Übungen am Modell

**Termin:** Mi., 02.06.2010, 14.00 – 18.15 Uhr  
Do., 03.06.2010, 9.00 – 18.00 Uhr  
Fr., 04.06.2010, 9.00 – 13.00 Uhr

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. D. Domagk, Münster  
Priv.-Doz. Dr. med. M. Hocke, Meiningen

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208,  
E-Mail: eugenia.decampos@aeakwl.de

## ULTRASCHALL-REFRESHERKURSE

### ■ Sonographie-Abdomen – Refresher-Intensivkurs 26 •

(RK 2)

#### Inhalte:

#### Theoretischer Teil (9 Unterrichtsstunden):

- Artefakte, Gefäße, Schilddrüse
- Leber, Parenchymerkrankung, Leber – fokale Befunde
- Gallenblase, Gallenwege, Pankreas, Milz, Lymphknoten/ Retroperitoneum
- Nieren, Akutes Abdomen, Darm
- Farbduplexsonographie, Kontrastmittel-Ultraschall, Punktionen

#### Praktischer Teil (11 Unterrichtsstunden):

- Übungen I: Untersuchungstechnik
- Übungen II: Angewandte Terminologie
- Übungen III: Quantitative Erfassung
- Übungen IV: Gefäße als Leitstrukturen

Voraussetzung: 3 Jahre Ultraschallerfahrung  
Gruppeneinteilung: nach Vorqualifikation

**Termin:** Do., 03.06. bis Sa., 05.06.2010 (ganztägig)

Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck

Teilnehmergebühr: TG 3

Teilnehmergebühren Ultraschallkurse,  
Ultraschall-Refresherkurse (je Kurs, in €):

	TG 1	TG 2	TG 3	TG 4	TG 5
Mitglieder der Akademie	225	250	290	360	395
Nichtmitglieder	245	275	320	410	445
Arbeitslos/ Erziehungsurlaub	200	220	270	310	345

## REFRESHERKURSE

### ■ Chirotherapie 30 •

(RK 1)

Gemeinsamer Refresherkurs der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Muskuloskeletale Medizin (DGMSM) und nach den Techniken der MWE. Ausgewählte Grifftechniken und wesentliche Diagnosekriterien der DGMSM (frühere FAC) und MWE unter Berücksichtigung von Verkettungssyndromen Lendenwirbelsäule (LWS)/Sacroiliakgelenk (SIG)/Halswirbelsäule (HWS)/Brustwirbelsäule (BWS)/Rippen. Neben praktischen Übungen bietet der Refresherkurs ausführliche Möglichkeiten zum kollegialen Gespräch und zur Diskussion.

#### Teilnahmevoraussetzung:

Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie

**Termin:** Mi., 02.06., bis Fr., 04.06.2010,  
jeweils 9.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr

Leitung: Dr. med. W. Klümpen, Bad Driburg  
Dr. med. R. Tigges, Meschede  
Dr. med. J. Uthoff, Lübeck

Teilnehmergebühr:

€ 390,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 440,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,  
E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

## FORTBILDUNGSSEMINARE/ FORTBILDUNGSKURSE

### ■ Liquidation privatärztlicher Leistungen nach GOÄ GOÄ 2010: Chancen und Risiken

(FS 1)

#### Inhalte:

- IgEL-Strategie: IgEL-Leistungen richtig planen und abrechnen
- Analoge Bewertungen: Wie rechnet man Leistungen ab, die in der GOÄ bislang nicht enthalten sind?
- Die 50 am häufigsten berechneten Leistungspositionen der GOÄ
- Risiko Falschabrechnung: Wie vermeidet man typische Fehler bei der Abrechnung von privatärztlichen Leistungen?

**Termin:** Do., 03.06.2010, 09.00 – 12.30 Uhr

Leitung: Dr. med. M. Wenning, Münster

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

### ■ Abrechnung nach dem EBM 2010 – Auswirkungen auf die Vergütung

(FS 2)

#### Inhalte:

- Regelleistungsvolumen versus Einzelleistungen
- Abrechnung sondervertraglicher Leistungen
- Weiterentwicklung der vertragsärztlichen Vergütung
- Perspektiven für 2011
- Tipps für Leistungen außerhalb der GKV

**Termin:** Do., 03.06.2010, 14.30 – 18.00 Uhr

Leitung: Th. Müller, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

### ■ Ärztliche Leichenschau 6 •

(FS 3)

#### Inhalte:

- Rechtliche Grundlagen der Leichenschau
- Fehlleistungen bei der ärztlichen Leichenschau und ihre Ursachen
- Aufgaben des Leichenschauarztes
- Todesfeststellung und Scheintod

- Systematik der Leichenuntersuchung
- Morphologische Zeichen forensisch relevanter Gewaltwirkungen
- Klassifikation der Todesart
- Feststellung und Dokumentation der Todesursache
- Todesfälle im Säuglings- und Kleinkindalter
- Tod im Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen
- Verhalten bei Behandlungsfehlervorwurf
- Möglichkeiten und Grenzen der Todeszeitbestimmung
- Hinweise zum Ausfüllen der Todesbescheinigung
- Meldepflichten des Leichenschauarztes

**Termin:** Mo., 31.05.2010, 9.00 – 14.00 Uhr

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Schmelting, Münster

Teilnehmergebühr: TG 3

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
E-Mail: burkhard.brautmeier@aeakwl.de

### ■ Moderne Versorgung von Menschen mit HIV und AIDS 5 •

(FS 4)

#### Inhalte:

- Ambulante Versorgung: Was kann der Hausarzt, was ist seine Schlüsselfunktion?
- HIV und AIDS 2010: Aktuelle Epidemiologie, Therapiekonzepte ambulant und stationär
- Ambulante und stationäre Diagnostik und Therapie von Neuro-AIDS
- Kinderwunsch und Schwangerschaft HIV-diskordanter Paare
- Der HIV-Infizierte Patient auf der Intensivstation
- HIV-Substitutionstherapie und psychiatrische Versorgung

**Termin:** Di., 01.06.2010, 9.00 – 13.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Münster  
Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Münster  
Frau Dr. med. D. Reichelt, Münster

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

### ■ Alkohol-assoziierte Erkrankungen in Gastroenterologie, Kardiologie und Psychiatrie 5 •

(FS 5)

#### Inhalte:

- Alkoholkonsum und gastroenterologische Erkrankungen
- Alkoholkonsum und kardiovaskuläre Erkrankungen
- Alkoholkonsum und psychiatrische Erkrankungen

**Termin:** Di., 01.06.2010, 14.30 – 18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. G. Huhn, Münster

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aeakwl.de

### Begabung und Hochbegabung bei Kindern – entdecken und fördern

5 •

(FS 6)

Krankheitsmerkmale, deren Ursachen mit Hochbegabung zusammenhängen können

- Konzentrationsschwierigkeiten in der Schule
- Schulangst
- „Hat keine Freunde“ – soziale emotionale Anpassungsprobleme
- Verhaltensauffälligkeiten (externalisierend/internalisierend)
- „Wahrnehmungsstörungen“
- „Zappelphilipp“/AD(H)S
- Tics
- Schlafstörungen
- Plötzliches Wiedereinnässen/-koten
- Kopfschmerzen
- unklare Atembeschwerden
- Kopf- und Bauchschmerzen ohne medizinischen Befund

Wenn derartige Symptome in der Praxis geschildert oder bei U-Untersuchungen bemerkt werden, sollte die Möglichkeit von Hochbegabung als Ursache abgeklärt werden. Nachfolgende Therapien und Beratungen müssen ggf. die Hochbegabung mit im Focus haben.

Schulische und außerschulische Möglichkeiten, Fördermöglichkeiten, Förderkonzepte; Beratung

Individuelle Förderung  
Chance und Herausforderung für Kinder mit besonderen Begabungen

Anhand bewährter Praxisbeispiele stellt die Projektleiterin des Forder-Förder-Projekts (FFP) die konzeptionellen und schulorganisatorischen Maßnahmen dar, die Individuelle Förderung und Begabtenförderung im Drehtürmodell und im Regelunterricht ermöglichen. Neben den praxisorientierten Impulsen werden auch die Möglichkeiten der Individuellen Förderung als Ausgangspunkt für Schulentwicklung reflektiert. – Vorgestellt wird das Forder-Förder-Projekt, das erfolgreich von Anfang an, in einer der vier Pilotschulen vom ICBF (Internationales Centrum für Begabungsforschung) der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster initiiert und wissenschaftlich begleitet wird.

#### Einstieg

Film/WDR 2/Lokalzeit Münsterland

#### Hauptteil

#### Rahmenbedingungen

- Das neue Schulgesetz in NRW
- Das Rahmenkonzept des MSW (Ministerium für Schule und Weiterbildung)

#### Individuelle Förderung

- Begabungsmodelle und Definitionen
- Merkmale von Kindern mit besonderen Begabungen
- Enrichment und Akzeleration
- Die Lehrerrolle
- Die Stärkenorientierte Haltung
- Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule
- Underachiever (Anstrengungsverweigerer)
- Ansprechpartner und Beratungsmöglichkeiten für Kinder mit besonderen Begabungen
- Außerschulische Förderung

Fordern und Fördern von Kindern mit besonderen Begabungen in der Unterrichtspraxis

- Ein Praxisbeispiel: Das Forder-Förder-Projekt zur Individuellen Förderung im Regelunterricht und zur Begabtenförderung im Drehtürmodell
- Konzept
- Durchführung: Pädagogischen Bestandsaufnahme/Interessengeleitetes Lernen/Strategien zum Selbstgesteuerten Lernen/ Begabungs- und Begabtenförderung/Expertenarbeit/Expertenvortrag
- [Film] Expertenvortrag eines Grundschulkindes

**Termin:** Mi., 02.06.2010, 15.00 – 18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

### Burn out – ein Präventionsprogramm für beruflich engagierte Patienten/innen und ihre Ärzte/innen

30 •

(FS 7)

#### Methoden:

- Körperwahrnehmung und Visualisierung
- Hypnotherapie
- Stressbewältigungstrainings
- Energetische Psychologie
- Achtsamkeitsbasierte Psychotherapie

**Termin:** Mo., 31.05. bis Mi., 02.06.2010,  
jeweils 9.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr

Leitung: Frau Dipl.-Med. M. Banzhaf, Herford

Teilnehmergebühr: TG 10

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

### Coloskopiekurs Endoskopiepraxiskurs am Schweinemodell incl. interventionelle Verfahren (Polypektomie, Blutstillung)

20 •

(FS 8)

#### Inhalte:

#### Dienstag, 01.06.2010

- Historische Entwicklung der Endoskopie
- Glasfaser- Videoskopie/Aufbau eines Endoskops
- Aufklärung vor der Endoskopie
- Komplikationen bei der unteren Intestinoskopie
- Dokumentation in der Endoskopie
- Lagerung, Prämedikation und Übung während der Untersuchung
- Hygiene und Reinigung der Endoskope
- Normale Anatomie des unteren Gastrointestinaltraktes
- Orientierung mit dem Endoskop/Führung des Gerätes
- Biopsie und Polypektomie
- Praktische Übungen am Schweinemodell incl. Polypektomie, Blutstillungsverfahren

#### Mittwoch, 02.06.2010

- Adenome im Colon, Polypektomie
- Das Colonkarzinom, Vorsorgecoloskopie
- Divertikulose/Divertikulitis
- Colitis ulcerosa/Morbus Crohn
- Hämorrhoidalerkrankung, Sklerotherapie und Ligatur
- Chromoendoskopie im Colon
- Strom und APC

#### Donnerstag, 03.06.2010

- Praktische Übungen
- Videodemonstration von Coloskopien
- Übungen am Phantom

#### Hinweise:

Der Coloskopiekurs kann zusammen mit dem Gastroskopiekurs gebucht werden!  
Am Mittwochvormittag findet das „Update Gastroenterologie“ statt, das kombiniert mit dem Endoskopiekurs gebucht werden kann.

**Termin:** Di., 01.06.2010, 9.00 – 17.30 Uhr  
Mi., 02.06.2010, 14.30 – 18.00 Uhr  
Do., 03.06.2010, 9.00 – 12.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 7

Auskunft: Tel.: 0251/929-2208,  
E-Mail: eugenia.decampos@aekwl.de

### Die kleine Chirurgie in der Hausarztpraxis

5 •

(FS 9)

#### Inhalte:

- Definition „Kleine Chirurgie“
- Instrumentenset einer Hausarztpraxis
- Grundlegendes zur Nahttechnik, Wundversorgung, Lokal- und Leistungsanästhesie
- Wund- und Hautinfektionen: Abszess – Phlegmone, Paronychie – Panaritum
- Kleine Chirurgische Eingriffe bei Haut- und Weichteiltumoren, eingewachsener Nagel
- Häufige Verletzungen in der Hausarztpraxis: Beuge- und Strecksehne der Hand, Prellungen und Distorsionen, DD
- Besonderheiten von Unfallverletzungen im Kindesalter

**Termin:** Do., 03.06.2010, 9.00 – 12.30 Uhr

Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen  
Dr. med. E. Engels, Eslohe

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

### EKG-Seminar

10 •

(FS 10)

#### Inhalte:

- Rekapitulation: Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen – Vom Aktionspotenzial zum Oberflächen EKG
- Das normale EKG
- Ableitungssysteme
- EKG-Varianten, Lagetypen, Artefakte, spezielle Krankheitsbilder
- Schenkelblock, Funktionelle Störungen
- Bradykarde Herzrhythmusstörungen (SA Block / AV Block)
- Kleiner Exkurs: praxisrelevante Schrittmacher-EKG
- Extrasystolie – Ersatzsystole
- Übungen
- Tachykarde Herzrhythmusstörungen
- Differentialdiagnostik supraventrikulärer Tachykardien (u. a. AVNRT, Vorhofflimmern, WPW/Präexzitation)
- Übungen, Lehrvideo (5 min)
- Ventrikuläre Herzrhythmusstörungen
  - Stabile/instabile VT
  - Kammerflimmern
  - Kammerflattern, Notfalltherapie
- Übungen
- Koronare Herzerkrankung
  - Akutes Koronarsyndrom/NSTEMI/ STEMI
  - Ergometrie
  - Differentialdiagnose Peri-/ Myokarditis

**Termin:** Fr. 04.06.2010, 9.00 – 18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster

Teilnehmergebühr: TG 4

Auskunft: 0251/929-2207,  
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

**Ethische Aspekte  
psychotherapeutischen Handelns** (FS 11)

- Inhalte:**  
**Seminarschwerpunkte:**
- Behandlungskontrakt einschließlich Finanzierung
  - Wahl des Settings und der Methode
  - Patientenautonomie und Therapieziel
  - Auswirkung unbewusster Konflikte auf Einsicht und Entscheidung
  - Abstinenz und Neutralität des Therapeuten
  - Entwicklung der Übertragung und Gegenübertragung
  - Übertragungsliebe und Gegenübertragungsliebe
  - Sexueller, ökonomischer oder narzisstischer Missbrauch
  - Schädigung Dritter (Partner)
  - Weitere Fehlentwicklungen in der Psychotherapie
  - Schutz der therapeutischen Beziehung und Mitteilungspflicht
  - Gerechtigkeit der psychotherapeutischen Ressourcenverteilung u. a.

Neben den problembereich-illustrierenden Fallvignetten, können von den Teilnehmern auch eigene Fälle eingebracht werden.

**Termin:** Mo., 31.05.2010, 19.00 – 21.00 Uhr und  
Do., 03.06.2010, 19.00 – 21.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. P. Janssen, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: 0251/929-2207,  
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

**Gastroskopiekurs – Endoskopiepraxiskurs am  
Schweinemodell incl. Blutstillungsverfahren** 20 • (FS 12)

- Inhalte:**  
**Sonntag, 30.05.2010**
- Historische Entwicklung der Endoskopie
  - Glasfaser-Videoendoskopie/Aufbau eines Endoskops
  - Normale Anatomie des oberen Gastrointestinaltraktes
  - Orientierung mit dem Endoskop/Führung des Gerätes
  - Biopsie und Helicobacter
  - Aufklärung vor der Endoskopie
  - Komplikationen bei der oberen Intestinoskopie
  - Dokumentation in der Endoskopie
  - Lagerung, Prämedikation und Überwachung während der Untersuchung
  - Hygiene und Reinigung der Endoskope
- Montag, 31.05.2010**
- Praktische Übungen
  - Videodemonstrationen von Gastroskopen
  - Demonstration durch einen Teacher
  - Übungen am Phantom
  - Theorie
  - Die PEG-Anlage
  - Ulcus ventriculi et duodeni
  - Die Refluxösophagitis
  - Malignome im oberen GI-Trakt
  - Fremdkörperbergung
  - Indikation zur Notfallgastroskopie
  - Management der oberen GI-Blutung
  - Stents und Stenosen
  - Chromoendoskopie

**Dienstag, 01.06.2010**

- Praktische Übungen am Schweinemodell incl. interventionelle Verfahren

**Termin:** So., 30.05.2010, 14.00 – 17.30 Uhr  
Mo., 31.05.2010, 9.00 – 12.00 Uhr  
Di., 01.06.2010, 9.00 – 12.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 7  
 Auskunft: 0251/929-2208,  
 E-Mail: eugenia.decamos@aekwl.de

**Ausgewählte psychiatrische Aspekte  
bei Menschen mit geistiger Behinderung** 20 • (FS 13)

- I. Allgemeiner Teil**
- Geistige Behinderung und Lernbehinderung**
- Definition, Prävalenz und Schweregrade von geistiger und Lernbehinderung
  - Ursachen von geistiger und Lernbehinderung
  - Lebenswelten von Menschen mit geistiger und Lernbehinderung
- Psychische Störungen bei geistiger und Lernbehinderung**
- Erhöhte Prävalenz und ihre Ursachen
  - Verhaltensauffälligkeiten und psychische Störungen
  - Methodische Besonderheiten der Diagnostik
  - Besonderheiten der psychiatrischen Klassifikation

- II. Spezieller Teil**
- Ausgewählte Aspekte psychiatrischer Störungsbilder**
- Besonders häufige psychische Störungen
  - Modifizierte psychische Störungsbilder bei geistiger und Lernbehinderung (z. B. variable Symptomatik der Depression; Schizophrenie; Rituale, Stereotypen, Zwänge)
  - Verhaltensphänotypen bei genetischen Syndromen
- Verhaltensauffälligkeiten**
- Begriffsklärung
  - Differentialdiagnostische Abgrenzung von psychiatrischen Störungsbildern
  - Funktionale Analyse und andere verstehende Diagnoseverfahren
  - Krisenmanagement
  - Therapeutische Verfahren bei Verhaltensstörungen
    - Nicht-pharmakologische Therapieansätze
    - Pharmakotherapie

- Therapie psychischer Störungen**
- Notwendigkeit systemischer und multidimensionaler Ausrichtung individualisierter Behandlungskonzepte
  - Psychotherapie, körperorientierte und kreative Verfahren
  - Psychoedukation
  - Integration heil-/pädagogischer Betreuungsaspekte
  - Besonderheiten in der psychopharmakologischen Therapie

**Termin:** Do., 03.06. bis Fr., 04.06.2010,  
jeweils 9.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. M. Seidel, Bielefeld

Teilnehmergebühr: TG 12

Auskunft: 0251/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

**Hausärztliche Geriatrie** 52 • (FS 14)

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner zur Erlangung der anknüpfungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ – Abschnitt A, B und C

**Termin:** So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010  
(ganztäglich, 05.06.2010 vormittags,  
Anreise: Sa., 29.04.2010)

Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe  
B. Zimmer, Wuppertal

Teilnehmergebühr: TG 11

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,  
E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

**Hautkrebs-Screening** 10 • (FS 15)

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV

- Inhalte:**
- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungsmaßnahmen/Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen
  - Häufigkeit Hautkrebs
  - Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
  - Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Gesundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des Patienten (Das gesetzliche Programm der KFU/GU)
  - Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
  - Gezielte Anamnese
  - Krankheitsbilder
  - Visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demonstrationsvideo)
  - und/oder Teilung des Plenums: Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeitgleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung, praktische Übung
  - Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen
  - Dokumentationsmaßnahmen
  - Interdisziplinäre Zusammenarbeit

**Termin:** Sa., 05.06.2010, 9.00 – 17.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Münster  
M. Niesen, Ochtrup

Teilnehmergebühr: TG 5

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,  
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

**Herzschrittmacherpatienten  
in der ärztlichen Praxis** 6 • (FS 16)

- Inhalte:**
- Indikationen zur Herzschrittmachtherapie und Übersicht über die gängigen Ein- und Zweikammersysteme
  - Diskussion anhand von EKG-Beispielen
  - Erkennung von Herzschrittmacherdefekten und Störeinflüssen
  - Wie viel Nachsorge ist erforderlich (Praktische Übungen und Demonstration am Programmiergerät/Patientensimulator)
  - Das normale – das pathologische Herzschrittmacher-EKG
  - Diskussion anhand von Fallbeispielen

**Termin:** Mi., 02.06.2010, 14.00 – 18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf,  
Dr. med. G. Huhn, Münster

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,  
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

**Hygiene im Krankenhaus und in der Arztpraxis** 6 • (FS 17)

- Inhalte:**
- Rechtlich-hygienische Vorgaben
  - Baulich funktionelle Anforderungen
  - Reinigung
  - Desinfektion
  - Desinfektionsmittel
  - Aufbereitung von Medizinprodukten
  - Sterilisation
  - Desinfektion der Hände und Haut

- Hygienepläne
- Ambulantes Operieren
- Klima- und RLT-Anlagen
- Wasser
- MRSA und andere Multiresistente Erreger

**Termin:** So., 30.05.2010, 15.00 – 19.00 Uhr

Leitung: Frau Dr. med. A. Bunte, Köln  
Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

### ■ Klinische Tests an Knochen und Gelenken, Muskeln und Nerven 10 •

(FS 18)

#### Inhalte:

- Orthopädisch-unfallchirurgische Muskel-/Gelenk-/Knochen-teste
- Vom Schmerz zur Diagnose – Prinzipien der Untersuchung
- Welche Tests? Wann – wo – wie?  
Bei Erkrankungen/Verletzungen  
- der kleinen und großen Gelenke  
- der Wirbelsäule  
- vertebrales  
- muskulär  
- radikulär/pseudoradikulär
- bei Sehnen und Muskelerkrankungen/Verletzungen
- Neurologische Basisuntersuchung
- Neuropathien bei Engpasssyndromen, Kopfschmerz, Schwindel, Schlaganfall, Tremor, Parkinson
- Zielgerichteter hausärztlicher Untersuchungsgang beim Rückenschmerz
- Praktische Übungen/Gruppenarbeit
- Krankheit- und Verletzungsbilder bezogene Gruppenarbeit mit Anleitung für die Anwendung und Durchführung der Tests unter Anweisung eines  
- Hausarztes  
- Orthopäden  
- Neurologen

**Termin:** Di., 01.06.2010, 9.00 – 17.00 Uhr

Leitung: Dr. med. K. Backup, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 4

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
E-Mail: susanne.jiresch@aeakwl.de

### ■ Lungenfunktion 7 •

(FS 19)

#### Inhalte:

##### Theoretischer Teil:

- Einführung
- Lungenfunktion leicht gemacht.
- Tipps und Tricks zur Befundung
- Peakflow-Messung – Bronchospasmodyse-Bodyplethysmographie – 6-Min.-Gehtest
- Übungen an Spirometriegeräten mit Untersuchung von Teilnehmern und Patienten (Kleingruppen)

##### Praktischer Teil:

- Praktische Übung in der Auswertung der Lungenfunktion (in Kleingruppen)

(FS 20)Hintergrundwissen und offene Fragen

**Termin:** Fr., 04.06.2010,  
9.00 – 12.15 Uhr und 14.15 – 16.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. W. Randerath, Solingen  
Dr. med. R. F. Kroidl, Borkum

Teilnehmergebühr: TG 4

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

### ■ Motivierende Gesprächsführung/ Praktische Umsetzung 15 •

(FS 20)

#### Inhalte:

Donnerstag, 03.06.2010

- Begrüßung, Einführung und Vorstellung
- Ambivalenz, Motivation, Veränderungsbereitschaft
- Grundprinzipien motivierender Gesprächsführung
- Informationen geben
- Problemdefinition und Zielfindung
- Aktives Zuhören
- Wichtigkeit und Zuversicht
- Umgang mit Widerstand
- Compliance, Adherence, Shared Decision Making

Freitag, 04.06.2010

- Kurzintervention
- Veränderungsziele und alternative Lösungswege
- Einbezug von Angehörigen
- Praktische Umsetzung und Abschluss

#### Hinweis:

Die Veranstaltung ist als Baustein V mit 12 Stunden auf die Zusatz-Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ anrechenbar

**Termin:** Do., 03.06.2010, 9.00 – 18.00 Uhr und  
Fr., 04.06.2010, 9.00 – 12.30 Uhr

Leitung: Dr. P. H. Dipl.-Psych. G. Kremer, Bielefeld

Teilnehmergebühr: TG 6

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,  
E-Mail: mechthild.vietz@aeakwl.de

### ■ Naturheilkundliche Behandlung der Allergien und Neurodermitis 6 •

(FS 21)

Die Zahl der allergischen Erkrankungen, wie Heuschnupfen, Asthma bronchiale und Neurodermitis nehmen ständig zu. Mit den Methoden der Schulmedizin können akute Anfälle bzw. Schübe gut behandelt werden. Bei chronischen Verläufen bringt die konventionelle Therapie häufig nicht die gewünschten Behandlungserfolge.

Mit den verschiedenen Naturheilverfahren, wie der Akupunktur, der Neuraltherapie nach Huneke, der Ernährungstherapie, der Symbioselenkung, der Medizinischen Hypnose, der Orthomolekulartherapie, dem Aschner-Verfahren etc. ist es möglich, bei genannten Erkrankungen eine starke Linderung bis Heilung zu erzielen und diese auf lange Zeit zu erhalten.

Im Rahmen des Seminars steht die ganzheitliche Betrachtungsweise o. g. Krankheitsbilder im Vordergrund. Die verschiedenen Komplementärverfahren werden intensiv besprochen und die Kombinationstherapien anhand zahlreicher Patientenbeispiele demonstriert.

#### Inhalte:

Naturheilkundliche Behandlung der Allergien und Neurodermitis Teil I und Teil II

**Termin:** Sa., 05.06.2010, 9.00 – 13.00 Uhr

Leitung: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, Köln

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,  
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

### ■ Einführung in die Neuraltherapie 6 •

(FS 22)

#### Inhalte:

- Was ist Neuraltherapie nach Huneke
- Wirkmechanismus
- Indikationen
- Anamneseehebung und Vorgehensweise
- Segmenttherapie
- Störfelder und Störfeldtherapie
- Therapie über Ganglien und den Grenzstrang

**Termin:** Fr., 04.06.2010, 15.00 – 19.00 Uhr

Leitung: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, Köln

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,  
E-Mail: ursula.bertram@aeakwl.de

### ■ Psoriasis/Psoriasis-Arthritis 5 •

(FS 24)

#### Inhalte:

- Pathogenese und Morphologie der Psoriasis/Psoriasis-Arthritis
- Diagnostik und Differenzialdiagnostik der Psoriasis
- Komorbiditäten der Psoriasis
- Leitliniengerechte Therapie der Psoriasis – leichte, mittelschwere, schwere Formen
- Diagnostik und Differenzialdiagnostik der Psoriasis-Arthritis
- Komorbiditäten der Psoriasis-Arthritis
- Leitliniengerechte Therapie der Psoriasis-Arthritis – leichte, mittelschwere, schwere Formen
- Biologika – Konventionelle Basistherapeutika – Sicherheit in der medikamentösen Therapie

**Termin:** So., 30.05.2010, 9.00 – 12.30 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. K. D. Hirsch, Borkum  
Prof. Dr. med. univ. Th. Luger, Münster

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

### ■ Qigong in der Medizin nach dem Curriculum der Medizinischen Gesellschaft Qigong Yangsheng e. V. 18 •

(FS 25)

#### Die 8-Brokat-Übungen

Zielgruppe: Ärzte/innen mit der Zusatz-Weiterbildung „Akupunktur“ und an der Akupunktur/TCM und komplementären medizinischen Verfahren Interessierte

#### Inhalte:

- Einführung in das Thema:  
Definition Qigong und Yangsheng (Lebenspflege)/ Stellenwert in der Traditionellen Chinesischen Medizin/ Stellenwert für die Präventivmedizin/Ursprung und geschichtliche Entwicklung der 8 Brokat-Übungen, Baduanjin, Lehrsystem Prof. Jiao Guorui
- Praktische Übungen/Vorbereitungsübungen  
Vorbereitungsübungen Einführung in die 8 Brokat-Übungen
- Gemeinsames und selbstständiges Üben mit Korrekturen  
Haltungsschulung: Entlastung des Lendenwirbelbereichs, Entspannung des Schultergürtels, Flexibilität der gesamten Wirbelsäule

- Die grundlegenden Begriffe Yin und Yang aus der chinesischen Medizin erläutert am Beispiel „Die 8-Brokat-Neigong-Übungen“
- Anwendungsmöglichkeiten in der Medizin bei Schmerzsyndromen des Bewegungsapparates, bei psychosomatischen und psychovegetativen Erkrankungen, bei Asthma, Bluthochdruck, Beispiele aus der Forschung
- Praktische Erfahrungen:
  - Übungen in Ruhe, „Stehen wie eine Kiefer“ Daoyin Massage
  - Praktische Übungen
  - Wiederholung des Erlernten vom Vortag
  - Körperhaltung, Atmung, Vorstellungskraft
  - Wichtige energetische Punkte/Besonderheiten von Qigong Übungen/Theorie und Praxis
  - Übungen in Ruhe
  - Theorie und Praxis/„Sitzen in der Stille“
  - Qigong aus westlicher Sicht und aus Sicht der Chinesischen Medizin Wirkweisen, Zusammenhänge mit TCM-Syndromen, Anwendungsmöglichkeiten in der Medizin, Psychosomatische Aspekte
  - Theorie
  - Praktische Übungen
  - Gemeinsames Üben/Selbstständiges Üben mit Korrekturen – Schwerpunkt: Wahrnehmungsschulungen
  - Die 6 Schlüsselpunkte der Übungspraxis
  - Theorie
  - Qigong in der Arztpraxis
  - Fragen der Teilnehmer/innen
  - Praktische Erfahrungen:
    - Vorbereitungsübungen/Abschlussübungen / Die 8-Bokat-übungen, gemeinsam Üben
    - Qigong für den Alltag

Hinweis: Bitte tragen Sie bequeme Kleidung

**Termin:** Fr., 04.06.2010, 9.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr  
 Sa., 05.06.2010, 9.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr

Leitung: Frau Dr. med. S. Willeboordse, Drensteinfurt

Teilnehmergebühr: TG 9

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,  
 E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

*Forum Arzt und Gesundheit*

**Selbst- und Fremdmotivation, Konzentration und Mentale Stärke** 18 •

(FS 26)

**Inhalte:**

**Was lernen Sie in diesem Seminar?**

- Mentales Training als therapeutische Technik zur professionellen inter- und intrapersönlichen Kommunikation einsetzen
- Motivation zur Leistungsbeschleunigung
- Konzentration auf das Wesentliche
- Mentale Stärke professionell aufbauen UND gezielt anwenden
- Stärkung von Teamgeist UND individuellem Verantwortungswillen
- Aktivierung ungenutzter Ressourcen
- Spannungsniveau zwischen Aktivierung und Entspannung optimieren
- Konfliktpotential aufgreifen UND positiv lenken

**Was erleben Sie in diesem Seminar?**

- Spannende und entspannende Tage Ergebnisse, die schnell und nachhaltig wirken
- Leidenschaft und Begeisterung, die anstecken
- Eine angenehme Mischung aus Ihren Ansprüchen, den Bedürfnissen der Teilnehmenden und unserem professionellen Know-How

**Dienstag, 01.06.2010**

- Begrüßung – Vorstellung der Teilnehmer und der Seminarleiter
- Zielklärung für das Seminar als exemplarische Vorgehensweise für den Alltag
- Mentales Training und Psychotherapie

- Selbstmotivation
- Selbstmotivation, Fremdmotivation und Konzentration

**Mittwoch, 02.06.2010**

- Aufmerksamkeit, Flow und Mentale Stärke
- Körperwahrnehmung, Visualisierungen und Strukturbildung
- Abschlussgespräch mit Zielplanung für den Alltag

**Termin:** Di., 01.06. bis Mi., 02.06.2010, jeweils 9.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr

Leitung: Dr. med. G. Kersting, Borkum  
 Dipl.-Psych. C. Bender, Allendorf

Teilnehmergebühr: TG 8

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

*Videoseminar*

**Neurologie in Bild und Film: Seltene und praxisrelevante Erkrankungen am Fallbeispiel** 10 •

(FS 27)

**Inhalte:**

- Anfallsartige Erkrankungen in der Neurologie
- Neuropädiatrische Erkrankungen
- Erkrankungen der Hirnnerven
- Neuropathische Schmerzen und Kopfschmerzen
- Seltene Bewegungsstörungen in der täglichen Praxis
- Hätten Sie es gewusst? – Ein Quiz mit Bildern

**Termin:** Mo., 31.05.2010, 9.00 – 17.00 Uhr

Leitung: Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Münster  
 Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Münster

Teilnehmergebühr: TG 4

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

**Urtikaria** 5 •

(FS 29)

**Inhalte:**

- Akute und chronische Urtikaria – Klinisches Bild und Pathogenese
- Akute Urtikaria – Ursachen, Diagnostik und Therapie
- Chronische Urtikaria – Ursachen und mögliche Auslöser
- Autoreaktive Urtikaria

**Termin:** Mo., 31.05.2010, 14.30 – 18.00 Uhr

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. D. Vieluf, Borkum

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,  
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

**Teilnehmergebühren Fortbildungsseminare/ Fortbildungskurse (je Kurs, in €):**

	TG 1	TG 2	TG 3	TG 4	TG 5
Mitglieder der Akademie	35	55	80	110	205
Nichtmitglieder der Akademie	45	65	95	130	215
Arbeitslos/ Erziehungsurlaub	20	45	40	90	195
	TG 6	TG 7	TG 8	TG 9	TG 10
Mitglieder der Akademie	230	239	245	275	365
Nichtmitglieder der Akademie	280	264	285	325	395
Arbeitslos/ Erziehungsurlaub	180	214	215	245	335
	TG 11	TG 12			
Mitglieder der Akademie	1250	299			
Nichtmitglieder der Akademie	1350	329			
Arbeitslos/ Erziehungsurlaub	1150	269			

**NOTFALLTRAINING**

*Notfälle in der Praxis*

**Notfallmedizinische Grundlagen – Reanimationsübungen** 6 •

(NT 1) (NT 2) (NT 3)

Das Notfalltraining wird in der Mittagszeit sowie in den frühen Abendstunden außerhalb der sonstigen Kurszeiten angeboten und ist für alle Borkumteilnehmer/innen offen.

**Theorie:**

- Typische Notfallsituationen
- Der Arzt als Ersthelfer
- Epidemiologie, Physiologie und Pathophysiologie des Herz-Kreislauf-Stillstandes bei Erwachsenen – Grundlagen
- Basismaßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation (BLS) – entsprechend den Empfehlungen der BÄK und des European Resuscitation Council (ERC)

**Praktische Übungen:**

- Notfallmedizinische Grundlagen – Einsatz von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage, Rautek-Bergungsriff etc.
- BLS (Basic Life Support) – Vitalzeichenkontrolle, Freimachen der Atemwege und Atemspende, Beutel-Maskenbeatmung, Herzdruckmassage, AED-Anwendung

**Termine:** Theorie:  
**Montag, 31.05.2010, 19.00 – 21.00 Uhr (NT 1 – 3)**

und

**Praktische Übungen:**  
**Dienstag, 01.06.2010, 13.00 – 15.00 Uhr (NT 1) oder**  
**Dienstag, 01.06.2010, 19.00 – 21.00 Uhr (NT 2) oder**  
**Mittwoch, 02.06.2010, 13.00 – 15.00 Uhr (NT 3)**

**Wichtiger Hinweis:** Das Seminar besteht aus einem Theorie- und einem praktischen Teil und ist nur in Kombination zu buchen.

Für Interessierte besteht die Möglichkeit, ihre Kenntnisse im Rahmen der Veranstaltung „Erweiterte Maßnahmen der CPR“ (NT 5 und 6) zu vertiefen.

Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld  
 Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld

Teilnehmergebühr:

- € 35,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 45,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 20,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Notfälle in der Praxis

### ■ Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation 5 •

(NT 5) (NT 6)

#### Advanced Life Support Theorie und Praktische Übungen

- Theoretische Grundlagen der erweiterten Maßnahmen der CPR
- Airwaymanagement: Intubation, Larynxmaske, Larynx-tubus, Fastrach
- Zugänge: Intravenös, intraosär, zentralvenös
- Defibrillation: Manuelle, (halb-) automatische Defibrillation, (Notfall-)Schrittmacher
- ALS-Simulationstraining

Termine: (NT 5)

Mittwoch, 2. Juni 2010,  
18.30 – 19.30 Uhr (Theorie) und  
Donnerstag, 3. Juni 2010,  
13.00 – 15.00 Uhr (Praktische Übungen)

oder

(NT 6)

Donnerstag, 3. Juni 2010, 09.00 – 12.00 Uhr  
(Theorie und Praktische Übungen)

Hinweis: Die Teilnehmer sollten über Kenntnisse der Basismaßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation (BLS) verfügen.

Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld

Teilnehmergebühr:

- € 35,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 45,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 20,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

### ■ Intensiv-Workshop Notfallradiologie 5 •

(NT 4)

Betrachtung und Beurteilung digitaler Röntgenaufnahmen am PC unter Berücksichtigung der Besonderheiten digitaler Bildaufbereitungen

Der Intensiv-Workshop „Notfallradiologie“ wendet sich an Ärztinnen und Ärzte, welche insbesondere im Krankenhaus mit der Radiologie akuter Notfälle konfrontiert werden.

Sehr häufig sind es Röntgenuntersuchungen des Thorax und des Abdomens, deren Ergebnisse wegweisend sind für die Therapie und die Entscheidung für weitere Untersuchungen. Ebenso gilt dies für die Beurteilung von Patienten auf der Intensivstation sowie für Verlaufsbeurteilungen nach operativen Eingriffen.

Besonderheiten digitaler Bildaufbereitungen werden im Rahmen des Intensivworkshops besprochen. Darüber hinaus haben die Teilnehmer Gelegenheit, selbst Aufnahmen am Bildschirm zu betrachten und zu analysieren.

Im Zuge der Umstellung von Film auf digitale Bilderstellung und -archivierung gewinnt die Gewöhnung an die Betrachtung und Befundung von Bildgebung, insbesondere von Röntgenaufnahmen am Bildschirm bzw. an der Workstation, zunehmend an Bedeutung. Es ist abzusehen, dass es in wenigen Jahren keine Dokumentation auf Film mehr geben wird. Daher sollten insbesondere Ärzte/innen, die in Notfallsituationen Röntgenaufnahmen beurteilen müssen, auch mit diesem Medium vertraut sein.

Inhalte:

Häufige Erkrankungen der Lunge und des Abdomens mit ihren Differentialdiagnosen:

- Was ist bei der Untersuchungstechnik zu beachten?
- Wo liegen Fehlerquellen und Fallstricke?
- Was kann man anhand von Röntgenaufnahmen des Thorax und des Abdomens erkennen, und was nicht?
- Welche weiterführenden Untersuchungen sind sinnvoll, zum Beispiel Sonographie und Computersonographie, um möglichst rasch zur Diagnose zu gelangen?

Zielgruppe:

Der Intensiv-Workshop „Notfallradiologie“ soll zum einen für Berufsanfänger als Einführung, zum anderen auch erfahrenen Ärztinnen und Ärzten zur Wiederauffrischung dienen.

Termin: Mi., 02.06.2010, 15.00 – 18.15 Uhr

Leitung: Dr. med. R. Kaiser, Münster

Teilnehmergebühr:

- € 35,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 45,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 20,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

### ■ Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst 10 •

(NT 7)

Der ärztliche Notfalldienst stellt Ärztinnen und Ärzte immer wieder vor besondere Herausforderungen vor allem, wenn es sich um die dringliche Versorgung „fachfremder“ Krankheitsbilder handelt.

Das Notfalltraining „Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst“ ist als Kompakt-Kurs konzipiert, der exemplarisch wichtige Notfallsituationen, die im Bereich des ärztlichen Notfalldienstes auftreten können, behandelt.

Er richtet sich sowohl an Ärzte, die die Notdiensttätigkeit neu aufnehmen als auch an diejenigen, die ihr Wissen auffrischen möchten.

Der Kompakt-Kurs beinhaltet aus Zeitgründen keine praktischen Inhalte. Hier verweisen wir auf die Notfalltrainings „Notfälle in der Praxis“ – Notfallmedizinische Grundlagen/Reanimationsübungen [NT1-3] und Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation [NT5-6] im Rahmen der diesjährigen Borkumer Fort- und Weiterbildungswoche. Zudem besteht in der Mittagspause für Interessierte die Möglichkeit, anhand von Fallbeispielen praxisrelevante Tipps gemeinsam zu erarbeiten und zu diskutieren.

Themen:

- Organisation des ärztlichen Notdienstes
- „Typische“ Situationen im ärztlichen Notdienst
- Leitsymptom Luftnot – Was kann sich dahinter verbergen?
- Diskussion ausgesuchter Fallbeispiele (in Kleingruppen, Teilnahme fakultativ)
- Leitsymptom Brustschmerz – Von A(KS) bis Z(oster)
- Neurologische Notfallsituationen
- Leitsymptom Bauchschmerz

Termin: Fr., 04.06.2010, 9.00 – 17.00 Uhr

Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld

Teilnehmergebühr:

- € 110,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 130,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 90,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,  
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

## SONSTIGE SEMINARE

### ■ Trainingsseminar Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V 20 •

(S 4)

Moderieren/Moderationstechniken und Evidenz-basierte Medizin (EbM)

Inhalte:

Moderieren/Moderationstechniken

- Begrüßung, Vorstellung und Kurszielbestimmung
  - Einsatzmöglichkeiten der Moderation/Die Rolle des Moderators/der Moderatorin (unter Berücksichtigung der Leitlinien zum Qualitätszirkel)
  - Aspekte der Moderationsvorbereitung (einschl. der Erläuterung der möglichen Hilfsmittel)
  - Der Moderator/die Moderatorin und sein/ihr „Handwerkszeug“
  - Aspekte der Moderationsdurchführung
  - Aspekte der Moderationsnachbereitung
- Evidenz-basierte Medizin
- Prinzipien der EbM
  - Trainieren der richtigen Fragestellung
  - Sinnvolle Arbeitsmaterialien
  - Wie erkenne ich die richtigen Ergebnisse?
  - Wie setze ich die Ergebnisse bei meinen Patienten um?

Termin: So., 30.05. bis Mo., 31.05.2010,  
jeweils von 9.00 – 17.00 Uhr

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden  
Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte, Münster

Teilnehmergebühr:

- € 360,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 390,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,  
E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

## KV-SEMINARE

### ■ KV aktuell

(KV 1) (KV 2) (KV 3)

Montag, 31.05.2010 (KV 1)

Arznei- und Heilmittel

Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund  
Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund  
S. Kampe, Dortmund

Dienstag, 01.06.2010 (KV 2)

Betriebswirtschaftliche Beratung

W. Isringhaus, Kaarst  
W. Lamers, Billerbeck

Freitag, 04.06.2010 (KV 3)

Patientensicherheit  
A. Kintrup, Dortmund

Termine: Mo., 31.05.2010, 14.00 – 14.45 Uhr  
Di., 01.06.2010, 14.00 – 14.45 Uhr  
Fr., 04.06.2010, 14.00 – 14.45 Uhr

Teilnehmergebühr: kostenfrei

**KV aktuell**  
**Chancen und Perspektiven der Niederlassung** 2 •

(KV 4)

Zukunft der ambulanten Versorgung  
 Honorarperspektive für die Jahre 2010 und 2011

- Zu- und Abschläge in Bereichen der Über- und Unterversorgung
- Modifizierte Bedarfsplanung
- Re-Regionalisierung der Honorarverteilung?

Arbeitsbedingungen für niedergelassene Ärzte

- Auswirkungen der Notfalldienstreform
- Unterstützung in der Praxisführung – Praxismanagement/Praxismarketing
- Bürokratieabbau

Stärkung der Freiberuflichkeit

Stärkung ärztlicher Kooperationen

- Berufsausübungsgemeinschaften
- Filialen
- Teilzulassung
- Anstellungen

Teilnehmergebühr: kostenfrei

**KV aktuell**  
**Neues und Wissenswertes für psychotherapeutisch tätige Ärzte/innen**

(KV 5)

Fragestellungen zu:

- Genehmigungsverfahren nach den Psychotherapievereinbarungen
- Zulassung als Ärztliche Psychotherapeutin/Ärztlicher Psychotherapeut
- Gemeinsame Bedarfsplanung mit Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten
- Psychotherapieplatz-Vermittlung
- Fragen im Zusammenhang mit der Weiterbildungsordnung

Termin: Fr., 04.06.2010, 19.00 – 20.30 Uhr

Leitung: Frau M. Henkel, Dortmund

Teilnehmergebühr: kostenfrei

Informationsveranstaltung der KVWL Consult GmbH

**Der Weg in die Zulassung – Planung und Möglichkeiten** 3 •

(KV 6)

Inhalte:

- Voraussetzung der Zulassung zur vertragsärztlichen Tätigkeit
- Praxisübernahme und Praxisneugründung – welche Möglichkeiten bestehen?
- Die Praxisübergabe in zulassungsbeschränkten Gebieten
- Ablauf des sozialrechtlichen Nachbesetzungsverfahrens
- Auswahlkriterien
- Praxisübergabe bei bestehender Gemeinschaftspraxis
- Mitwirkungsmöglichkeiten des Arztes
- Wahl des optimalen Abgabezeitpunktes
- Übergangsgemeinschaften
- Das Medizinische Versorgungszentrum als Mitbewerber
- Steuerliche Aspekte der Praxisveräußerung und Praxisabgabe
- Kooperationsformen
- Job-Sharing – Zulassung trotz gesperrter Gebiete

Termin: Do., 03.06.2010, 19.00 – 21.30 Uhr

Leitung: B. Naumann, Dortmund  
 Teilnehmergebühr: kostenfrei

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,  
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

**INDIKATIONSBEZOGENE FORTBILDUNGSKURSE PSYCHOTHERAPIE – TIEFENPSYCHOLOGISCH FUNDIERT/ VERHALTENSTHERAPEUTISCH**

**Transkulturelle Aspekte in der Psychosomatik und Psychotherapie** 54 •

(FK 2)

Termin: So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010 (ganztägig)  
 (Anreise: Sa., 29.05.2010)

Leitung: Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi, Bielefeld

Teilnehmergebühr: TG 2

**Verhaltenstherapeutische Gruppentherapie**

(FK 5)

Termin: So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010 (ganztägig)  
 (Anreise: Sa., 29.05.2010)

Leitung: Dr. med. Dipl.-Psych. Th. Frittrang, Nürtingen

Teilnehmergebühr: TG 2

**Somatoforme Störungen und Schmerz**

(FK 6)

Termin: So., 30.05. bis Fr., 04.06.2010 (ganztägig)  
 (Anreise: Sa., 29.05.2010)

Leitung: Dr. med. D. Pütz, Bad Münden

Teilnehmergebühr: TG 2

**Übertragungs-fokussierte Psychotherapie (TFP) der Borderline Persönlichkeitsstörung** 62 •

(FK 9)

Termin: So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010 (ganztägig)  
 (Anreise: Sa., 29.05.2010)

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. St. Doering, Münster

Teilnehmergebühr: TG 2

**Störungsorientierte Psychosomatik** (FK 10)

Termin: So., 30.05. bis Fr., 04.06.2010 (ganztägig)  
 (Anreise: Sa., 29.05.2010)

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. St. Herpertz, Dortmund

Teilnehmergebühr: TG 2

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,  
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Teilnehmergebühren Indikationsbezogene Fortbildungskurse (je Kurs, in €):

	TG 1	TG 2
Mitglieder der Akademie	365	599
Nichtmitglieder	395	649
Arbeitslos/Erziehungsurlaub	335	549

**FORT- UND WEITERBILDUNGSKURSE**

**Weiterbildungskurs Allgemeinmedizin Borkum/Münster** 60 • (WB 1)

Weiterbildungskurs zur Erlangung der Gebietsbezeichnung „Allgemeinmedizin“ gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999  
 80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung

**Borkum:** Kursteil 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19) – (60 Stunden) (WB 1)  
 So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010, jeweils 8.00 – 17.15 Uhr, Sa., 8.00 – 13.15 Uhr  
 (Anreise: Sa., 29.05.2010)

**Münster:** Kursteil 2 (Block 17) – (20 Stunden) 20 •  
 Sa./So., 10./11.07.2010, jeweils 9.00 – 18.00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass die Blöcke des Kursteils 1 (Block 1, 14, 16, 18 und 19 – 60 Stunden) auf Borkum nicht einzeln zu buchen sind.

Termin: So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010 (ganztägig)  
 (Anreise: Sa., 29.05.2010)

Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum

Teilnehmergebühr (Kursteil 1):  
 € 495,00 (Mitglieder der Akademie)  
 € 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
 € 445,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2220,  
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

**Weiterbildungskurs Sportmedizin** 56 • (WB 2)

Weiterbildungskurs zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung „Sportmedizin“ gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005  
 Kurssystem in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention – DGSP – (Deutscher Sportärztebund e. V.)

Anzahl der Weiterbildungsstunden

- Theorie und Praxis der sportmedizinischen Aspekte des Sportes: 28 Stunden
- Theorie und Praxis der Sportmedizin: 28 Stunden

**Inhalte:****Wochen-Kurs 5 und Wochenend-Kurs 5**

„Belastung – Beanspruchung des Organismus durch Bewegung und Sport“

**Termin:** So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010 (ganztägig)  
(Anreise: Sa., 29.05.2010)  
(Abreise: Sa., 05.06.2010, ca. 15.30 Uhr)

Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster

**Teilnehmergebühr:**

€ 490,00 (Mitglieder der Akademie und/oder des Deutschen Sportärztebundes)  
€ 540,00 (Nichtmitglieder)  
€ 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)  
(für einige Sportarten können evtl. Zusatzgebühren erhoben werden)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,  
E-Mail: ursula.bertram@aeowl.de

<b>■ Weiterbildungskurs Palliativmedizin</b>	<b>40 •</b>
--	-------------

WARTELISTE	(WB 3)
------------	--------

**Basiskurs (40 Unterrichtseinheiten)**

Weiterbildungskurs zur Erlangung der Zusatz-Weiterbildung „Palliativmedizin“ gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 bzw. Basiskurs zur Erlangung des Zertifikates „Palliativmedizinische Grundversorgung“ der ÄKWL Kurs gem. Curriculum der Bundesärztekammer (BÄK) und der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)

**Termin:** Mo., 31.05. bis Fr., 04.06.2010 (ganztägig)

Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh

**Teilnehmergebühr:**

€ 755,00 (Mitglieder der Akademie)  
€ 805,00 (Nichtmitglieder der Akademie)  
€ 705,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,  
E-Mail: susanne.jiresch@aeowl.de

<b>■ Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum Psychosomatische Grundversorgung</b>	<b>50 •</b>
---	-------------

(FK 1)

Psychosomatische Grundversorgung – kontinuierlich (50 U.-Std.)

**Theorie und verbale Interventionstechniken**

Dauer: 20 Stunden – Theorie  
30 Stunden – verbale Interventionstechniken

**Termin:** So., 30.05. bis Fr., 04.06.2010,  
jeweils 8.30 – 12.15 Uhr und 15.00 – 18.30 Uhr  
(Freitag, 04.06.2010 bis 16.30 Uhr)  
(Anreise: Sa., 29.05.2010)

Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster  
Frau Dr. med. I. Veit, Herne

Teilnehmergebühr: TG 2

<b>■ Weiterbildungskurse Psychotherapie</b>	
---	--

<b>■ Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert Basiskurs II (50 Stunden)</b>	<b>50 •</b>
--	-------------

WARTELISTE	(WB 4)
------------	--------

**Termin:** So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010 (ganztägig)  
(Anreise: Sa., 29.05.2010)

Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich

Teilnehmergebühr: TG 2

<b>■ Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch Basiskurs II (50 Stunden)</b>	<b>50 •</b>
---	-------------

WARTELISTE	(WB 5)
------------	--------

Quereinstieg beim Kursteil II nur mit Vorkenntnissen aus Kursteil I möglich.

**Termin:** So., 30.05. bis Sa., 05.06.2010 (ganztägig)  
(Anreise: Sa., 29.05.2010)

Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen

Teilnehmergebühr: TG 3

<b>■ Weiterbildungskurse Hypnotherapie (50 Stunden)</b>	<b>50 •</b>
---	-------------

(WB 9a) (WB 9b)

Zweitverfahren im Rahmen der Weiterbildung für die Bezeichnungen „Psychiatrie und Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychotherapie“

**Termin:** So., 30.05. bis Fr., 04.06.2010,  
jeweils 8.30 – 12.15 Uhr und 15.00 – 18.30 Uhr  
(Anreise: Sa., 29.05.2010)  
Einführungsgruppe (WB 9a)  
Fortgeschrittenengruppe (WB 9b)

Leitung: Dr. med. P. Abeler, Legden  
Frau Dr. med. U. Eisentraut, Bergkamen  
Frau H. Höpp, Bielefeld  
Frau Dr. med. A. Peter, Gütersloh

Teilnehmergebühr: TG 2

<b>■ Fort- bzw. Weiterbildungskurs Hypnose als Entspannung</b>	<b>16 •</b>
--	-------------

(WB 10)

**Termin:** So., 30.05. bis Fr., 04.06.2010,  
jeweils 12.15 – 14.15 Uhr

Leitung: Dipl. theol. H. H. Bösch, Arzt, Kirchlegern

Teilnehmergebühr: TG 1

<b>■ Fortbildungskurs Beziehungsdiagnostik – Ein Untersuchungskurs</b>	<b>33 •</b>
--	-------------

(WB 11)

**Inhalte:**

In der psychotherapeutischen Szene besteht ein verfahrensübergreifender Konsens darüber, dass „Beziehung“ ein Wirkfaktor ist, also ein Element von Psychotherapie, das für die Qualität, d. h. für den Erfolg oder Misserfolg ursächlich ist. Da überrascht es, dass die Einigung darüber fehlt, was das Phänomen Beziehung überhaupt sei, mit welchen Untersuchungen es zu erfassen ist und wie es in Worte gefasst werden kann, die eine Verständigung unter Experten ermöglicht. Erst dann kann ein Konsens darüber hergestellt werden, wie therapeutische Beziehung positiv wirksam gestaltet werden kann.

In der interpersonalen Schule der Psychiatrie ist ein Untersuchungs- und Beschreibungsinstrument entwickelt worden, das für sich in Anspruch nimmt, verfahrensübergreifend das Konstrukt Beziehung zu erfassen. Von L. S. Benjamin ist es als *Circumplexmodell* interpersonalen Verhaltens operationalisiert worden.

Als erste haben die Vertreter, der sich in Deutschland ausbreitenden OPD (Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik), dieses Instrument differenziert in die OPD-Kinder und Jugendliche und reduziert in die OPD-Erwachsenen übernommen und damit in die psychodynamischen Verfahren eingeführt.

Die Teilnehmer des Kurses können Kompetenz erwerben, Beziehung zu untersuchen und zu beschreiben, um mit diesem Wissen die therapeutische Beziehung so zu gestalten, dass sie als Wirkfaktor zum Erfolg beiträgt.

Mit der Erfassung der therapieabhängigen Veränderungen der Beziehungsmuster der Patienten lässt sich der Therapieerfolg dokumentieren.

**Gliederung:**

1. Einführung in die Anwendung des Circumplexmodells als standardisiertes Untersuchungs- und Beschreibungsmodell von Beziehungsverhalten.
2. Die Übernahme und Weiterentwicklung des Circumplexmodells in der OPD für Kinder und Jugendliche
3. Die Übernahme und Modifizierung des Circumplexmodells in der OPD für Erwachsene

Der Wissenserwerb erfolgt durch Hören von Vorträgen, Sehen von Videos und Üben in Rollenspielen.

**Hinweis:** Ergänzung zum Fort- bzw. Weiterbildungskurs Hypnose als Entspannung (WB 10)

**Termin:** So., 30.05. bis Fr., 04.06.2010,  
jeweils 9.30 – 11.30 Uhr und 17.00 – 19.00 Uhr  
(Anreise: Sa., 29.05.2010)

Leitung: Dipl. theol. H. H. Bösch, Arzt, Kirchlegern  
Dr. med. R. Bruckmann, Ahlen  
Frau K. Grootte, Herford

Teilnehmergebühr: TG 4

<b>■ Weiterbildungskurs Psychodrama (50 Stunden)</b>	<b>50 •</b>
--	-------------

(WB 12)

Zweitverfahren im Rahmen der Weiterbildung für die Bezeichnungen „Psychiatrie und Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychotherapie“

Psychodrama – Tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie

**Termin:** So., 30.05. bis Fr., 04.06.2010,  
jeweils 8.30 – 12.15 Uhr und 15.00 – 18.30 Uhr  
(Anreise: Sa., 29.05.2010)

Leitung: Dr. med. F. Damhorst, Bad Salzufen

Teilnehmergebühr: TG 2

**Balint-Gruppe (16 Stunden) 18 •**

**WARTELISTE (WB 8)**

**Termin:** So., 30.05. bis Fr., 04.06.2010,  
jeweils 15.00–17.00 Uhr

Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich

Teilnehmergebühr: TG 1

Auskunft: Tel.: 0251/929-2307,  
E-Mail: bettina.koehler@aekwl.de

**Fort- bzw. Weiterbildungskurse  
Autogenes Training  
Grund- und Aufbaukurs (je 8 Doppelstunden)**

Grundkurs (WB 6a) (WB 6b) 16 •

**Termin:** So., 30.05. bis Fr., 04.06.2010,  
jeweils 12.15–14.15 Uhr (WB 6a) oder  
jeweils 15.00–17.00 Uhr (WB 6b)

Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Gelsenkirchen (WB 6a)  
Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn (WB 6b)

Teilnehmergebühr: TG 1

Aufbaukurs (WB 7a) (WB 7b) 16 •

**Termin:** So., 30.05. bis Fr., 04.06.2010,  
jeweils 12.15–14.15 Uhr (WB 7a)  
jeweils 15.00–17.00 Uhr (WB 7b)

Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Gelsenkirchen (WB 7b)  
Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn (WB 7a)

Teilnehmergebühr : TG 1

Teilnehmergebühren der Fort- bzw. Weiterbildungskurse im Rahmen der Psychotherapie-Woche (je Kurs, in €):

	TG 1	TG 2	TG 3	TG 4
Mitglieder der Akademie	179	599	649	365
Nichtmitglieder	199	649	699	395
Arbeitslos/ Erziehungsurlaub	159	549	599	335

**Fort- bzw. Weiterbildungskurs  
Autogenes Training  
Oberstufenkurs (8 Doppelstunden) 16 •**

(WB 13)

**Inhalte:**

Bei der Oberstufe des Autogenen Trainings (auch Autogene Imagination genannt) wird auf der Grundlage einer sicher einstellbaren Entspannung ein vertieftes Selbsterleben (sog. „Innenschau“) mit der Möglichkeit der Selbsterfahrung erreicht. Dieses wird durch die Vorstellung von Farben, Formen und szenischem Imaginationen möglich gemacht. Methodisch finden sich Überschneidungen mit dem katathymen Bilderleben nach Leuner und der aktiven Imagination nach Jung.

Die Weiterverarbeitung des Erlebten geschieht auf der Grundlage der freudschen Trias „Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten“ in Form szenisch/körperlicher oder bildlicher Darstellung.

Der Kurs beinhaltet im Vergleich zum Grund- und Aufbaukurs des Autogenen Trainings erheblich mehr Selbsterfahrungsaspekte; Teilnehmer sollten also eine Offenheit und Bereitschaft für ein solches Vorgehen mitbringen.

**Termin:** So., 30.05. bis Fr., 04.06.2010,  
jeweils 19.00–20.30 Uhr

Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn

Teilnehmergebühr: TG 1

**INFORMATIONEN  
FÜR FORTBILDUNGSANBIETER**

**Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL  
Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen**

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: [www.aekwl.de/zertifizierung](http://www.aekwl.de/zertifizierung) oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

**Bitte beachten Sie:**

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von

Fortbildungsmaßnahmen“ vom 13.04.2005 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=107>

**Fortbildungsankündigungen Drittanbieter**

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“

<http://www.aekwl.de> oder <http://www.kvwl.de>

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer

Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe [www.aekwl.de](http://www.aekwl.de) und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe [www.kvwl.de](http://www.kvwl.de) zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: [verlag@ivd.de](mailto:verlag@ivd.de), in Verbindung zu setzen.

## Gradliniger Kämpfer feiert Jubiläum: Dr. Ulrich Oesingmann wurde 70

Sein Name steht für den Erhalt der Freiberuflichkeit, für professionelle ärztliche Berufspolitik, für den Erhalt einer guten ärztlichen Versorgung der Bevölkerung und für einen hohen persönlichen Einsatz: Dr. Ulrich Oesingmann feierte am 2. Mai seinen 70. Geburtstag.

Jahrzehntelanges ärztliches und berufspolitisches Engagement zeichnet Ulrich Oesingmann aus. Für seine außerordentlichen Verdienste erhielt er viele Ehrungen, u. a. verlieh ihm die Ärztekammer Westfalen-Lippe den Silbernen Ehrenbecher und die Goldene Ehrennadel. Der Hartmannbund würdigte den hohen Einsatz Dr. Oesingmanns für die Freiberuflichkeit und die gute ärztliche Versorgung der Menschen in Deutschland im Mai 2009 mit der Hartmann-

Thieding-Medaille. Darüber hinaus ist Oesingmann seit 1991 Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

Dr. Ulrich Oesingmann wurde 1940 in Dortmund geboren. Nach dem Medizinstudium in Münster, Wien und Köln machte er 1965 sein Medizinisches Staatsexamen in Köln. Neben der Anerkennung als Facharzt für Allgemeinmedizin 1973 erlangte er 1977 und 1989 die Anerkennung der Zusatzbezeichnung Sportmedizin, Betriebsmedizin und die Arbeitsmedizinische Fachkunde.

Über 30 Jahre lang führte er in Dortmund eine Praxis für Allgemeinmedizin. In dieser Zeit war er zudem als Betriebsarzt tätig und betreute als Sportarzt zwei Dortmunder Vereine.



Dr. Ulrich Oesingmann

Seit Beginn seiner Berufstätigkeit setzt sich Oesingmann unermüdlich für die ärztliche Berufspolitik ein. Ab 1972 war er Mitglied im Beirat der KVWL-Bezirksstelle Dortmund und Mitglied des Beschwerdeausschusses der RVO-Kassen Dortmund. 1977 wurde er in die Vertreterversammlung der KVWL und gleichzeitig in den Vorstand gewählt, dem er ununterbrochen bis 2001 angehörte. Von 1985 bis 2001 war Oesingmann Vorsitzender der KVWL. Danach ernannten ihn seine Kolleginnen und Kollegen zum Ehrenvorsitzenden.

Auch auf Bundesebene war Oesingmann aktiv, zunächst ab 1987 als 2. Vorsitzender, dann von 1989 bis 1993 als Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung. Danach wurde er 1993 und 1997 erneut als Beisitzer in den KBV-Vorstand gewählt.

Dr. Oesingmann setzt sich als gradliniger Kämpfer für den Erhalt der Freien Berufe ein. Seit 1995 ist er Präsident des Bundesverbandes der Freien Berufe. Seit 2000 ist Dr. Oesingmann zudem Vorsitzender des Bundesverbandes der Knappschaftsärzte.

## LESERBRIEF

### „Wir sind die Ärzte!“

Zum Editorial im Märzheft des Westfälischen Ärzteblattes schreibt Dr. Wilhelm Kanzler:

Mit Ihrem Editorial „Höchste Zeit für mehr Vertrauen“ treffen Sie den Nagel absolut perfekt auf den Kopf. Ich habe – da finanziell unabhängig – vor zwei Jahren meine Brocken in einer Dreier-Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin hingeschmissen, weil ich genau diese Gängelei durch alle möglich fachfremden Instanzen nicht mehr wollte.

Was waren das bei der Niederlassung 1983 für schöne Zeiten: Was man gelernt hatte und auch nachweisen konnte, durfte man durchführen und auch abrechnen. Wir hatten eine Teilröntgenzulassung für Skelett und Thorax, wir haben sicher an die 2000 Gastroskopien

und Rektoskopien durchgeführt, wir haben Hypertonie und Diabetes behandelt, wir haben kleine und mittelgroße chirurgische Eingriffe durchgeführt, wir haben sonografiert und gedoppelt, wir haben Patienten geschult und auch chronische Wunden behandelt

Ich brauche Ihnen nicht zu erzählen, dass wir – nachdem wir nach und nach alle diese Tätigkeiten verboten bekommen hatten – zuletzt sogar von Krankenpflegern und der Pharmaindustrie geschult werden sollten, um noch Wunden behandeln zu dürfen. Ich habe das als Verhöhnung und Erniedrigung betrachtet. Noch nicht teilzunehmen brauchte ich an einer Schulung durch die Putzfrau der AOK, wie ich Blutdruck zu messen hätte. Ich glaube, lange hätte auch das nicht mehr gedauert.

Sie glauben gar nicht, wie mich die immer wiederkehrenden Zwangsschulungen Hypertonie und Diabetes angewidert haben, damit ich noch am DMP teilnehmen durfte. Glauben Sie mir bitte, das ich gerne und viele Fortbildungen besucht habe, die Sinn ergaben. Terrorzwangsfortbildungen, bestimmt durch die GKV, haben sicher nicht dazugehört.

Kämpfen Sie bitte weiter für meine noch aktiven Kollegen, lassen Sie sich und den Ärzten nicht das Heft des ärztlichen Handelns aus der Hand nehmen, drehen Sie aber auch energisch die Fremdbestimmung zurück. Wir sind die Ärzte! Wer soll denn sonst unsere Arbeit machen? Verwaltungsfuzzis, GKV-Mitarbeiter, Gewerkschafter oder wer? Nur Mut!

Dr. Wilhelm Kanzler  
45891 Gelsenkirchen

## Dr. Günter Kloos feierte 60. Geburtstag

Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe, Dr. Günter Kloos, vollendete am 9. April 2010 sein 60. Lebensjahr.



Dr. Günter Kloos

Dr. Kloos wurde 1950 in St. Ingbert im Saarland geboren. Nach dem Abitur studierte er Medizin in Köln mit anschließender Promotion im Jahr 1976. Seine HNO-Facharztausbildung erhielt Kloos an

der Uni-Klinik in Essen. Seit 1983 ist er in Gelsenkirchen zunächst in einer Einzelpraxis, seit 1993 in einer Gemeinschaftspraxis niedergelassen.

Der stolze Vater von drei Söhnen und Hobbykoch begann seine berufspolitischen Aktivitäten 1984 mit der Neugründung des HNO-Ortsverbandes Gelsenkirchen. Seit 1987 ist er beratender Prüfarzt der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe und seit 1989 Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Der Prüfungskommission Facharztprüfung gehört er seit 1992 an. Zudem ist Dr. Kloos im Hartmannbund engagiert. Im Landesverband Westfalen-Lippe ist er seit

vielen Jahren als Finanzbeauftragter Mitglied im geschäftsführenden Vorstand.

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe wählte Dr. Kloos im Jahr 1999 in den Aufsichtsausschuss der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe, dessen stellvertretender Vorsitzender er bis zum Jahr 2004 war. Seit 2004 ist Dr. Kloos Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der ÄVWL. In seiner bisherigen Amtszeit als VA-Vorsitzender hatte das Versorgungswerk große Herausforderungen zu bestehen. Insbesondere die gravierende Verlängerung der Lebenserwartung der freien Berufe, die durch die zweite berufsständische Sterbetafel im Jahr 2006 nochmals bestätigt wurde, veranlasste die berufsständischen Versorgungswerke zum konsequenten Handeln.

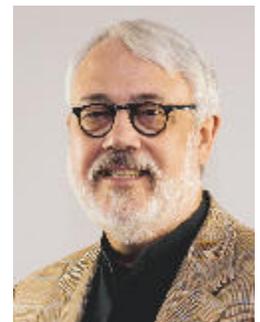
Die konservative und langfristig ausgerichtete Anlagepolitik der ÄVWL hat sich in der schweren Finanz- und Wirtschaftskrise hervorragend bewährt. Die ÄVWL ist eines der wenigen Versorgungswerke, das im Jahr 2008 eine positive Vermögensrendite erzielen konnte. Die Kapitalanlagepolitik, die Dr. Kloos an verantwortlicher Stelle mitgestaltet, wurde in den letzten Jahren auch durch zahlreiche Awards, verliehen von renommierten Fachzeitschriften, eindrucksvoll bestätigt.

Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe, der Verwaltungs- und Aufsichtsausschuss sowie alle Mitarbeiter der ÄVWL gratulieren Dr. Kloos herzlich zu seinem Geburtstag. ■

## Dr. Rudolf Kaiser wird 65

Dr. Rudolf Kaiser, „dienstältestes“ Mitglied im Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe, feiert am 27. Mai seinen 65. Geburtstag.

Rudolf Kaiser wurde 1945 in Benstorf/Hamel geboren. Sein medizinisches Staatsexamen erlangte er 1970. Die ärztliche Weiterbildung absolvierte er im Bereich Radiologie. Seit 1978 ist Dr. Kaiser Chefarzt (Diagnostische Radiologie) im Herz-Jesu-Krankenhaus in Münster-Hiltrup.



Dr. Rudolf Kaiser

Für die westfälisch-lippische Ärzteschaft seit fast 30 Jahren aktiv, begann Kaisers berufspolitische Laufbahn 1981 als Mitglied der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Seine Kolleginnen und Kollegen wählten ihn 1985 in den Vorstand, dem er bis heute ununterbrochen angehört. Dr. Kaiser ist Menschenrechtsbeauftragter der Ärztekammer Westfalen-Lippe und zudem in zahlreichen Ausschüssen und Arbeitskreisen aktiv.

Im Verwaltungsbezirk der Ärztekammer Münster ist Dr. Kaiser seit Mai 2006 Mitglied im Vorstand und wurde im April 2008 zum Vorsitzenden gewählt. Auch in der Kassenärztlichen Vereinigung hat sich Kaiser engagiert. 1993 bis 2004 war er u. a. Mitglied der Vertreterversammlung.

Wichtiges Anliegen ist für Dr. Kaiser die Tätigkeit in der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe. Hier ist er seit 1999 Mitglied im Verwaltungsausschuss. Auch außerhalb der ärztlichen Selbstverwaltung engagiert sich Kaiser, so z. B. als Bezirksvorsitzender des Marburger Bundes in Münster. Darüber hinaus gehört Rudolf Kaiser der Deutschen Röntgengesellschaft an und wurde 2009 zum vierten Mal in den Vorstand gewählt. Auf kommunaler Ebene engagiert er sich in der Kommunalen Gesundheitskonferenz und als nichtrichterlicher Beisitzer beim Berufsgericht. ■

### TRAUER

Dr. med. Heinz Mammes, Neuenkirchen *06.09.1922	+01.03.2010
Dr. med. Manfred Steiger, Bielefeld *28.05.1931	+10.03.2010
Dr. med. Wolfgang Lampe, Detmold *08.07.1926	+11.03.2010
Dr. med. Helmut Hötte, Ahlen *04.10.1917	+20.03.2010

## PD Dr. Epping feiert 65. Geburtstag

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag von PD Dr. Johannes Epping: Der ehemalige Chefarzt des katholischen Krankenhauses St. Josefs-Hospital in Dortmund feiert am 16. Mai seinen 65. Geburtstag. Johannes Epping wurde 1945 in Berlin geboren. Sein medizinisches Staatsexamen bestand er 1970. 1972 promovierte er in Berlin. Die Weiterbildung absolvierte Epping an der Universität Würzburg mit den



PD Dr. Johannes Epping

Schwerpunkten Innere Medizin, Intensivmedizin und Gastroenterolo-

gie. Dr. Epping war von 1986 bis Ende Februar 2010 Chefarzt der Inneren Abteilung des St. Josefs-Hospitals in Dortmund-Hörde. In dieser Zeit entwickelte sich die Abteilung zu einem Teil des Darmzentrums Ruhr.

Neben seinen zahlreichen Aufgaben am Josefs-Hospital engagiert sich PD Dr. Epping in der Kammerversammlung der ÄKWL. Er ist u. a. Mitglied des Satzungsausschusses, im Ausschuss Stationäre Versorgung war er von 2006 bis 2009 Vorsitzender. Dar-

über hinaus vertritt Dr. Epping die Interessen der Krankenhausärzte in verschiedenen internistischen Gesellschaften sowie in der Gastroenterologischen Gesellschaft. Im Verband der Leitenden Krankenhausärzte ist er Delegierter des Landesverbandes NRW. Besonderes Anliegen von Johannes Epping ist, den Arztberuf für seine jungen Kolleginnen und Kollegen wieder attraktiver zu machen. Er setzt sich in hohem Maße dafür ein, dass die Kliniken aktive Weiterbildung betreiben. ■

### GRATULATION

#### Zum 103. Geburtstag

Prof. Dr. med. Alfred Koch,  
Münster 23.06.1907

#### Zum 99. Geburtstag

Dr. med. Friedel Strycker,  
Schwerte 18.06.1911

#### Zum 96. Geburtstag

Dr. med. Rudolf Petersen,  
Münster 09.06.1914  
Dr. med. Max Seidemann,  
Gütersloh 26.06.1914

#### Zum 92. Geburtstag

Dr. med. Paul Gerhard Noll,  
Herford 01.06.1918  
Dr. med. Ilse Nocken,  
Bad Salzuflen 23.06.1918

#### Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Heinrich Kersting,  
Warendorf 27.06.1920  
Dr. med. Günther Eisold,  
Gelsenkirchen 28.06.1920

#### Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Gerhard Quinkenstein,  
Haltern am See 09.06.1925  
Dr.-medic Israel Zimmermann,  
Herten 14.06.1925  
Dr. med. Ferdinand-Theodor  
Stover, Nottuln 24.06.1925

#### Zum 80. Geburtstag

Prof. Dr. med. Helmut Lempa,  
Bad Sassendorf 02.06.1930

Dr. med. Dr. med. dent. Heinz  
Boehl, Marl 11.06.1930

Dr. med. Billy Koenig, Herford  
12.06.1930

Dr. med. Benno Kube, Dortmund  
14.06.1930

Dr. med. Nicolas Straus, Bochum  
18.06.1930

Dr. med. Rudolf Saalbach,  
Gütersloh 25.06.1930

#### Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Klaus Roggenkamp,  
Dortmund 06.06.1935

#### Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Herta Bergmeyer,  
Rheine 05.06.1940

Prof. Dr. med. Klaus Michael  
Müller, Münster 06.06.1940

Dr. med. Charles Kingsley-Ny-  
nah, Bielefeld 10.06.1940

Dr. med. Klaus Kahlich, Soest  
13.06.1940

Dr. med. Peter Neumann, Lünen  
29.06.1940

#### Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Klaus Schönfelder,  
Unna 02.06.1945

## Runder Geburtstag für Dr. Klaus-Peter Schlingmann

Das Westfälische Ärzteblatt gratuliert Dr. Klaus-Peter Schlingmann herzlich zum Geburtstag. Der Detmolder wird am 22. Mai 70 Jahre alt.

In Hamburg geboren, studierte Klaus-Peter Schlingmann in Freiburg Medizin.

Nach seiner Facharztanerkennung als Facharzt für Innere Medizin arbeitete er zunächst in der Praxis seines Vaters in Detmold und führte die Praxis ab 1982 allein, bis er schließlich 2003 in den wohlverdienten Ruhestand ging.

Dr. Klaus-Peter Schlingmann war vielfältig in den Gremien der Ärztekammer Westfalen-Lippe aktiv: So von 1989 bis 2005 als Mitglied der Kammerversammlung und von 1993 bis 2001 als Vorstandsmitglied. Darüber hinaus war er in etlichen Ausschüssen bzw. Arbeitskreisen vertreten, unter anderem von 2002 bis 2005 als Vorsitzender des Ausschusses für öffentliches Gesundheitswesen und des Ausschusses Arbeitsmarktfragen.



Dr. Klaus-Peter Schlingmann

Ganz besonderes Anliegen war Schlingmann

der Einsatz im Verwaltungsausschuss der Ärzteversorgung, in dem er von 1994 bis 1996 Mitglied und schließlich von 1996 bis 2004 Vorsitzender war. Seit

1972 ist Dr. Schlingmann Mitglied im Hartmannbund, er war dort viele Jahre lang Vorsitzender des Bezirksvereins Detmold.

Dr. Schlingmann wurde für seinen hohen Einsatz um die ärztliche Selbstverwaltung im Jahr 2000 von der Ärztekammer mit dem Silbernen Ehrenbecher und der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Auch der Hartmannbund verlieh ihm 2004 für sein Engagement die Wilhelm Berghoff-Medaille.

Berufspolitische und vielfältige gesellschaftliche Aktivitäten sind Dr. Schlingmann, der durch seine Familie stets tatkräftig unterstützt wird, sehr wichtig. Sportlich hält sich der Jubilar mit Tennisspielen fit. ■

## WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat März folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

**Facharztanerkennungen****Allgemeinmedizin**

Dr. med. Nicola Feirer, Münster  
Maik Huneke,  
Horn-Bad Meinberg  
Dr. med. Susanne Langer,  
Bielefeld  
Geva Nieße, Versmold

**Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)**

Dr. med. Christoph Giepen,  
Bottrop  
Meike Massmann,  
Recklinghausen  
Ayse Tuncay-Deliaci,  
Gelsenkirchen

**Anästhesiologie**

Orgilmaa Dagvadorj, Bielefeld  
Dr. med. Antje Karrmann, Soest  
Nosratollah Maki Abadi, Hamm  
Dr. med. Alexander Malsam,  
Bad Oeynhausen  
Dr. med. Beate Maria Michel-  
Lauter, Bochum  
Dr. med. Cornelia Most, Münster  
Anke Tösmann, Bochum  
Philip Woldt, Hagen  
Wladimir Zwetkov, Bünde

**Augenheilkunde**

Anne-Kathrin Raschke,  
Dortmund

**Chirurgie**

Dr. med. Eva Jatzkowski,  
Münster  
Daniel Kranz, Bochum  
Alenko Markota, Bielefeld  
Peter Marks, Bochum  
Christian Schmitz, Lemgo  
Dr. med. Konstanze Thomä,  
Herne

**Gefäßchirurgie**

Dr. med. Wienand Nelißen,  
Dortmund

**Orthopädie und Unfallchirurgie**

Claas Hilgefort, Minden  
Georgios Kakavas, Hagen  
Samy Kershally, Schwerte  
Dr. med. Matthias Manfred  
Schukai, Münster  
Dr. med. Thorsten Schwarz,  
Bochum  
Dr. med. Norman Zscheck,  
Gelsenkirchen

**Visceralchirurgie**

Priv.-Doz. Dr. med. Christophe  
Müller, Bochum

**Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

Dr. med. Ilknur Demirci, Haltern  
am See  
Dr. med. Simone Dräger,  
Castrop-Rauxel  
Marlies Grollmann, Gütersloh  
Dragana Ris, Hagen

**Hals-Nasen-Ohrenheilkunde**

Muhittin Demir, Münster

**Haut- u. Geschlechtskrankheiten**

Yücel Teoman, Hagen

**Innere Medizin**

Yıldiz Akyıldiz, Werl  
Ute Bartholomäus, Nordkirchen  
Antonia Bentfeld, Coesfeld  
Pavel Berlin, Bielefeld  
Sahi Elia, Dülmen  
Karin Ewald-Kleimeier, Herne  
Maik Haarbach, Hattingen  
Gabriele Hatzig, Siegen  
Larissa Korel, Castrop-Rauxel  
Dr. med. Christoph Kunde,  
Detmold  
Joanna Magin, Herne  
Ibrahim Musa, Recklinghausen  
Doctor-medic (RO) Liviu Panican,  
Gelsenkirchen  
Dennis Poppen, Bottrop  
Siad Saymé, Minden  
Dr. med. Julia Charlotte Sult,  
Werne

**Endokrinologie**

Priv.-Doz. Dr. med. Steffen-  
Georg Hering, Bochum

**Gastroenterologie**

Doreen Lühr, Minden

**Hämatologie und Internistische Onkologie**

Dr. med. Cord Rehmsmeier,  
Münster  
Dr. med. Parvis Peter Sadjadian,  
Minden

**Kardiologie**

Hamza Ademi, Gelsenkirchen  
Dr. med. univ. Seyed Mohammad  
Atri, Unna  
Elena Ioppa, Ibbenbüren  
Jürgen Peterek, Dortmund

**Pneumologie**

Dr. med. Dirk-Ulrich Exler,  
Minden  
Dr. med. Dirk Steinbach,  
Schmallenberg

**Kinder- und Jugendmedizin**

Dr. med. Thorben Arp, Soest  
Nadine Barth, Lippstadt  
Dr. med. Kristina Anita Hilbig,  
Bielefeld  
Dr. med. Nils Ludwig, Minden

**Neonatalogie**

Dr. med. Franziska Noske,  
Bielefeld

**Kinder-Hämatologie und -Onkologie**

Dr. med. Ansgar Tigges, Minden

**Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie**

Dr. med. Annette Neumann,  
Willebadessen

**Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie**

Heike Tix, Bochum

**Nervenheilkunde**

Dr. med. Stefan Ehlerding,  
Bad Oeynhausen

Yvonne Khalil Boutros,  
Castrop-Rauxel  
Arina Skorokhodova, Bottrop

**Neurochirurgie**

Dr. med. Mattheos Christoforidis,  
Münster

**Neurologie**

Björn Berger, Bielefeld  
Dr. med. Stefan Haist, Gladbeck

**Orthopädie**

Dr. med. Tobias Biermann,  
Paderborn  
Dr. med. Stephan Funcke,  
Dortmund

**Plastische und Ästhetische Chirurgie**

Dr. med. Gregor Landwehrs,  
Bielefeld  
Dr. med. Imke Christina Warne-  
cke, Bielefeld

**Psychiatrie und Psychotherapie**

Stefan Appelt, Gelsenkirchen  
Julia Bozena Bergmann,  
Gelsenkirchen  
Priv.-Doz. Dr. med. Katharina  
Domschke, M. A. (USA), Münster  
Dr. Marta Farkas, Attendorn  
Kirsti Heep-Szumigala, Hagen  
Irene Kullik, Isselburg  
Dr. med. Monika Lüdeke,  
Detmold  
Dr. med. Katharina Spitzberg-  
Krüger, Bielefeld  
Martin Sterna, Herten

**Forensische Psychiatrie**

Dr. med. Christoph Clemens  
Veerkamp, Stemwede

**Radiologie**

Dr. med. Katharina Schröder,  
Dortmund  
Dr. med. Christoph Schülke,  
Bielefeld  
Dr. med. Sven Stückradt, Hagen

## WEITERBILDUNG

**Neuroradiologie**

Dr. med. Christoph Peuker,  
Münster

**Strahlentherapie**

Bettina Raith, Dortmund

**Urologie**

Dr. med. Saskia Albrecht, Hagen  
Firas Oliver Khayat-Noucco,  
Schwelm

**Zusatzbezeichnungen****Akupunktur**

Dr. med. Heiko Krause,  
Paderborn

**Allergologie**

Dr. med. Jonas Grape, Dortmund  
Dr. med. Chrysovalantou  
Paschoula, Münster

**Andrologie**

Ioanis Paliakoudis, Arnsberg  
Dr. med. Marc Eric Stranghöner,  
Bielefeld

**Chirotherapie**

Alexander Kononski, Brakel

**Geriatric**

Dr. med. Karin Buscham, Minden  
Dr. med. Sandra Scheel, Bielefeld  
Stephan Weyers, Hemer

**Handchirurgie**

Dr. med. Lars Gerres, Hamm

**Homöopathie**

Dr. med. Martin Micheely,  
Herford

**Infektiologie**

Dr. med. Thomas Pladeck, Hamm  
Dr. med. Renate Schlottmann,  
Bochum  
Dr. med. Aydan Yazar, Bochum

**Intensivmedizin**

Dr. med. Felix Wolfgang Brandt,  
Neuruppin  
Dr. med. Dimitrios Christodoulou,  
Geseke  
Dr. med. Martin Montag,  
Castrop-Rauxel  
Joachim Rahn, Bocholt  
Dr. med. Holger Siats,  
Ibbenbüren

**Kinder-Orthopädie**

Dr. med. Kay Tiedjen, Bochum

**Kinder-Rheumatologie**

Dr. med. Danielle Holtbecker,  
Sendenhorst

**Labordiagnostik – fachgebunden**

Dr. med. Markus Pohl, Bochum

**Manuelle Medizin/Chirotherapie**

Dr. med. Olaf Besser, Bochum  
Dr. med. Hector de Paz, Bochum  
Dr. med. Rüdiger Haentjes,  
Bochum  
Ralf Jost, Iserlohn  
Dr. med. Katrin Maronde,  
Lippstadt  
Dr. med. Axel Schöniger, Bochum  
Dr. med. Andreas Umlauf,  
Lennestadt  
Dr. med. Bettina zur Hausen-  
Schaper, Bottrop

**Medikamentöse Tumortherapie**

Dr. med. Anna-Elisabeth Balwanz,  
Schwerte  
Hidir Celik, Bielefeld  
Dr. (TR) Ali Demirci, Bottrop

**Naturheilverfahren**

Dr. med. Nicole Freitag,  
Dortmund  
Dr. med. Thorsten Grabosch,  
Gelsenkirchen  
Martina Seitz, Herne

**Notfallmedizin**

Ahmet Ali Akbayir, Schwelm  
Günay Ates, Lüdenscheid  
Sören Heitmann, Gütersloh  
Oliver Kramer, Dortmund  
Dr. med. Claudius Kruse, Münster

Dr. med. Alexander Leptien,  
Höxter  
Karin Preckel, Siegen  
Dr. med. Stefan Schild, Gütersloh

**Orthopädische Rheumatologie**

Dr. med. Guido Wendt, Münster

**Palliativmedizin**

Dr. med. Christoph Evers,  
Sundern  
Dr. med. Rudolf Hamm, Detmold  
Angela Hübner, Arnsberg  
Dr. med. Kirsten Wiebke Jensen,  
Paderborn  
Dr. med. Norbert Jorch, Bielefeld  
Dr. med. Jens Koerner, Werther  
Dr. med. Joanna Passon,  
Gelsenkirchen  
Dr. med. Dietmar Schlewing, Verl  
Dr. med. Petra Schröer, Hopsten  
Jochen Stripp, Dortmund  
Dr. med. Ulrike Tomm, Gronau  
Dr. med. Martin Winkemann,  
Siegen

**Phlebologie**

Dr. med. Jan Brinkmann,  
Münster  
Dr. med. Beate-Elvira Künzlber-  
ger, Hattingen

**Proktologie**

Dr. med. Lothar Biermann,  
Coesfeld  
Dr. med. Lela Hakemi, Unna  
Uwe Kamp, Minden  
Dr. med. Andreas Koch, Coesfeld  
Dr. med. Jan-Michel Otte,  
Bochum  
Jacek Witala, Bocholt

**Psychotherapie**

Dr. med. Stefan Gierhake,  
Waltrop  
Dr. med. Heike Schulze Holthau-  
sen, Velen

**Röntgendiagnostik****– fachgebunden –**

Dr. med. Jürgen Bachmann,  
Hattingen  
Dr. med. Markus Gillich, Datteln  
Helge Holtermann, Wetter

Prof. Dr. med. Michael Raschke,  
Münster

**Schlafmedizin**

Michael Behn, Bochum  
Olaf Bourgund, Schmallenberg

**Sozialmedizin**

Dr. med. Birgit Aue,  
Bad Driburg  
Dr. med. Kirsten Buchenau,  
Möhnesee  
Beate Hudelmaier, Dortmund  
Dr. med. Jörg Manzick,  
Bad Salzuflen  
Wolfgang Mucha, Hamm

**Spezielle Orthopädische Chirurgie**

Dr. med. Marian Fritzen, Hamm

**Spezielle Schmerztherapie**

Dr. med. Alexandra Knille, Gel-  
senkirchen  
Dr. med. Alice Schwab, Münster

**Spezielle Unfallchirurgie**

Dr. (H) Karim Jouini, Münster  
Dr. med. Oliver Meyer, Herne

**Sportmedizin**

Markus Köchling, Lüdenscheid

**Suchtmedizinische Grundversorgung**

Dr. med. Bettina Adams, Olpe  
Dr. med. Brigitte Säker,  
Bielefeld

# Fortbildungsprüfungsordnung zur Fachwirtin/zum Fachwirt für ambulante medizinische Versorgung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Auf Beschluss des Berufsbildungsausschusses vom 05.12.2009 erlässt die Ärztekammer Westfalen-Lippe mit Genehmigung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen vom 31.03.2010 gemäß §§ 1 Abs. 4, 54, 56 Abs. 1 i. V. m. § 47 Abs. 1 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) vom 23. März 2005 BGBl. I S. 931 ff. folgende Prüfungsordnung für die Durchführung von Prüfungen zur Fachwirtin/zum Fachwirt für ambulante medizinische Versorgung

## INHALT

Präambel

### I. ABSCHNITT

#### Fortbildung mit Prüfung

- § 1 Ziel der Fortbildung mit Prüfung
- § 2 Abschluss

### II. ABSCHNITT

#### Vorbereitung der Fortbildungsprüfung

- § 3 Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung
- § 4 Dauer und Gliederung der Fortbildung
- § 5 Inhalte der Fortbildung und der Prüfung
- § 6 Prüfungstermine
- § 7 Befreiung von schriftlichen Prüfungsbereichen
- § 8 Entscheidung über die Zulassung und über Befreiungsanträge
- § 9 Prüfungsgebühr

### III. ABSCHNITT

#### Prüfungsausschuss

- § 10 Errichtung
- § 11 Zusammensetzung und Berufung
- § 12 Ausschluss von der Mitwirkung
- § 13 Vorsitz, Beschlussfähigkeit, Abstimmung
- § 14 Geschäftsführung
- § 15 Verschwiegenheit

### IV. ABSCHNITT

#### Durchführung der Fortbildungsprüfung

- § 16 Prüfungsgegenstand, Prüfungssprache
- § 17 Gliederung der Prüfung, Prüfungsverfahren
- § 18 Prüfungsaufgaben
- § 19 Ausschluss der Öffentlichkeit
- § 20 Leitung, Aufsicht und Niederschrift

- § 21 Ausweispflicht und Belehrung
- § 22 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße
- § 23 Rücktritt, Nichtteilnahme
- § 24 Nachteilsausgleich für behinderte Menschen

### V. ABSCHNITT

#### Bewertung, Feststellung und Beurkundung des Prüfungsergebnisses

- § 25 Bewertungsschlüssel
- § 26 Feststellung der Prüfungsergebnisse
- § 27 Bewerten der Prüfungsteile und Bestehen der Prüfung
- § 28 Ergebnisniederschrift, Mitteilung über Bestehen oder Nichtbestehen
- § 29 Prüfungszeugnis und Fachwirtbrief
- § 30 Bescheid über nicht bestandene Prüfung

### VI. ABSCHNITT

#### Wiederholungsprüfung

- § 31 Wiederholungsprüfung

### VII. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

- § 32 Rechtsbehelfsbelehrung
- § 33 Einsicht und Aufbewahrung von Prüfungsunterlagen
- § 34 Inkrafttreten

## PRÄAMBEL

Ziel dieser Fortbildung zum Fachwirt/zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung ist es, dem/der Medizinischen Fachangestellten/Arzthelfer/Arzthelferin einen beruflichen Aufstieg zu ermöglichen. Der Fachwirt/die Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung soll als führende Kraft im Team des niedergelassenen Arztes/der niedergelassenen Ärztin oder anderer ambulanter Versorgungseinrichtungen anspruchsvolle und/oder spezialisierte Aufgaben in den Bereichen Medizin, Patientenbegleitung und Koordination sowie Praxisführung wahrnehmen. Der Fachwirt/die Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung soll darüber hinaus weiterführende Handlungskompetenzen in mindestens einem medizinischen Arbeitsfeld nachweisen, um den Arzt/die Ärztin qualifiziert zu unterstützen.

**ERSTER ABSCHNITT****Fortbildung mit Prüfung****§ 1****Ziel der Fortbildung mit Prüfung**

- (1) Ziel der Fortbildung zum geprüften Fachwirt/zur geprüften Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung ist es, durch Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen eines/einer Medizinischen Fachangestellten/Arzthelfers/Arzthelferin, auch durch den Erwerb besonderer Handlungskompetenzen in mindestens einem medizinischen Arbeitsfeld in einem anderen oder umfassenderen Tätigkeitsbereich in erweiterter Verantwortung tätig werden zu können.
- (2) Zum Nachweis der Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen, die durch die berufliche Fortbildung zum Fachwirt/zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung erworben wurden, führt die Ärztekammer Prüfungen nach Maßgabe nachfolgender Vorschriften durch.

**§ 2****Abschluss**

Die erfolgreich abgelegte Prüfung im Pflichtteil vor der Ärztekammer Westfalen-Lippe führt i. V. m. dem Nachweis über den abgeschlossenen medizinischen Wahlteil gem. § 4 Abs. 2 und 3 zu dem Abschluss „Fachwirt für ambulante medizinische Versorgung“ bzw. „Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung“.

**ZWEITER ABSCHNITT****Vorbereitung der Fortbildungsprüfung****§ 3****Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung**

- (1) Zur Prüfung ist zuzulassen, wer
  - a) eine mit Erfolg vor einer Ärztekammer abgelegte Abschlussprüfung als Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte/Arzthelfer/Arzthelferin oder einen gleichwertigen Abschluss oder die Berufsausbildung und Prüfung in einem anderen medizinischen Fachberuf mit anschließender einschlägiger Berufserfahrung von in der Regel mindestens zwei Jahren in der Tätigkeit als Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte/Arzthelfer/Arzthelferin sowie
  - b) die regelmäßige Teilnahme an der Fortbildung in den Bereichen, in denen die Prüfung abgelegt wird,
 nachweist.

- (2) Der Antrag auf Zulassung zur Prüfung ist schriftlich nach den von der Ärztekammer bestimmten Fristen und Vorgaben zu stellen.

- (3) Dem Antrag sind folgende Dokumente beizufügen:

1. Zeugnis über die erfolgreiche Abschlussprüfung zum/zur Medizinischen Fachangestellten/Arzthelfer/Arzthelferin oder eines anderen Abschlusses nach Abs. 1a
2. Bescheinigungen über die Teilnahme nach Abs. 1 b

- (4) Örtlich zuständig für die Zulassung zur Prüfung ist die Ärztekammer Westfalen-Lippe, wenn in ihrem Bereich der Antragsteller/die Antragstellerin

- a) in einem Arbeitsverhältnis steht oder
- b) seinen/ihren Wohnsitz hat oder
- c) an einer Maßnahme der Fortbildung gemäß § 4 teilgenommen hat.

- (5) Ausländische Bildungsabschlüsse und Zeiten der Berufstätigkeit im Ausland werden bei Nachweis berücksichtigt.

- (6) Die Gleichwertigkeit eines anderen beruflichen Abschlusses mit dem des/der Medizinischen Fachangestellten/Arzthelfers/Arzthelferin sowie mit ausländischen Bildungsabschlüssen stellt auf Antrag die zuständige Ärztekammer fest.

- (7) Über die Zulassung zur Prüfung entscheidet die Ärztekammer Westfalen-Lippe.

**§ 4****Dauer und Gliederung der Fortbildung**

- (1) Die Fortbildung umfasst insgesamt mindestens 420 Unterrichtsstunden.

- (2) Die Fortbildung gliedert sich in einen Pflichtteil von 300 Unterrichtsstunden, der Gegenstand der Prüfungen nach dieser Prüfungsordnung ist und in einen Wahlteil von mindestens 120 Unterrichtsstunden.

- (3) Ein Fortbildungskurs des Wahlteils soll mindestens 40 Unterrichtsstunden umfassen. Der Wahlteil beinhaltet anerkannte Qualifizierungen in medizinischen Schwerpunktbereichen.

- (4) Über die Anerkennung von Qualifizierungen innerhalb des Pflicht- und Wahlteiles entscheidet die Ärztekammer.

- (5) Die in der Fortbildung zu erwerbenden Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des Pflichtteiles werden in einzelnen Modulen nach Maßgabe des jeweils geltenden Rahmencurriculums der Bundesärztekammer vermittelt, die von den Fortbildungsteilnehmerinnen innerhalb von 3 Jahren absolviert werden sollen.

- (6) Die Absolvierung von Fortbildungskursen des Wahlteiles soll nicht länger als 3 Jahre vor oder nach Absolvierung des Pflichtteiles erfolgen. Im Falle einer Förderung nach dem Aufstiegsförderungsgesetz (AFGB) sind die dort angegebenen Fristen zu beachten.

**§ 5****Inhalte der Fortbildung und der Prüfung**

- (1) Die Fortbildung gliedert sich in die Bereiche
- Lern- und Arbeitsmethodik,
  - Patientenbetreuung und Teamführung,
  - Qualitätsmanagement,
  - Durchführung der Ausbildung,
  - betriebswirtschaftliche Praxisführung,
  - Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien,
  - Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie
  - Betreuung von Risikopatienten und Notfallmanagement,
- die Gegenstand der Prüfung sind.
- (2) Im Prüfungsbereich Lern- und Arbeitsmethodik soll der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin nachweisen, dass er/sie in der Lage ist, Strategien, Methoden und Medien des Lernens und der Präsentation für selbstgesteuerte, erfolgreiche Lernprozesse, zur Selbstkontrolle und zur Prüfungsvorbereitung, zum lebenslangen Kompetenzerhalt sowie in pädagogischen Anwendungssituationen zu nutzen.
- (3) Im Prüfungsbereich Patientenbetreuung und Teamführung soll der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin nachweisen, dass er/sie zu einer sensiblen und effektiven Gesprächsführung mit Patienten und Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen in der Lage ist. Dabei soll er/sie die Grundlagen und Techniken der Kommunikation und Interaktion sowie der Wahrnehmung und Motivation nutzen und Patienten und Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen in ihren spezifischen Problemen und Interessenslagen sowie sozialen Kontexten wahrnehmen. Er/Sie motiviert insbesondere Patienten durch individuelle Ansprache oder im Rahmen von Gruppenschulungen zur kontinuierlichen Mitwirkung im Behandlungsprozess. Er/Sie setzt die wichtigsten Methoden und Techniken zur erfolgsorientierten Anleitung von Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen und zur Teamentwicklung ein.
- (4) Im Prüfungsbereich Qualitätsmanagement soll der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin nachweisen, dass er/sie bei der Einführung, Durchführung, Kontrolle und Evaluation von Qualitätsmanagementsystemen und -prozessen gestaltend mitwirkt. Im Sinne eines permanenten Qualitätsentwicklungsprozesses wirkt er/sie durch entsprechende Methoden auf die Erreichung von Qualitätszielen und Qualitätsbewusstsein bei den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen hin. Unter Verantwortung des Arztes/der Ärztin setzt er/sie Qualitätsinstrumente, -verfahren und -techniken planvoll ein, führt Maßnahmen durch und optimiert sie patienten- und mitarbeiterorientiert.
- (5) Im Prüfungsbereich Durchführung der Ausbildung soll der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin nachweisen, dass er/sie auf der Grundlage der rechtlichen Rahmenbedingungen die Ausbildung von Medizinischen Fachangestellten planen, durchführen und kontrollieren kann. Er/Sie vermittelt Ausbildungsinhalte, leitet die Auszubildenden an, berät und motiviert sie. Er/Sie wendet dabei Kenntnisse der Entwicklungs- und der Lernpsychologie sowie der Berufs- und Arbeitspädagogik an.
- (6) Im Prüfungsbereich Betriebswirtschaftliche Praxisführung soll der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin nachweisen, dass er/sie betriebliche Abläufe unter ökonomischen Gesichtspunkten planen, organisieren und überwachen kann. Er/Sie gestaltet Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen durch einen zielgerichteten und effizienten Ressourceneinsatz. Er/Sie setzt marketingorientierte Maßnahmen zum Zwecke der Weiterentwicklung von Unternehmenszielen ein. Mit Betriebsmitteln und Materialien geht er/sie unter Beachtung logistischer und ökologischer Gesichtspunkte effizient um.
- (7) Im Prüfungsbereich Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien soll der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin nachweisen, dass er/sie bei der Hard- und Softwareplanung mitwirkt, diese in die betriebliche Ablauforganisation integriert und effizient anwenden kann. Er/Sie setzt Informations- und Kommunikationstechniken in allen Funktionalitäten ein und kommuniziert mit internen und externen Partnern. Dabei setzt er/sie fachkundig die Bestimmungen des Datenschutzes und der Datensicherheit um.
- (8) Im Prüfungsbereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz soll der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin nachweisen, dass er/sie die rechtlichen Grundlagen des Arbeitsschutzes kennt und die Verfahren beherrscht. Er/Sie überprüft die Maßnahmen zur Verhinderung und Vermeidung von Infektionen/Unfällen bei Personal und Patienten, plant Veränderungen und kontrolliert deren Umsetzung. Er/Sie überwacht die Einhaltung der Vorgaben des Medizinproduktegesetzes, der Medizinproduktebetriebsverordnung sowie der Biostoffverordnung.
- (9) Im Prüfungsbereich Risikopatienten und Notfallmanagement soll der Prüfungsteilnehmer/ die Prüfungsteilnehmerin nachweisen, dass er/sie in der Lage ist, gesundheitliche Risiken zu erkennen sowie Laborwerte einzuschätzen und an den Arzt/die Ärztin weiterzuleiten. Er/Sie sichert den Informationsfluss und organisiert die notwendigen Rahmenbedingungen in der Gesundheitseinrichtung. Er/Sie begleitet spezifische Patientengruppen kontinuierlich bei der Einhaltung ärztlich verordneter Maßnahmen und beachtet dabei insbesondere soziale und kulturelle Besonderheiten. Er/Sie ist in der Lage, notfallmedizinische Situationen zu erkennen und Maßnahmen im Rahmen des Notfallmanagements einzuleiten. Er/Sie organisiert den ständigen Kompetenzerhalt aller nichtärztlichen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen.
- (10) Die Lerninhalte der Bereiche sind im Rahmencurriculum der Bundesärztekammer für die Fachwirtin/den Fachwirt für ambulante medizinische Versorgung festgelegt.

**§ 6****Prüfungstermin**

- (1) Die Ärztekammer legt die Prüfungstermine fest. Die Termine sollen nach Möglichkeit mit den betroffenen Fortbildungseinrichtungen abgestimmt werden.

- (2) Die Ärztekammer gibt die Prüfungstermine einschließlich der Anmeldefristen frühzeitig, spätestens einen Monat vor Ablauf der Anmeldefrist bekannt. Wird die Anmeldefrist überschritten, kann die Ärztekammer die Annahme des Antrags verweigern.
- (3) Werden für schriftlich durchzuführende Prüfungsbereiche einheitliche überregionale Aufgaben verwendet, sind überregional abgestimmte Prüfungstage anzusetzen.

#### § 7

##### Befreiung von schriftlichen Prüfungsbereichen

- (1) Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin wird auf Antrag von der Ablegung eines schriftlichen Prüfungsbereichs oder mehrerer schriftlicher Prüfungsbereiche durch die Ärztekammer befreit, wenn er/sie eine andere vergleichbare Prüfung vor einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsausschuss oder einer anderen zuständigen Stelle erfolgreich abgelegt hat und die Anmeldung zur Prüfung innerhalb von fünf Jahren nach Bekanntgabe des Bestehens der anderen Prüfung erfolgt.
- (2) Anträge auf Befreiung von einem Bereich oder mehreren Bereichen der schriftlichen Prüfung sind zusammen mit dem Zulassungsantrag schriftlich bei der Ärztekammer zu stellen. Die Nachweise über abgelegte Prüfungen nach Abs. 1 sind beizufügen.

#### § 8

##### Entscheidung über die Zulassung und über Befreiungsanträge

- (1) Über die Zulassung sowie über die Befreiung eines Prüfungsbereichs oder mehrerer Prüfungsbereiche entscheidet die Ärztekammer. Hält sie die Zulassungsvoraussetzungen oder die Befreiungsgründe nicht für gegeben, so entscheidet der Prüfungsausschuss.
- (2) Die Entscheidungen über die Zulassung und die Befreiung von schriftlichen Prüfungsteilen sind dem Antragssteller/der Antragstellerin rechtzeitig unter Angabe des Prüfungstermins und -ortes einschließlich der erlaubten Arbeits- und Hilfsmittel mitzuteilen. Auf das besondere Antragsrecht für Behinderte ist hinzuweisen. Die Entscheidungen über die Nichtzulassung und über die Ablehnung der Befreiung sind dem Antragssteller/der Antragstellerin schriftlich mit Begründung bekannt zu geben.
- (3) Die Zulassung und die Befreiung von schriftlichen Prüfungsbereichen können von der Ärztekammer bis zur Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses widerrufen werden, wenn sie aufgrund gefälschter Unterlagen oder falscher Angaben ausgesprochen wurde.

#### § 9

##### Prüfungsgebühr

Für die Teilnahme an der Prüfung wird eine Prüfungsgebühr erhoben. Die Höhe der Prüfungsgebühr bestimmt sich nach der Gebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Die Prüfungsgebühr ist vom

Prüfungsbewerber nach Aufforderung an die Ärztekammer zu entrichten.

### DRITTER ABSCHNITT

#### Prüfungsausschuss

#### § 10

##### Errichtung

- (1) Für die Durchführung von Prüfungen im Bereich der beruflichen Fortbildung errichtet die Ärztekammer einen Prüfungsausschuss oder mehrere Prüfungsausschüsse.
- (2) Die Ärztekammer Westfalen-Lippe kann mit einer oder mehreren anderen Ärztekammern einen gemeinsamen Prüfungsausschuss oder gemeinsame Prüfungsausschüsse errichten.

#### § 11

##### Zusammensetzung und Berufung

- (1) Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern für den Verhinderungsfall. Die Mitglieder müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein. Die Mitglieder von Prüfungsausschüssen sind hinsichtlich der Beurteilung der Prüfungsleistungen unabhängig und nicht an Weisungen gebunden.
- (2) Dem Prüfungsausschuss gehören als Mitglieder ein Arzt/eine Ärztin als Beauftragter/ Beauftragte der Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen und eine/r Medizinische/r Fachangestellte/r (Arzthelfer/ Arzthelferin) als Beauftragter/Beauftragte der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie eine Person an, die als Lehrkraft im beruflichen Schul- oder Fortbildungswesen tätig ist.
- (3) Die Mitglieder werden von der Ärztekammer für 5 Jahre berufen.
- (4) Die Beauftragte/der Beauftragte der Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen wird auf Vorschlag der im Bereich der Ärztekammer bestehenden Gewerkschaften und selbstständigen Vereinigungen von Arbeitnehmern mit sozial- oder berufspolitischer Zwecksetzung berufen.
- (5) Die Lehrkraft aus dem beruflichen Schul- oder Fortbildungswesen wird im Einvernehmen mit der Schulaufsichtsbehörde oder der von ihr bestimmten Stelle berufen. Soweit es sich um Lehrkräfte von Fortbildungseinrichtungen handelt, wird diese von den Fortbildungseinrichtungen benannt.
- (6) Werden Mitglieder nicht innerhalb einer von der Ärztekammer gesetzten angemessenen Frist vorgeschlagen, so beruft die Ärztekammer Westfalen-Lippe diese nach pflichtgemäßem Ermessen.

- (7) Die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder der Prüfungsausschüsse können nach Anhörung aus wichtigem Grunde abberufen werden.
- (8) Die Tätigkeit im Prüfungsausschuss ist ehrenamtlich. Für bare Auslagen und für Zeitversäumnis ist, soweit eine Entschädigung nicht von anderer Seite gewährt wird, eine angemessene Entschädigung zu zahlen, deren Höhe sich nach der Entschädigungsregelung der Ärztekammer Westfalen-Lippe für die Mitglieder der Prüfungsausschüsse in der Fortbildungsprüfung Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung richtet.

## § 12

### Ausschluss von der Mitwirkung

- (1) Bei der Zulassung und Prüfung dürfen Angehörige der Prüfungsbewerber/Prüfungsbewerberinnen nicht mitwirken. Angehörige im Sinne des Satz 1 sind:
1. Verlobte,
  2. Ehegatten,
  3. eingetragene Lebenspartner,
  4. Verwandte und Verschwägte gerader Linie,
  5. Geschwister,
  6. Kinder der Geschwister,
  7. Ehegatten der Geschwister und Geschwister der Ehegatten,
  8. Geschwister der Eltern,
  9. Personen, die durch ein auf längere Dauer angelegtes Pflegeverhältnis mit häuslicher Gemeinschaft wie Eltern und Kind miteinander verbunden sind (Pflegeeltern und Pflegekinder).
- (2) Angehörige sind die im Satz 2 aufgeführten Personen auch dann, wenn
1. in den Fällen der Nummern 2, 3, 4 und 7 die die Beziehung begründende Ehe oder die Lebenspartnerschaft nicht mehr besteht;
  2. in den Fällen der Nummern 4 bis 8 die Verwandtschaft oder Schwägerschaft durch Annahme als Kind erloschen ist;
  3. im Falle der Nummer 9 die häusliche Gemeinschaft nicht mehr besteht, sofern die Personen weiterhin wie Eltern und Kind miteinander verbunden sind.
- (3) Hält sich ein Prüfungsausschussmitglied nach Absatz 1 für ausgeschlossen oder bestehen Zweifel, ob die Voraussetzungen des Absatzes 1 gegeben sind, ist dies der Ärztekammer mitzuteilen, während der Prüfung dem Prüfungsausschuss. Die Entscheidung über den Ausschluss von der Mitwirkung trifft die Ärztekammer, während der Prüfung der Prüfungsausschuss. Im letzteren Fall darf das betroffene Mitglied nicht mitwirken. Ausgeschlossene Personen dürfen bei der Beratung und Beschlussfassung nicht zugegen sein.
- (4) Liegt ein Grund vor, der geeignet ist, Misstrauen gegen eine unparteiische Ausübung des Prüfungsamtes zu rechtfertigen, oder wird von einer Prüfungsteilnehmerin das Vorliegen eines solchen Grundes behauptet, so hat die betroffene Person dies der Ärztekammer

mitzuteilen, während der Prüfung dem Prüfungsausschuss. Absatz 2 Sätze 2 bis 4 gelten entsprechend.

- (5) Personen, die gegenüber dem Prüfungsteilnehmer/der Prüfungsteilnehmerin Arbeitgeberfunktionen innehaben, sollen, soweit nicht besondere Umstände eine Mitwirkung zulassen oder erfordern, nicht mitwirken.
- (6) Wenn in den Fällen der Absätze 1 bis 3 eine ordnungsgemäße Besetzung des Prüfungsausschusses nicht möglich ist, kann die Ärztekammer die Durchführung der Prüfung einem anderen oder einem gemeinsamen Prüfungsausschuss übertragen. Erforderlichenfalls kann eine andere zuständige Stelle ersucht werden, die Prüfung durchzuführen. Das Gleiche gilt, wenn eine objektive Durchführung der Prüfung aus anderen Gründen nicht gewährleistet erscheint.

## § 13

### Vorsitz, Beschlussfähigkeit, Abstimmung

- (1) Der Prüfungsausschuss wählt ein Mitglied, das den Vorsitz führt, und ein weiteres Mitglied, das den Vorsitz stellvertretend übernimmt.
- (2) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn alle drei Mitglieder mitwirken. Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des vorsitzenden Mitgliedes den Ausschlag.

## § 14

### Geschäftsführung

- (1) Die Geschäftsführung des Prüfungsausschusses liegt im Benehmen mit dem Prüfungsausschuss bei der Ärztekammer. Einladungen (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung), Protokollführung und Durchführung der Beschlüsse erfolgen im Einvernehmen mit dem Vorsitz des Prüfungsausschusses.
- (2) Zu den Sitzungen des Prüfungsausschusses sind die ordentlichen Mitglieder rechtzeitig einzuladen. Stellvertretende Mitglieder werden in geeigneter Weise unterrichtet. Kann ein Mitglied an einer Sitzung nicht teilnehmen, so hat es dies unverzüglich der Ärztekammer mitzuteilen. Für ein verhindertes Mitglied ist ein stellvertretendes Mitglied einzuladen, welches derselben Gruppe angehört.
- (3) Die Sitzungsprotokolle sind von dem/der Protokollführer/in und dem/der Vorsitzenden zu unterzeichnen.

## § 15

### Verschwiegenheit

Unbeschadet bestehender Informationspflichten, insbesondere gegenüber dem Berufsbildungsausschuss, haben die Mitglieder des Prü-

fungsausschusses und sonstige mit der Prüfung befassten Personen sowie gegebenenfalls zugelassene Gäste über alle Prüfungsvorgänge Verschwiegenheit gegenüber Dritten zu wahren. Ausnahmen bedürfen der Einwilligung der Ärztekammer.

#### VIERTER ABSCHNITT

##### Durchführung der Fortbildungsprüfung

###### § 16

##### Prüfungsgegenstand, Prüfungssprache

- (1) Gegenstand der Fortbildungsprüfung ist der Nachweis von Kenntnissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Erfahrungen, die durch die Aufstiegsfortbildung nach §§ 4, 5 zum Fachwirt/zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung erworben wurden.
- (2) Die Prüfungssprache ist Deutsch.

###### § 17

##### Gliederung der Prüfung, Prüfungsverfahren

- (1) Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem praktisch-mündlichen Teil.
- (2) Der schriftliche Teil erstreckt sich auf die in § 5 festgelegten Prüfungsbereiche. Diese können im Antwortauswahlverfahren stattfinden (Multiple Choice). Der Prüfungsausschuss beschließt die Fragen auf Vorschlag der Dozenten. Die Prüfungsdauer beträgt grundsätzlich 240 Minuten gegebenenfalls abzüglich anzurechnender Prüfungsbereiche gem. § 7.
- (3) Der praktisch-mündliche Teil der Prüfung besteht aus einer handlungsfeldübergreifenden Projektarbeit (Hausarbeit) und einem die Projektarbeit (Hausarbeit) berücksichtigenden Fachgespräch.
- (4) In einer handlungsfeldübergreifenden Projektarbeit (Hausarbeit) soll der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin nachweisen, dass er/sie eine komplexe Problemstellung der Gesundheitseinrichtung erfassen, darstellen, beurteilen und lösen kann. Die Themenstellung kann alle in § 5 genannten Prüfungsbereiche umfassen, muss aber unter grundsätzlicher Berücksichtigung des Prüfungsbereiches Lern- und Arbeitsmethodik mindestens 2 weitere Prüfungsbereiche verbinden. Das Thema der Projektarbeit (Hausarbeit) wird vom Prüfungsausschuss gestellt und soll Vorschläge des Prüfungsteilnehmers berücksichtigen. Die Projektarbeit (Hausarbeit) ist als schriftliche Arbeit anzufertigen.
- (5) Auf der Grundlage der Projektarbeit (Hausarbeit) soll der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin in einem Fachgespräch nachweisen, dass er/sie in der Lage ist, seine/ihre Handlungskompetenzen in praxisbezogenen Situationen anwenden und sachgerechte Lösungen erarbeiten zu können. Daneben werden auch

vertiefende und erweiterte Fragestellungen aus anderen Handlungs- und Kompetenzfeldern einbezogen. Es soll höchstens 60 Minuten dauern.

###### § 18

##### Prüfungsaufgaben

- (1) Der Prüfungsausschuss beschließt auf der Grundlage der Prüfungsanforderungen die Prüfungsaufgaben.
- (2) Überregional oder von einem Aufgabenerstellungsausschuss bei der Ärztekammer erstellte oder ausgewählte Aufgaben werden vom Prüfungsausschuss übernommen, sofern diese Aufgaben von Gremien erstellt oder ausgewählt und beschlossen wurden, die entsprechend § 11 zusammengesetzt sind und die Ärztekammer über die Übernahme entschieden hat.

###### § 19

##### Ausschluss der Öffentlichkeit

Die Prüfungen sind nicht öffentlich. Vertreter und Vertreterinnen der obersten Landesbehörden, der Ärztekammer sowie die Mitglieder des Berufsbildungsausschusses der Ärztekammer können anwesend sein. Der Prüfungsausschuss kann im Einvernehmen mit der Ärztekammer andere Personen als Gäste zulassen. An der Beratung über das Prüfungsergebnis dürfen nur die Mitglieder des Prüfungsausschusses beteiligt sein.

###### § 20

##### Leitung, Aufsicht und Niederschrift

- (1) Die Prüfung wird unter Leitung des Vorsitzes vom gesamten Prüfungsausschuss abgenommen.
- (2) Die Ärztekammer regelt im Einvernehmen mit dem Prüfungsausschuss die Aufsichtsführung, die sicherstellen soll, dass die Prüfungsleistungen selbstständig und nur mit erlaubten Arbeits- und Hilfsmitteln durchgeführt werden.
- (3) Störungen durch äußere Einflüsse müssen von Prüfungsteilnehmern/Prüfungsteilnehmerinnen ausdrücklich gegenüber der Aufsicht oder dem Vorsitz gerügt werden. Entstehen durch die Störungen erhebliche Beeinträchtigungen, entscheidet der Prüfungsausschuss über Art und Umfang von geeigneten Ausgleichsmaßnahmen. Bei der Durchführung von schriftlichen Prüfungen kann die Aufsicht über die Gewährung einer Zeitverlängerung entscheiden.
- (4) Über den Ablauf der Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen.

**§ 21****Ausweispflicht und Belehrung**

Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin hat sich auf Verlangen des Vorsitzes oder der Aufsichtsführung über seine/ihre Person auszuweisen. Er/sie ist vor Beginn der Prüfung über den Prüfungsablauf, die zur Verfügung stehende Zeit, die erlaubten Arbeits- und Hilfsmittel, die Folgen von Täuschungshandlungen, Ordnungsverstößen, Rücktritt und Nichtteilnahme zu belehren.

**§ 22****Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße**

- (1) Unternimmt es ein Prüfungsteilnehmer/eine Prüfungsteilnehmerin, das Prüfungsergebnis durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen oder leistet er/sie Beihilfe zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuch, liegt eine Täuschungshandlung vor.
- (2) Wird während der Prüfung festgestellt, dass ein Prüfungsteilnehmer/eine Prüfungsteilnehmerin eine Täuschungshandlung begeht oder einen entsprechenden Verdacht hervorruft, ist der Sachverhalt von der Aufsichtsführung festzustellen und zu protokollieren. Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin setzt die Prüfung vorbehaltlich der Entscheidung des Prüfungsausschusses über die Täuschungshandlung fort.
- (3) Liegt eine Täuschungshandlung vor, wird die von der Täuschungshandlung betroffene Prüfungsleistung mit „ungenügend“ (= 0 Punkte) bewertet. In schweren Fällen, insbesondere bei vorbereiteten Täuschungshandlungen, kann der Prüfungsausschuss den Prüfungsteil oder die gesamte Prüfung mit „ungenügend“ (= 0 Punkte) bewerten.
- (4) Behindert ein Prüfungsteilnehmer/eine Prüfungsteilnehmerin durch ihr Verhalten die Prüfung so, dass die Prüfung nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden kann, ist sie von der Teilnahme auszuschließen. Die Entscheidung hierüber kann von der Aufsichtsführung getroffen werden. Die endgültige Entscheidung über die Folgen für den Prüfungsteilnehmer/ die Prüfungsteilnehmerin hat der Prüfungsausschuss unverzüglich zu treffen. Absatz 3 gilt entsprechend. Gleiches gilt bei Nichtbeachtung der Sicherheitsvorschriften.
- (5) Vor Entscheidungen des Prüfungsausschusses nach den Absätzen 3 und 4 ist der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin zu hören.
- (6) Wird ein Verstoß nach Abs. 1 erst nach Beendigung des Prüfungsverfahrens bekannt, so kann der Prüfungsausschuss innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss des Prüfungsverfahrens, nach Anhörung des Prüfungsteilnehmers/der Prüfungsteilnehmerin, das Prüfungsergebnis entsprechend berichtigen oder die Prüfung für nicht bestanden erklären. Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen. Die Frist nach Satz 1 gilt nicht in den Fällen, in denen der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin über seine/ihre Teilnahme an der Prüfung getäuscht hat.

**§ 23****Rücktritt, Nichtteilnahme**

- (1) Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin kann nach erfolgter Anmeldung vor Beginn der Prüfung, bei schriftlicher Prüfung vor Bekanntgabe der Prüfungsaufgaben, durch schriftliche Erklärung zurücktreten. In diesem Fall gilt die Prüfung als nicht begonnen.
- (2) Versäumt der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin einen Prüfungstermin, so können bereits erbrachte selbstständige Prüfungsleistungen anerkannt werden, wenn ein wichtiger Grund für die Nichtteilnahme vorliegt. Selbstständige Prüfungsleistungen sind solche, die thematisch klar abgrenzbar und nicht auf eine andere Prüfungsleistung bezogen sind sowie eigenständig bewertet werden.
- (3) Erfolgt der Rücktritt nach Beginn der Prüfung oder nimmt der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin an der Prüfung nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so wird die Prüfung mit „ungenügend“ (= 0 Punkte) bewertet.
- (4) Der wichtige Grund ist unverzüglich mitzuteilen und nachzuweisen. Im Krankheitsfall ist die Vorlage eines ärztlichen Attestes erforderlich. Die Entscheidung über das Vorliegen eines wichtigen Grundes trifft der Prüfungsausschuss.

**§ 24****Nachteilsausgleich für behinderte Menschen**

Bei der Durchführung der Prüfung werden die besonderen Verhältnisse behinderter Menschen berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer der Prüfung, die Zulassung von Hilfsmitteln und die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen Dritter wie Gebärdensprachdolmetscher für hörbehinderte Menschen. Art und Grad der Behinderung ist mit dem Antrag auf Zulassung zur Prüfung (§ 8 Abs. 1) nachzuweisen.

**FÜNFTER ABSCHNITT****Bewertung, Feststellung und Beurkundung des Prüfungsergebnisses****§ 25****Bewertungsschlüssel**

Die Prüfungsleistungen sind wie folgt zu bewerten:

Eine den Anforderungen in besonderem Maße entsprechende Leistung  
= 100 – 92 Punkte = Note 1 = sehr gut;

eine den Anforderungen voll entsprechende Leistung  
= unter 92 – 81 Punkte = Note 2 = gut;

eine den Anforderungen im Allgemeinen entsprechende Leistung  
= unter 81 – 67 Punkte = Note 3 = befriedigend;

eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht

= unter 67 – 50 Punkte = Note 4 = ausreichend;

eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass gewisse Grundkenntnisse noch vorhanden sind

= unter 50 – 30 Punkte = Note 5 = mangelhaft;

eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht und bei der selbst Grundkenntnisse fehlen

= unter 30 – 0 Punkte = Note 6 = ungenügend.

Der Hundert-Punkte-Schlüssel ist der Bewertung aller Prüfungsleistungen sowie der Ermittlung von Zwischen- und Gesamtergebnissen zugrunde zu legen.

### § 26

#### Feststellung der Prüfungsergebnisse

- (1) Der Prüfungsausschuss stellt gemeinsam die Ergebnisse der Prüfungsteile sowie das Gesamtergebnis der schriftlichen und mündlich-praktischen Prüfung fest.
- (2) Bei der Feststellung von Prüfungsergebnissen werden Prüfungsleistungen, von denen befreit worden ist, mit der festgestellten Benotung in das Gesamtergebnis eingerechnet.
- (3) Der Prüfungsausschuss kann zur Bewertung einzelner Prüfungsleistungen Stellungnahmen Dritter einholen.

### § 27

#### Bewerten der Prüfungsteile und Bestehen der Prüfung

- (1) Für die Ermittlung der Gesamtnote sind die Ergebnisse der beiden Prüfungsteile gemäß § 17 gleich zu gewichten.
- (2) Der praktisch-mündliche Teil wird nach Durchführung des Fachgesprächs mit einer Gesamtnote bewertet.
- (3) Die Prüfung ist bestanden, wenn in beiden Prüfungsteilen mindestens ausreichende Leistungen erbracht wurden.

### § 28

#### Ergebnisniederschrift, Mitteilung über Bestehen oder Nichtbestehen

- (1) Über die Feststellung der einzelnen Prüfungsergebnisse ist eine Niederschrift zu fertigen. Sie ist von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.
- (2) Dem Prüfungsteilnehmer/der Prüfungsteilnehmerin soll unmittelbar nach Feststellung des Gesamtergebnisses der Prüfung mitgeteilt werden, ob sie die Prüfung „bestanden“ oder „nicht bestanden“ hat.

(3) Über das Bestehen eines Prüfungsteils erhält der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin einen Bescheid.

(4) Nach Bestehen der gesamten Prüfung erteilt die Ärztekammer ein Prüfungszeugnis.

### § 29

#### Prüfungszeugnis und Fachwirtbrief

- (1) Das Prüfungszeugnis enthält
  - die Bezeichnung „Zeugnis“ und die Angabe der Fortbildungsregelung,
  - die Personalien des Prüfungsteilnehmers/der Prüfungsteilnehmerin (Name, Vorname, Geburtsdatum),
  - die Bezeichnung der Prüfungsordnung mit Datum und Fundstelle,
  - die Ergebnisse des schriftlichen und mündlich/praktischen Teils sowie die Gesamtnote,
  - das Datum des Bestehens der Prüfung,
  - die Namenswiedergaben (Faksimile) oder Unterschriften des Vorsitzes des Prüfungsausschusses und der beauftragten Person der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit Siegel.
- (2) Dem Zeugnis ist auf Antrag des Prüfungsteilnehmers/der Prüfungsteilnehmerin eine englischsprachige und eine französischsprachige Übersetzung beizufügen.
- (3) Der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin erhält nach erfolgreich abgelegter Prüfung und Nachweis des Wahlteils den Brief „Fachwirt für ambulante medizinische Versorgung“/„Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung“.

### § 30

#### Bescheid über nicht bestandene Prüfung

- (1) Bei nicht bestandener Prüfung erhält der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin von der Ärztekammer einen schriftlichen Bescheid. Darin ist anzugeben, in welchem Prüfungsteil ausreichende Leistungen nicht erbracht wurden.
- (2) Auf die besonderen Bedingungen der Wiederholungsprüfung gemäß § 31 ist hinzuweisen.

## SECHSTER ABSCHNITT

### Wiederholungsprüfung

### § 31

#### Wiederholungsprüfung

- (1) Eine Fortbildungsprüfung, die nicht bestanden ist, kann zweimal wiederholt werden. Ebenso können Prüfungsteile, die nicht bestanden sind, zweimal wiederholt werden. Es gelten die in der Wiederholungsprüfung erzielten Ergebnisse.

- (2) Hat der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin bei nicht bestandener Prüfung in einem Prüfungsteil mindestens ausreichende Leistungen erbracht, so ist sie auf Antrag von diesem Prüfungsteil zu befreien, sofern der Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin sich innerhalb von zwei Jahren – gerechnet vom Tage der Feststellung des Ergebnisses der nicht bestandenen Prüfung an – zur Wiederholungsprüfung anmeldet.
- (3) Die Prüfung kann frühestens zum nächsten Prüfungstermin (§ 6) wiederholt werden.
- (4) Die Vorschriften über die Anmeldung und Zulassung finden für die Anmeldung zur Wiederholungsprüfung Anwendung. Bei der Anmeldung sind zudem Ort und Datum der vorausgegangenen Prüfung anzugeben.
- (5) Für die Durchführung der Prüfung sowie die Bewertung und Feststellung der Prüfungsergebnisse gelten die §§ 16–30 entsprechend.

## SIEBTER ABSCHNITT

### Schlussbestimmungen

#### § 32

#### Rechtsbehelfsbelehrung

Maßnahmen und Entscheidungen der Prüfungsausschüsse sowie der Ärztekammer sind bei ihrer schriftlichen Bekanntgabe an den Prüfungsbewerber/die Prüfungsbewerberin bzw. den Prüfungsteilnehmer/die Prüfungsteilnehmerin mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Diese richtet sich im Einzelnen nach der Verwaltungsgerichtsordnung und den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen des Landes Nordrhein-Westfalen.

#### § 33

#### Einsicht und Aufbewahrung von Prüfungsunterlagen

- (1) Auf Antrag ist dem Prüfungsteilnehmer/der Prüfungsteilnehmerin binnen der gesetzlich vorgegebenen Frist zur Einlegung eines Rechtsbehelfs Einsicht in seine Prüfungsunterlagen zu gewähren. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten sind zwei Jahre, die Niederschriften 10 Jahre aufzubewahren. Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Zugang des Prüfungsbescheides. Der Ablauf der vorgenannten Fristen wird durch das Einlegen eines Rechtsmittels gehemmt.
- (2) Die Aufbewahrung kann auch elektronisch erfolgen. Landesrechtliche Vorschriften zur Archivierung bleiben unberührt.

#### § 34

#### Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Fortbildungsprüfungsordnung zum Arztfachhelfer/zur Arztfachhelferin vom 9. Dezember 2000 außer Kraft.

Münster, den 15.01.2010

Dr. med. Theodor Windhorst  
Präsident

Genehmigt:

Düsseldorf, den 31.03.2010

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen  
II C 1-09-15

Im Auftrag

Heiliger

## AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

### AUSBILDUNGSBERATERIN FÜR DEN BEREICH PADERBORN NACHBERUFEN

Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat Frau Dr. med. Barbara Winkler, 33100 Paderborn, für das Ehrenamt des (Ausbildungs-) Beraters nach § 76 Berufsbildungsgesetz nachträglich berufen.

**VB ARNSBERG****Lügen Alkoholiker oder sagen sie bloß nicht die Wahrheit?**

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Hans-Jürgen Tecklenburg, Suchtthilfeverbund Nordelbien, Quickborn.

Termin: **Montag, den 21.06.2010**  
Uhrzeit: 9:30 Uhr

Programm und Auskunft:

Telefon 02961 9810

Telefax 02961 51960

E-Mail [info@klinik-brilon-wald.de](mailto:info@klinik-brilon-wald.de)

Internet [www.klinik-brilon-wald.de](http://www.klinik-brilon-wald.de)

Die Zertifizierung der Fortbildungsveranstaltung wird bei der ÄK Westfalen-Lippe beantragt.

**VB BIELEFELD****5. Lungensymposium des Lungenzentrums in Bethel des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld gGmbH**

Veranstalter:

Herr M. Beshay, FRCS, Abteilungsleitender Arzt der Thoraxchirurgie der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie des Ev. Krankenhauses Bielefeld gGmbH, Standort Bethel.

Herr PD. Dr. C. O. Feddersen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin – Pneumologie und Beatmungsmedizin des Ev. Krankenhauses Bielefeld gGmbH, Standort Bethel

Termin: **Mittwoch, den 19.05.2010**

Uhrzeit: **17:30 – 20:30 Uhr**

Thema: **Lungenmetastasen und Bronchialkarzinom**

Ort: **Hotel Tulip Inn, Niederwall 31 – 35, 33602 Bielefeld**

Die Zertifizierung ist beantragt.

Auskunft erteilt: Herr M. Beshay, FRCS, Tel. 0521 77277499

**Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe**

Zertifiziert 4 Punkte  
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 – 18.00 Uhr, 19. Mai 10, 9. Juni 10  
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.  
Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

**VB DORTMUND****Professional Applied Kinesiology**

Einladung zum kostenlosen Infoabend am 15.6.2010 um 19.30 Uhr

– präziser diagnostizieren und effizienter behandeln –

Ort: Prävent-Centrum, Hülgestraße 21, 44149 Dortmund

Anmeldung: Tel.: **0231 292780-21**, [mail@praevent-centrum.de](mailto:mail@praevent-centrum.de)

**Balintgruppe**

mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt. Tel.: 0231 1062289 [praxis@silvia-lenz.de](mailto:praxis@silvia-lenz.de) · [www.silvia-lenz.de](http://www.silvia-lenz.de)

**Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik**

**1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe**, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr  
**2. Supervision tief. fund. Einzel-PT** 6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.  
**3. Balintgruppe**,

14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte  
Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag  
**4. Psychosomat. Grundversorgung: Theorie** 20 Std., **Balintgruppe** 30 Std. und **verbale Intervention** 30 Std.,

Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P. (ÄK u. KV WL anerkl.)  
**5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn.** 24 Dstd. und **Supervision der tief. fund. Gruppen-PT**, So 10-16 Uhr

9 P./Tag (KV WL anerkl., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)

**6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung (mit Dr. Luc Isebaert, Be)** Zertifiziert **100 Punkte je Jahr**

Fobi 3 Jahre, je 5 Wochenenden/Jahr für alle ärztlichen/psych. Bereiche, **Lehrbuch** L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0  
**Fordern Sie Infos an als download:** [www.schimansky-netz.eu](http://www.schimansky-netz.eu) mit Praxislageplan; [www.gog-institut.eu](http://www.gog-institut.eu)

Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax-973379, E-Mail: [hanschristoph.schimansky@googlemail.com](mailto:hanschristoph.schimansky@googlemail.com)

**VB GELSENKIRCHEN****Balintgruppe in Gelsenkirchen**

monatlich samstags.  
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie  
[www.frauenarzt-online.com/balintgruppe](http://www.frauenarzt-online.com/balintgruppe)  
Tel.: 0209 22089

**VB MINDEN****Fortlaufende Balintgruppe**

monatlich dienstags  
18:30 Uhr – 21:45 Uhr  
2 Doppelstunden  
mit 5 Punkten zertifiziert

Auskunft:  
Dr. med. Ullrich Lampert  
Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Tel. **0571 21849** · Fax **0571 21813**  
E-Mail: [info@Lampert-Raitzig.com](mailto:info@Lampert-Raitzig.com)

**Samstag-Balintgruppe in Bünde Psychosomatik-WB**

ÄKWL u. KVWL zertifiziert  
Auskunft: 0 52 23/56 61.  
[www.dr-ganschow.eu](http://www.dr-ganschow.eu)

**VB MÜNSTER****Balint-Gruppe, Selbsterfahrung**

ÄK u. KV-Anerkannt und zertifiziert  
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie  
MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

**VB PADERBORN****Interdisziplinäre offene Schmerzkongressen der Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie**

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.

Veranstaltungsort:  
Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente  
Husener Str. 46, 33098 Paderborn

Uhrzeit: jeweils von 19.00 – 21.00 Uhr  
Termine: Do. 06.05.2010, Do. 10.06.2010, Do. 08.07.2010, Do. 12.08.2010, Do. 09.09.2010, Do. 14.10.2010, Do. 11.11.2010, Do. 09.12.2010, Do. 09.12.2010  
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

**Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz**

Zertifiziert **3 Punkte**  
In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut  
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut,  
Herrn Dr. med. Wullbrand und den Kliniken des St. Johannisstiftes  
mittwochs 15.30 Uhr

St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II  
Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik  
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut  
Auskunft: Sekretariat  
Tel.: 0 52 51/401-211

**VB RECKLINGHAUSEN****Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL),**

**Balint-Gruppe** (Zertifiziert 3 CME-Punkte);

**Supervision** (Zertifiziert 2 CME-Punkte);

**Einzelbsterfahrung** (Zertifiziert 2 CME-Punkte);  
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.

**Auskunft:** Tel.: 0 23 66/80 2-202  
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

„Frühlings-symposium“  
am **19.05.2010 ab 13:30 Uhr**,  
**Schloss Herten, Eintritt kostenlos**,  
**Anmeldung erbeten.**

Anzeigenschluss für die Mai-Ausgabe: **14. Mai 2010**

**Stellenangebote**

**Von Beruf Arzt.  
Von Geburt aus Mensch.  
Von uns aus beides.**



Die Qualität unserer ärztlichen, therapeutischen und pflegerischen Leistungen hat der DianaKlinik einen weit über die Region hinausgehenden Ruf eingebracht.

Zugleich ist unsere Klinik für ihre menschliche Atmosphäre bekannt. Eine Voraussetzung dafür ist eine funktionsfähige Work-Life-Balance.

Bewerben Sie sich als Arzt oder Ärztin in unserer **geriatrischen Abteilung** und erleben Sie, dass wir diese Balance auch einhalten.

**DianaKlinik**

Ausführliche Infos: [www.diana-klinik.de](http://www.diana-klinik.de)

## Stellenangebote

**Weiterbildungsassistent/-in**

Allgemeinmed. für Praxis im südlichen Münsterland ab sofort gesucht.  
Tel. 02508 220

Raum 4

**(Gefäß-)Chirurg/-in und Internist/-in / Angiologe/-in**

von großer, fachübergreifender Gemeinschaftspraxis (Angiologie/Gefäßchirurgie mit angeschlossener Belegklinik) gesucht.

Job-Sharing mit späterem Praxis-einstieg bzw. Weiterbildung (Phlebologie/Angiologie) möglich.

Chiffre WÄ 0510 105

**Weiterbildungsassistent/-in**

für kinder- und jugendmedizinische überörtliche Praxisgemeinschaft in Hagen gesucht. 18 Monate WB-Berechtigung vorhanden.

Tel.: 02331 55073/74

**FÄ/FA f. Psychiatrie und Psychotherapie**

mögl. mit forensischer Erfahrung für forens.-psychiatr. Sachverständigenbüro m. umfangreichen Gutachtenaufträgen in allen Rechtsgebieten gesucht für Kooperation, Festanstellung oder in flexibler Absprache.

Chiffre WÄ 0510 122

**Fachärztin für Gynäkologie**

zur Mitarbeit für Praxis in Münster gesucht (ca. 15 Std./Wo.)  
Chiffre WÄ 0510 118

Suchen f. u. Pr. (Allg.med./Inn.)

**ärztl. Mitarbeiter/-in**

f. 1-2 T/Wo. R. Unna/Hamm.

Chiffre WÄ 0510 114

**WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin**

ab sofort o. später für große Gemeinschaftspraxis in Witten, Schwerpunkt Chirotherapie, Akupunktur, Sportmedizin, gesucht. Breites Spektrum, sehr nettes Arbeitsklima und humane Arbeitszeiten, ganz- o. halbtags.

Tel. 02302 6706

Der Kreis Unna sucht zum **01.08.2010** einen/ eine

**Arzt/Ärztin für den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Dienort Lünen**

mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 25 Stunden.

Weitere Informationen zu dieser Stellenausschreibung entnehmen Sie bitte der Homepage des Kreises Unna ([www.kreis-unna.de](http://www.kreis-unna.de)).

Der veröffentlichte Ausschreibungstext kann bei Frau Stratmann (Fon **02303-272511**) angefordert werden.

Große allgemeinmedizinische, internistische Arztpraxis mit breitem Leistungsspektrum im Essener Süden sucht zum 01.07.2010 oder später

**einen Weiterbildungsassistenten (m/w)**

gerne mit Zusatzbezeichnung Arbeitsmedizin und/oder Betriebsmedizin.

Für Vorabinformationen telef. Kontakt 0151 12603001

oder Chiffre WÄ 0510 102

**Hausarzt mit Lebensqualität in Dortmund**

Allgemeinmedizinische Praxisgemeinschaft sucht Ersatz für ausscheidenden Kollegen oder alternativ Abgabe beider KV-Sitze (auch übergangsweise).

Hohe Scheinzahl, günstige Kostenstruktur sind ideal für Familien, Weiterbildungsermächtigung für Allg.-Med. (24 Monate) und Abdomen-Sono vorhanden, Infrastruktur und Konstellation sind für Familie (Praxis mit Haus, Übernahme Bedingung). Zeiträumen frei planbar.

Chiffre WÄ 0510 101

Große hausärztliche und diabetologische SP (Gemeinschaftspraxis) in Marl sucht

**engagierte(n) Kollegen(in) für die Weiterbildung zum Arzt/zur Ärztin für Allgemeinmedizin**

ab 01.09.2010.

Wir bieten:

Ein breites Weiterbildungsspektrum, selbstständiges Arbeiten, gute Arbeitsatmosphäre, flexible Arbeitszeiten, überdurchschnittliche Bezahlung. Interesse?

Praxis Dres. H. U. N. Scheper, Bergstraße 167, 45770 Marl, Tel. 02365 32620.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

**Zentrum für Kinderwunschbehandlung und Pränataldiagnostik Minden ([www.kinderwunsch.net](http://www.kinderwunsch.net))**

sucht

**Weiterbildungsassistent/-in für gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin**

Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld, exzellentes Betriebsklima und leistungsgerechte Honorierung. Einstieg sofort oder nach Vereinbarung.

Auch Teilzeittätigkeit denkbar.

Erste Kontaktaufnahme unter:  
[dumschat@kinderwunsch-minden.net](mailto:dumschat@kinderwunsch-minden.net)



Der Mensch im Mittelpunkt

**MEDIAN Kliniken**

MEDIAN Kliniken ist ein mittelständisches Klinikunternehmen mit derzeit 27 Einrichtungen und mehr als 6.000 Betten. Besondere medizinische Schwerpunkte sind die neurologische und orthopädische Rehabilitation. Neben hochspezialisierten Fachkliniken gehören auch akutmedizinisch orientierte Einrichtungen zum Unternehmensverbund. Das Unternehmen besteht seit mehr als 40 Jahren und hat seinen Sitz in Berlin. In der Rehabilitationsmedizin gehört MEDIAN Kliniken zu den marktführenden Klinikunternehmen; diese Position wollen wir dynamisch weiterentwickeln.

Das **MEDIAN Klinikum für Rehabilitation Bad Oeynhausen** ist ein anerkanntes modernes und innovatives Schwerpunkt-klinikum mit den Fachabteilungen: Innere Medizin/Kardiologie, Onkologie/Lymphologie, Neurologie und Orthopädie. Unser Klinikum ist seit 2007 zertifiziert.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort oder später in Vollzeit und/oder Teilzeit eine/einen

**Assistenzärztin/Assistenzarzt Innere Medizin/Kardiologie**

Wir bieten

- attraktive Vergütung nach Vereinbarung
- geregelte, aber auch flexible Arbeitszeiten
- einen zukunftssicheren Arbeitsplatz in einer etablierten Klinik
- angenehme Arbeitsatmosphäre
- vorübergehende Möglichkeit einer kostengünstigen Unterkunft
- Zusatzeinkünfte durch Bereitschaftsdienste
- interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten
- Weiterbildungsermächtigungen liegen vor: 18 Monate Innere Medizin und Allgemeinmedizin, 6 Monate Kardiologie
- Wiedereinstieg nach beruflicher Pause möglich

Haben Sie Interesse? Dann machen Sie sich selbst ein Bild und besuchen Sie uns. Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon 05731 865-2871 (Chefärztin Frau Dr. Steffens).

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an:

MEDIAN Klinikum für Rehabilitation Bad Salzuflen  
Abteilungsleiter Personal · Herr Ulrich Milchers  
Alte Vlothoer Straße 47 - 49, D-32105 Bad Salzuflen

[www.median-kliniken.de](http://www.median-kliniken.de)

## Stellenangebote

**Ärztl. Kollege/-in gesucht**

für allgemeinmedizinische Praxis als Voll-/Teilzeit o. WB-Assistent in Schwerte ab sofort oder später. Gerne auch Kolleginnen nach Babypause. Flexible Arbeitszeiten, keine Nachtdienste.  
Chiffre WÄ 0510 111

Alteingesessene internist. Praxis in Bielefeld-Stadt sucht kurzfristig für eine Praxisfiliale (Übernahme einer Praxis mit erfahrenem Arzthelferinnen-Team) eine vertrauenswürdige und motivierte Unterstützung (auch Teilzeit) durch **Allgemeinmed. oder Internist/-in** in Festanstellung.  
Chiffre WÄ 0510 115

**Anzeigen-Hotline**

Tel.: 05451 933-450

**Gynäkologin**

zur Mitarbeit in einer netten Praxis mit guter Arbeitsatmosphäre in Münster gesucht. 10 – 15 Stunden/Woche.  
E-Mail: frauenaerztin-muenster@web.de

**Frauenärztin**

für eine Praxis im Kreis Borken zur Mitarbeit gesucht. 1– 2 Tag/Wo. und Urlaubsvertretungen. Gerne Zusatzqualifikationen.  
Chiffre WÄ 0510 124

**Suche WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin/Innere**

nördl. Kreis Recklinghausen, breites Spektrum (Rö, Sono, Chiro, Unfallmedizin, H-Arzt, Aku) zu **besten Bedingungen**. WB-Befugnis Innere + Allgem. 24 Mon.  
Chiffre WÄ 0510 110

**Weiterbildungsassistent/-in für Allgemeinmedizin in Münster**

Ansprechpartner: Dr. M. Döring  
Tel.: 0251 1332290  
aerztehaus-mondstrasse.de

**Dermatologie/Allergologie in OWL**

Job-Sharing/WB-Assistent/-in Voll- od. Teilzeit in Ostwestfalen ges. WB 30 bzw. 10 Mon. Assoziation möglich.  
Chiffre WÄ 0510 120

**FÄ/FA Psychiatrie/ Nervenheilk./Neurologie**

von Neurologisch-Psychiatrischer Gemeinschaftspraxis in **Dortmund** gesucht. Familienverträgliche **Teilzeitregelung** möglich.  
Dr. Göbel · Dr. Bock · Dr. Glanz  
www.neuro-do.de · Tel. 0231 5348671

Suche **WB-Assistent/-in** für Fachinternistische Praxis mit Schwerpunkt i. östl. Ruhrgebiet. Vz-/Tz-Stelle, Vergütung i. Anl. a. TvöD  
Chiffre WÄ 0510 119



Wir suchen ständig Ärzte aller Fachgebiete zu besten Konditionen als Honorarärzte. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

**FREECALL 0800 33363 00**  
[www.honorararztagentur.de](http://www.honorararztagentur.de)

**Facharzt/-ärztin für Frauenheilkunde**

für Gynäk. Praxis in Münster in Teilzeit gesucht (Jobsharing oder Anstellung) Spät. Assoziation oder Übernahme möglich.  
Chiffre WÄ 0510 104



Der Mensch im Mittelpunkt

**MEDIAN Kliniken**

MEDIAN Kliniken ist ein mittelständisches Klinikunternehmen mit derzeit 27 Einrichtungen und mehr als 6.000 Betten. Besondere medizinische Schwerpunkte sind die neurologische und orthopädische Rehabilitation. Neben hochspezialisierten Fachkliniken gehören auch akutmedizinisch orientierte Einrichtungen zum Unternehmensverbund. Das Unternehmen besteht seit mehr als 40 Jahren und hat seinen Sitz in Berlin. In der Rehabilitationsmedizin gehört MEDIAN Kliniken zu den marktführenden Klinikunternehmen; diese Position wollen wir dynamisch weiterentwickeln.

Das **MEDIAN Klinikum für Rehabilitation Bad Salzuflen** ist ein anerkanntes modernes und innovatives Schwerpunktklinikum mit den Fachabteilungen: Innere Medizin, Pneumologie, Gynäkologie, Orthopädie, Unfallchirurgie, Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie. Unser Klinikum ist seit 2007 zertifiziert.

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin oder nach Vereinbarung in Vollzeit und/oder Teilzeit eine/einen

**Assistenzärztin/Assistenzarzt Fachbereich Orthopädie****Wir bieten**

- einen interessanten Arbeitsplatz in einer etablierten Klinik
- angemessene Vergütung unter Einbeziehung der Berufserfahrung
- vorübergehende Möglichkeit einer kostengünstigen Unterkunft
- interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten

Weiterbildungsmöglichkeiten liegen vor für Orthopädie (1 Jahr) und Physikalische Therapie (2 Jahre).

Für weitere Fragen steht Ihnen der Chefarzt, Herr Dr. Wilhelm, telefonisch unter 05222 37-4224 gerne zur Verfügung. Oder machen Sie sich selbst ein Bild und besuchen Sie uns.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:

**MEDIAN Klinikum für Rehabilitation Bad Salzuflen**  
Personalleitung · Herr Ulrich Milchers  
Alte Vlothoer Straße 47-49, D-32105 Bad Salzuflen

[www.median-kliniken.de](http://www.median-kliniken.de)

Für unser Plasmapherese-Center in Bielefeld suchen wir baldmöglichst eine/n

**Ärztin/Arzt**

in Teilzeit mit 12-15 Std./Woche  
(verschiedene Teilzeitmodelle sind möglich)

um die Spendereignungsuntersuchungen durchzuführen, Spendewillige über Plasmaspende und Gesundheitsrisiken zu informieren sowie den Ablauf der Plasmaspende zu überwachen.

**Ihre Qualifikation:**

- Sie sind approbierte/r Ärztin/Arzt;
- Sie zeigen Verantwortungs- und Einsatzbereitschaft und arbeiten gerne im Team;
- Sie sind engagiert, kommunikationsfähig und kundenorientiertes Arbeiten ist für Sie kein Fremdwort.

**Wir bieten Ihnen:**

- Einen idealen Arbeitsplatz für berufliche Wiedereinsteiger/innen oder Aussteiger/innen z. B. während/nach der Elternzeit oder für jung gebliebene Ärztinnen/Ärzte im Ruhestand;
- Keinen Nachtdienst – keine Rufbereitschaft;
- Geregelt Arbeitszeit nach Dienstplan Mo-Sa.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

**CSL Plasma GmbH – Personalabteilung – Postfach 12 30 – 35002 Marburg**  
oder per E-Mail an: [personal.job@csplasma.com](mailto:personal.job@csplasma.com)

Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Unterlagen – auch elektronisch – erfassen und bis zu sechs Monate nach Besetzung der Stelle aufbewahren.

**Stellengesuche****Arzthelferin**

(mit viel Berufserfahrung) würde gern niederlassungswillige(n) Arzt/Ärztin beim Aufbau einer Praxis im ländl. Raum des Kr. Warendorf unterstützen.  
Chiffre WÄ 0510 107

**Fachärztin für Allgemeinmedizin**

sucht Anstellung in Praxis oder MVZ in Bielefeld.  
Chiffre WÄ 0510 113

**Gemeinschaftspraxis****Überörtliche Gemeinschaftspraxis**

für Kinder- und Jugendmedizin in Hagen sucht Nachfolger für ausscheidenden Teilhaber.  
Tel.: 02331 55073/74

Gemeinschaftspraxis **Kinder- und Jugendmedizin** im südlichen Märkischen Kreis sucht **Nachfolger/-in**

für ausscheidenden Teilhaber. Kinderärztlicher Notdienst vorhanden.  
Tel.: 02351 3424

Kleinanzeigen können Sie auch im Internet aufgeben:

**[www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)**

## Praxisangebote

**medass<sup>®</sup>-Praxisbörse**

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!  
**Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ**

Anmeldung unter [www.die-praxisboerse.de](http://www.die-praxisboerse.de)  
 oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19

**Suche Nachfolger/-in**

internistische Praxis – HA –  
 in attraktiver Stadtlage/Lippe,  
 4 x DMP, QM-zertifiziert.  
 Chiffre WÄ 0510 108

**Große Praxisbörse · Inserate frei**  
 Praxis- und Kassensitzvermittlung  
**Praxiswertfindung – günstig u. fundiert**  
 Umsatz-/Kostensoptimierung  
**Konfliktmediation**  
[arbitrium-moers.de](http://arbitrium-moers.de) 02841/8840942

**Allgemeinarztpraxis**

ab 01.08.2010, 85 m<sup>2</sup> (Parterre) + Therapieräume ( ca. 50 m<sup>2</sup>, KG)  
 inkl. KV-Sitz + aller Patientenakten im Ortskern von Gescher abzugeben.  
**Hedwig Haar, Fliederweg 2, 48712 Gescher, Tel.: 02542 7501**

**Bewertung von  
Arztpraxen und MVZ**

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinn bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbauseinandersetzung
- Sachwertermittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten



Hufelandstr. 56 • 45147 Essen  
 Tel.: 0201-705225  
[svb-schmid-domin@t-online.de](mailto:svb-schmid-domin@t-online.de)  
[www.bewertung-arztpraxen.de](http://www.bewertung-arztpraxen.de)

**Sachverständigenbüro**  
 Horst G. Schmid-Domin

**Unternehmensberatung  
im Gesundheitswesen**

Dortmund | Frankfurt am Main | Hamburg  
[www.medicalconsultants.de](http://www.medicalconsultants.de)

**MEDICAL<sup>®</sup>**  
 CONSULTANTS

**Praxenmarkt**

über 300 Praxen in der Vermittlung

Suchen Sie eine Einzel-/Gemeinschaftspraxis oder  
 einen KV-Sitz, um Ihre Praxis oder Ihr MVZ zu erweitern?  
 Suchen Sie einen Nachfolger oder einen neuen Partner?

**Unser Dienstleistungsportfolio umfasst außerdem:**

- **Praxisbewertung**  
Bewertung von Einzelpraxen/  
Berufsausübungsgemeinschaften  
und Medizinischen Versorgungszentren
- **Management von Ärztenetzen**  
Beratung, Realisation und Moderation  
ärztlicher Kooperationen
- **Niederlassungsberatung**  
Vermittlung von niederlassungsrelevanten  
Know-how für eine erfolgreiche Praxisgründung
- **Integrierte Versorgung/Selektivverträge**  
Planung, Verhandlung und Support bei  
der Umsetzung von Selektivverträgen
- **Praxismanagement**  
Beratung zu wirtschaftlicher Praxisführung  
und effizienter Organisation
- **Honorararztvermittlung/Klinikstellenvermittlung**  
Vermittlung von Ärzten für Krankenhäuser  
und Praxen
- **Medizinische Versorgungszentren**  
Strategische Planung der Gründung  
oder Erweiterung von Medizinischen  
Versorgungszentren
- **Konsiliararztverträge**  
Verhandlung und Umsetzung  
angemessener anteiliger DRG-Vergütung

**Beratungen sind staatl. förderungsfähig**

Telefon: 0231-4 96 68 91 · Telefax: 0231-4 96 68 94 · Mobil: 0179-3 92 14 23

## Praxisgesuche

**Ärztin AME/INN**

sucht Assoziation in GP/PG, Nähe MS.  
 Chiffre WÄ 0510 117

**Suche Assoz./**

angest. Tätigkeit in hausärztl. Praxis  
 in 58-Hagen  
 Chiffre WÄ 0510 121

**Praxis für Allgemeinmedizin  
Nähe Bad Berleburg**

ertragsstark, geregelter Notdienst,  
 Einzelarztsitz, auf Wunsch mit  
 Immobilie abzugeben.  
 Weiterbildungermächtigung,  
 Einarbeitung möglich.  
 Chiffre WÄ 0510 124

**Praxis für AME/INN**

westl. Münsterland abzugeben.  
 Chiffre WÄ 0510 112

**Diabetologe/-in**

als Nachfolger/-in für umsatzstarke  
 hausärztl.-int. GP mit diab. SP  
 im KV-Bereich Westf.-Lippe gesucht.  
 Chiffre WÄ 0510 123

**Praxis für Psychiatrie  
und Psychotherapie**

Gesucht wird ein/e Nachfolger/-in  
 mit sozialpsychiatrischer Ausrichtung  
 im Bereich Bielefeld/Gütersloh.  
 Zeitnahe Praxisabgabe.  
 Chiffre WÄ 0510 116

**Anzeigenschluss  
für die Mai-Ausgabe:  
14. Mai 2010**

## Vertretung

**AUGEN FÄ/FA**

für konservative Praxis (Dortmund  
 Stadtmitte) als Schwangerschafts-  
 vertretung ab 19.7.2010 - 12.11.2010  
 Vollzeit gesucht, danach Teilzeit.  
[kinderaugen2010@gmx.de](mailto:kinderaugen2010@gmx.de)  
 Chiffre WÄ 0510 103

## Immobilien

**Praxisräume in Beckum**

in zentraler Lage sofort zu vermieten.  
 60 m<sup>2</sup>, 120 m<sup>2</sup> bzw. 160 m<sup>2</sup>. Preis VB.  
**Anfragen unter 02521 2990082,**  
**Mo. - Do. 9 - 14 Uhr bzw.**  
**E-Mail [braydor-v@web.de](mailto:braydor-v@web.de)**

**Bielefeld-Zentrum-Bestlage:**

120 m<sup>2</sup> Praxisräume + 50 m<sup>2</sup>  
 in einem bekannten Ärztehaus mit  
 Fahrstuhl i. d. 2. Etage für 6,- €/m<sup>2</sup>  
 (prov.-frei v. Eigentümer) zu vermieten.  
 Chiffre WÄ 0510 106

**Hotline: Tel.: 05451 933-450**

**Sie planen Ihr Wunschhaus  
und suchen das  
geeignete Grundstück?**

Dann gibt es ca. 30 km nördlich  
 von Dortmund das richtige für Sie.  
 800 m<sup>2</sup> in Innenstadtlage,  
 ruhig gelegen in einer Stichstraße.  
 Alle wichtigen Einrichtungen fußläufig  
 in wenigen Minuten erreichbar.  
 Voll erschlossen und frei bebaubar,  
 da kein Bebauungsplan. 210 €/m<sup>2</sup>.  
 Kontakt unter  
 Chiffre WÄ 0510 109

**Arztpraxis in Dortmund**

146 m<sup>2</sup> barrierefrei, günstige Miete,  
 provisionsfrei, Kaufoption, Apotheke  
 u. Parkplätze nebenan, frei ab 1.4.10.  
 Tel.: 0231 674075

**Antworten auf  
Chiffre-Anzeigen**

senden Sie bitte an:  
**IVD GmbH & Co. KG**  
 49475 Ibbenbüren  
 Chiffre WÄ ...

**Arztpraxis in Bielefeld**

In einem bestens eingeführten Ärztehaus in zentraler Lage sind  
 ab sofort/später Praxisräume (125 qm) zu vermieten.

**Es sind vorhanden:** Arzt für Innere Medizin  
 Arzt für Orthopädie  
 Ärztin für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten  
 Arzt für Kinderheilkunde  
 Ärzte für Zahnmedizin

- sehr gute Verkehrsanbindung
- eigene Parkplätze und Tiefgaragenplätze
- Apotheke im unmittelbaren Umfeld

Interessenten wenden sich bitte an:

**Herrn Siegfried Plehn** Niederwall 63 33602 Bielefeld  
 Telefon: 0521-62259  
 Telefax: 0521-62141

Im Netz unter: [www.Sparrenberg-Apotheke.de](http://www.Sparrenberg-Apotheke.de)  
 Elektronisches Postfach: [info@Sparrenberg-Apotheke.de](mailto:info@Sparrenberg-Apotheke.de)

Fortbildung / Veranstaltungen

**PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG/BALINT**

Monatliche Termine in Kassel – [www.psg-kassel.de](http://www.psg-kassel.de)  
Dr. Wienforth/Dr. Bornhütter. Tel.: 0561 315183, Fax: -84

**AKUPUNKTUR-REFRESHER**



**Kontakt und Organisation:**

Dr. med. Gerrit Borgmann & Dr. med. Ralph Schomaker

**AKUPUNKTURTAG ALLERGIE (+ ASTHMA & HAUT)**  
am Samstag, den 19.06.2010

**AKUPUNKTURTAG SCHMERZTHERAPIE**  
am Samstag, den 27.11.2010

Tagesseminare in der  
Raphaelsklinik Münster  
Anmeldung Tel.: 0251-1313620  
je 8 Fortbildungspunkte beantragt,  
weitere Infos: [www.zfs-muenster.de](http://www.zfs-muenster.de)

**Seminareinladung für Mediziner  
Chancen und Risiken der Niederlassung**

- Der sichere Weg der Niederlassung
- Vor- und Nachteile einzelner Niederlassungsformen
- Wie finanziere ich heute? Vermeidung von Steuerfallen
- Schlüsselfaktoren für den langfristigen Erfolg
- Kaufpreisfindung

Di., 22.06.2010, 18.30 Uhr

Competence Center für Heilberufe · MLP Münster I  
und LIBRA Steuerberatungsgesellschaft mbH  
Alter Steinweg 47, 48143 Münster

Telefon: 0251/4903-223, E-Mail: [Jane.Mueller@mlp.de](mailto:Jane.Mueller@mlp.de)  
Anmeldung auch wieder auf Borkum möglich!



MEDIZINISCHE FAKULTÄT  
DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

Die Medizinische Fakultät der Universität Duisburg-Essen  
und der Vorstand des Universitätsklinikum Essen  
laden gemeinsam mit der Stiftung Universitätsmedizin Essen zum

**1. Ehemaligentreffen**

am Samstag, den 10. Juli 2010 um 11:00 Uhr  
auf den Campus des Universitätsklinikum Essen ein.

Wir möchten mit dieser Veranstaltung eine Alumni-Tradition ins Leben rufen und damit den immer wieder geäußerten Wunsch erfüllen, ehemaligen Kolleginnen und Kollegen, Professorinnen und Professoren, Kommilitoninnen und Kommilitonen ein Wiedersehen zu ermöglichen. Herzlich eingeladen sind alle, gleichgültig, welcher Jahrgang oder welche Fachrichtung, ob Sie sich diesem Hause durch Studium, Promotion oder Habilitation verbunden fühlen und damit ein Stück seiner Geschichte mitgeschrieben haben.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung aus Anlass des 90. Geburtstages des verstorbenen Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. Gerd Meyer-Schwickerath, des ehemaligen Direktors der Klinik für Augenheilkunde am Universitätsklinikum Essen und des Erfinders der Lichtkoagulation, stehen die Würdigung des Jubilars und die Namensgebung des Platzes vor dem OZII sowie die Enthüllung einer Büste zu seinen Ehren.

Anmeldung zur Teilnahme bis zum 30.06.2010 unter der Tel.-Nr. 0201 723-1491, der Fax-Nr. 0201 723-5599 oder per E-Mail an [alumni@uk-essen.de](mailto:alumni@uk-essen.de)

**Universitätsklinikum Essen**

**Balintgruppe am Samstag**

vormittags, ab September 2010,  
1 Dpl.std. pro Monat, 9 bis 12:30 Uhr,  
Anerkennung DBG und Ärztekammer,  
in Vellmar bei Kassel.  
Anmeldung unter [praxis@tuchtfeld.com](mailto:praxis@tuchtfeld.com)  
oder 0561-821366

**Psychosomatische  
Grundversorgung – Dortmund**

Theorie, verbale Intervention,  
Selbsterfahrung (Balint).  
10 x samstags, Tage einzeln buchbar.  
Tel.: 0231 699211-0 und  
[www.rauser-boldt.de](http://www.rauser-boldt.de)  
**Heike Rauser-Boldt**  
Internistin – Psychotherapie  
systemische Familientherapeutin,  
Supervisorin, Coach

**Balintgruppe**

donnerstags abends in Werl  
Tel.: 02922 867622

**Balintgruppe – Supervision –  
Selbsterfahrung**

Dr. med. Georg Driesch  
Münster, Tel.: 0251 1341930

**Balintgruppe in Senden**

Kompaktkurs  
Sa., 08. 05. 10, von 8.15 - 17.45 Uhr  
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)  
fortlaufend alle zwei Monate  
Roswitha Gruthölder  
[www.Balintgruppe.com](http://www.Balintgruppe.com)  
Tel.: 0201 31655888

**Balintgruppe** Fortlaufend mi. von 18.00-21.15 Uhr  
Gesundheitszentrum Minden-Kutenhausen  
Gruppenleitung: Frau Dr. Ch. Kühne

**Psychosomatische Grundversorgung**

In Blockform an 2 WE: 24.09–26.09 + 12.11.–14.11.2010

Prof. Schmid-Ott/Dr. Olbrich/Prof. Schneider

Bültestr. 13 · 32584 Löhne/Bad Oeynhsn. · [www.wop-institut.de](http://www.wop-institut.de)

e-mail: [info@wop-institut.de](mailto:info@wop-institut.de) · T: 052 35 / 12 30



Aus- und Weiterbildungsinstitut OWL  
für Psychosoziale Therapie, Beratung  
und Rehabilitation e. V.

**Zentrum für TCM Münster**

**Akupunkturausbildung** mit der Zusatzbezeichnung **Akupunktur**

TCM- und Akupunkturausbildung seit 1992

Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe



**Dozententeam:** Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.

**Kurs Z1 2010**

15./16.05., 12./13.06., 3./4.07., 11./12.09., 9./10.10., 6./7.11., 4./5.12.

**Fallseminare** 15./16.05., 12./13.06.

20 Fortbildungspunkte pro Wochenende als KV Qualitätszirkel anerkannt.

[www.tcm-zentrum-ms.de](http://www.tcm-zentrum-ms.de)

E-Mail: [Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de](mailto:Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de)

**CHIROTHERAPIEREFRESHER  
in Münster**



**Kontakt und Organisation:** Dr. med. Gerrit Borgmann & Dr. med. Ralph Schomaker

• LWS UND ISG  
Samstag, den 29.05.2010

• EXTREMITÄTEN UND MUSKEL-  
ENERGIETECHNIKEN  
Samstag, den 03.07.2010

Anmeldung Tel.: 0251-1313620  
je 8 Fortbildungspunkte beantragt,  
weitere Infos: [www.zfs-muenster.de](http://www.zfs-muenster.de)

**Media-Daten 2010**

**WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT**  
Mittelteilungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Alle Anzeigen maßgef. kontrolliert auch online unter [www.aerzteblatt.de](http://www.aerzteblatt.de)

Media-Daten 2010  
Anzeigenpreise Nr. 3 – Gültig ab 1. Januar 2010

**IVD GmbH & Co. KG**  
Waldenstraße 109  
44775 Isernhoven  
[www.ivd-verlag.de](http://www.ivd-verlag.de)  
ivd@ivd.de

Online unter: [www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

Sie wünschen weitere Informationen?  
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne! Telefon: 05451 933450

Verschiedenes



**PraxisPlan GmbH**  
 Planung, Abwicklung u. Einrichtung von Arztpraxen, Zahnarztpraxen und GP - Praxen.  
 BF PraxisPlan GmbH  
 Dierich 13  
 40678 Ratingen  
 Telefon: +49 (0) 21 02 - 71 11 22  
 Telefax: +49 (0) 21 02 - 71 11 23  
 e-Mail: info@praxisplan.de  
 www.praxisplan.de

**Kleinanzeigen**  
 können Sie auch  
 im Internet  
 aufgeben:  
[www.ivd.de/verlag](http://www.ivd.de/verlag)

**Studienplatz Medizin/Zahnmedizin**  
 Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizinerstest und Auswahlgespräche.  
 Info und Anmeldung: Verein der NC-Studenten e.V. (VNC) Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn  
 Tel.: (0228) 21 53 04, Fax: 21 59 00

**MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE** 

**UNSERE MANDANTEN** ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefärzte, Klinikärzte ■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art ■ Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

**UNSERE LEISTUNGEN** ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen ■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988 880 www.wilmsundpartner.de  
 40589 Düsseldorf Fax 0211 988 88 10 info@wilmsundpartner.de  
 Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe · Arztrecht/Medizinrecht · Köln/Berlin 



**INFOVERANSTALTUNG: Studienplatzklagen**  
**Mittwoch, 17. März · 16 Uhr**  
 Kostenlose Veranstaltung in unseren Büroräumen. Bitte Anmeldung per E-Mail: [duesing@meisterernst.de](mailto:duesing@meisterernst.de) oder Tel.: 0251/52091-19  
**35 Jahre Erfahrung.**

**Mechthild Düsing**  
 Notarin,  
 Fachanwältin für  
 Verwaltungsrecht

**MEISTERERNST DÜSING MANSTETTEN**  
 Rechtsanwältinnen  
 Rechtsanwälte · Notarin  
 Geiststraße 2  
**48151 MÜNSTER**  
[www.meisterernst.de](http://www.meisterernst.de)

Über 75 Jahre erfolgreiche Steuerberatung für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte.  
 Mit Sicherheit mehr Erfahrung!  
 Weitere Informationen unter: [www.BUST.de](http://www.BUST.de)



**Niederlassung Minden**  
 Hermannstraße 61, 32423 Minden  
 Tel: 0571 829 76-0, Fax: 0571 829 76-22  
 E-Mail: [minden@BUST.de](mailto:minden@BUST.de), [www.BUST.de](http://www.BUST.de)



Prof. Dr. Niels Korte  
 Marian Lamprecht 

**Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!**

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.  
 Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 – 88 284 282  
 oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226  
[www.studienplatzklagen.com](http://www.studienplatzklagen.com)

Unter den Linden 12  
 10117 Berlin-Mitte [www.anwalt.info](http://www.anwalt.info)  
[kanzlei@anwalt.info](mailto:kanzlei@anwalt.info)

Anzeigenschluss für die Mai-Ausgabe:  
**14. Mai 2010**

**Studienplatzklage bundesweit Kompetenz und Erfahrung**

Wir vertreten Sie gerne bundesweit mit guter Erfolgsquote in Studienplatzklagen außerhalb des ZVS-Verfahrens

**KANZLEI GEBHARDT & KLIEMANN**  
 Rechtsanwälte Gebhardt, Kliemann, Stein, Lehmann, Kaller und Werthmann

Es kann auch eine komplette Abwicklung per Telefon bzw. per Post erfolgen. Eine persönliche Vorsprache in unserer Kanzlei ist nicht erforderlich, ggf. Kostenübernahme durch Rechtsschutzversicherung.

[www.wunschstudium.de](http://www.wunschstudium.de)  
 Tel.: 0951/50999-0, Fax: 0951/5099911  
 E-Mail: [studienplatzklage@gebhardtundkliemann.de](mailto:studienplatzklage@gebhardtundkliemann.de)  
 Friedrichstraße 7, 96047 Bamberg

**GESUNDHEIT IST EIN MENSCHENRECHT**

Deshalb hilft ÄRZTE OHNE GRENZEN in rund 60 Ländern Menschen in Not – ungeachtet ihrer Hautfarbe, Religion oder politischen Überzeugung.

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1  
 10179 Berlin • [www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de)

**Spendenkonto 97 0 97**  
**Bank für Sozialwirtschaft**  
**BLZ 370 205 00**



**MEDECINS SANS FRONTIERES**  
**ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.**

Moderne Investitionsförderung  
zu günstigen Konditionen

In Zusammenarbeit mit



## Niederlassung, Nachfolge, Neuanschaffung. Moderne Investitionsförderung für Ärzte.

Als Arzt sind Sie heute immer auch Unternehmer. Mit maßgeschneiderten Finanzierungskonzepten investieren Sie erfolgreich. Der zinsgünstige KfW-Unternehmerkredit unterstützt Sie dabei. Steigern Sie jetzt den Wert Ihrer Praxis, sprechen Sie uns an. Wir informieren Sie gerne über die öffentlichen Förderprogramme.

Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrer apoBank Filiale oder unter [www.apobank.de](http://www.apobank.de)